

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Der Einfluss der Diaspora auf den Erhalt der ethnischen Identität und der Interaktion mit der historischen Heimat - am Beispiel der ukrainischen Diaspora in Österreich, Wien bis Februar 2022.

verfasst von | submitted by

Oksana Soroka

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 589

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Internationale Entwicklung

Betreut von | Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Friedrich Edelmayer MAS

ABSTRACT

This master's thesis examines the influence of the Ukrainian diaspora in Austria on the preservation of ethnic identity and its interaction with the historical homeland. The research focuses on how the Ukrainian community maintains its identity in a foreign cultural environment in Austria and what factors influence this process.

The hypothesis of the study is that the diaspora represents a dynamic and transnational ethnocultural structure, whose identity is shaped by various social, economic, and political factors. While some migrants undergo assimilation, there are also conscious efforts to preserve national traditions and values.

To investigate this phenomenon, an empirical study was conducted, surveying 154 Ukrainians living in Austria. The survey included questions about migration experiences, cultural identity, and the challenges of integration. The results indicate that ethnic identity is perceived differently within the Ukrainian diaspora: while some maintain strong connections to their historical homeland, others adapt more to the host country's culture.

A key aspect highlighted in the study is the role of the diaspora as a crucial actor in preserving ethnic identity. Diaspora organizations, cultural initiatives, and educational institutions play a vital role in passing on the Ukrainian language, traditions, and values to future generations. At the same time, the research shows that a hybrid identity (diasporic identity) often emerges within the diaspora—an integration of both Ukrainian and Austrian cultural elements. This hybrid identity allows migrants to identify with both their cultural origins and the host society, creating new forms of belonging.

In conclusion, the study demonstrates that national identity within the diaspora is not static but continuously evolving. While some Ukrainians in Austria strongly adhere to traditional values, others develop a hybrid identity that blends elements of both cultures. The preservation of Ukrainian culture requires conscious efforts on both individual and institutional levels to balance assimilation processes and maintain a sense of ethnic belonging.

ABSTRACT

Diese Masterarbeit untersucht den Einfluss der ukrainischen Diaspora in Österreich auf die Bewahrung der ethnischen Identität und ihre Interaktion mit der historischen Heimat. Im Zentrum der Forschung steht die Frage, wie die ukrainische Gemeinschaft in einem fremden kulturellen Umfeld in Österreich ihre Identität aufrechterhält und welche Faktoren diesen Prozess beeinflussen.

Die Hypothese der Arbeit lautet, dass die Diaspora eine dynamische und transnationale ethnokulturelle Struktur ist, deren Identität durch verschiedene soziale, wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusst wird. Während einige MigrantInnen Assimilation erfahren, gibt es auch bewusste Bemühungen zur Bewahrung nationaler Traditionen und Werte.

Zur Untersuchung dieses Phänomens wurde eine empirische Studie durchgeführt, bei der 154 in Österreich lebende UkrainerInnen befragt wurden. Die Umfrage umfasste Fragen zur Migrationserfahrung, kulturellen Identität und den Herausforderungen der Integration. Die Ergebnisse zeigen, dass die ethnische Identität innerhalb der ukrainischen Diaspora unterschiedlich wahrgenommen wird: während einige starke Verbindungen zur historischen Heimat bewahren, passen sich andere stärker an die Kultur des Gastlandes an.

Besonders hervorzuheben ist die Rolle der Diaspora als Schlüsselakteur in der Bewahrung der ethnischen Identität. Diaspora-Organisationen, kulturelle Initiativen und Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Weitergabe der ukrainischen Sprache, Traditionen und Werte an die nachfolgenden Generationen. Gleichzeitig zeigt sich, dass innerhalb der Diaspora häufig eine hybride Identität (diasporische Identität) entsteht – eine Mischung aus ukrainischen und österreichischen kulturellen Elementen. Diese hybride Identität ermöglicht es MigrantInnen, sich sowohl mit ihrer Herkunftskultur als auch mit der Gesellschaft des Gastlandes zu identifizieren, wodurch neue Formen von Zugehörigkeit entstehen.

Zusammenfassend zeigt die Arbeit, dass die nationale Identität in der Diaspora nicht statisch ist, sondern sich kontinuierlich verändert. Während einige UkrainerInnen in Österreich stark an traditionellen Werten festhalten, entsteht bei anderen eine hybride Identität, die Elemente beider Kulturen vereint. Die Bewahrung der ukrainischen Kultur erfordert bewusste Anstrengungen sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene, um Assimilationsprozesse auszugleichen und ein Gefühl der ethnischen Zugehörigkeit zu erhalten.

INHALTSVERZEICHNIS

RELEVANZ DES THEMAS.....	5
FORSCHUNGSPROBLEM.....	6
I. DIASPORA UND ETHNISCHE IDENTITÄT.....	7
1.1. Der Begriff „Diaspora“ und der Begriff „ethnische Identität“	7
1.2. Klassifizierung von Diasporas und Hauptansätze zur Untersuchung des Phänomens	13
1.3. Die Begriffe „Identität“ und „Identifikation“	22
1.4. Merkmale und Entwicklungsstadien der Diaspora	27
1.5. Diaspora-Bewusstsein.....	34
II. UKRAINISCHE DIASPORA.....	42
2.1. Besonderheiten der ukrainischen Diaspora und Geschichte ihrer Formation	42
2.2. Auswanderungswellen der UkrainerInnen	44
2.3. Wohnsitzland der UkrainerInnen.....	50
III. UKRAINISCHE DIASPORA IN ÖSTERREICH.....	55
3.1. Geschichte der ukrainisch-österreichischen Beziehungen.....	55
3.2. Die Zahl der UkrainerInnen in Österreich	61
3.3. Ukrainische Organisationen in Österreich	62
IV. NATIONALE IDENTITÄTSBILDUNG DER IN ÖSTERREICH LEBENDEN UKRAINERINNEN	66
4.1. Die Entstehungsgeschichte der ukrainischen Diaspora unter der Bedingung der Wahrung der ukrainischen Identität in Österreich	66
4.2. Aspekte, die zur Wahrung der nationalen Identität der Ukrainer und Ukrainerinnen in Österreich beitragen	83
4.3. Probleme der Bewahrung nationaler Identität der UkrainerInnen in Österreich	116
SCHLUSSFOLGERUNGEN	134
LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS.....	143
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	163
ANHANG	167

RELEVANZ DES THEMAS

Die Frage der Wahrung der nationalen Identität war und ist immer noch sehr aktuell. Sie ist insbesondere für außerhalb ihrer Heimat lebende UkrainerInnen relevant, da unter den neuen Lebensbedingungen die schnelle und erfolgreiche Anpassung und Integration im Aufnahmeland die Hauptaufgabe ist und die Bewahrung der eigenen Identität in den Hintergrund tritt. Deshalb geht die Verbindung mit dem historischen Mutterland sehr leicht verloren, und es müssen große Anstrengungen unternommen werden, um sie zu erhalten und auszubauen.

Die Globalisierung ist eines der Schlüsselphänomene der modernen Welt. Sie umfasst alle Lebensbereiche der globalen Gesellschaft: Wirtschaft, Politik und Kultur sowie den Bereich internationaler Kontakte und internationaler Kommunikation.

Im Zeitalter der Globalisierung nimmt die Zahl und Rolle der Diaspora im sozialen, kulturellen und politischen Leben der Gesellschaft zu. Migrationsprozesse werden in Entwicklungsländern verstärkt, aus denen Massen von Migranten in die ganze Welt ziehen; im Zusammenhang mit der Veränderung der Staatsgrenzen finden sich Hunderttausende Menschen in der Rolle nationaler Minderheiten auf dem Territorium anderer Staaten wieder. Wenn die Barrieren zwischen den Nationen abgebaut werden, wächst in diesem Zusammenhang der Widerstand gegen eine Nivellierung sowie gegen die Durchsetzung einheitlicher kultureller Normen und Standards in allen Regionen der Welt. Dies ruft das Bestreben hervor, die Einzigartigkeit der eigenen Kultur zu bewahren und das Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe – der eigenen ethnischen Identität – zu stärken. Die Diaspora spielt dabei eine bedeutende Rolle, da die durch die Diaspora vereinte ethnische Gruppe in der Lage ist, die ethnische Gemeinschaft zu festigen und ihre ethnische Identität zu bewahren.

Um Assimilationsprozesse zu vermeiden, brauchen Völker, die in einem fremden kulturellen Umfeld leben, Einrichtungen und Institutionen, die zur Bewahrung der nationalen Identität beitragen. Daher besteht eine der wichtigen Aufgaben darin, die Wege und Mechanismen zur Bewahrung der ethnischen, sprachlichen und kulturellen Identität lokaler Gruppen zu untersuchen, die ihren Lebensraum und ihre geografische Umgebung gewechselt haben und sich in den Gastgesellschaften als Minderheiten wiederfinden.

Da die Diaspora eine spezifische, komplexe ethnokulturelle Formation ist und da die soziale Dynamik der modernen Welt diese Tendenz zu ihrer Komplexität noch verstärkt, ist es schwierig, von allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Diasporabildung zu sprechen. Die Notwendigkeit, die Vielfalt und Einzigartigkeit spezifischer Diasporas, die Wege ihrer Entstehung und die Bildung einer ethnischen Identität innerhalb einer bestimmten Diasporagruppe zu untersuchen, wird immer relevanter. Unterschiedliche Bedingungen und Mechanismen für die Bildung ethnischer Identität in spezifischen Diasporas bestimmen ihre Unterschiede hinsichtlich ihrer Struktur, ihrer prioritären Elemente und ihrer Stabilität. Der Prozess der Bildung und Bewahrung ethnischer Identität innerhalb der Diaspora erfordert eine sorgfältige Untersuchung.

FORSCHUNGSPROBLEM

Das Problem der Forschung entsteht aus dem folgenden Widerspruch: einerseits haben die Angehörigen der Diaspora ihre eigenen nationalen Besonderheiten. Diese spiegeln sich in ihrer Kultur, ihren Traditionen, Normen und ihrer Mentalität wider. Andererseits können sie eine lange Zeit im Kontakt mit einer andersartigen sozialen und kulturellen Umgebung – mit Menschen, die andere Normen, Interessen und Werte vertreten und sich in wirtschaftlichen und politischen Strukturen unterscheiden – die ursprüngliche ethnokulturelle Identität beeinflussen oder verändern. Letzteres wird jedoch innerhalb der Grenzen der Diasporakultur bewahrt. Vielleicht schwächt es sich ab, es treten Mutationen auf, aber im Allgemeinen setzen sich kulturelle Wurzeln weiterhin durch. Das Forschungsproblem besteht darin, die Besonderheiten des Entstehungsprozesses, der Bewahrung, der Dynamik ethnischer Identität in der Diaspora und die Argumentation ihrer Existenzformen zu analysieren und theoretisch zu fundieren.

Die theoretische Hypothese und die empirischen Beobachtungen weisen auf die Unmöglichkeit einer vollständigen Wiederherstellung der ethnokulturellen Identität hin: die Kultur des Gastlandes, in der die Diaspora über einen längeren Zeitraum existiert, hat einen tiefgreifenden Einfluss ausgeübt.

I. DIASPORA UND ETHNISCHE IDENTITÄT

1.1. Der Begriff „Diaspora“ und der Begriff „ethnische Identität“

Im Zusammenhang mit den Prozessen der Globalisierung verändert sich die Lebensweise, ein neues Kommunikationsumfeld entsteht, neue Traditionen und Bräuche entstehen. Traditionelle Kulturen, in denen alles geordnet war, normalerweise eng, veränderten den Mechanismus ihrer eigenen Entwicklung, die immer Tradition war. In der modernen Kultur wird das Traditionelle bis zu einem gewissen Grad bewahrt, aber Innovationen beginnen eine immer wichtigere Rolle zu spielen. Die globale Bewegung der Kulturen, die den Bereich ihrer Nichtüberschneidung minimal macht und ihnen im Gegenteil interkulturelle Verbindungen und Verflechtungen verleiht, erfordert neue Sichtweisen auf verschiedene kulturelle und soziale Strukturen. Im Bereich meiner Betrachtung ist eine solche Struktur die Diaspora. Sich in einem transnationalen, globalisierenden Raum wiederfindend und von kommunikativen interkulturellen Flüssen und Verbindungen erfasst, kann die Diaspora nicht umhin, neue Charakteristika anzunehmen. Unter den neuen Bedingungen muss sich eine ethnokulturelle Identität natürlich ändern. Veränderungen in der ethnokulturellen Identität einer sich globalisierenden Gesellschaft legen die Notwendigkeit nahe, dieses Konzept zu analysieren.

Ein charakteristisches Merkmal der globalisierenden Welt ist die Intensivierung von Migrationsprozessen. Laut Ernest Grigoryan: *„Диаспоры правят миром, устанавливают международные нормы, формируют правительства и государства и даже ставят задачи создания мирового правительства. В широком смысле можно сказать, что последние полвека мировые процессы проходят при экономическом и даже идейном доминировании диаспор. Беспрецедентно высока их роль в экономической, этнокультурной, социальной, политической и даже геополитической сферах жизни.“* [Diasporas regieren die Welt, etablieren internationale Normen, bilden Regierungen und Staaten und stellen sich sogar die Aufgabe, eine Weltregierung zu schaffen. Im weiteren Sinne können wir sagen, dass die Weltprozesse im letzten halben Jahrhundert unter der wirtschaftlichen und sogar ideologischen Dominanz der Diasporas stattgefunden haben. Ihre

Rolle im wirtschaftlichen, ethnokulturellen, sozialen, politischen und sogar geopolitischen Lebensbereich ist beispieillos hoch.] (Grigoryan, 2009)¹

In der Enzyklopädie Britannica bezieht sich Diaspora auf „die Zerstreuung von Juden unter Heiden (Nichtjuden) nach dem babylonischen Exil oder die Ansammlung von Juden oder jüdischen Gemeinden, die ‚im Exil‘ außerhalb Palästinas oder des modernen Staates Israel verstreut sind.“ (Encyclopedia Britannica, 2025)²

Obwohl das Wort ursprünglich nur in Bezug auf das jüdische Volk verwendet wurde, das seinen Staat verlor und aus seiner Heimat vertrieben wurde, enthält der Begriff religiöse, philosophische und politische Konnotationen, da sich die Juden des Besonderen bewusst waren, der Beziehung zwischen dem Land Israel und sich selbst.

Um auf andere Völker zu verweisen, die sich in einer ähnlichen Situation befanden, wurde der Begriff nicht verwendet. Doch trotz der Tatsache, dass sich im Laufe der Zeit die Reichweite der Verwendung des Begriffs „Diaspora“ nur in Bezug auf die Menschen, die ihren Staat verloren und aus ihrer Heimat vertrieben wurden, erheblich erweitert hat, hat sich das anfängliche Verständnis der Diaspora im wissenschaftlichen Diskurs fast durchgesetzt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

In den späten 70er Jahren des 20. Jahrhunderts begann die Diaspora, die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler stärker auf sich zu ziehen, und es erschienen eine Reihe amerikanischer Arbeiten zur Untersuchung einer Vielzahl von Problemen, die durch die Diasporisierung verursacht wurden. Seit den 1990er Jahren haben Diasporas begonnen, die Merkmale transnationaler Gemeinschaften anzunehmen, das Interesse an diesem Thema beschränkt sich nicht mehr auf den akademischen Bereich, und Diaspora-Themen gewinnen an Breite.

¹ Григорьян, Эрнест (2009): Контуры новой диаспоральной философии [Grigoryan, Ernest (2009): Konturen der neuen Diaspora-Philosophie.]. In: noravank.am, abgerufen unter: http://www.noravank.am/rus/articles/detail.php?ELEMENT_ID=3114 .

² Encyclopedie Britannica (2025). In: britannica.com, abgerufen unter: <https://www.britannica.com/topic/Diaspora-Judaism>, <https://www.britannica.com/topic/diaspora-social-science>.

Das theoretische Verständnis des Phänomens wird in den Arbeiten westlicher Forscher wie John Armstrong³, Rogers Brubaker⁴, Mihran Dabag⁵, James Clifford⁶, Walker Connor⁷, Robin Cohen⁸, William Safran⁹, Gabriel Sheffer¹⁰, Milton J. Esman¹¹ und anderen sichtbar.

Milton J. Esman interpretiert den Begriff „Diaspora“ als „eine ethnische Minderheitengruppe, die Einwandererwurzeln hat und eine emotionale und materielle Verbindung zu ihrem Heimatland unterhält“. Und er weist darauf hin, dass „die Diaspora einen gewissen Einfluss auf die Ereignisse wirtschaftlicher und politischer Art sowohl im Land ihres Wohnsitzes als auch in ihrer historischen Heimat haben kann“. (*Esman, 1986*)

Rogers Brubaker schlägt in seinem Werk „Katastrophale Diasporas in Mittel- und Osteuropa und ihre Beziehungen zu ihren Heimatländern (am Beispiel des Weimarer Deutschlands und des postsowjetischen Russlands)“ vor, die Diaspora als „mindestens die räumliche Zerstreuung einer ethnischen Gruppe und ihrer Beziehung zu einer realen oder imaginierten Heimat, an der sich die Diaspora trotz Sezession weiterhin emotional oder politisch orientiert.“ (*Brubaker, 2000*)

Eine solche Definition impliziert die Beziehung der Diaspora zur Aufnahmegesellschaft, wobei die Beziehung zur historischen Heimat betont wird. Viktor Dyatlov bietet ein etwas anderes Verständnis der Diaspora und interpretiert den Begriff als „eine besondere Art menschlicher Beziehungen“, als „ein spezifisches System formeller und informeller Verbindungen, Lebensstrategien und Praktiken von Menschen, die auf einem gemeinsamen Exodus aus der historischen Heimat beruhen“, über das Bemühen, eine Lebensweise in „Zerstreuung – als

³ Armstrong, John (1976): Mobilized and Proletarian / J. Armstrong // Amerikan Political Science Review. - Vol. 70. 2. - S. 393 - 408.

⁴ Brubaker, Rogers (2000): Accidental Diasporas and External “Homelands” in Central and Eastern Europe: Past and Present, Vienna, S.44-70. In: [aei.pitt.edu](https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf), abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

⁵ Dabag, Mihran / Platt, Kristin (2015): Verlust und Vermächtnis. Überlebende des Genozids an den Armeniern erinnern sich. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn.

⁶ Clifford, James (1994): Diasporas / J. Clifford // Cultural Antropology. - 1994. - Vol. 9.-№3.

⁷ Connor, Walker (1986): The Impact of Homelands upon Diasporas. Modern Diasporas in International Politics. Ed. Gabi Sheffer. New York: St. Martin's, 1986. 16-46.

⁸ Cohen, Robin (1997): Global Diasporas: An Introduction – S. 228.

⁹ Safran, William (1991): Diasporas in Modern Societies: Myths of Homeland and Return Diaspora: A Journal of Transnational Studies, Volume 1, Number 1, Spring 1991, pp. 83-99 (Article)

¹⁰ Sheffer, Gabriel (2003): Modern diasporas in international politics // Diasporas. - Moskau - Nr. 1. - S. 165. Abgerufen unter: https://imwerden.de/pdf/diaspory_2003_1__ocr.pdf.

¹¹ Esman, Milton J. (1986): Diasporas and International Relations. In Modern Diasporas in International Politics, edited by Sheffer, Gabriel, New York: St. Martin's Press, p. 333-349.

ationale Minderheit in einer Gesellschaft anderer Ethnien aufrechtzuerhalten“. (Dyatlov, 2009)¹²

Die russischen Konfliktforscher Anatoli Antsupov und Anatoli Shipilov interpretieren eine ethnische Gruppe als „einen Teil, einen „Splitter“ einer ethnischen Gruppe, der vom Kern der ethnischen Gruppe getrennt ist und außerhalb davon funktioniert“. (Antsupov/Shipilov, 2009)¹³.

Der russischer Ethnopolitologe Airat Aklaev führt den Begriff der „ethno-diasporischen Gruppen“ in den wissenschaftlichen Gebrauch ein, wozu „Gruppen ethnischer Minderheiten gehören, die in einem anderen ethnischen Milieu leben und im Gastland durch Migration entstanden sind“. (Aklaev, 2008)¹⁴.

Wie Tamara Kondratyeva anmerkt, „wurde das wachsende Interesse der Wissenschaftler an Diaspora-Themen durch Migrationsprozesse verursacht, die damals einen globalen Charakter annahmen. Infolge der groß angelegten Migration sind riesige Menschenmassen in andere Länder und auf andere Kontinente gezogen. Als sie sich außerhalb ihres Heimatlandes in einer für sie neuen, ungewöhnlichen Umgebung wiederfanden, versuchten sie, sich entweder den bereits bestehenden Einwanderergemeinschaften anzuschließen oder neue zu gründen. Der Prozess der Diasporisierung schritt so schnell voran, dass er begann, fast alle Lebensbereiche in jenen Ländern zu beeinflussen, die für neue Migranten am attraktivsten waren.“ (Kondratyeva, 2009)¹⁵.

In den letzten Jahren wird jede mit dem Überschreiten von Staatsgrenzen verbundene Personenbewegung zunehmend unter dem Gesichtspunkt von Diasporisierungsprozessen betrachtet. Diasporas sind im modernen wissenschaftlichen und politischen Diskurs alle

¹² Дятлов, Виктор / Мелконян, Эдуард (2009): Армянская диаспора: очерки социокультурной типологии. [Dyatlov, Viktor / Melkonian, Eduard (2009): Armenische Diaspora: Essays zur soziokulturellen Typologie], - Eriwan. In: commons.hayazg.info, abgerufen unter: https://commons.hayazg.info/images/7/71/%D0%90%D1%80%D0%BC%D1%8F%D0%BD%D1%81%D0%BA%D0%B0%D1%8F_%D0%B4%D0%B8%D0%B0%D1%81%D0%BF%D0%BE%D1%80%D0%B0_%D0%9E%D1%87%D0%B5%D1%80%D0%BA%D0%B8.pdf.

¹³ Анцупов, Анатолий / Шипилов, Анатолий (2009): Словарь конфликтолога. – Москва. [Antsupov Anatoli / Shipilov, Anatoli (2009): Wörterbuch der Konfliktologie, - Moskau].

¹⁴ Аклаев, Айрат (2008): Этнополитическая конфликтология. Анализ и менеджмент. – Москва. [Aklaev, Airat (2008): Ethnopolitische Konfliktologie. Analyse und Management, - Moskau].

¹⁵ Кондратьева, Тамара (2009): К вопросу о понятии „диаспора“: Дискуссия в научном сообществе // „Диаспоры в Европе. Сборник научных трудов“. – Москва. [Kondratyeva, Tamara (2009): Zur Frage des Begriffs „Diaspora“: Diskussion in der wissenschaftlichen Gemeinschaft // „Diaspora in Europa. Sammlung wissenschaftlicher Abhandlungen“. Moskau,- Nr. 4]. In: cyberleninka.ru, abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/k-voprosu-o-ponyatii-diaspora-diskussiia-v-nauchnom-soobschestve/viewer>.

ethnischen Gruppen, die aus welchen Gründen auch immer außerhalb ihres Herkunftslandes leben. Daraus ist der neue Begriff „neue“ oder „moderne“ Diaspora entstanden. Der mit diesem Fachwort bezeichnete Begriff unterscheidet sich vom traditionellen Begriff der Diaspora durch das Vorhandensein eines qualitativ neuen Merkmals in der modernen Diaspora – der Transnationalität.

Also argumentiert zum Beispiel Aleksandr Kim, dass moderne Diasporas „besondere soziale Gruppen sind, deren Identität nicht durch eine bestimmte territoriale Einheit bestimmt wird; das Ausmaß ihrer Verbreitung lässt darauf schließen, dass das Phänomen der Diasporalität bereits einen transnationalen Charakter angenommen hat“ (*Kim, 2009*)¹⁶. Betrachtet man das Problem der Diaspora-Transnationalität, so Aleksandr Kim, gibt es zwei wichtige Faktoren zu berücksichtigen:

1. Sozioökonomische und politische Umbrüche führen zum Entstehen zahlreicher Gruppen, die an einer Umsiedlung in andere kulturelle, andere ethnische Territorien interessiert sind: Dies sind Flüchtlinge, Binnenvertriebene, Personen, die vorübergehendes oder politisches Asyl suchen, und postkoloniale Migrantenströme. Tatsächlich hat sich im Kontext der Globalisierung ein neues Modell sozialer Gemeinschaft herausgebildet – ein transnationaler Migrant. Trotz spezifischer ethnokultureller Identitäten haben transnationale Gemeinschaften gemeinsame Interessen und Bedürfnisse, die durch Migrationsmotivation entstehen. Sie alle interessieren sich zum Beispiel für die Freiheit, die Grenzen der Nationalstaaten zu überschreiten.

2. Die Grundlage für die Entstehung von Diasporagemeinschaften ist ethnische Migration. Ethnische Migranten sind nicht nur an einer Auswanderung, sondern an einer langfristigen Niederlassung im Aufnahmeland interessiert. Aber Einwanderer stehen mehr oder weniger immer wieder vor einem Dilemma: erfolgreiche Anpassung (Integration) oder Trennung (ethnokulturelle Isolation, eventuell Rückkehr in ihre historische Heimat).

Da ethnische Migration im Kontext der Globalisierung durch die Zerstreuung ethnischer Gruppen nicht in einem, sondern zumindest in mehreren Ländern gekennzeichnet ist, führt die

¹⁶ Ким, Александр. (2009): Этнополитическое исследование современных диаспор (конфликтологический аспект): Автореф. дис. на соискание ученой степени д.полит.н. – Санкт-Петербург. [Kim, Aleksandr (2009): Ethnopolitische Untersuchung moderner Diasporas (konfliktologischer Aspekt): Kurzfassung der Dissertation. Dissertation für den Doktorgrad der Politikwissenschaften. – Sankt Petersburg]. In: vak.ed.gov.ru, abgerufen unter: <http://vak.ed.gov.ru/common/img/uploaded/files/vak/announcements/politich/2009/06-04/KimAS.rtf>.

Bildung von Diasporas zu einer ethnisch-kulturellen Diversität in den Aufnahmegesellschaften und schafft Probleme bei der Wahrung der Identität sowohl von ehemaligen Einwanderern als auch von der alteingesessenen Bevölkerung. Ohne das Studium der Transnationalität ist es daher unmöglich, die Probleme zu verstehen und zu lösen, die sich aus dem Funktionieren von Diasporas in modernen Gesellschaften ergeben.

Es muss noch auf einen weiteren wichtigen Umstand hingewiesen werden, der das traditionelle Verständnis der Diaspora von den globalen Prozessen unserer Zeit unterscheidet. Für die neue Diaspora erweist sich die Definition der Lokalität einer ethnischen Gruppe als irrelevant, das Herkunftsland wird zu einer Art Metapher wie „China“, „Russland“, „Islam“ usw. Eine solche Spezifik des Diskurses der neuen Diaspora spiegelt nicht nur das Bestreben ihrer Mitglieder wider, sich möglichst natürlich in die aufnehmende Gesellschaft zu assimilieren, sondern kennzeichnet auch insgesamt die allgemeine Tendenz der globalen Prozesse der Gegenwart, kleinere und spezifische Unterschiede zwischen Vertretern eines Ethnos oder einer territorial begrenzten Gruppe zu verwischen, während allgemeinere Unterscheidungsmerkmale bewahrt bleiben. (Kim, 2009)¹⁷. In diesem Sinne provoziert die Diasporisierung einen zweistufigen Prozess der Assimilation von Migranten.

Migrantinnen und Migranten, die noch eng mit dem Auswanderungsort verbunden sind, werden in der ersten Stufe in die Diasporaprozesse des neuen Wohnortes einbezogen und sind sich ihrer Besonderheit bewusst, auch gegenüber den übrigen Angehörigen ihrer ethnischen Gemeinschaft, vertreten in den Diasporaprozessen ihrer neuen Heimat. Und hier müssen sie zuallererst die Bedingungen für die Manifestation ihrer ethnischen Identität akzeptieren, die ihnen von einer bestimmten Diaspora geboten werden. In dieser Phase findet ein Umdenken hinsichtlich der eigenen ethnischen Identität als Zugehörigkeit zu der einen oder anderen ethnischen Gruppe im Allgemeinen statt, unabhängig vom Ort des Erwerbs.

Die zweite Stufe ist durch eine Verschiebung der Identifikationsprioritäten gekennzeichnet, wenn die sozial-politische Identität (das Bewusstsein, ein vollwertiger Bürger des neuen Landes zu sein) in den Vordergrund rückt, während die ethnische Zugehörigkeit als ein Element der

¹⁷ Ким, Александр (2009): Этнополитическое исследование современных диаспор (конфликтологический аспект): Автореф. дис. на соискание ученой степени д.полит.н. – Санкт-Петербург. [Kim, Aleksandr (2009): Ethnopolitische Untersuchung moderner Diasporas (konfliktologischer Aspekt): Kurzfassung der Dissertation. Dissertation für den Doktorgrad der Politikwissenschaften. – Sankt Petersburg]. In: vak.ed.gov.ru, abgerufen unter: <http://vak.ed.gov.ru/common/img/uploaded/files/vak/announcements/politich/2009/06-04/KimAS.rtf> .

Besonderheit vom Individuum als Hinweis auf seine Transstaatlichkeit betrachtet wird, was ihm ermöglicht, sich als „Weltbürger“ wahrzunehmen.

1.2. Klassifizierung von Diasporas und Hauptansätze zur Untersuchung des Phänomens

Forscher unterscheiden verschiedene Arten von Diasporas. Also, Sergej Arutyunov und Semjon Kozlov¹⁸ schlagen vor, Diasporas nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung zu klassifizieren. Rogers Brubaker¹⁹ betrachtet „katastrophale Diasporas“, die im Gegensatz zu historischen oder Arbeiterdiasporas als Folge einer starken Veränderung der politischen Struktur und gegen den Willen der Menschen entstehen. Robin Cohen²⁰ unterscheidet Opferdiasporas (jüdisch, afrikanisch, armenisch, palästinensisch), Arbeiterdiasporas (indisch), Handel (chinesisch) und imperial (britisch, französisch, spanisch, portugiesisch). John Armstrong²¹ unterscheidet „mobilisierte“ und „proletarische“ Diasporas je nach Art ihrer Interaktion mit dem Vielvölkerstaat, in dem sie sich niedergelassen haben. Gabriel Sheffer unterscheidet folgende Arten von Diasporas²²:

- Diasporas mit tiefen historischen Wurzeln (dazu gehören die Armenier, Juden und Chinesen);
- „ruhende“ Diasporas (Amerikaner in Europa und Asien und Skandinavier in den USA);
- „junge“ Diasporas (sie werden von Griechen, Polen und Türken gebildet);
- „im Entstehen begriffen“, das heißt diejenigen, die sich erst in der Anfangsphase ihrer Gründung befinden (Koreaner, Filipinos sowie Russen in den ehemaligen Sowjetrepubliken beginnen gerade, sie zu gründen);
- „Obdachlose“, also Menschen, die „ihren“ Staat nicht haben (Diasporas von Kurden, Palästinensern und Zigeunern fallen in diese Kategorie);
- „ethno-national“ - die häufigste Art von Diasporas. Ihr charakteristisches Merkmal ist, dass sie hinter ihrem Rücken die unsichtbare Präsenz „ihres“ Staates spüren;
- „zerstreute“ Diasporas und kompakt lebende Diasporas.

¹⁸ Арутюнов, Сергей / Козлов, Семен (2005): Диаспоры: Скрытая угроза или дополнительный ресурс / Независимая газета. 23.11.2005. [Arutyunov, Sergej/ Kozlov, Semjon (2005): Diasporas: Verborgene Bedrohung oder zusätzliche Ressource]. In: Nesawissimaja Gaseta, 23.11.2005, abgerufen unter: https://www.ng.ru/science/2005-11-23/14_diaspory.html.

¹⁹ Brubaker, Rogers (2000): Accidental Diasporas and External “Homelands” in Central and Eastern Europe: Past and Present, - Vienna. In: [aei.pitt.edu](https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf), abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

²⁰ Cohen, Robin (1997): Global Diasporas: An Introduction – S. 228.

²¹ Armstrong, John (1976): Mobilized and Proletarian / J. Armstrong // Amerikan Politikal Science Revier.

²² Sheffer, Gabriel (2003): Modern diasporas in international politics// Diasporas. - Moskau - Nr. 1. - S. 165. Abgerufen unter: https://imwerden.de/pdf/diaspory_2003_1__ocr.pdf.

Trotz der recht unterschiedlichen Meinungen zum Verständnis der Diaspora gibt es mehrere Ansätze zur Erforschung des Phänomens der Diaspora. Im Rahmen jedes dieser Ansätze heben fast alle Forscher die wesentlichen Merkmale der Diaspora heraus, erstens die Bewahrung der ethnokulturellen Identität und Selbstidentifikation und zweitens die Existenz besonderer Institutionen für die Entwicklung und das Funktionieren ihrer Gemeinschaft. Die diesem Phänomen zugrunde liegende ethnokulturelle Identität erweist sich somit als Grundelement der Diasporastruktur. Eine solche in der Diaspora erworbene ethnokulturelle Identität zeichnet sich durch das obligatorische Vorhandensein folgender Elemente aus:

- Eigenname (Ethnonym);
- die Tatsache, die Muttersprache zu bewahren;
- die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Kultur im Rahmen kultureller und ethnischer Aktivitäten.

Forscher sind sich einig, dass nicht jede ethnische Gruppe die Fähigkeit hat, eine Diaspora zu schaffen. Nur eine ethnische Gruppe, die sich der Assimilation widersetzt, ist aufgrund der Existenz eines bestimmten Kerns, sei es eine nationale Idee, ein historisches Gedächtnis, religiöse Überzeugungen oder etwas anderes, sowie ein so wichtiger Faktor in der Organisation der Diaspora wie das Funktionieren von Selbstverwaltungsorganen, Bildungs-, Kultur-, politische und andere Organisationen, eine Diaspora schaffen können, in der er die ethnische Gemeinschaft bewahren und nicht zulassen wird, dass sie sich in einem anderen ethnischen Umfeld auflöst.

Mit dem *ethnographischen Ansatz*²³ wird die Diaspora als eine der ethnischen Gemeinschaften betrachtet. Die Diaspora-Perspektive der menschlichen Existenz wird als eine der historischen Linien der Herausbildung einer neuen Weltordnung wahrgenommen. In diesem Fall wird die Diaspora von Phänomenen wie einem Ethnos, einer ethnischen Gruppe, einer ethnischen Gemeinschaft, einer Gemeinschaft, einer nationalen Minderheit, einer Nation abgegrenzt.

Im *historischen Ansatz* werden Diasporas als historisches Phänomen betrachtet, das meist als Ergebnis verschiedener Umwälzungen entsteht. Die Gründe für ihr Erscheinen werden aufgeklärt. Einer davon ist insbesondere die Migration, sowohl erzwungene (einschließlich

²³ Генисаретский, Олег (1997): Диаспоральный проект: диаспоры и постнациональная этничность // Этнометодология: проблемы, подходы и концепции. Сборник статей. - Вып. 3. -М.: Путь - 144 с. [Genisaretsky, Oleg (1997): Diaspora-Projekt: Diasporas und postnationale Ethnizität // Ethnomethodologie: Probleme, Ansätze und Konzepte. Zusammenfassung der Artikel. – Nr. 3., Moskau, - S.144].

Abschiebung) als auch freiwillige. Gleichzeitig wird auf die Rolle des Staates hingewiesen, der die Entstehung der Diaspora unterstützt oder im Gegenteil verhindert. Die historische Herangehensweise an das Studium der Diaspora findet sich beispielsweise in den Werken von Renata Oplakanskaya²⁴ und Boleslav Schostakowitsch.²⁵

Der *psychologische Ansatz*²⁶ zum Studium der Diaspora besteht in einer individuell-persönlichen Analyse, das heißt, in der Analyse der Suche einer Person nach einer neuen Identität und des Einflusses persönlicher Merkmale auf das Ergebnis dieser Suche. In der sozialpsychologischen Analyse wird eine Person als Angehöriger einer bestimmten ethnischen Gruppe betrachtet.

Als ethnopolitisches Phänomen wird die Diaspora mit einem *politikwissenschaftlichen Ansatz* beschrieben. In der modernen Realität nimmt sie eine gewisse Nische im Innenleben der Länder ein und beeinflusst ernsthaft den Zustand und die Entwicklung der internationalen Beziehungen, daher rückt die Aufklärung der Rolle der Diaspora im innen- und außenpolitischen Leben des Staates in den Vordergrund. Die Diaspora gilt als politische Institution, als Faktor der Zusammenarbeit im zwischenstaatlichen und transnationalen Bereich. Bei der Untersuchung des Phänomens der Diaspora interessiert einen Politikwissenschaftler die Existenz einer bestimmten Strategie für die Interaktion der Diaspora mit dem Wohnsitzstaat und der historischen Heimat; die Bildung von Institutionen und Organisationen, deren Aktivitäten auf die Erhaltung der ethnischen Gemeinschaft abzielen; der Inhalt der Aktivitäten der Diaspora, ihre Funktionen. Die Untersuchung der politischen Aspekte des Funktionierens der Diaspora wird in den Arbeiten von John Armstrong²⁷, Ulrich

²⁴ Оплаканская, Рената (2001): Польская диаспора в Сибири в к. XVIII - п. пол. XIX века. Автореф. дис. канд. ист. наук / Р. Оплаканская — Новосибирск. — 30 с. [Oplakanskaya, Renata (2001): Die polnische Diaspora in Sibirien im Dorf in XVIII - XIX JH. Abstrakt. Dissertation für Geschichtswissenschaften/ R. Oplakanskaya - Nowosibirsk. — S. 30].

²⁵ Шостакович Болеслав (1997): Сибирская история поляков: достижения и задачи // Сибирская старина - 1997. - №12. - С. 8-9. [Schostakowitsch, Boleslav (1997): Sibirische Geschichte der Polen: Leistungen und Aufgaben // Sibirische Antike - 1997. - №12. - S. 8]. In: Sibirische Antike, abgerufen unter: <https://nkvd.tomsk.ru/content/editor/CHANIEWICZ/Monografii/Sibirskaya-starina.pdf>.

²⁶ Лебедева, Наталья (1998): Новая русская диаспора. Социально-психологический анализ. — М.: Изд-во Института этнологии и антропологии РАН, 1998.-299 с. [Lebedeva, Natalia (1998): Neue russische Diaspora. Sozialpsychologische Analyse / N. Lebedeva - Moskau: Verlag des Instituts für Ethnologie und Anthropologie der Russischen Akademie der Wissenschaften.- S. 299].

²⁷ Armstrong, John (1976): Mobilized and Proletarian / J. Armstrong // Amerikan Politikal Science Revier. - Vol. 70. 2. - S. 393 - 408.

Beck²⁸, Rogers Brubaker²⁹, Andrej Zdravomyslov³⁰, Krystyna Iglitskaya³¹, James Clifford³², Tatjana Poloskova³³, Gabriel Sheffer.³⁴

Die *philosophische Analyse* untersucht die metaphysische Grundlage, die dominante Struktur, die universellen Grundlagen, auf der die Diaspora ruht und die ihre Einheit bewahrt. Die Philosophie interessiert sich für Fragen der Bewusstseins- und Sprachbildung der Angehörigen der Diaspora. Die philosophische Aufmerksamkeit richtet sich auf das Studium der ethnischen Identifikation und Selbstidentifikation der Diaspora. Diasporas werden als private Teilsysteme der Gesellschaft verstanden. Sie werden im sozialen Panorama der Gesellschaft untersucht, wenn die Voraussetzungen für ihr Auftreten begründet sind; die sozialen Rollen der Diaspora werden aufgedeckt, soziale Funktionen untersucht; die Probleme der Interaktion der Mitglieder der Diaspora untereinander und mit der Aufnahmegesellschaft, Fragen der Anpassung der Diaspora an die Aufnahmegesellschaft werden angesprochen; die Lebenszyklen der Diaspora werden geklärt.

²⁸ Beck, Ulrich (1998): Was ist Globalisierung? / U. Beck - Frankfurt a. M. - 280 s.

²⁹ Brubaker, Rogers (2000): Accidental Diasporas and External "Homelands" in Central and Eastern Europe: Past and Present, Vienna, S.44-70. In: aei.pitt.edu, abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

³⁰ Здравомыслов, Андрей (1999): Межнациональные конфликты в постсоветском пространстве. — М.: Аспект Пресс. — 286 с. [Zdravomyslov, Andrej. Interethnische Konflikte im postsowjetischen Raum — Moskau: Aspect Press, — S. 286].

³¹ Iglicka, Krystyna (1995): Migracje zagraniczne w swietle najnowszych ujęć teoretycznych / K. Iglicka //Studia Demograficzne. - № 3/121. - S. 19 - 34. [Iglicka, Krystyna (1995): Internationale Migrationen im Lichte der neuesten theoretischen Ansätze. In: Studia Demograficzne, Nr. 3/121, S. 19–34.].

³² Clifford, James (1994): Diasporas / J. Clifford // Cultural Antropology. - Vol. 9.-№3.-S. 302-338.

³³ Полоскова Татьяна (1999): Современные диаспоры. Внутриполитические и международные аспекты / Т. Полоскова — М.: Научная книга. - 252 с. [Poloskova, Tatjana (1999): Moderne Diasporas. Innenpolitische und internationale Aspekte / T. Poloskova – Moskau. In: Wissenschaftliches Buch, 1999. - 252 p.]

Полоскова, Татьяна (2000): Принципы и формы взаимодействия дипломатических представительств и консульских служб с зарубежными диаспорами. Учебное пособие / Т. Полоскова — М.: Изд-во Академии МИД России. — 108 с. [Poloskova, Tatjana (2000): Prinzipien und Formen der Interaktion zwischen diplomatischen Vertretungen und konsularischen Diensten mit ausländischen Diasporas. Lehrbuch / T. Poloskova – Moskau. In: Verlag der Akademie des Außenministeriums Russlands - 108 p.]

³⁴ Sheffer, Gabriel (1986): Modern Diasporas in International Politics. - New York: St. Martin's Press.

Sheffer, Gabriel (1986): A New Field of Study/ G.Sheffer // Modern Diasporas in International Politics. -N. J., 1986. - S. 1 - 15.

Der *soziologische Aspekt* des Studiums der Diaspora wird in den Werken von Vyacheslav Popkov,³⁵ Zhan Toshchenko und Tatjana Chaptikova³⁶, Nafset Khalaschte³⁷ und der *philosophische Aspekt* des Studiums der Diaspora wird in den Werken von Maya Astvatsaturova³⁸, Diana Lolaeva³⁹ und Nailya Khabibulina⁴⁰ untersucht.

Der *philosophische Ansatz* ist eng mit dem *kulturologischen* verbunden und weist auf die Notwendigkeit hin, bei der Definition der Diaspora auf den Zustand der Kultur als grundlegende Komponente zu achten, auf der die Diaspora basiert. Bei diesem Ansatz geht es darum, die Diaspora zunächst als ethnokulturelles Phänomen zu betrachten (Lolaeva, 2001), wenn die Veränderung des kulturellen Umfelds einer ethnischen Gemeinschaft untersucht wird. Im ethnokulturellen Sinne ist die Diaspora ein weiter gefasster Begriff als eine ethnische Gruppe, da die Angehörigen der Diaspora Träger mehrerer Kulturen sind (und sich als solche fühlen). In diesem Fall kann das Verhältnis der Kulturen unterschiedlich sein. In diesem Zusammenhang sprechen sie von Assimilation, wenn Elemente der Kultur der eigenen Nationalität verloren gehen und die Sprache, Normen und Werte einer anderen nationalen Kultur, die die Gesellschaft dominiert, erworben werden; Akkulturation, wenn die Normen und Werte einer anderen Kultur erworben werden, während die eigene nationale Kultur beibehalten wird; Fusion, wenn zwei oder mehr Kulturen kombiniert werden und eine neue Kultur entsteht; Pluralismus, wenn verschiedene ethnische Gruppen sich unter Wahrung von Gleichheit und Selbstachtung vereinen; Segregation, wenn es eine Überlegenheit der dominierenden Kultur gibt, während einige ethnische Gruppen in einer getrennten, unvermischten Form, aber in einer

³⁵ Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. дис. док. соц. наук / В.1141. Попков.-М. [Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau].

³⁶ Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Диаспора как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. - С. 33 - 42. [Toshchenko, Zhan / Chaptikova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. - Nr. 12.].

³⁷ Халаштэ, Нафсет (2006): Социокультурная адаптация адыгейской диаспоры в Иордании. Автореф. дис. канд. соц. наук / Н. Халаштэ – Майкоп. - 26 с. [Khalaschte, Nafset (2006): Soziokulturelle Anpassung der Adyghe-Diaspora in Jordanien. Abstrakte Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khalaschte – Maikop.- S.26].

³⁸ Аствацатурова, Майя (2003): Диаспоры: этнокультурная идентичность национальных меньшинств (возможные теоретические модели) // Диаспоры. - №2. - С. 184–199. [Astvatsaturova, Maya. (2003): Diasporas: Ethnokulturelle Identität nationaler Minderheiten (Mögliche theoretische Modelle) // Diasporas. - Nr. 2].

³⁹ Лолаева, Диана (2001): Диаспоральные группы как социально-этнический феномен (социально-философский анализ). Автореф. дис. канд. философ. наук / Д. Лолаева - М.- 28 с. [Lolaeva, Diana (2001): Diaspora-Gruppen als sozio-ethnisches Phänomen (Sozio-Philosophische Analyse). Abstrakte Dissertation des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften – Moskau. – S.28].

⁴⁰ Хабибуллина, Наиля (2003): Диаспора: сущность, социально-философские аспекты развития. Дис. канд. соц. наук / Н. Хабибуллина - Улан-Удэ. — 156 с. [Khabibulina, Nailya (2003): Diaspora: Essenz, soziale und philosophische Aspekte der Entwicklung. Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khabibullina - Ulan-Ude. – S.184-199].

hierarchischen Position beibehalten werden. (Poloskova, 1999).⁴¹ Die Mentalität der Diaspora wird dabei als eines der wichtigen Merkmale der Diaspora wahrgenommen. Folglich ist die Diaspora aus kulturwissenschaftlicher Sicht ein Untersuchungsobjekt interkultureller Beziehungen.

Der *kulturologische Aspekt* des Studiums der Diaspora findet in den Studien von Maya Astvatsaturova⁴², Tatjana Bortnikova⁴³, Vyacheslav Popkov⁴⁴, Nafset Khalaschte⁴⁵.

Es sei noch einmal betont, dass die Diaspora ein vielschichtiges Phänomen ist, ihre Erforschung daher interdisziplinärer Natur ist, was sich in einer zweidimensionalen Herangehensweise an die Diaspora manifestiert, die für eine Reihe von Arbeiten charakteristisch ist. So wurde die *soziologische und psychologische Analyse* der Diaspora von Natalia Lebedeva⁴⁶ durchgeführt; *soziologische und psychologische* von Zinaida Sikevich⁴⁷; *historische und soziolinguistische* von A. Zelinska⁴⁸; historische und soziologische von Radik Yamalov⁴⁹.

⁴¹ Полоскова Татьяна (1999): Современные диаспоры. Внутриполитические и международные аспекты / Т. Полоскова — М.: Научная книга. - 252 с. [Poloskova, Tatjana (1999): Moderne Diasporas. Innenpolitische und internationale Aspekte / T. Poloskova – Moskau. In: Wissenschaftliches Buch, 1999. - 252 p.]

⁴² Аствацатурова, Майя (2003): Диаспоры: этнокультурная идентичность национальных меньшинств (возможные теоретические модели) // Диаспоры. - №2. - С. 184–199.

Astvatsaturova, Maya. (2003): Diasporas: Ethnokulturelle Identität nationaler Minderheiten (Mögliche theoretische Modelle) // Diasporas. - Nr. 2.

⁴³ Бортникова, Татьяна (2003): Общественные этнокультурные объединения в социально-культурной сфере современного общества / Т. Бортникова. — Тамбов — Москва: Вольное экономическое общество. — 180 с. [Bortnikowa, Tatjana (2003): Öffentliche ethnokulturelle Vereinigungen im soziokulturellen Bereich der modernen Gesellschaft/ T. Bortnikowa. - Tambow-Moskau: Freie Wirtschaftsgesellschaft. – S.180].

⁴⁴ Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. дис. докт. соц. наук / В.1141. Попков.-М. [Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau].

⁴⁵ Халаштэ, Нафсет (2006): Социокультурная адаптация адыгейской диаспоры в Иордании. Автореф. дис. канд. соц. наук / Н. Халаштэ – Майкоп. - 26 с. [Khalaschte, Nafset (2006): Soziokulturelle Anpassung der Adyghe-Diaspora in Jordanien. Abstrakte Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khalaschte – Maikop.- S.26].

⁴⁶ Лебедева, Наталья (1998): Новая русская диаспора. Социально-психологический анализ. — М.: Изд-во Института этнологии и антропологии РАН. -299 с. [Lebedeva, Natalia (1998): Neue russische Diaspora. Sozialpsychologische Analyse / N. Lebedeva - Moskau: Verlag des Instituts für Ethnologie und Anthropologie der Russischen Akademie der Wissenschaften.- S. 299].

⁴⁷ Сикевич, Зинаида (1999): Социология и психология национальных отношений / З. Сикевич - СПб.: Изд-во Михайлова В.А., - 204 с. [Sikevich, Zinaida (1999): Soziologie und Psychologie der nationalen Beziehungen/ Z. Sikevich - St. Petersburg: Verlag von Mikhailow V.]. Abgerufen unter: <https://textarchive.ru/c-2757349-pall.html>.

⁴⁸ Зелинска, А. (2006): Поляки в славяно-балтийском пограничье. Исторический и социолингвистический очерк // Диаспоры. — №4. — С. 25–54. [Zelinska, A. (2006): Polen im slawisch-baltischen Grenzgebiet. Historischer und soziolinguistischer Essay// Diaspora. - Nr. 4.].

⁴⁹ Ямалов, Радик (1993): Идея национально-культурной автономии. Дис. канд. ист. наук / Р. Ямалов – Екатеринбург. - 149 с. [Yamalov, Radik (1993): Die Idee der national-kulturellen Autonomie. Dissertation eines Kandidaten der Geschichtswissenschaften / R. Yamalov – Jekaterinburg. – S.149].

Eine Analyse der Definitionen des Diaspora-Begriffs ermöglicht es, die am häufigsten genannte Merkmale der Diaspora zu systematisieren, wobei 1) demografische, 2) territoriale, 3) kulturelle und 4) soziale Merkmale hervorgehoben werden. Letztlich gehören fast alle Zeichen zum Vorrecht der Kultur.

1. Zu den *demografischen Merkmalen* gehören: Gesamtbevölkerung und andere demografische Parameter (Größe in absoluten und prozentualen Zahlen, ethnische und subethnische numerische Indikatoren, gemischte Ehen, natürliche und mechanische Bewegung, Lebenserwartung); ethnische Gemeinschaft. In allen Definitionen in der Regel ist das erste Zeichen einer Diaspora eine ethnische Gemeinschaft: Sie ist ein Ethnos oder Teil eines Ethnos⁵⁰; ethnische Gruppen⁵¹; eine Gruppe von Menschen einer einzigen ethnischen Herkunft⁵² usw.

2. *Territoriale Merkmale*: der Grad der Kompaktheit-Dispersion.

Ein Zeichen ist auch in allen Definitionen vorhanden: mit einem weiten Verständnis des Begriffs „Diaspora“ - Leben außerhalb der eigenen historischen Heimat oder des von ethnischen Gruppen bewohnten Territoriums (*Levin, 2001*); im engeren Sinne - die Zerstreuung in Bezug auf die ursprüngliche Heimat, oft gewalttätig.⁵³

⁵⁰ Левин, Залман (2001): Менталитет диаспоры (системный и социокультурный анализ) / 3. Левин - М.: Изд-во Института Востоковедения РАН, КРАФТ+. - 172 с. [Levin, Zalman (2001): Diaspora-Mentalität (systemische und soziokulturelle Analyse)/ Z. Levin – Moskau: Verlag des Instituts für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, CRAFT+. – S.172].

⁵¹ Луман, Никлас (1995): Что такое коммуникация? // Социологический журнал. - 1995.-№3.-С. 12–17. [Luhmann, Niklas (1995): Was ist Kommunikation? // Soziologische Zeitschrift.-№3.]. In: gtmarket.ru, abgerufen unter: <https://gtmarket.ru/library/articles/2954>.

⁵² Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Диаспора как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. - С. 33 - 42. [Toshchenko, Zhan / Chaptikova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. - Nr. 12.].

⁵³ Brubaker, Rogers (2000): Accidental Diasporas and External “Homelands” in Central and Eastern Europe: Past and Present, Vienna, S.44-70 In: aei.pitt.edu, abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

Вишневецкий, Анатолий (2000): Распад СССР. Этнические миграции и проблема диаспор // Общественные науки и современность. - №3. - С. 115 - 130. [Vishnevsky, Anatoly (2000): Der Zusammenbruch der UdSSR. Ethnische Migrationen und das Problem der Diasporas// Sozialwissenschaften und Moderne. - Nr. 3].

3. *Kulturelle Merkmale:*

Gemeinsamkeit kultureller Werte⁵⁴, manifestiert in der Präsenz der Erinnerung an die „ursprüngliche Heimat“, der Bewahrung der Muttersprache, Traditionen und Bräuche.

4. *Soziale Merkmale:*

Soziale Funktionen der Diaspora, insbesondere die Anpassungsfunktion⁵⁵, Reproduktion und Aufrechterhaltung der Identität (*Poloskova, 1999*), soziale Beziehungen zwischen Diaspora-Angehörigen sowie Außenbeziehungen von Diaspora-Angehörigen⁵⁶, ihren sozialen Status⁵⁷. Dabei ist besonders auf die innere Fähigkeit zur Selbstorganisation der Diaspora-Mitglieder zu achten, deren Erkenntnis der Notwendigkeit, die Aktivitäten der Diaspora (landes-, sozial-, religiös etc.) zu organisieren, zum Ausdruck kommt bei der Schaffung von Selbstverwaltungsorganen, der Bildung eigener Institutionen, deren Aktivitäten auf die Wahrung der ethnischen Identität abzielen. Die Doktorarbeit von Radik Yamalow „The Idea of National-Cultural Autonomy: Historical and Sociological Aspect“ widmet sich einer der in letzter Zeit weiter verbreiteten Formen solcher Selbstorganisation - der national-kulturellen Autonomie.⁵⁸

Daher sind die am häufigsten unterschiedene Merkmale der Diaspora wie folgt:

- die Anwesenheit einer bestimmten Gruppe von Menschen einer einzigen ethnischen Herkunft;
- ihr Wohnsitz außerhalb ihres historischen Heimatlandes;

⁵⁴ Полоскова Татьяна (1999): Современные диаспоры. Внутриполитические и международные аспекты / Т. Полоскова — М.: Научная книга. - 252 с. [Poloskova, Tatjana (1999): Moderne Diasporas. Innenpolitische und internationale Aspekte / T. Poloskova – Moskau. In: Wissenschaftliches Buch, 1999. - 252 p.].

⁵⁵ Вишневыский, Анатолий (2000): Распад СССР. Этнические миграции и проблема диаспор // Общественные науки и современность. - №3. - С. 115 - 130. [Vishnevsky, Anatoly (2000): Der Zusammenbruch der UdSSR. Ethnische Migrationen und das Problem der Diasporas// Sozialwissenschaften und Moderne. - Nr. 3].

⁵⁶ Федоров, Николай (1998): Проблема этносоциальной интеграции иммигрантов из бывшего СССР в германское общество / Н. Федоров — М.: Социоэкономика. [Fedorov, Nikolay (1998): Das Problem der ethno-sozialen Integration von Einwanderern aus der ehemaligen UdSSR in die deutsche Gesellschaft / N. Fedorov - Moskau: Sozioökonomie].

⁵⁷ Аствацатурова, Майя (2003): Диаспоры: этнокультурная идентичность национальных меньшинств (возможные теоретические модели) // Диаспоры. - №2. - С. 184–199. [Astvatsaturova, Maya. (2003): Diasporas: Ethnokulturelle Identität nationaler Minderheiten (Mögliche theoretische Modelle) // Diasporas. - Nr. 2].

⁵⁸ Ямалов, Радик (1993): Идея национально-культурной автономии. Дис. канд. ист. наук / Р. Ямалов — Екатеринбург. - 149 с. [Yamalow, Radik (1993): Die Idee der national-kulturellen Autonomie. Dissertation eines Kandidaten der Geschichtswissenschaften / R. Yamalow – Jekaterinburg. – S.149].

- die interne Fähigkeit zur Selbstorganisation der ethnischen Gemeinschaft, die sich in der Schaffung von Selbstverwaltungsorganen und eigenen Institutionen manifestiert, die eine Strategie für die Interaktion mit dem Wohnsitzstaat und der historischen Heimat entwickeln;
- die Bewahrung der ethnisch-kulturellen Identität und Selbstidentifikation durch die ethnische Gemeinschaft.

Sich in einem transnationalen, sich globalisierenden Raum wiederfindend und von kommunikativen interkulturellen Strömen und Verbindungen erfasst, erhält die Diaspora neue Charakteristika. Darauf aufbauend wird folgende Definition von Diaspora vorgeschlagen:

Diaspora ist eine lokale stabile kulturelle Gemeinschaft von Menschen gleicher Mentalität und ethnischer Herkunft, die einen gemeinsamen Ort haben, aber außerhalb ihres Heimatlandes leben, umgeben von globaler Kultur. Die wesentlichen Merkmale der Diaspora sind: die Bewahrung der ethnokulturellen Identität und Selbstidentifikation sowie die Existenz besonderer Institutionen für die Entwicklung und das Funktionieren ihrer Gemeinschaft.

In allen Definitionen wird als Zeichen der Diaspora die Bewahrung der ethnokulturellen Identität und Selbstidentifikation genannt. Viele Forscher, zum Beispiel: Maya Astvatsaturova⁵⁹, Valeriy Tishkov⁶⁰, Nafset Khalaschte⁶¹ - halten dies für das Hauptmerkmal der Diaspora, da die Wahrung der ethnokulturellen Identität und Selbstidentifikation weniger als alles andere von den äußeren Existenzbedingungen der Diaspora abhängt und das objektivste Kriterium für die Existenz der Diaspora ist einer ethnischen Gruppe.

⁵⁹ Аствацатурова, Майя (2003): Диаспоры: этнокультурная идентичность национальных меньшинств (возможные теоретические модели) // Диаспоры. - №2. - С. 184–199.

Astvatsaturova, Maya. (2003): Diasporas: Ethnokulturelle Identität nationaler Minderheiten (Mögliche theoretische Modelle) // Diasporas. - Nr. 2.

⁶⁰ Тишков, Валерий (2000): Исторический феномен диаспоры // Этнографическое обозрение. - №2.

[Tishkov, Valeriy (2000): Das historische Phänomen der Diaspora // Ethnographic Review. - Nr. 2]. Abgerufen unter: https://eo.ica.ras.ru/wp-content/uploads/2000/02/eoarchive_tishkov_2000_2.pdf.

⁶¹ Халаштэ, Нафсет (2006): Социокультурная адаптация адыгейской диаспоры в Иордании. Автореф. дис. канд. соц. наук / Н. Халаштэ – Майкоп. - 26 с. [Khalaschte, Nafset (2006): Soziokulturelle Anpassung der Adyghe-Diaspora in Jordanien. Abstrakte Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khalaschte – Maikop.- S.26].

1.3. Die Begriffe „Identität“ und „Identifikation“

Diese Begriffe werden meist unterschieden und bezeichnen einen Zustand (Identität) und einen Prozess (Identifikation), der zu diesem Zustand führt.

Der Begriff „*Identität*“ stammt aus dem Lateinischen *idem*, das heißt „derselbe“. Die Philosophie sieht die Grundlage für die Bildung sozialer Identität in der Struktur der Gesellschaft selbst. Die Gesellschaft als komplexes System ist in miteinander verbundene Subsysteme unterteilt: Klassen, soziale Gruppen, soziale Aktivitätsbereiche. Dasselbe Individuum fungiert also gleichzeitig in verschiedenen Systemen, ist Mitglied verschiedener Gruppen. Soziale Qualitäten werden nicht vererbt, nur während des Lebens durchläuft ein Individuum einen Sozialisierungsprozess, bei dem es soziale Erfahrungen, soziale Rollen und Normen für ein erfolgreiches Funktionieren in einer bestimmten Gesellschaft assimiliert. Als Ergebnis wird eine Person gebildet, die sich mit einer sozialen Gruppe und mit einer bestimmten sozialen Kultur identifiziert.

Eine Person ist Träger einer ganzen Reihe von Identitäten: politische, kulturelle, ethnische und andere; es gibt viele Identifikationsmöglichkeiten. Zu einem bestimmten Zeitpunkt sind jedoch einige von ihnen am wichtigsten, abhängig von externen Faktoren, der Verfügbarkeit der Zugehörigkeit zu Teams. Zum Beispiel radikale Veränderungen in der postsowjetischen Gesellschaft, die zu ebenso radikalen Veränderungen oder zum Verschwinden solcher sozialen Kategorien wie „Sowjetvolk“, „Kommunist“, „Komsomolez“ führten, die zuvor die Grundlage früherer Identifizierungen bildeten, brachten eine neue Gruppe von Identitäten hervor, darunter ethnischer und religiöser. In dieser Situation suchen die Menschen nach Gruppen, denen sie in einer Welt, in der sich alles bewegt und nichts verlässlich ist, dauerhaft und für lange Zeit angehören könnten.⁶² Und bei ihrer Suche wenden sie sich der Vergangenheit zu, aktualisieren die ethnokulturelle Identität, basierend auf der Idee eines gemeinsamen Ursprungs, Glaubens, Traditionen, historischer Werte. Anscheinend kann dies das „ethnische Globalisierungsparadoxon“⁶³ erklären, das in der zunehmenden Rolle der ethnischen Identität

⁶² Бауман, Зигмунт (2002): Индивидуализированное общество / З. Бауман. - М.: Логос. [Bauman, Sigmunt (2002): Individualisierte Gesellschaft / Z. Bauman. - Moskau: Logos]. Abgerufen unter: https://socioline.ru/files/5/39/bauman_zigmunt_-_individualizirovannoe_obshchestvo-2005.pdf.

⁶³ Beck, Ulrich (1998): Was ist Globalisierung?: Irrtümer des Globalismus – Antworten auf Globalisierung / U. Beck - Frankfurt a. M.

im Zeitalter der Globalisierung besteht, wenn die Verflechtungen in der Welt enger werden und die Barrieren zwischen den Nationen aufgehoben werden.

In der modernen Wissenschaftstradition lassen sich zwei theoretische Ansätze unterscheiden, die sich in der Erforschung des ethnischen Phänomens etabliert haben – der Primordialismus und der Konstruktivismus.

Primordialismus ist die Vorstellung vom Ursprung ethnischer Kategorien, von Ethnizität als ewiger, angeborener Eigenschaft der menschlichen Natur. Er geht davon aus, dass die ethnische Zugehörigkeit einer Person eine objektive Realität ist, die ihr von Geburt an innewohnt, zusammen mit der Fähigkeit, ihre Muttersprache zu sprechen, einem bestimmten kulturellen Umfeld, das die Standards ihres Verhaltens vorgibt. Daher kann Ethnizität nicht künstlich geschaffen oder aufgezwungen werden. Gleichzeitig werden Merkmale unterschieden, nach denen ein Individuum einer bestimmten ethnischen Gruppe angehört: ethnisches Selbstbewusstsein, verankert in Eigennamen, Sprache, Kultur, Traditionen und Verhaltensnormen. In der modernen ausländischen Wissenschaft wird dieses Konzept von Pierre Van den Berghe⁶⁴, Clifford Geertz⁶⁵, Walker Connor⁶⁶ und anderen vertreten. In der russischen Wissenschaft werden diese von Yuriy. Bromley⁶⁷ und Lev Gumiljow⁶⁸. Das primordialistische Verständnis von Ethnos und Ethnizität beherrschte die Weltwissenschaft bis in die 60er-70er Jahre des 20. Jahrhunderts und war im Russischen das einzige bis in die frühen 90er des 20. Jahrhunderts.⁶⁹

Der *Konstruktivismus* glaubt, dass Ethnos und Ethnizität ein intellektuelles Konstrukt sind, eine Form der soziokulturellen Organisation (Konstruktion) kultureller Unterschiede. Die ethnische Gemeinschaft basiert auf verschiedenen Lehren und Ideen, die in einer bestimmten ethnischen

⁶⁴ Van den Berghe, Pierre L. (1990): From the Popocatepetl to the Limpopo, in: Bennett M. Berger (Hrsg.): Authors of their own lives: intellectual autobiographies by twenty American sociologists, Berkeley: University of California Press.

⁶⁵ Geertz, Clifford (1973): Interpretation of Culture. Selected Essays. 1973. Abgerufen unter: https://yanko.lib.ru/books/cultur/girc=interpret_cult.pdf.

⁶⁶ Connor, Walker (1986): The Impact of Homelands upon Diasporas. Modern Diasporas in International Politics. Ed. Gabi Sheffer. New York: St. Martin's.

⁶⁷ Бромлей, Юлиан (1973): Этнос и география. - М.: Наука. [Bromley, Yulian (1973): Ethnos und Geographie. - Moskau: Nauka]. Abgerufen unter: http://library.lgaki.info:404/2019/%D0%91%D1%80%D0%BE%D0%BC%D0%BB%D0%B5%D0%B9_%D0%AD%D1%82%D0%BD%D0%BE%D1%81.pdf.

⁶⁸ Гумилев, Лев (1989): Этногенез и биосфера Земли. - Л. [Gumilev, Lev (1989): Ethnogenese und die Biosphäre der Erde. - Leningrad]. Abgerufen unter: https://vmk78.narod.ru/Gumilev_Ethnogenез.pdf.

⁶⁹ Арутюнян, Юрий / Дробизева, Леокадия / Суколов, Александр (1998): Этносоциология. - М.: Аспект-Пресс. [Arutyunyan, Yurik / Drobizheva, Leokadiya / Susokolov, Alexander (1998): Ethnosozologie / Yu. Arutyunyan, L. Drobysheva, A. Susokolov. - Moskau: Aspect Press].

Kultur stattfinden, diese Lehren werden von der intellektuellen Elite der ethnischen Gruppe geschaffen und mit verschiedenen Mitteln, die das Bewusstsein der Mitglieder beeinflussen, an potenzielle Vertreter der ethnischen Gruppe weitergegeben, das heißt, es ist eine aufgezwungene Sozialität, die oft von Führern zur „ethnischen Mobilisierung“ der Bevölkerung benutzt wird. Nationen entstehen, ebenso wie andere Formen sozialer Realität, nicht von selbst.

Benedict Anderson⁷⁰, Rogers Brubaker⁷¹, Ernest Gellner⁷², Befürworter dieses Ansatzes, beschreiben die Aktivitäten von Intellektuellen beim Aufbau einer nationalen Kultur, der Verbreitung des nationalen Bewusstseins. In der russischen Wissenschaft hat Valery Tishkov⁷³ vom Standpunkt des Konstruktivismus eine ethnische Gemeinschaft als eine Gruppe von Menschen definiert, deren Mitglieder einen gemeinsamen Selbstnamen (Ethnonym) und Elemente der Kultur behalten, eine gemeinsame Herkunft, ein gemeinsames historisches Gedächtnis und ein Gefühl der Solidarität haben. Er erklärt die Existenz ethnischer Gemeinschaften nicht durch ihre eigene objektive Natur, sondern durch die ideologischen, politischen und propagandistischen Aktivitäten einer bestimmten Gruppe von Menschen (Politiker und Ideologen).

Der konstruktivistische Ansatz führt bei einer Reihe von Forschern zu ernsthaften Einwänden.⁷⁴ Insbesondere V. Korotaeva glaubt, dass viele Menschen von Ideen hören und sehen können, wie Symbole erstellt werden (Flaggen, Wappen), aber nicht jeder hat die entsprechenden Ideen.⁷⁵ Ein einziges Bild entsteht nur unter denen, die ähnliche

⁷⁰ Anderson, Benedict (1991): *Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism* (англ.). — rev. ed.. — London: Verso. Abgerufen unter: <https://www.hse.ru/data/2016/10/23/1110949768/%D0%90%D0%BD%D0%B4%D0%B5%D1%80%D1%81%D0%BE%D0%BD.%D0%BA%D0%BD%D0%B8%D0%B3%D0%B0.pdf>.

⁷¹ Brubaker, Rogers (2000): *Accidental Diasporas and External "Homelands" in Central and Eastern Europe: Past and Present*, Vienna, S.44-70. In: aei.pitt.edu, abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

⁷² Gellner, Ernest (1983): *Nations and Nationalism*. Basil Blackwell. Übers. aus dem Engl./Hrsg. und Nachwort von I. I. Krupnik. — Moskau: Progress, 1991. Abgerufen unter: <https://staff.tiame.uz/storage/users/398/books/0jvs87cnFP75JJOMK8AS3gvNqgE7rZ37Pd9wQbUu.pdf>.

⁷³ Тишков, Валерий (1993): В. Стратегия и механизмы национальной политики в Российской Федерации // *Этнографическое обозрение*. - 1993. - №5. [Tishkov, Valery (1993): *Strategie und Mechanismen der Nationalitätenpolitik in der Russischen Föderation*. // *Ethnographische Rundschau*, Nr. 5].

⁷⁴ Денисова, Галина / Радовель, Михаил (2000): *Этносоциология. Учебное пособие для студентов университетов и педагогических вузов* / Г. Денисова, М. Радовель. -Ростов-на-Дону: Изд-во ЦВВР. [Denisowa, Galina / Radovel, Mikhail (2000): *Ethnosozologie. Lehrbuch für Studenten der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen*/ G. Denisova, M. Radovel. - Rostow am Don: Verlag TsVVR].

⁷⁵ Коротаева, Вера (1993): Воображенные, изобретенные и сконструированные нации: метафора и проблемы объяснения // *Этнографическое обозрение*. - 1993. -№3. [Korotaeva, Vera (1993): *Imaginäre, erfundene und konstruierte Nationen: Metapher und Erklärungsprobleme* // *Ethnographic Review*. - 1993. - Nr. 3]. Abgerufen unter: https://eo.iea.ras.ru/wp-content/uploads/1993/03/eoarchive_1993_3_154_koroteeva.pdf.

Lebenserfahrung haben und die bestehende Spaltung bestätigen;⁷⁶ mit der Geburt tritt eine Person in die bestehende ethnische Umgebung ein, und in Bezug auf die geborene Person ist der Ethnos objektiv.

Folglich gibt es kein einzelnes theoretisches Paradigma, um die Natur von Ethnos und Ethnizität zu erklären. Es lohnt sich zuzustimmen, dass Ethnos und Ethnizität eine doppelte Natur haben, dies ist eine „konstruierte Ursprünglichkeit“⁷⁷, Ethnizität kann sich auf zwei Arten manifestieren: sowohl als vorgeformte (ursprüngliche) Gemeinschaft, die auf gemeinsamen Vorfahren oder Herkunft basiert, als auch situativ, funktional, als vorübergehend geschaffene Gemeinschaft in Form einer bestimmten Organisationsstruktur, um kollektive Ziele zu erreichen.⁷⁸ Auf dieser Grundlage ist es für die angemessenste Untersuchung des Phänomens der Ethnizität ratsam, das Polyparadigma zu verwenden .

Diese Arbeit übernimmt die am häufigsten vorgeschlagene Definition in der Erforschung ethnischer Identität:

Ethnische Identität ist „das Ergebnis des emotional-kognitiven Prozesses der ethnischen Zugehörigkeit, der Identifikation des Einzelnen mit Vertretern seiner ethnischen Gruppe und der Isolation von anderen ethnischen Gruppen sowie einer zutiefst persönlich bedeutsamen Erfahrung seiner ethnischen Zugehörigkeit.“⁷⁹

Nach der psychologischen Theorie der Identitätsentwicklung von Erik Erickson kann der Prozess der Bildung der ethnischen Identität einer Person mit dem Prozess der Ego-Entwicklung verglichen werden, der stattfindet, wenn eine Person eine Entscheidung über die

⁷⁶ Арутюнян, Юрий / Дробизева, Леокадия / Сусоколов, Александр (1998): Этносоциология. - М.: Аспект-Пресс. [Arutyunyan, Yurik / Drobizheva, Leokadiya / Susokolov, Alexander (1998): Ethnosoziologie / Yu. Arutyunyan, L. Drobysheva, A. Susokolov. - Moskau: Aspect Press].

⁷⁷ Исхаков, Радик (2000): Этническая идентичность в полиэтнической среде (деятельностный подход) / Р. Исхаков. [Iskhakov, Radik (2000): Ethnische Identität in einem multiethnischen Umfeld (Aktivitätsansatz)/ R. Iskhakov.] Abgerufen unter: <http://iskhakov.narod.ru/diss.html>.

⁷⁸ Губогло, Михаил (2003): Идентификация идентичности. Этносоциологические очерки / М. Губогло. - М.: Наука, 2003. - 764 с. [Guboglo, Mikhail (2003): Identitätsidentifikation. Ethnosoziologische Aufsätze / M. Guboglo. - Moskau: Nauka]. Abgerufen unter: <https://orlovau.wordpress.com/wp-content/uploads/2013/05/d0b3d183d0b1d0bed0b3d0bbd0be-d0b8d0b4d0b5d0bdd182d0b8d184d0b8d0bad0b0d186d0b8d18f-d0b8d0b4d0b5d0bdd182d0b8d187d0bdd0bed181d182d0b8.pdf>.

⁷⁹ Грицанов, Александр / Абушенко, В./ Евелькин, Г./ Соколова Г. / Терещенко О. (2003): Социология: энциклопедия. - Минск: Книжный дом. [Gritsanov, Alexander / Abushenko, B. / Evelkin, G. / Sokolova, G. / Tereshchenko, O. (2003): Soziologie: Enzyklopädie. – Minsk: Knishny Dom]. Abgerufen unter: <http://sociology.niv.ru/doc/encyclopedia/sociological/index.htm>.

wichtige Rolle der ethnischen Zugehörigkeit in ihrem Leben trifft. Es wurde festgestellt, dass das Bewusstsein für die eigene ethnische Zugehörigkeit viel später auftritt als das Bewusstsein für Geschlecht oder Rasse: zwischen 8 und 10 Jahren. Dies lässt sich dadurch erklären, dass die körperlichen und sozialen Merkmale der ethnischen Zugehörigkeit weniger offensichtlich sind als Geschlecht und Rasse.⁸⁰ Carl Jung verbindet die Bildung ethnischer Identität mit dem „kollektiven Unbewussten“: Ein Kind wird nicht mit einem fertigen Bewusstsein geboren, aber sein Gehirn ist nicht tabula rasa, das Gehirn eines englischen Kindes ist nicht gleich dem Gehirn eines Australiers.⁸¹

Jean S. Phinney schlug ein Drei-Phasen-Modell für die Bildung ethnischer Identität vor⁸²:

- 1) unbewusste ethnische Identität;
- 2) Suchzeit;
- 3) gebildete ethnische Identität.

In der *ersten Phase* befinden sich ihrer Meinung nach Jugendliche und einige Erwachsene, deren ethnische Identität nie geprüft wurde. Das ethnische Wissen dieser Menschen kann von der vorherrschenden Kultur bestimmt sein und sie interessieren sich möglicherweise überhaupt nicht für ihre eigenen Wurzeln. Die *zweite Phase* ist eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, die eine Vertiefung in die eigene Kultur durch aktive Formen ihrer Wahrnehmung erfordert: Lesen, Museumsbesuch, Denkmalbesuch etc. Dies kann in der Folge zu einer vollständigen Leugnung der dominanten Kultur, zu einem tiefen Verständnis und einer positiven Bewertung der eigenen Ethnizität, zur Bildung einer ethnischen Identität führen. *Der Prozess der ethnischen Identitätsbildung* verläuft in einer Reihe von Fällen zyklisch und durchläuft die Phasen der Recherche und Neubewertung der Rolle und Bedeutung der eigenen Ethnizität. Ethnische Identität manifestiert sich in ethnischer Selbstidentifikation, das ist ihr Kern. Jedes Selbstbewusstsein ist mit dem Bewusstsein einer Person von sich selbst als Repräsentant dieser oder jener Gemeinschaft, dieser oder jener sozialen Gruppe und Kultur verbunden.

⁸⁰ Erikson, Erik H. (1968): Identity: Youth and Crisis. - New York: Norton.

⁸¹ Jung, Carl (1995): Der Begriff des kollektiven Unbewussten/ K. Jung// Analytische Psychologie. Vergangenheit und Gegenwart. - M.: Martis.

⁸² Phinney, Jean S. (1990): Ethnic identity in adolescents and adults: Review of research/ J. Phinney // Psychological Bulletin - 1990. - Nr. 108 (3). 499-514. Abgerufen unter: https://www.researchgate.net/profile/Jean-Phinney/publication/20886312_Ethnic_Identity_in_Adolescents_and_Adults_Review_of_Research/links/0fcfd5100589bece91000000/Ethnic-Identity-in-Adolescents-and-Adults-Review-of-Research.pdf.

Das Problem der ethnokulturellen Identität ist besonders bedeutsam, wenn zwei oder mehr ethnische Gruppen seit langem Kontakt haben, was in der Diaspora der Fall ist. Der Begriff der ethnokulturellen Identität bezieht sich daher auf das wesentliche Merkmal der Diaspora: Solange es eine festgelegte Identität gibt, bleibt die Diaspora erhalten und existiert. Natürlich kann man unter Beibehaltung der ethnokulturellen Identität nicht übersehen, dass neue Diaspora-Merkmale entstehen, das heißt neue Merkmale, die die Diaspora identifizieren. Das Neue wird für sie sowohl auf der Ebene der einzelnen Individuen, ihrer Bestandteile (auf der Ebene der menschlichen Mentalität) als auch auf der Ebene der Diasporagruppe insgesamt charakteristisch. Die Diaspora ist zunächst eine lokale Formation, wird aber in der kommunikativen Ontologie der Kultur von der „Globalität“ erfasst, und unter ihrem Einfluss verändern sich sowohl die Mentalität des Individuums als auch die „Lokalität“ der integralen Diasporagruppe.

1.4. Merkmale und Entwicklungsstadien der Diaspora

Diasporas können als kleine Gruppen klassifiziert werden. In Kleingruppen, so Peter Blau (*Ritzer, 1999*)⁸³, sind soziokulturelle Beziehungen einfacher, da sie im Zuge direkter sozialer Interaktion ihrer Mitglieder gebildet werden. Diese Beziehungen werden nicht durch andere Mechanismen wie soziale Normen und Werte vermittelt, wie in den komplexen sozialen Strukturen, die große Gemeinschaften charakterisieren. Sie werden allein durch kulturelle Interaktionen zusammengehalten.

⁸³ Ritzer, George (1999): Modern Soziological Theory/ G. Ritzer - McGraw-Hill Inc., US. – S.328-332.

Blau, Peter (1960): Structural Effects. American Sociological Review 25:178-193/ Blau, Peter (1964) Exchange and Power in Social Life. New York: Wiley. Abgerufen unter: https://portal.sibadi.org/pluginfile.php/41824/mod_folder/content/0/%D0%94%D0%B6%D0%BE%D1%80%D0%B4%D0%B6%20%D0%A0%D0%B8%D1%82%D1%86%D0%B5%D1%80%20-%D0%A1%D0%BE%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B5%20%D1%81%D0%BE%D1%86%D0%B8%D0%BE%D0%BB%D0%BE%D0%B3%D0%B8%D1%87%D0%B5%D1%81%D0%BA%D0%B8%D0%B5%20%D1%82%D0%B5%D0%BE%D1%80%D0%B8%D0%B8%20-%D0%2002.pdf?forcedownload=1.

Der kulturelle Faktor bestimmt das gesamte Leben und die Entwicklung der Diaspora. Laut einer Reihe von Forschern (Zalman Levin⁸⁴, Tatjana Poloskova⁸⁵, Zhan Toshchenko⁸⁶, Nafset Khalaschte⁸⁷) durchläuft die Entwicklung der entstehenden Diasporas mehrere Phasen: 1) Entstehung – 2) Strukturierung – 3) Reife – 4) Niedergang (*Khalaschte, 2006*) oder Transformation (*Poloskova, 1999*). Je nach Entwicklungsstand der Diaspora verändern sich die kulturellen Kontexte ihrer Existenz, die Position des Einzelnen und seine Rolle bei der Gestaltung der Diaspora.

- 1) Die erste Stufe ist das Überleben in einer fremden Kultur, die Stufe der Formation der Diaspora, wenn die soziodemografischen Merkmale der Siedler wichtig sind, die ihre kulturelle Zusammensetzung bestimmen: Mentalität, Bildungsniveau, Grad der intellektuellen Entwicklung und Professionalität. Es sind die ersten Siedler, die das Schicksal bestimmen und das zukünftige Bild der Diaspora in der Aufnahmegesellschaft gestalten. Bisher sind sie nur durch zwischenmenschliche Beziehungen verbunden, und jeder Migrant reagiert individuell auf seine Weise auf die Auswirkungen der neuen Gesellschaft.
- 2) Die zweite Stufe ist durch die Akkumulation der Einwanderermasse und deren Strukturierung gekennzeichnet (*Levin, 2001*). Soziale Institutionen nehmen Gestalt an, die die Struktur der Diaspora bilden. Die Struktur wird geschaffen, um die kulturelle Identität zu bewahren. In der Strukturierungsphase nehmen bereits bestehende zwischenmenschliche Beziehungen in der Logik der Aufrechterhaltung einer wahrgenommenen kulturellen Einheit Gestalt an, lassen soziale Gruppen, kulturelle Kontakte zwischen Gruppen entstehen. Das Interesse des Einzelnen ist mit Gruppeninteressen verbunden. Ein ethnisches Gruppenbewusstsein wird gebildet, basierend auf dem bewahrten historischen und kulturellen Gedächtnis, dem „kollektiven Unbewussten“, das sich in einem gemeinsamen

⁸⁴ Левин, Залман (2001): Менталитет диаспоры (системный и социокультурный анализ) / 3. Левин - М.: Изд-во Института Востоковедения РАН, КРАФТ+. [Levin, Zalman (2001): Diaspora-Mentalität (systemische und soziokulturelle Analyse)/ Z. Levin – Moskau: Verlag des Instituts für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, CRAFT+].

⁸⁵ Полоскова Татьяна (1999): Современные диаспоры. Внутриполитические и международные аспекты / Т. Полоскова — М.: Научная книга. [Poloskova, Tatjana (1999): Moderne Diasporas. Innenpolitische und internationale Aspekte / T. Poloskova – Moskau. In: Wissenschaftliches Buch, 1999].

⁸⁶ Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Диаспора как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. - С. 33-42. [Toshchenko, Zhan / Chaptykova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. - Nr. 12].

⁸⁷ Халаштэ, Нафсет. (2006): Социокультурная адаптация адыгейской диаспоры в Иордании. Автореф. дис. канд. соц. наук / Н. Халаштэ – Майкоп. [Khalaschte, Nafset (2006): Soziokulturelle Anpassung der Adyghes-Diaspora in Jordanien. Abstrakte Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khalaschte – Maikop].

Wunsch manifestiert, ihre Kultur zu bewahren. Die Gemeinsamkeit ethnokultureller Wurzeln im gleichen Umfeld für alle bildet eine gemeinsame Mentalität, die den notwendigen Zusammenhalt der Diaspora aufrechterhält. Innerhalb der Diaspora werden Geschäftsinformationen ausgetauscht, neue gruppeninterne Verbindungen geknüpft, Kultur- und Bildungsorganisationen geschaffen. In diesem Stadium wird die Führungsressource der ethnischen Gruppe bereits verwirklicht. Laut Vyacheslav Popkov⁸⁸ lassen sich in der Diaspora zwei Kontrollebenen unterscheiden: explizite und verdeckte. Die explizite Kontrollebene sind die von einer bestimmten Personengruppe organisierten Einflusszentren. Die verborgene Ebene des Regierens wird durch verschiedene soziale Institutionen repräsentiert, die den wertnormativen Apparat der Diaspora prägen: ihre Traditionen, Bräuche und Religion. Dabei können sich mehrere Einflussgruppen bilden, die miteinander konkurrieren, was oft zu einer Aufspaltung der noch unreifen Diaspora in mehrere später parallel existierende Zentren führt.

- 3) Die reife Diaspora ist bereits in der Lage, nach besten Kräften auf die Auswirkungen der sie umgebenden Realität zu reagieren. Jetzt interagiert das Individuum mit der Gesellschaft durch die Diaspora, seine Individualität wird von der Diaspora absorbiert. Allerdings ist der Grad der Wahrung der Individualität, der individuellen Freiheit in der Diaspora und auf dieser Entwicklungsstufe unterschiedlich. Einerseits kann sich die Persönlichkeit selbst in unterschiedlichem Maße mit dem Kollektiv identifizieren – von der Wahrung einer gewissen Distanz bis hin zur vollständigen Verschmelzung mit ihm. Auf der anderen Seite gewähren Diasporas ihren Mitgliedern unterschiedliche Freiheitsgrade und variieren einen bestimmten Satz verbindlicher Normen, die erforderlich sind, um die Zugehörigkeit zur Diaspora aufrechtzuerhalten. Der Freiheitsgrad eines Individuums in der Diaspora hängt von seiner soziodemografischen Komponente und den Ressourcen der Einflussgruppe ab. Wenn Mitglieder der Diaspora einen hohen sozialen Status, ein hohes kulturelles Niveau und ein hohes Bildungsniveau haben, behalten sie mehr Freiheiten, und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Diaspora basieren auf demokratischen Prinzipien. Wenn erhebliche materielle und kulturelle Ressourcen in den Händen der Führung der Diaspora konzentriert werden (Finanzmittel, Besichtigungs- und Studienreisen in ihre historische Heimat,

⁸⁸ Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. дис. док. соц. наук / В.1141. Попков.-М. [Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau].

Unterstützung bei der Ausstellung von Visa), die zur Förderung ihrer loyalsten Mitglieder verwendet werden, kann das Prinzip der Autokratie etabliert werden in der Diaspora.

- 4) Der Niedergang der Diaspora bis hin zu ihrem Verschwinden kann durch die zunehmende Besiedlung einer einst kompakt lebenden Volksgruppe eintreten. In diesem Fall kommt es zu einer Vermischung von Einwanderern mit der indigenen Bevölkerung, was zur Assimilation und zum Verlust der ethnischen Identität der Einwanderer führt. Auch die Politik des Gastlandes spielt eine wichtige Rolle. Generell hängt die Dauer des Bestehens der Diaspora sowohl von externen als auch von internen Faktoren ab. Unter letzteren ist unserer Meinung nach die Präsenz und Bewahrung des „kollektiven Unbewussten“ in der Diaspora sehr wichtig, dass den Wunsch unterstützt, ihre Kultur zu bewahren und zur Entstehung einer starken Managementressource beiträgt.⁸⁹

Das obige Verständnis der evolutionären Entwicklung von Diasporas und der Bildung einer ethnokulturellen Identität innerhalb der Diaspora ist etwas direkter und eher auf neue Diasporas anwendbar, die als Ergebnis von Migrationsprozessen entstanden sind.

Die allgemeine kommunikative Dynamik der modernen Kultur greift die Dynamik der Diaspora auf und verortet sie im Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen. Nachdem diese Diasporas die Stadien der Bildung – Strukturierung – Reifung – Niedergang durchlaufen haben, funktionieren sie nach einiger Zeit nicht mehr als ethnosoziale Strukturen. Unter günstigen äußeren politischen Bedingungen und der Verfügbarkeit ausreichender ethnischer interner Ressourcen werden sie wiedergeboren und wiederholen den gleichen Entwicklungsweg, aber jetzt als Meister neuer Erfahrungen in verschiedenen Formen interkultureller Interaktion.

Die Besonderheit des Diaspora-Phänomens liegt in seiner Doppelstellung in Bezug auf das Gastland und das historische Heimatland. Einerseits setzt der Wunsch, die eigene nationale Kultur, Traditionen, Sprache zu bewahren und weiterzuentwickeln, voraus, die Verbundenheit mit dem Herkunftsland, der historischen Heimat zu bewahren; auf der anderen Seite erfordert

⁸⁹ Левин, Залман (2001): Менталитет диаспоры (системный и социокультурный анализ) / З. Левин - М.: Изд-во Института Востоковедения РАН, КРАФТ+. [Levin, Zalman (2001): Diaspora-Mentalität (systemische und soziokulturelle Analyse)/ Z. Levin – Moskau: Verlag des Instituts für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, CRAFT+].

die Notwendigkeit, an einem neuen Ort zu leben und sich an neue Realitäten anzupassen, die Assimilation der Werte der Gastvölker, die Herstellung von Verbindungen zur Titelnation und ihren Machtstrukturen. Daher *sind Diasporas eine transnationale Einheit*: Durch sie wird die Interaktion zwischen dem Herkunftsland (historische Heimat), falls vorhanden, und dem Aufenthaltsland vollzogen.⁹⁰

Dies bestimmt die externen und internen sozialen Funktionen der Diaspora; in ihrer Umsetzung wird eine ethnokulturelle Identität innerhalb der Diaspora gebildet und gestärkt.

Zu den externen Funktionen der Diaspora⁹¹ gehören:

- Herstellung einer Interaktion zwischen der Diaspora und Regierungsbehörden und öffentlichen Organisationen des Landes und der Region des Wohnsitzes;
- Stärkung der Bindungen der Diaspora an staatliche und öffentliche Organisationen des Herkunftslandes (historische Heimat);
- Kontaktaufnahme zu gleichnamigen Diaspora-Einheiten im Ausland und in anderen Regionen des Aufenthaltslandes sowie zu anderen Diasporas im Aufenthaltsland;
- Herstellen von Verbindungen zwischen dem Wohnsitzland und dem Herkunftsland (historische Heimat).

Diese Verbindungen werden hauptsächlich auf ethnokultureller Ebene durchgeführt und manifestieren sich am häufigsten in der Schaffung kultureller Institutionen, die die kulturellen Traditionen der Diasporagruppe unterstützen.

Je nach politischer, sozioökonomischer Situation im Wohnsitzland können einige dieser Funktionen aktualisiert werden, während andere in den Hintergrund treten oder ganz fehlen. Darüber hinaus beeinflusst auch die Art der Diaspora die Verwirklichung von Funktionen. So konzentrieren sich interne Diasporas ohne Herkunftsstaat (z. B. die Selkuppen – ein indigenes Volk Sibiriens) nur auf die Anbindung an die Strukturen des Aufenthaltslandes und anderer

⁹⁰ Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Diaspora как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. - С. 33-42. [Toshchenko, Zhan/ Chaptykova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. - Nr. 12].

⁹¹ Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. дис. док. соц. наук / В.1141. Попков. - М. [Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau].

Diasporas.⁹² Weltdiasporas, die ein breites Siedlungsgebiet in verschiedenen Staaten der Welt und Regionen, ein großes quantitatives und qualitatives Potenzial haben, fungieren als internationale Vereinigungen. Sie erfüllen alle genannten externen Funktionen am besten.

Unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens von Nationalstaat und Diaspora bzw. regionalen Behörden und Diaspora hat Vyacheslav Popkov identifiziert mehrere Modelle (Szenarien) der Interaktion zwischen der Diaspora und der Aufnahmegesellschaft identifiziert.⁹³

Szenario 1 – „Auflösung“ von Diasporas in der Aufnahmegesellschaft durch Assimilation und deren allmähliches Verschwinden. Gleichzeitig wird die ethnische Kultur verworfen und die dominante Kultur akzeptiert. Die Person fühlt sich nicht mehr als Teil der eigenen ethnischen Gruppe, und die Kultur dieser Gruppe hat für sie keinen Wert mehr.

Szenario 2 – Trennung von Diasporas bei Vorhandensein einer starken Barriere zwischen ihnen und der Aufnahmegesellschaft. Die ethnische Kultur wird bewahrt. Nimmt sich eine Person als Teil der Kultur einer ethnischen Gruppe wahr, ohne sich mit der Kultur der herrschenden Gesellschaft zu identifizieren, entsteht eine Situation der Trennung.⁹⁴

Szenario 3 – ethnisches Mosaik, findet in multiethnischen Staaten statt, die ein System kultureller Autonomien haben, deren Mitglieder mehrere Identitäten haben. Eine neue Form der Kultur entsteht als Kombination, als Synthese zweier Kulturen, und die Menschen betrachten sich als Teil dieser Kultur, einer Situation der Verschmelzung von Kulturen.

Szenario 4 ist ein ethnischer Kompromiss, bei dem die Machtstrukturen der Aufnahmegesellschaft, die eine übermäßige Stärkung der Diasporas vermeiden wollen, deren

⁹² Лолаева, Диана (2001): Диаспоральные группы как социально-этнический феномен (социально-философский анализ). Автореф. Дис. Канд. Философ, наук / Д. Лолаева – М.- 28 с. [Lolaeva, Diana (2001): Diaspora-Gruppen als sozio-ethnisches Phänomen (Sozio-Philosophische Analyse). Abstrakte Dissertation des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften – Moskau. – S.28].

⁹³ Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. Дис. Док. Соц. Наук / В.1141. Попков.-М. [Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau].

⁹⁴ Phinney, Jean S. / Devich-Navarro, Mona (1997): Variations in bicultural identification among African American and Mexican American adolescents. In: Journal of Research on Adolescence. – 1997. - №7.

Aktivitäten teilweise kontrollieren, sie aber gleichzeitig in die Aktivitäten der Region einbeziehen.

Szenario 5 – die Expansion der Diasporas, mit einer Übertreibung ihres Status und ihrer Rolle im Leben der Region, die Folge davon ist ein Druck auf die „Titel“-Bevölkerung. Die ethnische Kultur erhebt den Anspruch auf Dominanz und stellt eine Bedrohung für ihren Erhalt dar.

Die Doppelstellung der Diaspora gegenüber Gastland und historischer Heimat manifestiert sich auch in den internen Aktivitäten der Diaspora, bestimmt durch ihre internen Funktionen. Die Priorität der internen Funktionen der Diaspora hängt stark von der Art der Diaspora ab. So tritt die ethnokulturelle Funktion in den Diasporas in den Vordergrund, die durch die Wiederbelebung und das Wachstum alter Diasporas entstanden sind, wenn die zuvor vergessene Ethnizität aktualisiert wird. In den durch Migration entstandenen neuen Diasporas ist das wichtigste Problem die Anpassung an die neue Umgebung, daher treten politische, soziale und wirtschaftliche Funktionen in den Vordergrund.

Die internen Funktionen der Diaspora sind⁹⁵:

- Ethno-kulturell: Bewahrung oder Wiederbelebung der nationalen Kultur des eigenen Volkes; Entwicklung und Weitergabe ethnischer kultureller Werte; Erhaltung und die Entwicklung der nationalen Identität. Die Besonderheit der ethnokulturellen Funktion liegt darin, dass sie die grundlegende ist, auf deren Grundlage und mit ihrer Beteiligung alle anderen Funktionen der Diaspora wahrgenommen werden.
- Soziales: Schutz der Angehörigen der Diaspora, manifestiert in der Verteidigung ihrer bürgerlichen und wirtschaftlichen Rechte, Unterstützung bei der Erlangung der Staatsbürgerschaft und der beruflichen Selbstbestimmung, Bereitstellung von Material, Beratung, Rechtsbeistand.
- Wirtschaftlich: Entwicklung der Produktion nationaler Güter, Entwicklung des nationalen Handwerks und Gewerbes;
- Politisch: Lobbyarbeit für den Erwerb zusätzlicher Rechte für ihr Volk, Einfluss auf die Position des Wohnsitzlandes auf der internationalen Bühne, Teilnahme an Wahlkämpfen im Wohnsitzland und andere politische Realitäten.

⁹⁵ Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Диаспора как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. – С. 33–42. [Toshchenko, Zhan / Chaptykova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. – Nr. 12.].

Die Doppelstellung der Diaspora gegenüber Gastland und historischer Heimat manifestiert sich auch in der ethnokulturellen Funktion: Die Bewahrung oder Wiederbelebung der nationalen Kultur des eigenen Volkes impliziert eine aktive (im Rahmen der eigenen Möglichkeiten) Teilhabe am kulturellen Leben in der ethnischen Heimat und im Wohnsitzland. Darüber hinaus enthält die ethnische Kultur der Diaspora Elemente der Kultur der Region und des Aufenthaltslandes. Unter den Bedingungen einer globalen Welt wirken sich die weltkulturellen Strömungen zusätzlich auf die Diaspora aus. *Ein charakteristisches Merkmal der Diaspora ist daher die Situation des Bikulturalismus oder Multikulturalismus.* Mitglieder der Diaspora sind gleichzeitig mehreren Kulturen ausgesetzt: globale Kultur, lokale und ethnische Kultur ihrer eigenen Gruppe. Als Träger mehrerer Kulturen spielen Diasporas daher auch hier die Rolle transnationaler ethnokultureller Gruppen.⁹⁶

1.5. Diaspora-Bewusstsein

Die ethnokulturelle Identität ist jenes wesentliche Merkmal, aufgrund dessen es eine solche Struktur der Weltgemeinschaft als Diaspora gibt. Migranten erleben ein Gefühl der Unsicherheit, Ungewissheit und Unzuverlässigkeit und bewegen sich weg vom Öffentlichen hin zum Privateren. Es gibt kein Heil mehr in der Gesellschaft, die Menschen werden mit Aufgaben allein gelassen, die die meisten nicht allein lösen können. Unter diesen Bedingungen wird die ethnokulturelle Identität im Allgemeinen und die Diasporagruppe im Besonderen genutzt, um spirituelle und emotionale Stabilität des Einzelnen zu erlangen, gemeinsame Werte zu entwickeln und die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe zu verwirklichen. Die Suche nach neuen privaten und persönlichen Gemeinschaften beginnt; Ethnizität als verbindendes Merkmal unter diesen Bedingungen tritt in den Vordergrund, und ethnische Strukturen, insbesondere Diasporas, erweisen sich als fast die einzigen, die tatsächlich die Funktionen erfüllen, die für den Einzelnen heute so notwendig sind. Nur eine durch eine Diaspora geeinte ethnische Gruppe ist in der Lage, einen Ethnos zu festigen und seine ethnokulturelle Identität zu bewahren. Daher wurde der Prozess der Bildung und Bewahrung ethnokultureller Identität innerhalb der Diaspora zum Gegenstand des Interesses dieser Studie.

⁹⁶ Найданов, Александр (2015): Функции диаспоры как объекта этносоциального исследования. [Najdanov, Aleksander (2015): Die Funktionen der Diaspora als Gegenstand ethnosozilogischer Forschung]. Abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/funktsii-diaspory-kak-obekta-etnosotsialnogo-issledovaniya/viewer>.

Ethnische Identifizierung ist ein notwendiger Prozess der Persönlichkeitsbildung selbst, sie wirkt als bestimmender Faktor im Lebensstil einer Person, Optimierung der gemeinsamen Aktivitäten von Menschen, ihren zwischenmenschlichen Beziehungen. Die ethnische Identifikation ermöglicht es nicht nur, die Besonderheiten der eigenen ethnischen Qualitäten und Eigenschaften zu erkennen, sondern auch die Besonderheiten anderer ethnischer Formationen.

Die Werte, die im menschlichen Bewusstsein existieren, werden nicht zufällig präsentiert, sie sind in einer bestimmten Weise in Bezug zueinander geordnet. In einem anderen ethnischen und anderen sozialen Umfeld beginnt der Einzelne, die Werte der umgebenden Welt zu beherrschen, was die spezifische Position der Gastkultur in der Welt widerspiegelt. Die Entwicklung erfolgt auf der Grundlage der in seiner Kultur etablierten Traditionen, Normen und Bräuche, wodurch das Individuum ein System grundlegender und allgemein akzeptierter Werte bildet. Dem Wertesystem, einer Art hierarchischer Struktur, in der Werte in zunehmender Bedeutung angeordnet sind, ist es zu verdanken, dass die Einzigartigkeit des Erscheinungsbildes und die Integrität dieser Kultur gewährleistet sind.

Trotz der Tatsache, dass dieselben Werte von Menschen verschiedener Kulturen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden, kann man unter der Vielzahl unterschiedlicher Wahrnehmungen immer noch diejenigen Werte in eine Gruppe einordnen, deren Bewertung und Inhalt bei Vertretern verschiedener Gruppen übereinstimmen - das sind die sogenannten universellen oder menschlichen Werte. Die Universalität dieser Werte beruht auf der Existenz gemeinsamer Eigenschaften der biologischen Natur des Menschen und der Einheit der Gesetze der sozialen Interaktion. Die Grenzen der Toleranz für bestimmte Phänomene können von Kultur zu Kultur unterschiedlich sein, aber der Vektor der Bewertung universeller Werte ist für die meisten Kulturen derselbe.⁹⁷

Dennoch liegt es in der Natur des Menschen, alle Lebensphänomene durch das Prisma der Werte der Gruppe zu betrachten und zu bewerten, zu der man gehören muss. In diesem Sinne bestimmt die ethnische Zugehörigkeit des Einzelnen die Präferenz für die Lebensweise seiner ethnischen Gruppe gegenüber allen anderen. Die Existenzweise und das Wertesystem seiner

⁹⁷ Гасанова, Саида (2019): Особенности этнической идентичности в поликультурном пространстве // Научные исследования стран ШОС: синергия и интеграция. // материалы Международной научной конференции, Пекин, 2019. [Gasanova, Saida (2019): Besonderheiten der ethnischen Identität im multikulturellen Raum. In: Wissenschaftliche Forschungen der SCO-Staaten: Synergie und Integration. Materialien der Internationalen wissenschaftlichen Konferenz, Peking, 2019].

Gruppe als Maßstab wahrnehmend, bewertet der Einzelne für ihn die Lebens- und Kulturprozesse einer neuen Gesellschaft durch die Traditionen des ethnischen Selbstbewusstseins. Und da das Diaspora-Bewusstsein wesentlich ein ethnisches Bewusstsein ist, ist Ethnozentrismus als Vertrauen in die Richtigkeit der eigenen Kultur auch für das Diaspora-Bewusstsein charakteristisch. In ihrer Brechung werden nur Angehörige der lokalen Diaspora ihre eigenen sein, und Vertreter anderer lokaler Diasporas können als Träger von Merkmalen anderer ethnischer Gruppen auch als Fremde wahrgenommen werden, darüber hinaus sogar Vertreter ethnischer Gruppen, die die Besonderheiten ausmachen, dieses besonderen Diaspora-Bewusstseins als Außerirdische wahrgenommen werden.

Das Selbstbewusstsein der Diaspora ist somit ein eigenständiges Konstrukt, kann nicht vollständig mit dem nationalen Selbstbewusstsein deckungsgleich sein und korreliert nicht mit dem nationalen Selbstbewusstsein als Teil und Ganzem.

Gleichzeitig unterscheidet sich das Diaspora-Bewusstsein auch vom Bewusstsein einer ethnischen Gruppe.⁹⁸ Eine starke Verbundenheit mit der Vergangenheit, mangelnde Bereitschaft zur sofortigen Assimilation sind unabdingbare Eigenschaften der neu ankommenden Gruppe, damit mit der Zeit ein Diaspora-Bewusstsein in ihr entstehen und sich festigen kann. Die Spannung zwischen ethnischen, nationalen und transnationalen Komponenten ist oft kreativ produktiv und bereichert das Bewusstsein und die Kultur der Gruppe. Die Diaspora unterscheidet sich von anderen ethnischen Gruppen durch die Möglichkeit eines ausgeprägten kreativen und reichen Lebens in toleranten Ländern, die den Pluralismus begrüßen. (*Cohen, 1997*)

Das Bewusstsein der eigenen Zugehörigkeit zur Diaspora sollte für den Einzelnen das Ergebnis einer persönlichen Entscheidung sein und nicht eine einfache Folge der anfänglichen Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gemeinschaft. Die Originalität und Einzigartigkeit der Kombination von Manifestationen der nationalen Mentalität, des nationalen Charakters und Temperaments, der nationalen Stereotypen, der nationalen Gefühle, der nationalen Interessen und Orientierungen, der Traditionen und Bräuche, des nationalen Selbstbewusstseins in ihrer Gesamtheit sollte als stabiles System der Manifestation der psychologischen Zusammensetzung der Nation betrachtet werden, die sich im mentalen Lager des Individuums widerspiegelt und ein Kennzeichen der Zugehörigkeit des Individuums zur Diaspora sein wird.

⁹⁸ Cohen, Robin (1997). *Global Diasporas: An Introduction*, London.

Der Mensch ist ein sehr komplexes und daher verletzliches Geschöpf, und deshalb ist, um sein Überleben und seine Entwicklung zu sichern, der Komfort der Existenz im Komplex seiner physischen, psychologischen und sogar metaphysischen Eigenschaften wichtig.

Die Diaspora wird gebildet, funktioniert und entwickelt sich, verbreitet und transformiert die kulturellen Werte und Traditionen ihrer ethnischen Gruppe und akzeptiert die Werte und Traditionen einer anderen ethnischen Gesellschaft. Und in diesem Sinne kann es als Existenzweise einer anderen ethnischen Minderheit im Kontext einer Kombination aus Anpassung an neue soziokulturelle Bedingungen und Wahrung der ethnokulturellen Identität betrachtet werden: die Wahrung der ethnokulturellen Identität und die Selbstidentifikation in einem fremden ethnischen Umfeld kann als Hauptmerkmal der Diaspora, als ethnosoziales Phänomen bezeichnet werden.

Im Entwicklungsprozess der Diaspora bildet sich eine besondere Diaspora-Ideologie heraus, die ein Schlüsselement des Diaspora-Bewusstseins ist, das für die Aufrechterhaltung und Reproduktion der ethnischen Selbstidentifikation notwendig ist. Jede Diaspora schafft ein einzigartiges System der Selbstregulierung und Reproduktion, unterstützt durch die Aktivitäten von Diasporaverbänden, die koordinierende und konsolidierende Funktionen ausüben und zur Schaffung und Aufrechterhaltung einer besonderen Denkweise und Erfahrung ihrer „Spezialität“ von Personen beitragen, die sich selbst als Mitglieder der Diaspora erkennen. Solche sozialpsychologischen Einstellungen können als Folge der Mehrfachidentifikation betrachtet werden, während das Selbstbewusstsein der Diaspora eine Art Achse darstellt, um die sich die Elemente einer multikulturellen Persönlichkeit strukturieren.

Das diasporale Bewusstsein eines bestimmten Individuums ist nur so lange relevant, wie das Individuum sich seiner „Besonderheit“ in Bezug auf die ihn integrierende Gemeinschaft bewusst ist. Die Gründe für ein solches Bewusstsein können sowohl objektiv sein – ein geringer Grad an Assimilation – als auch subjektiv, sowohl aufgrund einer übermäßig kritischen Haltung gegenüber sich selbst als auch verbunden mit einer bewussten oder unbewussten mangelnden Bereitschaft, sich vollständig in einem neuen kulturellen Umfeld aufzulösen, verursacht durch die Angst des Verlustes der „Besonderheit“, die letztlich auch durch Selbstzweifel provoziert werden kann, bezweifelt, dass eine vollständige Assimilation jene Persönlichkeitsmerkmale nivelliert, die sie für das Selbstbewusstsein als bedeutsam erachtet.

Ein Individuum, das sich einer neuen soziokulturellen Gemeinschaft anpasst, muss jedoch nicht nur die „Sprache und den Geist“ dieser neuen Gemeinschaft entdecken und als „sein“ akzeptieren, sondern auch lernen, die Normen und Regeln zu beachten, die die Beziehung zwischen Vertretern seiner Ethno-Community regeln, die in einer fremden Kulturgemeinschaft existiert.

Es wurde festgestellt, dass die erste erwachsene Generation von Trägern der primären ethnischen Zugehörigkeit, die in eine andere Gesellschaft integriert sind, am schwierigsten an neue soziokulturelle Bedingungen anzupassen ist. Gleichzeitig assimilieren Personen mit teilweise ausgebildetem ethnischen Selbstbewusstsein - Kinder der ersten Erwachsenengeneration sowie nachfolgende Generationen, die sogar in den Traditionen ihrer primären Ethnizität aufgewachsen sind, viel leichter, Integration erfolgt natürlicher. Denn sie bekommen einen Überblick über ihre Ethnizität in Form einer Reihe von Vorstellungen und Einschätzungen der real existierenden ethno-differenzierenden und ethno-integrierenden Lebenszeichen einer in einem fremden Kulturkreis existierenden Ethno-Gemeinschaft und haben seine Elemente bereits absorbiert.

In Anwesenheit von sozialen Institutionen, die von der Ethno-Gemeinschaft gebildet und entwickelt wurden, wird die aufkommende Idee ihrer primären Ethnizität unter Generationen, die in einer Gesellschaft geboren wurden, die ihre Eltern integriert hat, zunächst als Diaspora-Bewusstsein geformt. Durch das Einwirken verschiedener Faktoren und im Rahmen der wirtschaftlichen, politischen, konfessionellen, kulturellen und bildungspolitischen Institutionen der Diaspora bildet sich auch ethnische Identität heraus. Die wichtigsten Strukturelemente der in der Diaspora erworbenen ethnokulturellen Identität sind Eigenname (Ethnonym), Bewahrung der Muttersprache und Einbindung in die ethnische Kultur. Ein wichtiger Faktor für die Bewahrung ethnokultureller Identität ist darüber hinaus die individuelle Identität, die von der Gruppenidentität der Diaspora abhängt, die wiederum Elemente der Kultur der Gesellschaft beinhaltet, die sie in sich integriert hat.

Die Diaspora kann durch ein transnationales ethnokulturelles System repräsentiert werden, in dessen Struktur man eine ethnokulturelle Gruppenidentität, eine individuelle ethnische Selbstidentifikation und eine ethnokulturelle Identität einer neuen soziokulturellen Gemeinschaft herausgreifen kann. Dies deutet darauf hin, dass die gebildete ethnokulturelle Identität der Diaspora von Natur aus multikulturell ist, ebenso wie das Bewusstsein der Diaspora mehrsprachig ist. Gleichzeitig ist das Diasporabewusstsein eine Art

Übergangsstadium in der Bewegung von einem ethnolinguistischen Bewusstsein zu einem anderen. Solange ein Individuum erkennt, dass es mit einer ethnischen Gruppe identisch ist, die sich von der ethnischen Gruppe des Landes des ständigen Wohnsitzes unterscheidet, ist es das Selbstbewusstsein der Diaspora, das es ihm ermöglicht, in einer für ihn neuen Gesellschaft bequem zu existieren.

Ein Individuum, das sich aus sozioökonomischen, politischen oder kulturhistorischen Gründen entschieden hat, seine ethnokulturelle Identität zu ändern, findet sich in der Regel in der Position „einer von uns unter Fremden, ein Fremder unter den Eigenen“ wieder, und es ist wichtig, dass man sich in einer solchen Situation im Rahmen einer ethnokulturellen Gruppenidentität als dieselben Individuen wiedererkennen kann.

Für die erste Generation, die in eine neue soziokulturelle Gemeinschaft integriert ist, erweist sich Mehrsprachigkeit als Zwangsmaßnahme, als notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Für die zweite und nachfolgende Generationen (vorbehaltlich der Wahrung der Traditionen und Werte ihrer ethnischen Gruppe) ist Mehrsprachigkeit selbstverständlich, aber optional. Der Wert der Kenntnis der Sprache ihrer Volksgruppe wird von solchen Sprechern nur unter der Bedingung einer besonderen Ausbildung, Kenntnis der Kultur und Geschichte der Volksgruppe, das heißt, nur im Rahmen der Bildung des Diaspora-Bewusstseins, erkannt. Mit einem unausgebildeten Diaspora-Bewusstsein wird ein Muttersprachler noch einige Zeit von anderen als Mitglied einer ethnischen Gemeinschaft wahrgenommen, ohne Diaspora-Selbstbewusstsein werden jedoch zunächst Vertreter nachfolgender Generationen eines solchen Muttersprachlers einer historischen Volksgruppe wahrgenommen, erst recht als Mitglieder einer neuen soziokulturellen Gemeinschaft, in die sie integriert sind. In diesem Fall wird ihnen die Sprache der ethnischen Identifikation fremd - die Mehrsprachigkeit einer solchen Person ist sehr bedingt.

Durch die Implementierung kulturologischer, soziologischer und tätigkeitsbezogener Verhaltensschemata in einer neuen Gesellschaft akzeptiert das Individuum die von dieser Gesellschaft angebotenen Werte und Normen und schafft so eine Projektion des Soziocodes der Kultur der neuen Gesellschaft. Auf der Grundlage dieses universellen Regelwerks strukturiert sich das Weltbild einer mehrsprachigen Persönlichkeit.⁹⁹

⁹⁹ Калустьянц, Жанна (2007): Диаспорное сознание в современном обществе. – Философские науки. – 50/2007. – Вестник Ставропольского государственного университета. [Kalustjanc, Zhanna (2007):

Aufgrund der Tatsache, dass die grundlegende Komponente des Diaspora-Bewusstseins einer mehrsprachigen Persönlichkeit die primäre Ethnizität ist, reaktualisiert das Individuum bis zu einem gewissen Grad den traditionellen Soziocode seiner ethnischen Identifikation¹⁰⁰ und überlagert ihn mit dem, der von dieser soziokulturellen Gemeinschaft angeboten wird. Und da die Hauptfunktionen des Soziocodes die Bewahrung von Wissen und die Sicherstellung der Kontinuität zwischen den Generationen sind, muss ein Individuum, um eine solche ethnische und kulturelle Identität zu gewährleisten, nicht nur das angesammelte Wissen und die gesammelten Erfahrungen weitergeben – die neue soziokulturelle Situation wird dies nicht zulassen, es dazu zu bringen, sondern den Soziocode auf diese Weise so umzugestalten, dass die Kontinuität zwischen den Generationen durch die Bewahrung und Weitergabe des Wissens beider ethnischer Identitäten – der historischen und des Wohnortes – gewährleistet ist. Das diasporale Bewusstsein erfordert die Transformation des ursprünglichen Soziocodes, aber nicht seinen Ersatz durch einen neuen, der von einer neuen soziokulturellen Gemeinschaft angeboten wird.

Somit transformiert jede nachfolgende Generation aufgrund von Veränderungen im Diaspora-Bewusstsein den Soziocode, indem sie seinen grundlegenden Teil reduziert, einerseits die Kontinuität zwischen den Generationen sicherstellt und andererseits den Übergang zu einem neuen Soziocode näherbringt. (*Lugovskaya, 2015*)

Die Aufnahmebereitschaft des soziokulturellen Codes des titulären Ethnos, seine Veränderbarkeit oder Fähigkeit zur Wiederbelebung hängt nicht nur von den Informationsprozessen in der Gesellschaft ab, sondern auch davon, wie eigenständig und tragfähig dieser Code im Rahmen des aktuellen kulturellen Entwicklungstyps und der Denkweise der Individuen ist.¹⁰¹ Dabei zeigt sich, dass je größer die Diaspora ist, desto

Diasporabewusstsein in der modernen Gesellschaft. – Philosophische Wissenschaften. – Nr. 50/2007. – Bulletin der Staatlichen Universität Stawropol]. Abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/diaspornoe-soznanie-v-sovremennom-obschestve/viewer>.

¹⁰⁰ Луговская, Елена (2015): Взгляд на социопротокод с точки зрения диаспоризации мира как глобального процесса современности. Вып. 2: Материалы 2-й летней школы по интегральной философии и философии неовсединства: сборник статей. М.: ИД „Навигатор“. [Lugovskaya, Elena (2015): Ein Blick auf das Sozioprotokoll aus der Perspektive der Diasporisierung der Welt als globaler Prozess der Gegenwart. Bd. 2: Materialien der 2. Sommerschule für integrale Philosophie und Philosophie der Neoeinheit: Sammelband. Moskau: Verlag „Navigator“]. Abgerufen unter: https://philosophy-msmsu.narod.ru/Summer_school/Sum_school_2015.pdf.

¹⁰¹ Луговская, Елена (2015): Взгляд на социопротокод с точки зрения диаспоризации мира как глобального процесса современности. Вып. 2: Материалы 2-й летней школы по интегральной философии и философии неовсединства: сборник статей. М.: ИД „Навигатор“. [Lugovskaya, Elena (2015): Ein Blick auf das

eindrücklicher wird ihr Einfluss auf die Richtung und wie schnell sich der Soziocode der Kultur der Titularethnie des Aufenthaltslandes der Diaspora ändern wird. Ein wichtiger Faktor, der die Wahl der Form der politischen Partizipation beeinflusst, ist natürlich die Größe der Diaspora in einem bestimmten Land.

Die Notwendigkeit des Funktionierens sozialer Institutionen der Diaspora, die enge Verbindungen zum ethnischen Heimatland aufrechterhalten, ergibt sich nicht nur aus dem transnationalen Charakter der Diaspora, sondern in hohem Maße auch aus dem Bedürfnis nach psychologischem Wohlbefinden der Träger des diasporischen Bewusstseins.

Viele Forscher von Diasporaprozessen weisen darauf hin, dass die Diaspora als politisches Subjekt sogar zu einem Instrument werden sollte, um die Interessen dieser oder jener ethnischen Gruppe sowohl innerhalb des Landes als auch auf internationaler Ebene durchzusetzen.

In der weltweiten Praxis gibt es Beispiele für beide Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit zwischen Diasporas, die sich erfolgreich an die Lebensbedingungen in den Aufnahme- und Herkunftsländern angepasst haben. Eine solche Zusammenarbeit wirkt sich nicht nur positiv auf die wirtschaftliche und soziale Situation im Land selbst aus, sondern erhöht auch seine Chancen auf internationaler Ebene.

Die Bewahrung der nationalen Kultur setzt eine aktive Teilnahme am kulturellen Leben der ethnischen Heimat und des Aufenthaltslandes voraus; zur Wahrung der ethnokulturellen Identität ist die Entwicklung von Kultur- und Bildungsprogrammen und -institutionen von besonderer Bedeutung.

Schließlich wird die Diaspora normalerweise unter aktiver Beteiligung der Intelligenz oder der politischen und spirituellen Führer gebildet, und der aktivste Teil davon sind Menschen im arbeitsfähigen Alter (bedingt - 18-60 Jahre).

Sozioprotokoll aus der Perspektive der Diasporisierung der Welt als globaler Prozess der Gegenwart. Bd. 2: Materialien der 2. Sommerschule für integrale Philosophie und Philosophie der Neoeinheit: Sammelband. Moskau: Verlag „Navigator“]. Abgerufen unter: https://philosophy-msmsu.narod.ru/Summer_school/Sum_school_2015.pdf.

II. UKRAINISCHE DIASPORA

2.1. Besonderheiten der ukrainischen Diaspora und Geschichte ihrer Formation

Mit der Erlangung der Unabhängigkeit durch die Ukraine tauchte im wissenschaftlichen Lexikon der Begriff der ukrainischen Diaspora auf, was „die Gesamtheit der UkrainerInnen (Personen ukrainischer Herkunft) bedeutet, die außerhalb der Ukraine leben“.¹⁰²

In der Geschichte der ukrainischen Auswanderung gibt es zwei Hauptrichtungen, von denen jede mehrere Strömungen hat. In Bezug auf die Richtung ist es bedingt in Ost und West unterteilt. Viele Wissenschaftler weisen darauf hin, dass der Begriff „ukrainische Diaspora“ eigentlich nur für den Begriff „westukrainische Diaspora“ vollständig zutrifft und nicht ganz geeignet ist, die so genannte „ostukrainische Diaspora“ zu charakterisieren. Letzteres bezieht sich also auf UkrainerInnen in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Wissenschaftler sehen den Unterschied zwischen diesen beiden Bereichen der ukrainischen Diaspora in der Art der Organisation der UkrainerInnen und dem Grad ihrer Struktur und ihrer Wahrung der nationalen Identität. Das heißt, wenn das Problem der westlichen Diaspora in der Bewahrung ethnischer Identität liegt, dann liegt das Problem der östlichen Diaspora in der Wiederbelebung dieser Identität.¹⁰³

Experten zufolge leben und arbeiten etwa 20 Millionen UkrainerInnen und ihre Nachkommen außerhalb der Ukraine.

¹⁰² Лазебник, Станіслав (та ін.) (1991) Зарубіжні українці: довідник / авт. кол.: С. Ю. Лазебник (кер.) та ін. – Київ: Україна, 1991. – 252 с. [Lazebnyk, Stanislav [u. a.] (1991): Auslandukrainer: Handbuch. Autorenteam: Lazebnyk (Leitung) u. a. Kiew: Ukrajina]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=00004151.

Лановик, Богдан / Громяк, Роман / Трафяк, Михайло (1997): Історія української еміграції: Навч. посібник / Київ: Вища школа. [Lanowyk, Bohdan / Hromiak, Roman / Trafiak, Mykhailo (1997): Geschichte der ukrainischen Emigration. Ein Lehrbuch. Kiew: Wytscha Schkola].

¹⁰³ Трощинський, Володимир / Шевченко, Анатолій (1999): Українці в світі / За заг. ред. В. Смолія. НАН України. Інститут історії України. – К.: Альтернативи. [Troshchynskyi, Volodymyr / Shevchenko, Anatolii (1999): Ukrainer in der Welt / Unter Gesamtreaktion von W. Smolij. Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Institut für Geschichte der Ukraine. – Kiew: Alternatywy]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=2&I21DBN=ELIB&P21DBN=ELIB&Image_file_name=book/0013759.pdf&IMAGE_FILE_DOWNLOAD=0.

Einzelne Wanderungen wurden bereits im 16. Jahrhundert verzeichnet, als ukrainische Kosaken zusammen mit russischen Entdeckern die Weiten Sibiriens, den Fernen Osten, Kamtschatka und Tschukotka erkundeten. Massenmigrationen hingegen haben eine bestimmte Zeit und eine tiefere Motivation.¹⁰⁴

Lange Zeit wurde angenommen, dass die ukrainische Auswanderung und dementsprechend die Einwanderung drei große Wellen durchliefen - vor Beginn des Ersten Weltkriegs, in der Zwischenkriegszeit, nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit der Erlangung der Unabhängigkeit durch die Ukraine, oder sogar etwas früher, setzte jedoch eine neue Auswanderungswelle aus der Ukraine ein, die als vierte Auswanderungswelle bezeichnet wird, die quantitativ alle drei zuvor zusammengekommen übersteigt.¹⁰⁵

„Однако не время, на протяжении которого они живут за границей, не тысячекилометровое расстояние, которое разделяет их с родной землей, не является причиной того, чтобы забывать о своей Родине, или не идентифицировать себя украинцем. То, насколько украинцы за границей проникаются проблемами Украины, видно из многочисленных проектов, инициированных ими. Это и образовательные программы, и научная деятельность, и помощь в решении разнообразных финансовых проблем в том числе. Как утверждает директор Института исследования украинской диаспоры Национального университета «Острожская академия», кандидат исторических наук, доцент Алла Атаманенко, для нашего государства очень важно исследовать такое явление, как украинцы, которые проживают вне Украины, ведь нам действительно есть чему у них поучиться. Например, имея четко определенную украинскую идентичность и национальное сознание, украинцы второй и третьей волны эмиграции создавали украинские воскресные школы, пластовые организации и пытались

¹⁰⁴ Лазебник, Станіслав (та ін.) (1991) Зарубіжні українці: довідник / авт. кол.: С. Ю. Лазебник (кер.) та ін. – Київ: Україна, 1991. – 252 с. [Lazebyk, Stanislav [u. a.] (1991): Auslandukrainer: Handbuch. Autorenteam: Lazebyk (Leitung) u. a. Kiew: Ukrajina]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=00004151.

Лановик, Богдан / Громяк, Роман / Трафяк, Михайло (1997): Історія української еміграції: Навч. посібник / Київ: Вища школа. [Lanowyk, Bohdan / Hromiak, Roman / Trafiak, Mykhailo (1997): Geschichte der ukrainischen Emigration. Ein Lehrbuch. Kiew: Wytscha Schkola].

¹⁰⁵ Трошинський, Володимир / Шевченко, Анатолій (1999): Українці в світі / За заг. ред. В. Смоля. НАН України. Інститут історії України. – К.: Альтернативи. [Troshchynskyi, Volodymyr / Shevchenko, Anatolii (1999): Ukrainer in der Welt / Unter Gesamtreaktion von W. Smolij. Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Institut für Geschichte der Ukraine. – Kiew: Alternatywy]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=2&I21DBN=ELIB&P21DBN=ELIB&Image_file_name=book/0013759.pdf&IMAGE_FILE_DOWNLOAD=0.

воспитывать своих детей в украинском духе. „Украинская диаспора сумела сохранить те традиции, которые были присущи именно украинскому обществу — традиции жертвенности. Имеется в виду, что все созданные украинские организации, украинские церкви за границей не функционировали за государственный счет, а за счет, который выделялся самими же украинцами. Понимая важность создания таких организаций, они выделяли финансовую помощь на развитие украинства, даже если приходилось их отрывать от своих семей.“

[„Aber nicht die Zeit, in der sie im Ausland leben, nicht die tausend Kilometer Entfernung, die sie von ihrem Heimatland trennen, ist kein Grund, ihre Heimat zu vergessen oder sich nicht als UkrainerInnen zu bezeichnen. Wie sehr die UkrainerInnen im Ausland von den Problemen der Ukraine durchdrungen sind, zeigen die zahlreichen von ihnen initiierten Projekte. Dies sind Bildungsprogramme und wissenschaftliche Aktivitäten sowie Unterstützung bei der Lösung verschiedener finanzieller Probleme, einschließlich. Es ist für unseren Staat sehr wichtig, ein solches Phänomen wie die außerhalb der Ukraine lebenden UkrainerInnen zu studieren, weil wir wirklich viel von ihnen lernen können. Zum Beispiel gründeten die UkrainerInnen der zweiten und dritten Auswanderungswelle ukrainische Sonntagsschulen, Plast-Organisationen, die eine klar definierte ukrainische Identität und ein nationales Bewusstsein hatten, und versuchten, ihre Kinder im ukrainischen Geist zu erziehen. Der ukrainischen Diaspora ist es gelungen, jene Traditionen zu bewahren, die der ukrainischen Gesellschaft eigen waren – die Tradition des Opfern. Das bedeutet, dass alle geschaffenen ukrainischen Organisationen und ukrainischen Kirchen im Ausland nicht auf Kosten des Staates, sondern auf Kosten der UkrainerInnen selbst arbeiteten. Sie erkannten die Bedeutung der Gründung solcher Organisationen und leisteten finanzielle Unterstützung für die Entwicklung der UkrainerInnen, selbst wenn sie von ihren Familien getrennt werden mussten.“]

Dekan der Fakultät für Internationale Beziehungen
Staatliche Hochschule „Ostroh Akademie“ Prof. Alla Atamanenko¹⁰⁶

2.2. Auswanderungswellen der UkrainerInnen

1. Die erste Auswanderungswelle aus der Ukraine (letztes Viertel des 19. Jahrhunderts - Beginn des Ersten Weltkriegs, 1914) hatte hauptsächlich sozioökonomische Gründe.

Die UkrainerInnen aus Transkarpatien waren die ersten, die umzogen und in die Vereinigten Staaten in die Kohlenminen von Pennsylvania auswanderten. Laut dem berühmten ukrainisch-

¹⁰⁶ Атаманенко, Алла, цит. за: Рідна Україна (2018): Украинская диаспора, 18 грудня 2018. [Atamanenko, Alla, zitiert nach: Ridna Ukraina (2018): Ukrainische Diaspora, 18. Dezember 2018]. Abgerufen unter: <https://ridna-ukraina.com.ua/ru/ukraina-segodnya/ukrainskaya-diaspora.html>.

kanadischen Wissenschaftler Mikhail Marunchak verließen in den 1870er bis 1920er Jahren allein in die USA mehr als 430.000 Menschen Transkarpatien.¹⁰⁷

Transkarpaten folgten Galizier und Bukowiner. Eine kleine Anzahl von UkrainerInnen ging aus den subrussisch-ukrainischen Ländern in den Westen. Laut dem polnischen Forscher Andrzej Zieba verließen 1908 mehr als 10.000 Menschen das Land.¹⁰⁸

Nach den Daten, über die die Forscher heute verfügen, können wir davon ausgehen, dass im Allgemeinen im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts und vor Beginn des Ersten Weltkriegs sich ungefähr 2 Millionen UkrainerInnen im Osten Russlands niederließen, hauptsächlich Bauern. Es ist bekannt, dass während 1892-1893 etwa 15.000 Bauern aus Ostgalizien und der Bukowina nach Russland gingen. Ihnen wurde versprochen, dass sie Grundstücke, Gebäude, Inventar kostenlos erhalten würden. Dies geschah jedoch nicht, und die meisten Siedler kehrten zurück. Die Bewegung der UkrainerInnen gewann in den Jahren 1891-1905 erheblich an Dynamik, als der Bau der Transsibirischen Eisenbahn im Gange war. Ein neuer Migrationsausbruch ereignete sich zwischen 1906 und 1910 während der sogenannten Stolypin-Reform. In einigen Jahren reisten 200-300.000 UkrainerInnen in die sibirischen Weiten. Es gab auch Bewegung in die entgegengesetzte Richtung. Verschiedenen Quellen zufolge kehrten bis zu einer halben Million UkrainerInnen nach Hause zurück, weil die Behörden die Bedingungen des Vertrags nicht erfüllten.¹⁰⁹

Ein weiterer Strom ukrainischer MigrantInnen war auf dem Weg nach Westen. Aus den westukrainischen Ländern gingen die meisten Bauern nach Deutschland, in geringerem Maße in das heutige Tschechien, Rumänien und Dänemark. Es war eine saisonale Arbeitsmigration. Es wird zum Beispiel in Deutschland in den Jahren 1907-1912 geschätzt, dass etwa 15.000 Menschen jährlich für saisonale landwirtschaftliche Arbeiten reisten. Die Saisoneinnahmen der Bauern ermöglichten es, nach der Rückkehr ihre finanzielle Situation etwas zu verbessern.

¹⁰⁷ Марунчак, Михайло (1991): Історія Українців Канади. – Вінніпег. [Marunchak, Mykhailo (1991): Die Geschichte der Ukrainer in Kanada. – Winnipeg.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/15011/file.pdf>.

¹⁰⁸ Zięba, Andrzej (1998): Ukraińcy w Kanadzie wobec polaków i Polski (1914-1939). Front Cover. - Krakau: Uniwersytet Jagielloński. Instytut Polonijny.

¹⁰⁹ Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво "Молоде Життя". - Париж-Нью-Йорк. [Enzyklopedie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowytsch – Verlag „Molode Zhyttja“ – Paris–New York.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznavstva-t-1-slovnikova-chastina/>.

Aber der Hauptstrom der Auswanderer wurde (meistens dauerhaft) über den Ozean geschickt - in die USA, nach Kanada, Brasilien, Argentinien usw. Es wird angenommen, dass vor Beginn des Ersten Weltkriegs im Allgemeinen 700.000 bis 800.000 Menschen die heutigen ukrainischen Gebiete ins Ausland verließen, davon 500.000 UkrainerInnen.¹¹⁰

2. Die zweite Massenflucht eines Teils der Bevölkerung aus ihrem Heimatland ereignete sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1914-1939) und wurde durch sozioökonomische und politische Umstände verursacht.

Zunächst einmal in Bezug auf die Migration von UkrainerInnen im Osten, das heißt innerhalb der UdSSR. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts begann die scheinbar freiwillige Umsiedlung in die Ländereien des sogenannten „Kolonisierungsfonds“. Bereits 1928 begann jedoch anstelle der freiwilligen individuellen Umsiedlung die kollektive „organisierte“ Umsiedlung unter umfassender Beteiligung demobilisierter Militärangehöriger. Solche Maßnahmen sollten das Problem der landwirtschaftlichen Überbevölkerung vor allem in der Ukraine mit „sozialistischen Methoden“ lösen. Durch Erlass des Zentralen Exekutivkomitees der UdSSR vom 30. Juli 1926 wurden der Ferne Osten, Sibirien, Sachalin und das Karelisch-Murmansk-Gebiet als Siedlungsgebiete anerkannt. Es sollte auch freie Länder in den Regionen des Nordkaukasus, der Wolga-Region und des südlichen Urals bevölkert werden. Als wichtigste Aufgabe wurde die „Entladung der überbevölkerten Regionen der Ukraine“ betrachtet. Die Lösung des Problems in „kurzer Zeit“ führte dazu, dass aus der Ukraine in den Jahren 1924-1928 142.000 Menschen gingen, hauptsächlich in die östlichen Regionen der UdSSR, die 24% aller MigrantInnen innerhalb des damaligen Staates ausmachten.

In den 30er Jahren zogen infolge von Kollektivierung und Holodomor hauptsächlich Bauern aus der Ukraine in die Industriezentren der Wolga- und Uralregionen. Es gibt Hinweise darauf, dass von 1926 bis 1939 fast 2,9 Millionen Menschen die Ukraine verließen. Und in die entgegengesetzte Richtung kamen von Russland und teilweise Weißrussland in den Jahren

¹¹⁰ Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво “Молоде Життя”. - Париж-Нью-Йорк. [Enzyklopädie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowytsch – Verlag „Molode Zhyttja“– Paris–New York.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznastva-t-1-slovnikova-chastina/>.

1933–1937 mehr als 221.000 Menschen in die Ukraine. So wurde auf russischer Basis ein „einheitliches Sowjetvolk“ geschaffen.¹¹¹

Die Ereignisse des Ersten Weltkriegs, die verlorenen Befreiungskämpfe verursachten die erste politische Massenemigration der Ukraine in den Westen. Auswanderer waren hauptsächlich Mitglieder militärischer Formationen, politische und öffentliche Persönlichkeiten der UNR und ZUNR (Ukrainische Volksrepublik und Westukrainische Volksrepublik). Insbesondere in Polen gab es Anfang der 1920er Jahre etwa 30.000 Emigranten, vor allem aus der Dnjepr-Region, die überwiegend in Internierungslagern für Militärangehörige untergebracht waren. Ein Teil der Soldaten der ukrainisch-galizischen Armee wurde in Lagern untergebracht, die in der Tschechoslowakei interniert waren. Darüber hinaus ließen sich ukrainische EmigrantInnen in Österreich, Deutschland, Rumänien und Jugoslawien nieder. Die Gesamtzahl der ukrainischen EmigrantInnen in den ersten Nachkriegsjahren erreichte 80-100.000 Menschen. Anschließend kehrten die meisten galizischen Auswanderer in ihre Heimat zurück. Viele ukrainische EmigrantInnen verließen Polen und Österreich und zogen nach Frankreich, teilweise nach Belgien und auf den amerikanischen Kontinent. In Europa waren die Hauptzentren der ukrainischen Auswanderung damals Prag, Warschau, Berlin, Paris, Wien, wo sich verschiedene Bereiche des ukrainischen politischen und kulturellen Lebens entwickelten. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs bis Mitte der 30er Jahre: Nach Angaben der Regierung sind 170.000 Menschen dauerhaft abgereist, was deutlich weniger ist als bei der ersten Welle.¹¹²

3. Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen (1939–1955) lösten eine dritte Welle der ukrainischen Massenauswanderung aus, fast ausschließlich aus politischen Gründen.

Die Vertreibungen innerhalb der Sowjetunion wurden gleich zu Beginn des Krieges in großem Umfang durchgeführt, beginnend mit politischen Säuberungen in der Westukraine und der Evakuierung des Wirtschaftskomplexes angesichts der drohenden deutschen Besatzung. Dann kamen die gleiche politische Verfolgung und nach dem Krieg und später Massenmigrationen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Brachland, der Weiterentwicklung der Regionen

¹¹¹ Лановик, Богдан / Матисякевич, Зіновій / Матейко, Роман (1999): Економічна історія України і світу: підруч. для студентів вищ. навч. закл.; за ред. Б. Д. Лановика. – Вид. 3-тє. – Київ: Вікар (Вища освіта XXI століття). [Lanowyj, Bohdan / Matsiakewytsch, Sinowij / Matejko, Roman (1999): Wirtschaftsgeschichte der Ukraine und der Welt: Lehrbuch für Studierende der Hochschulen; unter der Redaktion von B. D. Lanowyj. – 3. Auflage. – Kiew: Wikar. (Hochschulbildung im 21. Jahrhundert)]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0003533.

¹¹² Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво „Молоде Життя”. - Париж-Нью-Йорк. [Enzyklopädie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowytsch – Verlag „Molode Zhyttja “– Paris–New York.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznawstva-t-1-slovnikova-chastina/>.

der UdSSR, der „organisierten Rekrutierung“, der Verteilung junger Spezialisten hinzu, und dergleichen. Es ist jetzt schwierig, auch nur über ungefähre Daten über die Zahl der Personen zu sprechen, die zur Strafe verbannt oder freiwillig aus der Ukraine umgesiedelt wurden. Aber beide betrafen, wenn wir über den Krieg und die Nachkriegszeit sprechen, mehrere Millionen UkrainerInnen. Insbesondere waren bis Mitte Juli 1949 fast 100.000 Angehörige der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) deportiert worden. Im Allgemeinen wurden in den Nachkriegsjahren mehr als 1,1 Millionen Menschen oder je 7-10 EinwohnerInnen allein aus den westlichen Regionen der Ukraine in die östlichen Regionen der UdSSR deportiert. 1954–1974 wurden mehr als 230.000 Menschen allein aus der Ukraine nach Kasachstan umgesiedelt, um die Erschließung von unbewirtschaftetem Land zu ermöglichen. Die letzte Volkszählung der UdSSR, die 1989 durchgeführt wurde, zeigte, dass allein nach offiziellen Angaben, die alles andere als mit der gegenwärtigen Situation vereinbar waren, fast 7 Millionen UkrainerInnen außerhalb der Ukraine lebten.¹¹³

Millionen UkrainerInnen landeten nach dem Zweiten Weltkrieg im Westen. Es waren ehemalige Kriegsgefangene, die vor der Rückkehr der Sowjetmacht ihre Heimat verlassen hatten und politische Verfolgung fürchteten. Die meisten der ersten beiden Kategorien wurden repatriiert. Etwa 300.000 UkrainerInnen vermieden dieses Verfahren jedoch und ließen sich anschließend in vielen Ländern der Welt nieder. Unter den Staaten, die mehr ukrainische Flüchtlinge aufgenommen haben, waren die USA (80-100.000), Kanada (30-40.000), Australien (20.000), Großbritannien (20.000) usw.¹¹⁴

4. Die vierte Migrationswelle ereignete sich Ende des 20. Jahrhunderts und war vor allem sozioökonomischer Natur. Es begann mit dem Moment von Gorbatschows „Tauwetter“ und gewann mit dem Zusammenbruch der UdSSR an Fahrt. Heute nennen die Medien 15 bis 20 Millionen Bürger der Ukraine, die ihre Heimat wegen wirtschaftlicher Probleme verlassen haben. Die Hälfte derjenigen, die von ausländischen Einkünften leben, arbeitet in Russland.

¹¹³ Лановик, Богдан / Матисякевич, Зіновій / Матейко, Роман (1999): Економічна історія України і світу: підруч. для студентів вищ. навч. закл.; за ред. Б. Д. Лановика. – Вид. 3-тє. – Київ: Вікар (Вища освіта XXI століття). [Lanowyj, Bohdan / Matsiawewytsch, Sinowij / Matejko, Roman (1999): Wirtschaftsgeschichte der Ukraine und der Welt: Lehrbuch für Studierende der Hochschulen; unter der Redaktion von B. D. Lanowyj. – 3. Auflage. – Kiew: Wikar. (Hochschulbildung im 21. Jahrhundert)]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0003533.

¹¹⁴ Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво „Молоде Життя”. - Париж-Нью-Йорк. [Enzyklopädie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowysch – Verlag „Molode Zhyttja” – Paris–New York.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznawstva-t-1-slovnikova-chastina/>.

Dies sind hauptsächlich Menschen aus den östlichen Regionen. Die andere Hälfte – meist Menschen aus den westlichen Regionen – leben in den Staaten Europas und Übersee.¹¹⁵

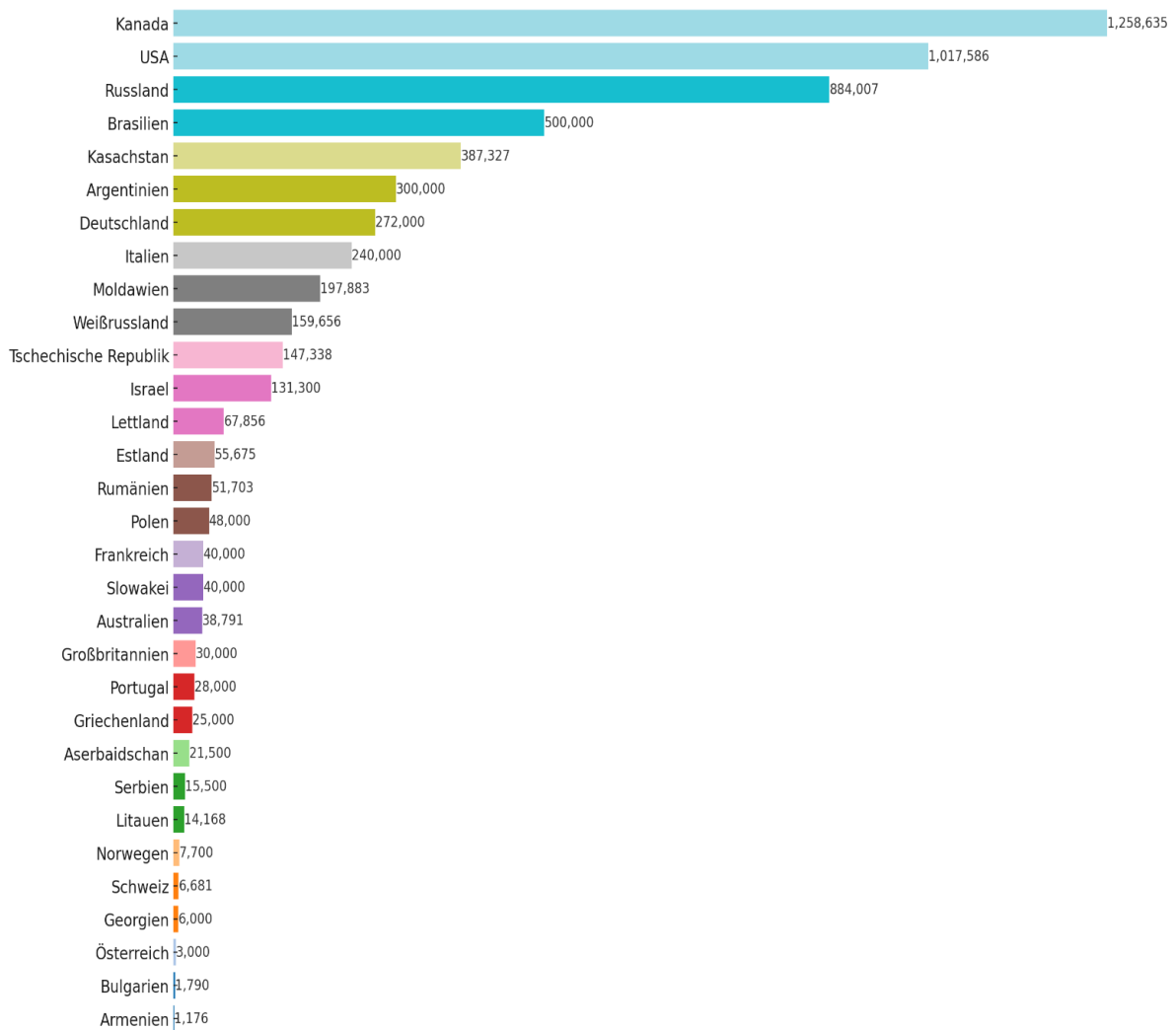
In den letzten Jahren hat sich der Auswanderungsstrom aus der Ukraine in einige Länder (insbesondere Kanada und die Vereinigten Staaten) qualitativ verändert: Der Anteil der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz nimmt zu (in der Regel sind dies Spezialisten auf Gebieten wie der Systemanalyse, Programmieren, Biologie, neue Materialien, Computerisierung).

Mit dem Zusammenbruch der UdSSR und der Bildung neuer souveräner Staaten auf ihren Weiten rückten ukrainische ethnische Minderheiten, die sich in diesen Ländern durch die Bewegung von Arbeitskräften unter dem totalitären Regime gebildet hatten, in die Position ausländischer Minderheiten. Tatsächlich entstand ein neues soziales Phänomen – die ostukrainische Diaspora.

Infolge der zwischenstaatlichen Gebietsaufteilungen des 20. Jahrhunderts landete ein Teil des ukrainischen Ethnos außerhalb der Ukraine. Diese Kategorie ausländischer UkrainerInnen bezieht sich auf die autochthonen nationalen Minderheiten einer Reihe europäischer Länder (Polen, Slowakei, Weißrussland, Rumänien, die transnistrische Region Moldawiens, die Grenzregionen der Russischen Föderation).

¹¹⁵ Лановик, Богдан / Матисякевич, Зіновій / Матейко, Роман (1999): Економічна історія України і світу: підруч. для студентів вищ. навч. закл.; за ред. Б. Д. Лановика. – Вид. 3-тє. – Київ: Вікар (Вища освіта XXI століття). [Lanowyj, Bohdan / Matsiakewytsch, Sinowij / Matejko, Roman (1999): Wirtschaftsgeschichte der Ukraine und der Welt: Lehrbuch für Studierende der Hochschulen; unter der Redaktion von B. D. Lanowyj. – 3. Auflage. – Kiew: Wikar. (Hochschulbildung im 21. Jahrhundert)]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0003533.

2.3. Wohnsitzland der UkrainerInnen



Mehr 1.258.635 Bürger ukrainischer Herkunft leben in Kanada (laut der Volkszählung von 2021 in diesem Land).¹¹⁶

Die Zahl der Personen ukrainischer Herkunft in den Vereinigten Staaten liegt nach den Ergebnissen der Volkszählung von 2021 bei etwa 1,017,586. Einige amerikanische Demografen glauben jedoch, dass die tatsächliche Zahl der Vertreter der ukrainischen Volksgruppe in den Vereinigten Staaten zwischen 1,5 und 2 Millionen Menschen liegt.¹¹⁷

¹¹⁶ Statistics Canada Census 2021. Abgerufen unter: <https://www12.statcan.gc.ca/census-recensement/2021/dp-pd/prof/index.cfm?Lang=E>.

¹¹⁷ U.S. census 2020. Abgerufen unter: <https://www.census.gov/programs-surveys/decennial-census/decade/2020/2020-census-results.html>.

Viele ausländischen UkrainerInnen leben in der Russischen Föderation. Nach den Ergebnissen der Allrussischen Volkszählung von 2021 beträgt ihre Zahl 884 007 Personen - Bürger der Russischen Föderation, die sich als ethnische UkrainerInnen identifizieren. Nach inoffiziellen Statistiken beträgt die Zahl der ukrainischen Minderheit in Russland jedoch mehr als 10 Millionen Menschen. So erklärten russische Demografen vor einigen Jahren öffentlich, dass etwa 8-10 Millionen russische Bürger ukrainischer Herkunft im Land leben.¹¹⁸

Zu den Wohnsitzländern der größten ukrainischen Gemeinden im Ausland gehört Brasilien (ca.600.000)¹¹⁹, Kasachstan (387.327)¹²⁰, Argentinien (305.000)¹²¹, Deutschland (272.000)¹²², Italien (240.000)¹²³, Moldawien (197.883)¹²⁴, Weißrussland (159.656)¹²⁵.

¹¹⁸ Анализ информации об итогах Всероссийской переписи населения 2020 года в отношении национального состава и владения языком. [Ergebnisse der Allrussischen Volkszählung 2020. Band 5 Ethnische Zusammensetzung und Sprachkenntnisse]. Abgerufen unter: <https://fadm.gov.ru/otkritoe-agenstvo/vserossiyskaya-perepis-naseleniya-2020/file-download/lrcyljminoxnrry855stdmef-kzhnfv7>.

¹¹⁹ Ukrainian World Congress. Country Info - Brasil. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/country-info/brazil/>.

¹²⁰ Бюро национальной статистики Агентства по стратегическому планированию и реформам Республики Казахстан. Итоги Национальной переписи населения 2021 года. [Statistisches Büro der Agentur für strategische Planung und Reformen der Republik Kasachstan. Ergebnisse der Volkszählung 2021 in der Republik Kasachstan]. Abgerufen unter: <https://stat.gov.kz/ru/national/2021/>.

¹²¹ Ukrainian World Congress. Country Info - Argentina. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/country-info/argentina/>.

¹²² Destatis Statistisches Bundesamt. Publikation - Bevölkerung - Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus. Abgerufen unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/_publikationen-innen-migrationshintergrund.html.

¹²³ MLPS-Direzione Generale dell'Immigrazione e delle politiche di integrazione con Anpal servizi S.p.A.. La comunità ucraina in Italia Rapporti annuali sulla presenza delle comunità migranti 2021. [Generaldirektion für Einwanderung und Integrationspolitik des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik mit Anpal Servizi S.p.A. Die ukrainische Gemeinschaft in Italien. Jahresberichte über die Präsenz migrantischer Gemeinschaften 2021]. Abgerufen unter: <https://www.lavoro.gov.it/temi-e-priorita/immigrazione/focus-on/politiche-di-integrazione-sociale/Documents/Ucraina-Rapporto-2021.pdf>.

¹²⁴ Национальное бюро статистики Республики Молдова. Перепись населения и жилищ в Республике Молдова 2014 года. [Nationales Statistikamt der Republik Moldau. Volks- und Wohnungszählung in der Republik Moldau 2014]. Abgerufen unter: <https://statistica.gov.md/ru/perepis-naseleniya-i-zilishh-2014-122.html>.

¹²⁵ Национальный статистический комитет Республики Беларусь. Итоги переписи населения Республики Беларусь 2019 года. [Nationales Statistisches Komitee der Republik Belarus. Ergebnisse der Volkszählung in der Republik Belarus 2019]. Abgerufen unter: https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_41896/.

Zahlreiche ukrainische Gemeinden leben auch in der Tschechischen Republik (147.338)¹²⁶, Israel (131.300)¹²⁷, Rumänien (51.703)¹²⁸, Polen (48.000)¹²⁹, nach inoffiziellen Angaben - mehr als 200.000), Lettland (67.856)¹³⁰, Frankreich (ca.40.000, nach inoffiziellen Angaben - mehr als 150.000)¹³¹, Australien (38.791)¹³², Slowakei (ca.40.000)¹³³, Estland (55.675)¹³⁴, Großbritannien (ca. 30.000)¹³⁵, Aserbaidshan (21.500)¹³⁶, Litauen (14.168)¹³⁷, Serbien (ca.15.500)¹³⁸, Österreich (ca. 8700)¹³⁹, Norwegen (7.700)¹⁴⁰, Georgien (6.000)¹⁴¹, Schweiz

¹²⁶ Český statistický úřad. Obyvatelstvo, domy, byty a domácnosti podle výsledků sčítání lidu – 2021. [Tschechisches Statistikamt. Bevölkerung, Gebäude, Wohnungen und Haushalte gemäß den Ergebnissen der Volkszählung – 2021]. Abgerufen unter: <https://csu.gov.cz/produkty/obyvatelstvo-domy-byty-a-domacnosti-podle-vysledku-scitani-lidu-2021>.

¹²⁷ The Central Bureau of Statistics Israel. Population Census 2022. Abgerufen unter: <https://www.cbs.gov.il/en/Surveys/Pages/Population-Census.aspx>.

¹²⁸ Institutul Național de Statistică. RPL 2011 – Volumul I: populația stabilă (rezidentă) – structura demografică. [Nationales Institut für Statistik. Volkszählung 2011 – BAND I: Ständige (residente) Bevölkerung – Demografische Struktur]. Abgerufen unter: <https://www.recensamantromania.ro/rpl-2011/rezultate-2011/>.

¹²⁹ Główny Urząd Statystyczny. NSP 2021 - wyniki ostateczne. [Zentrales Statistisches Amt. Volkszählung 2021 – endgültige Ergebnisse]. Abgerufen unter: <https://stat.gov.pl/spisy-powszechnie/nsp-2021/nsp-2021-wyniki-ostateczne/>.

¹³⁰ Centrālā statistikas pārvalde. Tautas skaitīšana 2021. Latvijas iedzīvotāju sadalījums pēc nacionālā sastāva un valstiskās piederības. [Zentrales Statistikamt. Volkszählung 2021. Bevölkerungsverteilung Lettlands nach ethnischer Zusammensetzung und Staatsangehörigkeit]. Abgerufen unter: <https://www.csp.gov.lv/lv/tautas-skaitisana-2021>.

¹³¹ Institut National de la Statistique et des Études Économiques. Population census 2021 - RP 2021. [Nationales Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien. Volkszählung 2021 – RP 2021]. Abgerufen unter: <https://www.insee.fr/en/metadonnees/source/operation/s2150/presentation>.

¹³² Australian Bureau of Statistics. Population Census 2021. Abgerufen unter: <https://www.abs.gov.au/statistics/people/population/population-census/2021>.

¹³³ Štatistický úrad Slovenskej republiky. Sčítanie obyvateľov, domov a bytov 2021. [Statistisches Amt der Slowakischen Republik. Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 2021]. Abgerufen unter: <https://www.scitanie.sk>.

¹³⁴ Департамент статистики Эстонии. Перепись населения и жилых помещений 2021 года. [Statistikamt von Estland. Volks- und Wohnungszählung 2021]. Abgerufen unter: <https://rahvaloendus.ee/ru/%D1%80%D0%B5%D0%B7%D1%83%D0%BB%D1%8C%D1%82%D0%B0%D1%82%D1%8B>.

¹³⁵ Office for National Statistics. Census 2021. Abgerufen unter: <https://www.ons.gov.uk/census>.

¹³⁶ The State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan. Population Census 2019. Abgerufen unter: <https://www.stat.gov.az/source/demography/?lang=en>.

¹³⁷ Oficialiosios statistikos portalas. 2021 m. gyventojų ir būstų surašymo pagrindiniai rezultatai. [Portal für amtliche Statistik. Zentrale Ergebnisse der Volks- und Wohnungszählung 2021]. Abgerufen unter: <https://osp.stat.gov.lt/informaciniai-pranesimai?eventId=288049>.

¹³⁸ Statistical Office of the Republic of Serbia. The Census of Population, Households and Dwellings, 2022. Abgerufen unter: <https://www.stat.gov.rs/en-us/vesti/20230428-konacnirezpopisa/#:~:text=Final%20results%20of%20the%20Census,of%20the%20Republic%20of%20Serbia&text=According%20to%20the%20final%20results,of%20Population%2C%20Households%20and%20Dwellings>.

¹³⁹ Statistics Austria. Statistical Yearbook Migration & Integration 2022. Abgerufen unter: <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/07/20220725MigrationIntegration2022EN.pdf>.

¹⁴⁰ Statistics Norway. The Population and housing census 2011. Abgerufen unter: <https://www.ssb.no/en/befolkning/artikler-og-publikasjoner/statistics-from-the-population-and-housing-census-2011-to-continue>.

¹⁴¹ National Statistics Office of Georgia (GEOSTAT). 2014 General Population Census. Abgerufen unter: <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/737/2014-general-population-census-results>.

(7.591¹⁴², nach inoffiziellen Angaben - mehr als 65.000), Ungarn (ca. 5.000)¹⁴³, Armenien (1.176)¹⁴⁴, Bulgarien (1.790)¹⁴⁵.

Gleichzeitig konzentriert sich eine große Anzahl ukrainischer Bürger - Vertreter der ukrainischen vorübergehenden Arbeitsmigration - auf Italien (240.000)¹⁴⁶, Spanien (112.034¹⁴⁷, inoffiziell - 200.000), Portugal (ca. 28.000)¹⁴⁸, Griechenland (ca. 25.000)¹⁴⁹.

Laut der Politikwissenschaftlerin und Dozentin Kseniia Boryshpolez¹⁵⁰ gehört die ukrainische Diaspora formell zu den größten Diasporas der Welt. Zu diesen zählen auch die chinesische Diaspora (35 Millionen Menschen), die indische Diaspora (25 Millionen), die russische Diaspora (25 Millionen), die armenische Diaspora (etwa 10 Millionen) und die jüdische Diaspora (8 Millionen). Die weltweite ukrainische Gemeinschaft verfügt über eine große Anzahl verschiedener zivilgesellschaftlichen Organisationen – laut Schätzungen etwa 3.000. Die meisten von ihnen in Kanada - fast tausend Zentren: politische, kulturelle, pädagogische, berufliche (Vereinigungen von Ärzten, Lehrern, Ingenieuren, Anwälten), Frauen-, Jugendzentren und dergleichen.¹⁵¹

¹⁴² Bundesamt für Statistik. Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit, 1980-2023. Abgerufen unter:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/im-brennpunkt/ukraine.assetdetail.32229100.html>.

¹⁴³ Hungarian Central Statistical Office. The Census 2022. Abgerufen unter: <https://nepszamlalas2022.ksh.hu/en/>.

¹⁴⁴ Статистический комитет Республики Армения. Перепись населения 2022. [Statistisches Komitee der Republik Armenien. Volkszählung 2022]. Abgerufen unter: <https://www.armstat.am/ru/?nid=82&id=2623>.

¹⁴⁵ Национален статистически институт. Преброяване 2021. [Nationales Statistikinstitut. Volkszählung 2021]. Abgerufen unter: https://infostat.nsi.bg/infostat/pages/module.jsf?x_2=338.

¹⁴⁶ MLPS-Direzione Generale dell'Immigrazione e delle politiche di integrazione con Anpal servizi S.p.A.. La comunità ucraina in Italia Rapporti annuali sulla presenza delle comunità migranti 2021. [Generaldirektion für Einwanderung und Integrationspolitik des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik mit Anpal Servizi S.p.A. Die ukrainische Gemeinschaft in Italien. Jahresberichte über die Präsenz migrantischer Gemeinschaften 2021]. Abgerufen unter: <https://www.lavoro.gov.it/temi-e-priorita/immigrazione/focus-on/politiche-di-integrazione-sociale/Documents/Ucraina-Rapporto-2021.pdf>.

¹⁴⁷ Instituto Nacional de Estadística. Population and housing censuses 2021. Abgerufen unter: <https://www.ine.es/dynt3/inebase/index.htm?padre=10607&capsel=10607>.

¹⁴⁸ Serviço de Estrangeiros e Fronteiras (SEF). Relatório de imigração fronteiras e asilo 2021. [Ausländer- und Grenzschutzbehörde. Bericht über Einwanderung, Grenzen und Asyl 2021]. Abgerufen unter: <https://sefstat.sef.pt/Docs/Rifa2021.pdf>.

¹⁴⁹ Hellenic Statistical Authority. Census results of population and housing ELSTAT 2021. Abgerufen unter: https://elstat-outsourcers.statistics.gr/census_results_2022_en.pdf.

¹⁵⁰ Боришполець, Ксенія (2011): Мир и диаспоры. - Говорят эксперты МГИМО. - Портал МГИМО. [Boryshpolez, Kseniia (2011): Welt und Diasporas – Experten der MGIMO äußern sich. – MGIMO-Portal]. Abgerufen unter: https://mgimo.ru/about/news/experts/216064/?utm_source=google.com&utm_medium=organic&utm_campaign=google.com&utm_referrer=google.com.

¹⁵¹ Міністерство закордонних справ України. Українська громада в країнах світу. [Außenministerium der Ukraine. Die ukrainische Gemeinschaft in den Ländern der Welt]. Abgerufen unter: <https://mfa.gov.ua/dvostoronnye-spirovbitnictvo/zakordonni-ukrayinci/ukrayinska-gromada-v-krayinah-svitu>.

Die internationale ukrainische Organisation ist der Ukrainische Weltkongress (Der Weltkongress der UkrainerInnen)¹⁵², der etwa 50 große Organisationen - Vertreter aus fast 30 Ländern - zusammenbringt. Ukrainische Organisationen der Welt sind um den Weltkongress der ukrainischen Jugendorganisationen vereint. Im Allgemeinen decken alle Vereinigungen in jedem der Wohnsitzländer 20 bis 30 Prozent der Gesamtzahl jeder ukrainischen Gemeinde ab.

In einer Reihe von Staaten Ost- und teilweise Mitteleuropas sowie in den baltischen Staaten ist der politische und rechtliche Status der ukrainischen Volksgruppe als nationale Minderheit gesetzlich verankert. Dies stellt eine erhebliche staatliche Unterstützung für die Bemühungen lokaler ukrainischer Gemeinschaften dar, ihre nationale Identität zu bewahren, Bildung und Informationen in ihrer Muttersprache zu erhalten und dergleichen. In Ländern, in denen die ukrainische Gemeinschaft nicht den Status einer nationalen Minderheit hat, ist die Sicherstellung ihrer nationalen und kulturellen Bedürfnisse eine Frage des Wunsches und der organisatorischen Bemühungen der in diesen Ländern lebenden ethnischen UkrainerInnen.

Die Frage der Befriedigung der nationalen und kulturellen Bedürfnisse der WeltukrainerInnen ist Gegenstand bilateraler zwischenstaatlicher Verhandlungen auf allen Ebenen. Die Zahl der bilateralen Abkommen, die die Erfüllung kultureller, pädagogischer und anderer Forderungen der ukrainischen Diaspora vorsehen, nimmt zu. Zur Wahrung der Rechte nationaler Minderheiten werden bilaterale, gemischte zwischenstaatliche Kommissionen eingerichtet.

¹⁵² Світовий Конгрес Українців. Ukrainian World Congress. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/>.

III. UKRAINISCHE DIASPORA IN ÖSTERREICH

3.1. Geschichte der ukrainisch-österreichischen Beziehungen

Die Geschichte der ukrainisch-österreichischen Beziehungen reicht über tausend Jahre zurück. Handelsbeziehungen des Kiewer Staates mit den Städten der mittleren Donau sind seit dem 10. Jahrhundert bekannt. Die Chroniken erwähnen Verbindungen zwischen dem galizischen Fürsten Jaroslaw Osmomysl (Abbildung 3.1.)¹⁵³ und dem österreichischen Herrscher Heinrich II. Jasomirgott.¹⁵⁴



Abb.3.1.
Gesichtsrekonstruktion
von Jaroslaw
Osmomysl

Als das Geschlecht der Babenberger aufhörte zu existieren, lud das österreichische Fürstentum Prinz Roman, den Sohn von Danilov, auf seinen Thron ein, der 1252 die Thronfolgerin Gertrud heiratete.¹⁵⁵



Abb.3.2. Bohdan
Chmelnytzkyj

Die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches versuchten, die ukrainischen Kosaken im Kampf gegen die Türken im Dreißigjährigen Krieg zu gewinnen. Viele Kosaken dienten dann als angeheuerte Abteilungen in der kaiserlichen Armee. Auch Hetmans Bohdan Chmelnyzkyj (Abbildung 3.2.)¹⁵⁶ und Pylyp Orlyk (Abbildung 3.3.)¹⁵⁷ unterhielten diplomatische Beziehungen zu Österreich. 1683 nahmen die Kosaken an der Verteidigung Wiens gegen die Türken teil und kämpften als Teil des Regiments Semen Palij (Abbildung 3.4.)¹⁵⁸. Es ist davon auszugehen, dass bereits 1683 die



Abb. 3.3. Pylyp Orlyk

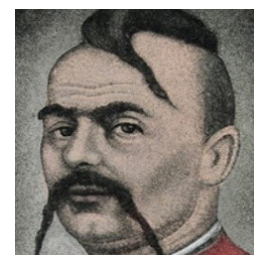


Abb.3.4.Semen Palij

¹⁵³ Abbildung 3.1. Gesichtsrekonstruktion von Jaroslaw Osmomysl. Quelle: „Военное обозрение“ [Militärische Rundschau] (ohne Autor), 1. Juni 2020, URL: <https://topwar.ru/171700-jaroslaw-osmomysl-i-ugasanie-pervoj-galickoj-dinastii.html>.

¹⁵⁴ Сахаров, Андрей (1980): Дипломатия древней Руси. –Издательство Мысль. – Москва. [Sakharow, Andrej (1980): Die Diplomatie des alten Rus'. – Verlag Mysl. – Moskau.]. Abgerufen unter: https://royallib.com/book/saharov_a/diplomatiya_drevney_rusi_ix_pervaya_pоловина_x_v.html.

¹⁵⁵ Жалоба, Ігор / Купчик, Олег / Шпаковські, Любов (2016): Австрія й Україна на історичних перехрестях: наук. зб. / – К.: Дипломат. акад. України при МЗС України (укр. і нім. мовами). [Zhaloba, Igor / Kupczyk, Oleg / Spakovski, Lubov (2016): Österreich und die Ukraine an historischen Kreuzungen: wissenschaftliche Beiträge– Kiew: Diplomatische Akademie der Ukraine beim Außenministerium der Ukraine (Ukrainisch und Deutsch)]. Abgerufen unter: <https://s.siteapi.org/2761d2619889a45.ua/docs/wgfooenoh68swcgckkgcow4cc04cg4>

¹⁵⁶ Abbildung 3.2. Bohdan Chmelnytzkyj. Quelle: „Воины и военная техника Wiki“ [Krieger und Militärtechnik Wiki] (ohne Autor, o. D.), URL:https://warriors.fandom.com/ru/wiki/%D0%91%D0%BE%D0%B3%D0%B4%D0%B0%D0%BD_%D0%A5%D0%BC%D0%B5%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D0%B8%D1%86%D0%BA%D0%B8%D0%B9.

¹⁵⁷ Abbildung 3.3. Pylyp Orlyk. Quelle: Olha Kovalevska, 29. Januar 2021, URL: <https://localhistory.org.ua/videos/bez-bromu/kozatski-portreti-olga-kovalevska/>.

¹⁵⁸ Abbildung 3.4. Semen Palij. Quelle: „Герои Украины“ [Helden der Ukraine] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://heroes.profi-forex.org/ru/paly-gurko-semen>.

UkrainerInnen in Wien blieben und damals die erste kleine ukrainische Gemeinde gegründet wurde.¹⁵⁹



Abb.3.5. Georg Franz Kolschytzky

Der berühmteste der UkrainerInnen darin war der für die Wiener Kosaken legendäre Späher Georg Franz Kolschytzky (Abbildung 3.5.)¹⁶⁰, der zweimal heimlich den Belagerungsring von Wien passierte, um strategisch wichtige Informationen einzuschmuggeln. Noch berühmter wurde Georg Kolschytzky dadurch, dass er beträchtliche Kaffeevorräte verwendete, die ihm als Belohnung für seine Leistung überreicht wurden, und eines der ersten Kaffeehäuser in Wien organisierte, wodurch dieses bis dahin unbekanntes Getränk nicht nur in Wien populär wurde, sondern in ganz Europa.¹⁶¹

Seit dem 16. Jahrhundert studieren ukrainische Studenten an österreichischen Universitäten. Ihr Zustrom hat seit 1772, als unter Kaiserin Maria Theresia und ihrem Sohn Joseph II. folgende besiedelte ukrainische Gebiete zu Österreich kamen, erheblich zugenommen: Galizien (durch die Aufteilung Polens 1772), die Bukowina (aus dem ehemaligen Osmanischen Reich), später - Transkarpatien, das nach der Einführung eines dualistischen Staatssystems Teil des ungarischen Teils der österreichisch-ungarischen Monarchie war. Dies beeinflusste den politischen und kulturellen Aufstieg dieser Länder weitgehend positiv, führte zu ihrer raschen nationalen Entwicklung und der Rolle, die Galizien während der Unterdrückung des zaristischen Russlands in der Zentral- und Ostukraine spielte.¹⁶²

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zogen viele UkrainerInnen aus den nun ukrainischen Gebieten Österreichs nach Wien. Dies waren in erster Linie Militärs und Beamte mit ihren Familien sowie Studenten, die sich in der Hauptstadt der Habsburgermonarchie niederließen. 1775 übergab Kaiserin Maria Theresia die Kirche St. Barbara in Wien und gründete das theologische

¹⁵⁹ Холмський, Іван (1949): Історія України. – Бібліотека Українознавства. - НАКЛАДОМ Наукового Товариства ім. Шевченка. – Мюнхен. [Holmskyi, Ivan (1949): Geschichte der Ukraine. – Bibliothek der Ukrainistik. – Im Auftrag der Wissenschaftlichen Gesellschaft namens Schewtschenko. – München]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/27709/file.pdf>.

¹⁶⁰ Abbildung 3.5. Georg Franz Kolschytzky. Quelle: Dmytro Adamenko, 14. August 2013, URL: <https://ah.org.ua/wien-part5-viennese-coffee>.

¹⁶¹ Коростышевская, Татьяна (2009): Юрий-Франц Кульчицкий: кто он, человек, научивший европейцев пить кофе? – Школа Жизни.Ру Познавательный журнал. [Korostyshevskaya, Tatyana (2009): Jurij-Franz Kulchyskyj: Wer war der Mann, der die Europäer das Kaffeetrinken lehrte? – Shkola Zhyzni.ru, Populärwissenschaftliches Magazin]. Abgerufen unter: <https://www.shkolazhizni.ru/archive/0/n-26646/>.

¹⁶² Холмський, Іван (1949): Історія України. – Бібліотека Українознавства. - НАКЛАДОМ Наукового Товариства ім. Шевченка. – Мюнхен. [Holmskyi, Ivan (1949): Geschichte der Ukraine. – Bibliothek der Ukrainistik. – Im Auftrag der Wissenschaftlichen Gesellschaft namens Schewtschenko. – München]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/27709/file.pdf>.

griechisch-katholische Priesterseminar Barbareum.¹⁶³ 1784 wurde das Priesterseminar nach Lemberg verlegt und St. Barbara dank Kaiser Joseph II. wurde eine Pfarrei. 1852 wurde in Wien ein zweites Barbareum gegründet, das bis 1892 betrieben wurde. Diese Seminare spielten nicht nur für die Kirche, sondern auch für die nationale und gesellschaftspolitische Entwicklung der österreichischen UkrainerInnen eine wichtige Rolle. Die Absolventen dieser Institutionen waren hochgebildete Menschen: unter ihnen waren Wissenschaftler, mehrere Bischöfe und Metropolen. Die Österreicher in der Westukraine waren die Besatzungsmächte, aber die UkrainerInnen konnten sich im Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn weitgehend frei entfalten. Zu dieser Zeit herrschte in der von Russland besetzten Dnipro-Ukraine (Prydniprovskia Ukraine) Unterdrückung. Ukrainische Bildungseinrichtungen arbeiteten in Österreich, Publikationen wurden auf Ukrainisch gedruckt, ukrainische Politiker vertraten die Interessen ihres Volkes im österreichischen Parlament.¹⁶⁴



Abb.3.6. Haupt-Ruthenischer Rat 1848–1851: Protokolle der Sitzungen und das Korrespondenzbuch

Der „Völkerfrühling“ von 1848 erfasste auch Österreich und mobilisierte vor allem die in Galizien lebenden UkrainerInnen. Die erste ukrainische politische Organisation war die Holovna Rus'ka Rada¹⁶⁵ (Der Ruthenische Hauptrat), die damals in Lemberg von ukrainischen Intellektuellen, griechisch-katholischen Priestern, gegründet wurde (Abbildung 3.6.).¹⁶⁶ Die erste politische Organisation der galizischen Ruthenen erklärt ihre Loyalität gegenüber dem Kaiserhaus, fordert aber auch eine freie nationale

¹⁶³ Католическая энциклопедия. Барбареум. [Katholische Enzyklopädie. Barbareum]. Abgerufen unter: <https://rus-katolic-enc.slovaronline.com/289-%D0%91%D0%B0%D1%80%D0%B1%D0%B0%D1%80%D0%B5%D1%83%D0%BC>.

¹⁶⁴ Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка. [Hrsg. Smolij, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka.]. Abgerufen unter: <http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=F&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU>.

¹⁶⁵ ред. Турій, Олег, упорядн. Кришталович, Уляна/ Сварник, Іван (2002): Головна Руська Рада (1848-1851): протоколи засідань і книга кореспонденції. - Львів: Інститут Історії Церкви Українського Католицького Університету. [Hrsg. Turij, Oleh, bearb. Kryshchalovych, Ulyana / Svarnyk, Ivan (2002): Der Haupt-Ruthenische Rat (1848–1851): Sitzungsprotokolle und Korrespondenzbuch. – Lemberg: Institut für Kirchengeschichte der Ukrainischen Katholischen Universität]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Kryshchalovych_Ulyana/Holovna_Ruska_Rada_1848-1851_protokoly_zasidan_i_knyha_korespondentsii.pdf?

¹⁶⁶ Abbildung 3.6. Haupt-Ruthenischer Rat 1848–1851: Protokolle der Sitzungen und das Korrespondenzbuch. Quelle: Turij, Oleh (Hrsg.), Kryshchalovych, Ulyana / Svarnyk, Ivan, 2002, URL: https://shron1.chtyvo.org.ua/Kryshchalovych_Ulyana/Holovna_Ruska_Rada_1848-1851_protokoly_zasidan_i_knyha_korespondentsii.pdf?

Entwicklung für das ruthenische Volk (in einer Lemberger Petition vom 19. April 1848).¹⁶⁷

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist die ukrainische Gemeinde in Wien stark gewachsen. In den frühen 1860er Jahren erschien die erste politisch-satirische Zeitschrift „Strakhopud“. 1862 wurde in Wien der erste ukrainische Verein gegründet – die Katholische Bruderschaft St. Barbara, die bis heute besteht. 1868 wurde der Studentenverein „Sitsch“ gegründet, der bis 1945 in österreichischen Universitätsstädten wie Wien, Graz, Innsbruck und Leoben tätig war. Zu ihren Gründern gehörten eine Reihe ukrainischer Wissenschaftler und Universitätsprofessoren, die später berühmt wurden. Unter ihnen Professor Iwan (Johann) Puluj, einer der Erfinder der „X-Strahlen“, - diese erhielten später in der Medizin den Namen „Röntgenstrahlen“. Gemeinsam mit Pantelejmon Kulisch übersetzte er in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts in Wien die „Bibel“ ins Ukrainische.¹⁶⁸

Die österreichische Verfassung gab den UkrainerInnen nicht nur die Möglichkeit, sich als eigenständiges Volk anzuerkennen, sondern auch die Möglichkeit für Abgeordnete, die Rechte und Freiheiten des ukrainischen Volkes im österreichischen Parlament zu vertreten. Ein positives Zeichen österreichischer Dominanz war die Tatsache, dass die Regierung im Interesse der Einheit des Staates und zur Lösung nationaler Konflikte auch ukrainische Forderungen auf kulturellem und sozialem Gebiet erfüllte. Für die UkrainerInnen Österreichs bestanden also bessere Bedingungen im Hinblick auf ihre nationale, politische und kulturelle Entwicklung als für diejenigen, die in der subrussischen Ukraine lebten.

Zu den prominenten ukrainischen Abgeordneten im österreichischen Parlament gehörten:

¹⁶⁷ Rassewytsh, Wassyl (2006-2007): Außenpolitische Orientierungen österreichischer UkrainerInnen (1912-1918). - Україна: культурна спадщина, національна свідомість, державність. Збірник наукових праць. Вип. 15 / Інститут українознавства ім. І. Крип'якевича НАНА України. – Львів. [Rassewytsh, Wassyl (2006-2007): Außenpolitische Orientierungen österreichischer UkrainerInnen (1912-1918) Ukraine: Kulturelles Erbe, Nationales Bewusstsein, Staatlichkeit. Sammelband wissenschaftlicher Arbeiten. Ausgabe 15 / Institut für Ukrainistik benannt nach I. Krypjakewytsh, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine. – Lemberg]. Abgerufen unter: <https://www.inst-ukr.lviv.ua/files/23/560Rasevych.pdf>.

¹⁶⁸ Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво „Молоде Життя“. - Париж-Нью-Йорк. [Enzyklopädie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowytsh – Verlag „Molode Zhyttja“ – Paris–New York.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznawstva-t-1-slovnikova-chastina/>.



Abb.3.7. Jewhen Petruschewytsch¹⁶⁹ (1864-1943)
Präsident der Westukrainischen Volksrepublik

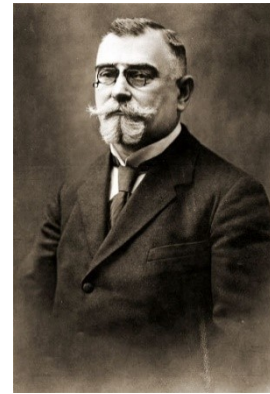


Abb.3.8. Kostjantyn (Kost) Lewyzkyj¹⁷⁰ (1859-1941)
Regierungschef der Westukrainischen Volksrepublik



Abb.3.9. Hierotheus Pihuljak¹⁷¹
(1851-1924)



Abb.3.10. Nikolaj Wassylko¹⁷²
(1868-1924)



Abb.3.11. Julian Romantschuk¹⁷³
(1842-1932)

¹⁶⁹ Abbildung 3.7. Jewhen Petruschewytsch. Quelle: Yuliia Ovsyanyk, 29. August 2015, URL: <https://zbruc.eu/node/40855>.

¹⁷⁰ Abbildung 3.8. Kostjantyn (Kost) Lewyzkyj. Quelle: Zentralstaatliches Archiv der Obersten Behörden der Ukraine (Zentralarchiv, Kyjiw), Fond 3795, Op. 2, Spr. 6, Bl. 8, 24. April 2019, URL: <https://tsdavo.gov.ua/gmedia/65-3795-2-6-8-jpg/>.

¹⁷¹ Abbildung 3.9. Hierotheus Pihuljak. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 22. Oktober 2013, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Пігуляк_Єроте́й_Григорович.

¹⁷² Abbildung 3.10. Nikolaus Ritter von Wassylko. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 2. Juli 2014, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolaus_von_Wassilko#/media/Datei:Nikolaus_Ritter_von_Wassilko.jpg.

¹⁷³ Abbildung 3.11. Julian Romantschuk. Quelle: Encyclopedia of Ukraine, Vol. 4, Toronto: University of Toronto Press, 1993, Artikel von Isydor Sokhotsky, URL: <https://www.encyclopediaofukraine.com/display.asp?linkpath=pages%5CR%5CO%5CRomanchukYulian.htm>.



Abb. 3.12. Semen Wityk¹⁷⁴ (1876-1937)



Abb. 3.13. Jazko Ostaptschuk¹⁷⁵ (1873-1959)

Ende des 19. Jahrhunderts zogen massiv UkrainerInnen nach Wien, vor allem Arbeiter und Dienstpersonal. Dies trug zum Wachstum der ukrainischen Gemeinschaft bei. Unter Berücksichtigung der zahlreichen ukrainischen Arbeiter, die in Wien lebten, wurde 1896 der ukrainische Arbeiterverein „Rodyna“ gegründet.¹⁷⁶

Österreich zeigte während des Ersten Weltkriegs besonderes Interesse an der Ukraine-Frage, als 1914 mit seiner Hilfe die Union zur Befreiung der Ukraine gegründet wurde. 1918 knüpfte Österreich-Ungarn mit dem jungen ukrainischen Staat Beziehungen an, indem es mit ihm den Vertrag von Brest-Litowsk unterzeichnete. Österreich und die Ukraine tauschten Botschafter aus. Nach der Entstehung der ZUNR (Westukrainische Volksrepublik) in der Republik Österreich wurde die Ukrainische Vertretung akkreditiert, von den österreichischen Behörden als Repräsentanz des ukrainischen Staates anerkannt. Von Ende 1919 bis März 1923 befand sich die Exilregierung der ZUNR in Österreich.¹⁷⁷

¹⁷⁴ Abbildung 3.12. Semen Wityk. Quellen: Wikipedia (ohne Autor), 7. September 2013, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Вітик_Семен_Гнарович.

¹⁷⁵ Abbildung 3.13. Jazko Ostaptschuk. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 20. Mai 2013, nach „Wiener Bilder“, 19. Juni 1907, S. 10, URL: https://ru.wikipedia.org/wiki/Остапчук_Яков_Дмитриевич.

¹⁷⁶ Кухар, Роман (1994): Віденська Січ. Історія Українського Академічного Т-ва „Січ“ у Відні (1868-1947). В пам'ять 125-річчя від оснування „Січі“. / Київ УКСП „Кобза“. [Kuchar, Roman (1994): Die Wiener Sitsch. Geschichte der Ukrainischen Akademischen Vereinigung „Sitsch“ in Wien (1868–1947). Zum Gedenken an das 125-jährige Bestehen der „Sitsch“. – Kyjiw: UKSP „Kobza“]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/25360/file.pdf>.

¹⁷⁷ Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка. [Hrsg. Smolij, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka.]. Abgerufen unter: <http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=F&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU>.

3.2. Die Zahl der UkrainerInnen in Österreich

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs stieg die Zahl der UkrainerInnen in Österreich stark an. Hier kamen Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina an, darunter viele Militärs und Vertreter der ukrainischen Intelligenz, Einwanderer aus ostukrainischen Ländern, ukrainische Kriegsgefangene, die in der russischen Armee gedient hatten.

Die zweite Phase der Bildung der ukrainischen Gemeinde in Österreich war die Zeit des Zusammenbruchs der österreichisch-ungarischen Monarchie - die ukrainische Kolonie in Wien nahm ab, wuchs jedoch bald wieder stark an, als die Regierung der Westukrainischen Volksrepublik (ZUNR) hier eintraf. Nach dem Ersten Weltkrieg lebten in Österreich etwa 50.000 UkrainerInnen.¹⁷⁸

Am Ende des Zweiten Weltkriegs – der dritten ukrainischen Auswanderungswelle – betrug die Zahl der UkrainerInnen in Österreich über 100.000.¹⁷⁹ Während des Aufenthalts sowjetischer Truppen in Österreich wurde ein erheblicher Teil der UkrainerInnen in die Sowjetunion deportiert, und das gesamte gesellschaftspolitische, kulturelle und religiöse Leben der ukrainischen Gemeinde konzentrierte sich auf Westösterreich.

Die genaue Zahl der UkrainerInnen in Österreich lässt sich nur schwer ermitteln, da sie in der offiziellen Statistik nicht als eigene ethnische Gruppe betrachtet werden. Im ersten Halbjahr 2020 waren im Konsulat 2.384 Personen bei der Botschaft registriert. Gleichzeitig leben laut österreichischer Statistik rund 13.000 ukrainische Staatsbürger in Österreich, von denen sich die meisten nach 1989 im Land niedergelassen haben - die vierte Migrationswelle, während 8.750 ukrainische Staatsbürger über eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis in Österreich verfügen. Wenn wir zu diesem Indikator österreichische Staatsbürger ukrainischer Herkunft

¹⁷⁸ Шимов, Ярослав (2007): Габсбургское наследие Западной Украины. Австро-венгерская монархия и становление украинского национального движения. – Отечественные записки. Журнал литературный, политический, учёный. - Выпуск журнала № 1 (34) 2007. [Shymov, Yaroslav (2007): Das habsburgische Erbe der Westukraine. Die österreichisch-ungarische Monarchie und die Entstehung der ukrainischen Nationalbewegung. – Väterliche Aufzeichnungen. Literatur-, Politik- und Wissenschaftsjournal. – Ausgabe Nr. 1 (34), 2007]. Abgerufen unter: <https://strana-oz.ru/2007/1/gabsburgskoe-nasledie-zapadnoy-ukrainy>.

¹⁷⁹ Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка. [Hrsg. Smoliy, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka.]. Abgerufen unter: <http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=F&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU>.

hinzufügen, können wir das Gesamtpotenzial der Gesellschaft auf etwa 15.000 Menschen schätzen.¹⁸⁰

UkrainerInnen sind in fast allen sozialen Schichten der Gesellschaft vertreten, am aktivsten im öffentlichen Leben sind traditionell Menschen mit höherer Bildung. Die überwiegende Mehrheit von ihnen lebt in Städten, insbesondere in Wien und Umgebung, sowie in den Städten Salzburg, Klagenfurt, Villach, Graz, Innsbruck, Linz, Bregenz.

Rechtsakte zur Regelung der staatlichen Beziehungen zu Volksgruppen sind das Bundesgesetz über die Volksgruppen in Österreich von 1976, die Rahmenkonvention zum Schutz nationaler Minderheiten (in Kraft getreten für Österreich am 1. Juli 1998), die Europäische Charta der Regional- und Minderheitensprachen (in Kraft getreten Österreich am 1.10.2001). Bestimmte Rechte nationaler Minderheiten sind in der Verfassung des Landes verankert.

Die ukrainische Volksgruppe fällt nicht unter die gesetzlich festgelegten Kriterien für nationale Minderheiten, insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Mindestzahl von Vertretern einer bestimmten Nationalität (in Österreich werden folgende nationale Minderheiten auf staatlicher Ebene anerkannt: Kroatische, Slowenische, Ungarische, Tschechisch, Slowakisch und Roma).

3.3. Ukrainische Organisationen in Österreich

Die erste ukrainische Kirche im Ausland und dann die erste Vereinigung der ukrainischen Gemeinschaft in Österreich war die Ukrainische Kirchenbruderschaft der Heiligen Großmartyrerin Barbara, die 1862 von Gemeindemitgliedern der gleichnamigen ukrainischen griechisch-katholischen Kirche gegründet wurde. Bis August 2000 war der Pfarrer der Kirche Generalvikar Aleksandr Ostheim-Dzerowycz, der vom Präsidenten der Ukraine mit einer Auszeichnung geehrt wurde. Seit 2007 ist Pater Dr. Taras Chagalo Pfarrer.¹⁸¹ Die Bruderschaft hat einen Chor der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche. Der Leiter des Chores ist Mikhail Strinadyuk. Leiterin der Bruderschaft ist seit 2000 Maria Ostheim-Dzerowycz (aus Altersgründen trat sie 2011 zurück). Derzeit wurde Rostyslaw Tys zum Leiter der Bruderschaft

¹⁸⁰ Посольство України в Республіці Австрія (2020): Українці в Австрії. [Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich (2020): Die Ukrainer in Österreich]. Abgerufen unter: <https://austria.mfa.gov.ua/spivrobitnictvo/131-ukrajinci-v-avstriji>.

¹⁸¹ Почесне консульство України в м.Лінц (2020): Українці в Австрії. [Honorarkonsulat der Ukraine in Linz]. Abgerufen unter: <http://www.hk-ukr.at/index.php/uk/ukr-oest/2013-12-13-11-02-28>.

gewählt. Um den religiösen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, sind ukrainische Kirchen (griechisch-katholischer Ritus) in Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck und Linz tätig.

Die Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft (AUT)¹⁸² ist seit mehr als 20 Jahren die Hauptorganisation der ukrainischen Diaspora und wurde 1992 gegründet. Präsident der AUT ist der Univ. Prof. Dr. Alois Woldan, Vizepräsident – Vasyl Pylypchuk.

Im Januar 2010 wurde die Gesellschaft der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUMA)¹⁸³ gegründet, organisiert von Mykola Gaboriy. Derzeit eine der aktivsten und operativsten Organisationen der ukrainischen Gemeinschaft in Österreich. Innerhalb der TUMA wurde ein Jugendtheater geschaffen. Die Vorsitzende der Gesellschaft ist Nestor Rudnyzkyi.

Das Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung (Ukrzentrum)¹⁸⁴ wurde im Januar 2010 gegründet. Der Leiter des Zentrums ist Rostislav Tys. Voraussetzung für die Gründung dieser Organisation war der Wunsch einzelner Aktivisten der lokalen ukrainischen Gesellschaft, in Wien eine Schule gemäß den Anforderungen der Internationalen Ukrainischen Schule (IUS) zu organisieren und weitere kulturelle Projekte umzusetzen. Heute hat die Schule Schüler der Klassen 1 bis 11. Im Sommer 2011 erfolgte die erste Zertifizierung durch die IUS-Prüfungskommission. Gemäß der Satzung der Organisation sind die Hauptziele der Gesellschaft Bildungsarbeit, Förderung, Unterstützung und Entwicklung der ukrainischen Kultur, Schutz materieller Denkmäler der ukrainischen Kultur, Schaffung eines ukrainischen Informationsraums auf dem Territorium Österreichs und Gewährleistung enger Kontakte mit der Ukraine und ukrainische Organisationen im In- und Ausland in allen Erscheinungsformen des spirituellen, kulturellen, politischen, religiösen, humanitären, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die Internationale Paul Tschubynskyj Gesellschaft¹⁸⁵ wurde im Juni 1999 als gemeinnützige, überparteiliche und überkonfessionelle öffentliche Organisation gegründet, die UkrainerInnen sowie BürgerInnen anderer Länder ukrainischer Herkunft vereint und sich für die Vertiefung der Beziehungen zwischen der Ukraine und Österreich im Bereich der Kunst, Kultur und

¹⁸² Die Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/>.

¹⁸³ Товариство української молоді в Австрії (ТУМА). [Die Gesellschaft der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUMA)]. Abgerufen unter: <https://www.gotuma.org/>.

¹⁸⁴ Український культурно-освітній Центр ім. Івана Франка. [Das Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung]. Abgerufen unter: <https://ukr-schule.at/uk/school/organisation>.

¹⁸⁵ Товариство ім. Павла Чубинського. [Die Internationale Paul Tschubynskyj Gesellschaft]. Abgerufen unter: <http://www.iptg.at/>.

Wissenschaft einsetzt; Unterstützung sozialer und humanitärer Projekte; Verbreitung des wissenschaftlichen und kreativen Erbes von Pavlo Chubynski; Bewahrung und Verbreitung der ukrainischen Volkskultur und Bräuche.

Das ukrainische Zentrum Salzburg¹⁸⁶ vereint ethnische UkrainerInnen, die in Salzburg leben.

Die Studentenorganisation „Sitsch“ in Graz¹⁸⁷ besteht seit 1895. Es finden nur bestimmte kulturelle Veranstaltungen statt.

Im Herbst 2014 eröffnete das neue Ukrainische Pädagogische Zentrum in Wien die Ukrainische Schule „ERUDYT“¹⁸⁸ in Wien. Die Leiterin des Zentrums ist Zoryana Stolyarchuk.

Der Verein „Sport- und Kulturverein Ukraina Wien“ („SKV UA Wien“)¹⁸⁹. Vereinsobmann ist Yurii Madin.

Der Verein „Zentrum für Ukrainische Initiativen in Kultur, Politik und Wirtschaft“¹⁹⁰ wurde 2014 in Wien gegründet, um zum Ausbau der Zivilgesellschaft in der Ukraine und zur Entwicklung eines positiven Images der Ukraine in Österreich beizutragen. Leiterin – Anna Yarotskaya.

Im Jahr 2015 wurde „PLAST“ – Ukrainische Pfadfinderorganisation in Österreich¹⁹¹ – gegründet. Leiterin ist Oksana Vodotyka.

VIC UKRAINIAN CLUB¹⁹² – Der Ukrainische Club im Vienna International Center wurde 2017 als einzigartige Plattform gegründet, die UkrainerInnen vereint, die im System der Vereinten Nationen (UN) in Wien arbeiten. Das Hauptziel des Clubs besteht darin, die Ukraine,

¹⁸⁶ Український центр у Зальцбурзі. [Ukrainisches Zentrum Salzburg]. Abgerufen unter: <https://www.uzs.at/ua>.

¹⁸⁷ Студентська організація „Січ“ в Граці. [Die Studentenorganisation „Sitsch“ in Graz]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/UkrainischeGemeinschaftGraz>.

¹⁸⁸ Українська школа Ерудит у Відні. [Die Ukrainische Schule „ERUDYT“ in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.erudytwn.com/>.

¹⁸⁹ Der Verein „Sport- und Kulturverein Ukraina Wien“ („SKV UA Wien“). Abgerufen unter: <https://vereine.oefb.at/DsgSkvUkrainaWien/Marfynets-Yuriy.html>.

¹⁹⁰ Центр українських ініціатив в культурі, політиці та економіці. [Der Verein „Zentrum für Ukrainische Initiativen in Kultur, Politik und Wirtschaft“]. Abgerufen unter: <https://ukraine-zentrum.com/ua/pro-nas>.

¹⁹¹ ПЛАСТ- українська скаутська організація. [PLAST – Ukrainische Pfadfinderorganisation in Österreich]. Abgerufen unter: <https://www.plast.or.at/ua/>.

¹⁹² VIC Ukrainian Club. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/vicukrclub/>.

ihre Kultur, Wissenschaft, Kunst, Musik, Literatur und ihren Sport in der UN-Gemeinschaft in Wien umfassend zu fördern.

Im Laufe der Zeit stellten mehrere öffentliche ukrainische Gesellschaften ihre Tätigkeit ein: der Verband Ukrainischer Philatelisten Österreichs (SUFA), die Hromada-Organisation und die Demokratische Ukraine-Organisation.¹⁹³

Der Verein ukrainischer Kultur in Österreich „TUKA Lesja Ukrainka“¹⁹⁴ wurde 2018 von UkrainerInnen in Linz (Oberösterreich) gegründet. Zweck des Vereins ist es, ein positives Bild der Ukraine als Land mit reicher Kultur und alten Traditionen zu schaffen, die ukrainische Kultur im Kontext europäischer Kulturen zu fördern und gemeinsam mit Kulturorganisationen in Österreich und Europa kreative Projekte zu schaffen.

¹⁹³ Почесне консульство України в м.Лінц (2020): Українці в Австрії. [Honorarkonsulat der Ukraine in Linz]. Abgerufen unter: <http://www.hk-ukr.at/index.php/uk/ukr-oest/2013-12-13-11-02-28>.

¹⁹⁴ Der Verein ukrainischer Kultur in Österreich „TUKA Lesja Ukrainka“. Abgerufen unter: <https://www.volksbildungswerk.at/mitglieder/linz/verein-ukrainischer-kultur-in-oesterreich-tka-lesja-ukrainka>.

IV. NATIONALE IDENTITÄTSBILDUNG DER IN ÖSTERREICH LEBENDEN UKRAINERINNEN

4.1. Die Entstehungsgeschichte der ukrainischen Diaspora unter der Bedingung der Wahrung der ukrainischen Identität in Österreich

Nach der Niederlage des nationalen Befreiungskampfes in der Ukraine und den erfolglosen Versuchen, einen ukrainischen Staat in den Jahren 1917-1920 aufzubauen, war ein bedeutender Teil der UkrainerInnen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und wanderte hauptsächlich in europäische Länder aus. Unter denen, die ausgewandert waren, waren die Führer der Zentralna Rada (Zentralrat), des Hetman-Staates, des Direktoriums, der Westukrainischen Volksrepublik (ZUNR), Mitglieder politischer Parteien, des Militärs, Angestellte, wissenschaftliche und kulturelle Intelligenz, Studenten, deren Aktivitäten eng mit der ukrainischen Nationalbewegung seit dem 19. Jahrhundert und dem Aufbau der ukrainischen Staatlichkeit im 20. Jahrhundert verbunden waren.¹⁹⁵ Diese ukrainische Emigration in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg bildete eine Reihe ihrer Zentren in europäischen Ländern, insbesondere in Österreich, der Tschechoslowakei, Deutschland, Polen, Frankreich usw.¹⁹⁶

In der Anfangsphase der Auswanderung von Ende 1918 bis Anfang 1919 richtete sich der Massenauswanderung der UkrainerInnen hauptsächlich nach Österreich, wo sie in der Zwischenkriegszeit kulturelle, erzieherische, wissenschaftliche Institutionen und Gesellschaften organisierten und gründeten und das religiöse Leben aktivierten. Die Aktivitäten der ukrainischen Emigration in Österreich in Ermangelung einer eigenen Staatlichkeit bezeugen, dass sie eine ukrainische nationale Identität bewahrten, die sich von der österreichischen, polnischen und russischen unterschied, obwohl sie beide vor der Emigration und größtenteils danach in engem Kontakt mit Vertretern der oben genannten dominierenden Nationen standen.

¹⁹⁵ Наріжний, Симон (1942): Українська еміграція. Культурна праця української еміграції між двома світовими війнами. - Прага. [Narizhnyi, Symon (1942): Ukrainian Emigration: Kulturelle Arbeit der ukrainischen Emigration zwischen den beiden Weltkriegen. - Prag]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/2648/file.pdf>.

Винар, Богдан (1965): Матеріали до історії економічних дослідів на еміграції (1919–1964). –Українське Історичне Товариство – Мюнхен. [Vynar, Bohdan (1965): Materialien zur Geschichte der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen in der Emigration (1919–1964). - Ukrainische Historische Gesellschaft – München]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/4140/file.pdf>.

¹⁹⁶ Трощинський, Володимир (1994): Міжвоєнна українська еміграція в Європі як історичне і соціально-політичне явище. - Київ. [Troshchynskyi, Volodymyr (1994): Die ukrainische Emigration in Europa in der Zwischenkriegszeit als historisches und sozialpolitisches Phänomen. – Kiew].

Im Zuge der Untersuchung der kulturellen, pädagogischen und religiösen Aktivitäten der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit stellte ich mir folgende Fragen:

1. Welche Merkmale und Lebensbedingungen der UkrainerInnen in Österreich haben es ihnen ermöglicht, ihre eigene Identität zu bewahren und sich nicht mit einem anderen dominanten Volk, in diesem Fall mit den ÖsterreicherInnen, zu assimilieren?
2. Warum wurden aufgrund der Auswanderung gemeinsame organisatorische, wissenschaftliche, kulturelle, erzieherische und religiöse Aktivitäten von VertreterInnen der ost- und westukrainischen Länder möglich?

Bei der Beantwortung dieser Fragen halte ich es für angebracht, nicht nur die Besonderheiten des kulturellen, pädagogischen und religiösen Lebens der ukrainischen Emigration in Österreich zu berücksichtigen, sondern auch die historischen und gesellschaftspolitischen Voraussetzungen für die Entwicklung dieses Lebens.

In Bezug auf die Voraussetzungen ist zunächst festzuhalten, dass Wien vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie 1918 für die westukrainischen Länder das staatliche, politische und kulturelle Zentrum für die Herausbildung der ukrainischen Intelligenz war. Ukrainische Studierende studierten an österreichischen Hochschulen, vornehmlich an der Universität Wien. Die UkrainerInnen erhielten eine theologische Ausbildung im Griechisch-Katholischen Theologischen Seminar (Barbareum), das 1774 in Wien gegründet worden war, wo der ukrainische griechisch-katholische Klerus als traditionelle konservative ukrainische Elite in den westukrainischen Ländern ausgebildet wurde.¹⁹⁷ Ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschten an österreichischen Universitäten, vor allem in Wien. Schließlich ist Wien aufgrund der Möglichkeit für ukrainische Abgeordnete, im österreichischen Parlament zu arbeiten, seit langem eine Schule für die Ausbildung ukrainischer Politiker.

Eine neue Etappe zur Schaffung der Voraussetzungen für das kulturelle, pädagogische und religiöse Leben der ukrainischen Emigration in der Zwischenkriegszeit ist mit der Zeit des Ersten Weltkriegs verbunden. Mit dem Einmarsch russischer Truppen in Galizien im Jahr 1915 emigrierte die Mehrheit der ukrainischen politischen, sozialen, kulturellen, pädagogischen

¹⁹⁷ Plöchl, Willibald (1975): St. Barbara zu Wien: Die Geschichte der griechisch-katholischen Kirche und Zentralpfarre St. Barbara. – Wien. - Band 1-2.

Vereine und Institutionen von Lemberg nach Wien. Die Aktivitäten dieser Organisationen wurden von einem Zentrum koordiniert, das Anfang 1915 in Wien unter dem Namen Allukrainischer Kulturrat (Sahalna-Ukrainska Kulturna Rada) gegründet wurde.¹⁹⁸

Ab August 1914 aus Lemberg nach Wien emigrierte eine Gruppe politischer Emigranten aus der russischen Ukraine, die seit der politischen Reaktion 1905–1907 in Ostgalizien lebten. In Wien begannen sie eine aktive Tätigkeit in dem Bund zur Befreiung der Ukraine (Sojuz vyzvolennia Ukraïny - SVU)¹⁹⁹, die sie mit Ausbruch des Krieges in Lemberg gründeten und bald nach Wien verlegten, das sich zunächst die Verwirklichung zum Ziel - eines unabhängigen ukrainischen Staates - setzte. Während der Kriegsjahre konzentrierten sie ihre Bemühungen auf zwei Hauptbereiche:

1. Umfangreiche Informations- und Propagandaaktivitäten in Politik und Öffentlichkeit europäischer Staaten zur Ukrainefrage, vor allem durch Herausgabe Herausgabe des Nachrichtenblatts des Bundes zur Befreiung der Ukraine („Vistnyk Sojuza vyzvolennia Ukraïny“) (Abbildung 4.1)²⁰⁰ sowie der Wochenzeitung „Ukrainische Nachrichten“ (in Wien für ein deutschsprachiges Publikum) (Abbildung 4.2)²⁰¹ und der „La Revue Ukrainienne“ (in Lausanne, Schweiz, auf Französisch) (Abbildung 4.3).²⁰² Insgesamt veröffentlichte der Bund zur Befreiung der Ukraine rund 50 Bücher und 30 Broschüren über die Ukraine in deutscher, französischer, englischer, italienischer, ungarischer,



Abb.4.1. Nachrichtenblatt des Bundes zur Befreiung der Ukraine (1914)

¹⁹⁸ Яремчук, Вячеслав (2009): Загальна Українська Рада (1915–1916 рр.) як вияв системних дій українських політичних сил Наддніпрянської та Надністрянської України. - Наукові записки Інституту політичних і етнонаціональних досліджень ім. І.Ф. Кураса НАН України: Збірник наукових праць. — Київ — Вип. 43. [Yaremchuk, Vyacheslav (2009): Der Allgemeine Ukrainische Rat (1915–1916) als Ausdruck systematischer Handlungen der ukrainischen politischen Kräfte der Dnipro- und Dnister-Ukraine. — Wissenschaftliche Mitteilungen des Instituts für politische und ethno-nationale Studien I. F. Kuras der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine: Sammelband wissenschaftlicher Arbeiten. – Kiew. – Ausgabe 43]. Abgerufen unter: <http://dspace.nbuv.gov.ua/bitstream/handle/123456789/13003/04-Yaremchuk.pdf?sequence=1>.

¹⁹⁹ Збірник „Союз Визволення України: 1914-1918, Відень“. – Видавництво Червона Калина - Нью-Йорк, 1979. [Sammelband „Sojuz Vyzvolennia Ukraïny: 1914–1918, Wien“. – Verlag Tscherwona Kalyna. – New York, 1979]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/1595/file.pdf>.

²⁰⁰ Abbildung 4.1. Вісник Союзу Визволення України (1914-1918) - Вісник політики, літератури й життя – Відень. [Nachrichtenblatt des Bundes zur Befreiung der Ukraine (1914-1918) – Nachrichtenblatt für Politik, Literatur und Leben, Wien]. Quelle: „Чтиво – електронна бібліотека“ [Chytyvo – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: https://chtyvo.org.ua/authors/Vistnyk_Soiuza_vyzvolennia_Ukraïny/.

²⁰¹ Abbildung 4.2. Wochenzeitung „Ukrainische Nachrichten“ (1915). Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/?s=Ukrainische+Nachrichten>.

²⁰² Abbildung 4.3. „La Revue Ukrainienne“. Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/?s=La+Revue+Ukrainienne>.

türkischer, schwedischer, rumänischer, kroatischer, tschechischer und bulgarischer Sprache. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl an Büchern und Broschüren auf Ukrainisch veröffentlicht.²⁰³

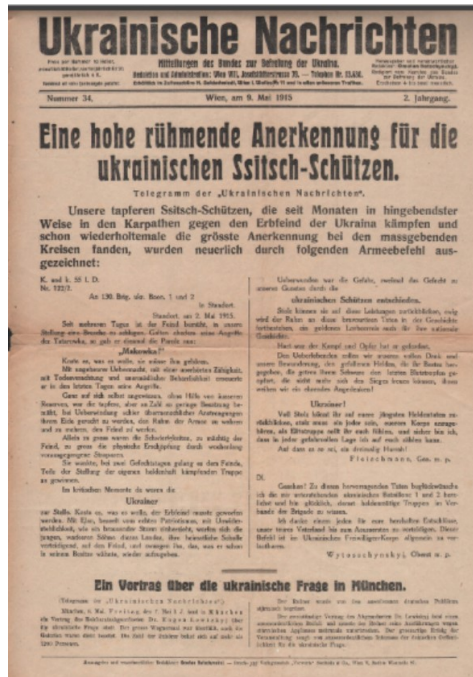


Abb.4.2. Wochenzeitung „Ukrainische Nachrichten“ (1915)

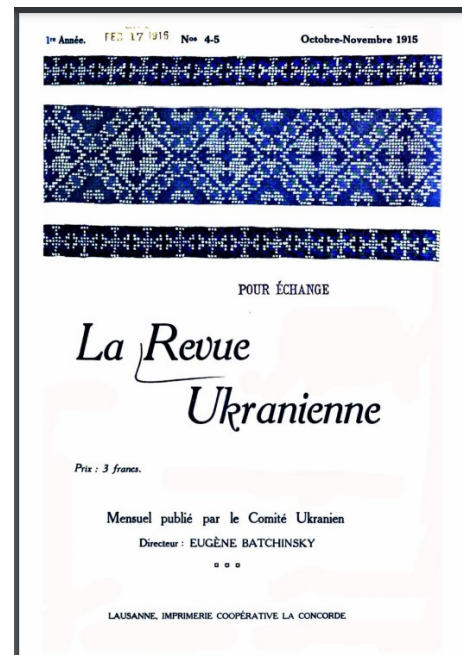


Abb.4.3. „La Revue Ukrainienne“

2. Kulturelle, erzieherische und religiöse Arbeit in den Lagern für Kriegsgefangene in Österreich, Ungarn und Deutschland unter ukrainischen Soldaten der russischen Armee. Im November 1914 wurde in Freistadt (Österreich) eines der größten Lager eröffnet. Im Jahr 1915 entstanden ukrainische Lager in Deutschland: Rastatt, Wetzlar, Salzwedel, sowie in Ungarn – Dunaszerdahely. Der Bund zur Befreiung der Ukraina (SVU) erreichte bei den Militärbehörden Österreich-Ungarns und Deutschlands, dass Ukrainer in eigene Lager getrennt wurden – bereits zu Beginn des Krieges. Tatsächlich wurden diese Lager zu einem Teil dieser politischen Organisation. Insgesamt konnten dank der Bemühungen des SVU in diesen und anderen Lagern etwa 80.000 Ukrainer zusammengeführt werden. Als Ergebnis dieser Tätigkeit wurden zwei ukrainische Divisionen aufgestellt, die später an dem ukrainischen nationalen Befreiungskampf teilnahmen. (Suproniuk, 2015)

²⁰³ Супронюк, Оксана (2015): Часопис „Вісник Союзу Визволення України“ (Відень, 1914–1918) як чинник становлення державності в Україні. - Серія „Історичні науки“. Випуск 23. [Suproniuk, Oksana (2015): Die Zeitschrift „Visnyk des Bundes zur Befreiung der Ukraine“ (Wien, 1914–1918) als ein Faktor bei der Entstehung der ukrainischen Staatlichkeit. – Reihe „Historische Wissenschaften“. Ausgabe 23]. Abgerufen unter: https://idud.oa.edu.ua/wp-content/uploads/2015/03/nz_vyp_23_059.pdf.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass seit 1918 diplomatische Beziehungen zwischen Österreich und dem ukrainischen Staat aufgenommen wurden und die ukrainische Botschaft in Wien tätig war²⁰⁴. Im November 1919 emigrierte die Regierung der Westukrainischen Volksrepublik (ZUNR) nach Wien.

Dank all dieser oben genannten Umstände ist es natürlich, dass sich in der Anfangsphase der Emigration nach Österreich und vor allem nach Wien eine beträchtliche Anzahl ukrainischer Intellektueller, junger Menschen und ehemaliger Kriegsgefangener auf der Suche nach Rechtsschutz, Beschäftigung, materielle und moralische Unterstützung versammelte. In der Zwischenkriegszeit wurden dank der Bemühungen der ukrainischen Emigration eine Reihe von Vereinen wieder aufgenommen und neu gegründet, in deren Rahmen kulturelle und erzieherische Aktivitäten durchgeführt wurden. Dies sind drei Arbeitsgesellschaften Ednist, Rodyna und Zorya; drei Studentenvereine – „Sitsch“ in Wien und Graz, „Molot“ in Leoben; Union ukrainischer Journalisten und Schriftsteller, Gesellschaft der Bildungsfreunde, Union ukrainischer Frauen, Vereinigung ukrainischer Verlage, Musikgemeinschaft, Ukrainische Konversation, Union der Ältesten, Liga der ukrainischen Kultur; 23 Zeitschriften, 18 Buchverlage.²⁰⁵

Die Kultur- und Bildungsaktivitäten der ukrainischen Emigration in Österreich entwickelten sich im Rahmen zweier miteinander verknüpfter Prozesse: erstens im Rahmen der Aktivitäten der oben genannten sozialen und kulturellen Organisationen, die praktisch fast die gesamte ukrainische Öffentlichkeit in ihre Arbeit einbezog; zweitens direkt im Prozess der Forschung, pädagogischen und kreativen Tätigkeit der ukrainischen Intelligenz. (*Sydorchuk, 1998*)

Aufgrund der Konzentration einer bedeutenden Anzahl prominenter ukrainischer Persönlichkeiten bis Anfang 1919 in Österreich, in Wien wurden das Ukrainische Soziologische

²⁰⁴ Матяш, Ірина (2018): Українсько-угорські відносини (1918–1991 pp.): інституційний аспект / Міжнародні зв'язки України: наукові пошуки і знахідки. - Вип. 27. [Matyash, Iryna (2018): Ukrainisch-ungarische Beziehungen (1918–1991): Der institutionelle Aspekt. / Internationale Beziehungen der Ukraine: Wissenschaftliche Recherchen und Funde. – Ausgabe 27]. Abgerufen unter: http://www.irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis_nbuv/cgiirbis_64.exe?I21DBN=LINK&P21DBN=UJRN&Z21ID=&S21REF=10&S21CNR=20&S21STN=1&S21FMT=ASP_meta&C21COM=S&2_S21P03=FILE=&2_S21STR=Mzu_2018_27_9.

²⁰⁵ Сидорчук, Таїсія (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisii/taisii.html>.



Abb.4.4. Logo der Ukrainischen Freien Universität (UFU)

Institut (USI)²⁰⁶ und die Ukrainische Freie Universität (UFU) (Abbildung 4.4)²⁰⁷ durch ihre Bemühungen geschaffen - die ersten Forschungs- und Hochschuleinrichtungen nicht nur in der Emigration, sondern allgemein in ukrainischer Geschichte, die in ihrem Konzept und ihren Aktivitäten ukrainisch-nationalen Charakter hatten.²⁰⁸ Die Bedeutung dieser Institutionen wurde auch dadurch erhöht, dass sie die einzigen ukrainischen Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen dieser Art und Ausprägung waren, als in der Ostsowjetischen Ukraine massiv

proletarisch-pädagogische Institute und andere Institutionen marxistischer Natur auf der Grundlage von Universitäten geschaffen wurden, und im westukrainischen Galizien war eine Massenpolonisierung von der Bildung und Wissenschaft im Gange. Insbesondere die USI, die von Mychajlo Hrushevsky 1919 in Wien organisiert wurde und dort bis 1924 (der Zeit von Hrushevskys Rückkehr in die Ukraine) bestand, veröffentlichte eine Reihe wissenschaftlicher Studien, die sich den Problemen der ukrainischen Geschichte, Soziologie, Kultur und Religion widmeten. Diese Bücher, die in ukrainischer Sprache erschienen sind, wurden von den Mitarbeitern des Instituts im Austausch oder als Geschenk an viele Bibliotheken und Universitäten auf der ganzen Welt geschickt.²⁰⁹

²⁰⁶ Трошинський, Володимир (2019): Український соціологічний інститут у Відні // Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка. [Troshchynskyj, Volodymyr (2019): Das Ukrainische Soziologische Institut in Wien. In: Hrsg. Smolij, Valerij u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=eiu_all&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=TRN=&S21COLORTERMS=0&S21STR=Ukrainskyj_inst_Vidni.

²⁰⁷ Abbildung 4.4. Logo der Ukrainischen Freien Universität (UFU). Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 31. März 2008, URL: <https://uk.wikipedia.org/w/index.php?curid=277375>. Urheberrecht: Ukrainische Freie Universität.

²⁰⁸ Сидорчук, Таїсія (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisiia/taisiia.html>.

²⁰⁹ Das Institut veröffentlichte insgesamt 13 Bände wissenschaftlicher Arbeiten, darunter u. a. in der Allgemeinen Reihe: Mychajlo Hrushevsky, Die Anfänge des Bürgertums (Genetische Soziologie) (1921); Volodymyr Starossolsky, Die Theorie der Nation (1922); Mykola Schrah, Der Staat und die sozialistische Gesellschaft (1923); Catherine Hrushevsky, Primitive Erzählungen, Märchen und Fabeln aus Afrika und Amerika (1923). In der Reihe „Untersuchungen und Materialien zur Geschichte der sozialen Bewegung in der Ukraine“ erschienen u. a.: Mychajlo Lozynsky, Galizien in den Jahren 1918–1920 (1922); Pavlo Chrystjuk, Notizen und Materialien zur Geschichte der ukrainischen Revolution 1917–1920, Bd. 1–4 (1921–1922).

Die USU wurde in Wien unter verbindlicher Berücksichtigung europäischer, vornehmlich österreichischer Hochschulgesetze organisiert und setzte das Vorhandensein zwingender akademischer Erfahrungen und Titel von Lehrenden und die notwendige Sekundarschulbildung von Studierenden voraus. Vorlesungen und Seminare an beiden Fakultäten der Universität, der Philosophie und der Rechtswissenschaften, behandelten thematisch nicht nur allgemeine theoretische Fragen der Geisteswissenschaften im Einklang mit allen modernen wissenschaftlichen Theorien und Konzepten, sondern bezogen auch die Analyse dieser Konzepte anhand ukrainischer Materialien ein, mit dem Ziel, die ukrainische Frage in den Kontext gesamteuropäischer Forschung einzubetten. In der Wiener Zeit des Bestehens der USU studierten dort 315 Studierende, die zwar überwiegend Studierende der Universität Wien waren, gleichzeitig aber an der USU Ukrainistik in ihrer Muttersprache erwerben wollten. Die USU bildete auch jenen Teil der ukrainischen Jugend aus, der eine Universitätsausbildung anstrebte, aber gleichzeitig nicht über ausreichende materielle Ressourcen verfügte, um an österreichischen Bildungseinrichtungen zu studieren. Die Ausbildung an der USU war kostenlos, was im Hinblick auf die Auswanderung von großer Bedeutung war. Wichtig war auch, dass laut Beschluss des österreichischen Unterrichtsministeriums das USU-Diplom nostrifiziert wurde. Die Vorlesungen wurden von Emigranten gelesen - in der Vergangenheit von Professoren und außerordentlichen Professoren der Universitäten Kiew, Charkiw, Kamjanez-Podilskyj des russischen Teils der Ukraine und ukrainischen Professoren und Lehrern der Universitäten Lemberg, Tschernowitz und Wien.²¹⁰

Unter den Merkmalen des Lebens der UkrainerInnen in Österreich in der Zwischenkriegszeit ist vor allem die Tatsache zu erwähnen, dass dank der Ankunft eines bedeutenden Teils der ukrainischen Journalisten, Schriftsteller, Publizisten und Verleger in Wien im Jahr 1920 der Verband ukrainischer Journalisten und Schriftsteller²¹¹ gegründet wurde – die erste und einzige

²¹⁰ Сидорчук, Таися (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publicn/acta/16/taisiia/taisiia.html>.

²¹¹ Wiener Stadt- und Landesarchiv, M.Abt. 119, A32: 2121/1920 (Verband ukrainischer Journalisten und Schriftsteller in Wien). Abgerufen unter: https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++00000061ma8mabt#Akt____00000061ma8mabt.

Ruthenische Revue.

Halbmonatsschrift.

Im Auftrage des ruthenischen Nationalkomitees herausgegeben von

Reichsratsabgeordneten **Basil R. v. Jaworskyj**

Reichsratsabgeordneten **Dr. Andreas Kos**

Roman Sembratowycz.

II. Jahrgang.



Wien.

Verlag der „Ruthenischen Revue“.
1904.

Abb.4.5. Zeitschrift „Ruthenische Revue“
(1904)



Abb.4.6. Zeitschrift „Ukrainische
Rundschau“ (1914)

professionelle ukrainische Organisation von Literaturschaffenden ihrer Zeit, deren Aktivitäten nicht nur die beruflichen Bedürfnisse von Schriftstellern, sondern auch die allgemeinen kulturellen Interessen der ukrainischen Emigration abdeckten. Eine der Voraussetzungen für die Gründung und Tätigkeit des Verbandes waren die journalistischen, literarischen und informativen Aktivitäten westukrainischer Intellektueller, die sich um die seit 1903 in Wien herausgegebene Zeitschrift „Ruthenische Revue“ (Abbildung 4.5)²¹² gruppierten, 1906 umbenannt in „Ukrainische Rundschau“ (Abbildung 4.6)²¹³, in der seit ihrer Gründung Artikel und literarische Werke west- und ostukrainischer Autoren veröffentlicht wurden.

Der langjährige Leiter der Redaktion „Ukrainische Rundschau“, bis zur Schließung der Zeitschrift 1914, war der Journalist Volodymyr Kuschnir, der bereits 1906 an der Umbenennung der Zeitschrift von „Ruthenische Revue“ in „Ukrainische Rundschau“ mitwirkte und sie damit vom galizischen Ruthenischen in das gesamtukrainische gedruckte Organ verwandelte. Es ist

²¹² Abbildung 4.5. Zeitschrift „Ruthenische Revue“ (1904). Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/26873/file.pdf>.

²¹³ Abbildung 4.6. Zeitschrift „Ukrainische Rundschau“ (1914). Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/periodika/16252-ukrainische-rundschau-1914-nn1-5/>.

Volodymyr Kuschnir, der unter den Bedingungen der Emigration zu einem der Gründer des Verbandes ukrainischer Journalisten und Schriftsteller in Wien wurde, der seine Aktivitäten traditionell weiterhin auf die ukrainische Emigration als Ganzes ohne regionale Unterschiede ausdehnte.²¹⁴

Als Vertreter der ukrainischen Schriftsteller nahm die Union Anfang der 1920er Jahre an einer Reihe internationaler Presseforen teil, die sich mit der Situation der ukrainischen Literatur und des ukrainischen Journalismus in der Sowjetukraine, in Galizien und im Exil befassten. Nach den Satzungsdokumenten und ihrer praktischen Umsetzung war die Mitgliedschaft im Verband weder auf regionale noch auf territoriale Grenzen beschränkt. Unter seinen 70 Mitgliedern befanden sich ukrainische Schriftsteller, die zur Zeit der Gründung und Tätigkeit des Verbandes in Österreich in der Sowjetukraine, in Galizien sowie in Auswanderungsländern lebten. Eines der Merkmale der Aktivitäten des Verbandes war die enge Zusammenarbeit seiner Gründer und Leiter mit dem Österreichischen Journalisten- und Schriftstellerverband Concordia. Das Ergebnis gemeinsamer Aktivitäten war die Entwicklung und Vorbereitung der Satzungsdokumente der Ukrainischen Union, die Beteiligung von Wiener Journalisten und Professoren der Wiener Konsularakademie, um einen Vortragskurs über Journalismus für junge ukrainische Schriftsteller zu lesen.²¹⁵

In der Zwischenkriegszeit nahm die Studentenvereinigung „Sitsch“²¹⁶ eine besondere Stellung in der ukrainischen Jugendbewegung im Exil und in Galizien ein. Zum Zeitpunkt ihrer Gründung in Wien im Jahr 1868 und in den folgenden Jahrzehnten spielte die Gesellschaft eine bedeutende

²¹⁴ Енциклопедія Сучасної України (2016) - редкол.: Дзюба, Іван/ Жуковський, Аркадій/ Железняк, Микола та ін.; НАН України, НТШ. – Київ: Інститут енциклопедичних досліджень НАН України. [Enzyklopädie der modernen Ukraine (2016) / Hrsg.: Ivan Dziuba, Arkadii Zhukovskiy, Mykola Zhelezniak u. a.; Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine (NANU), Wissenschaftliche Gesellschaft Schewtschenko (NTSch). – Kyjiw: Institut für Enzyklopädische Forschungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine]. Abgerufen unter: <https://esu.com.ua/article-52536>.

²¹⁵ Сидорчук, Таїсія (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisiia/taisiia.html>.

²¹⁶ Пашук, Володимир: СІЧ ВІДЕНСЬКА - організація у Відні. - Енциклопедія історії України: у 10 т. (2003–2013). Редкол. Смолій, Валерій та інші / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка. [Pashuk, Wolodymyr: Sitsch Wien – eine Organisation in Wien. In: Hrsg. Smolii, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka.]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=eiu_all&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=TRN=&S21COLORTERMS=0&S21STR=Sich_Videnska_tov.

Rolle im sozialen und kulturellen Leben der galizischen UkrainerInnen. „Sitsch“ war eines der Zentren der Bildung mehrerer Generationen der ukrainischen nationalen Intelligenz. Fast alle prominenten politischen und öffentlichen Persönlichkeiten Galiziens, ukrainische Abgeordnete im österreichischen Parlament, Arbeiter auf dem Gebiet der Wissenschaft, Bildung und Kunst, die einst an der Universität Wien studiert hatten, waren Mitglieder der Sitsch-Gesellschaft.

In den 70er - 90er Jahren des 19. Jahrhunderts kämpften zwei Strömungen in der Gesellschaft, die dem gesamten gesellschaftspolitischen Kampf in Galizien dieser Zeit innewohnten - Volkstum und Moskauertum. Jedoch unter dem Einfluss der Persönlichkeit von Mykhailo Drahomanov und direkten Kontakten mit ihm schon in den 1880er Jahren begann die nationale Bewegung in den Aktivitäten von „Sitsch“ zu dominieren.²¹⁷ Während des Ersten Weltkriegs fror die Tätigkeit der Gesellschaft teilweise ein, da einige ihrer Mitglieder direkt in die österreichische Armee mobilisiert wurden und der andere Teil freiwillig als Teil der ukrainischen Militärformationen der österreichischen Armee – „Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS)“ (auch Freiwillige Ukrainische Schützen, Ukrainische Freischützen) an die Front ging (Abbildung 4.7 und 4.8).²¹⁸



Abb.4.7. Die Kokarde der Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS)



Abb.4.8. Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS) Flagge (1914)

²¹⁷ Григорук, Наталія (2014): Діяльність українського студентського товариства „Січ“ у Відні (1868–1899). / Наукові записки Тернопільського національного педагогічного університету імені Володимира Гнатюка. Серія: Історія. – Тернопіль: Вид-во ТНПУ ім. В. Гнатюка, 2014. – Вип. 2. [Hryhoruk, Nataliya (2014): Die Tätigkeit der ukrainischen Studentenvereinigung „Sitsch“ in Wien (1868–1899)]. In: Wissenschaftliche Schriften der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil namens Wolodymyr Hnatiuk. Reihe: Geschichte, Nr. 2, Ternopil: Verlag der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Hryhoruk_Nataliia/Diialnist_ukrainskoho_studentskoho_tovarystva_Sich_u_Vidni_1868_1899.pdf?

²¹⁸ Abbildung 4.7. Die Kokarde der Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS). Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 30. April 2010, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Українські_січові_стрільці. Abbildung 4.8. Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS) Flagge. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 7. Dezember 2008, URL: https://ru.wikipedia.org/wiki/Украинские_сечевые_стрельцы.

Nach dem Krieg, mit dem Beginn der Massenauswanderung von UkrainerInnen nach Österreich, nahm „Sitsch“ nicht nur seine Aktivitäten wieder auf, sondern fungierte auch als Initiator und Inspirator fast aller wichtigsten Unternehmungen im kulturellen Leben nicht nur der studentischen Jugend, sondern der gesamten Auswanderung. Auch die regional-territoriale Zusammensetzung der Gesellschaftsmitglieder hat sich unter den Bedingungen der Auswanderung stark verändert. Wenn es vor dem Krieg praktisch keine Vertreter der östlichen „russischen“ Ukraine in seiner Zusammensetzung gab, waren in der Zwischenkriegszeit fast alle Regionen der Ukraine und sogar das Kuban-Gebiet in Sitsch vertreten. Obwohl sich unter den Mitgliedern von Sitsch ausnahmslos Vertreter aller ukrainischen Parteien und Verbände befanden – von Monarchisten bis Sozialisten, in kulturellen und pädagogischen Aktivitäten, in der Öffentlichkeitsarbeit auf internationalen Jugend- und Studentenforen und Kongressen der



20er und 30er Jahre, vertraten sie ihre Interessen ausschließlich aus ukrainischer nationaler Sicht.²¹⁹ Dies bestätigte sich in ihren vielseitigen Aktivitäten: Die Herausgabe des monatlich erscheinenden Studentenmagazins „Young Life“ („Molode zhyttia“) (Abbildung 4.9)²²⁰ das Funktionieren verschiedener Sektionen, Aufführungen des Schauspieltheaters und des Studentenchors „Trembita“, Organisation von Vorträgen und Aufsätzen unter Beteiligung ukrainischer Professoren und Politiker, Veranstaltung von Jubiläumsabenden, Aufbau enger Kontakte mit tschechischen, jugoslawischen, litauischen, polnischen, österreichischen Studierenden.²²¹

Abb.4.9. Studentenmagazins „Young Life“ („Molode zhyttia“, 1948)

²¹⁹ Григорук, Наталія (2014): Діяльність українського студентського товариства „Січ“ у Відні (1868–1899). / Наукові записки Тернопільського національного педагогічного університету імені Володимира Гнатюка. Серія: Історія. – Тернопіль: Вид-во ТНПУ ім. В. Гнатюка, 2014. – Вип. 2. [Hryhoruk, Nataliya (2014): Die Tätigkeit der ukrainischen Studentenvereinigung „Sitsch“ in Wien (1868–1899)]. In: Wissenschaftliche Schriften der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil namens Wolodymyr Hnatiuk. Reihe: Geschichte, Nr. 2, Ternopil: Verlag der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Hryhoruk_Nataliia/Diialnist_ukrainskoho_studentskoho_tovarystva_Sich_u_Vidni_1868_1899.pdf

²²⁰ Abbildung 4.9. Studentenmagazins „Young Life“ („Molode zhyttia“, 1948). Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/19251/file.pdf>.

²²¹ Редкол. Грицай, Остап / Марітчак, Теодор (1932): Над синім Дунаєм: Ювілейний збірник Українського академічного товариства „Січ“ у Відні /. – Відень: Заходом і коштом Ювілейного комітету, 1932. – 192 с. [Hryzaj, Ostap / Marytschak, Theodor (Hrsg.): Über der blauen Donau. Jubiläumsband der Ukrainischen Akademischen Vereinigung „Sitsch“ in Wien. Wien: Auf Initiative und Kosten des Jubiläumskomitees, 1932. – 192 S.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/26238/file.pdf>.

Die Bildungs- und Forschungsarbeit ukrainischer Studenten und junger Wissenschaftler in der Emigration wäre ohne die materielle und ideelle Unterstützung der 1920 in Wien gegründeten Gesellschaft der Freunde des Bildungswesens („Towarystwo prykhylnykiw osvity“), die ihre Aktivitäten unter den ukrainischen Jugendlichen sowohl in den Auswanderungsländern als auch in Galizien verbreitete, schwieriger gewesen. Die materielle Unterstützung der ukrainischen Studenten der oben genannten Gesellschaft wurde dank der umfangreichen Informations- und Propagandaarbeit ihrer Führer bei verschiedenen ukrainischen und ausländischen politischen und öffentlichen Persönlichkeiten möglich.²²²

Aktive soziale, kulturelle und erzieherische Aktivitäten in der Zwischenkriegszeit in Österreich wurden von der „Ukrainischen Frauenunion“ durchgeführt („Ukrainskyj Zhinochtschyj Sojuz“, „Sojuz Ukrainok“, Abbildung 4.10 und 4.11).²²³ Er entstand 1920 auf der Grundlage des Ukrainischen Frauenkomitees, das sich während der Kriegsjahre mit kultureller, erzieherischer und humanitärer Arbeit unter ukrainischen Soldaten in Wiener Krankenhäusern befasste. Gemäß den Satzungsdokumenten war der Verband nicht nur eine typisch feministische Organisation, sondern vertrat auch klar definierte nationale Ziele.



Abb.4.10. Mitglieder der ukrainischen Frauenunion, Pobuk, Ukraine (1930er)



Abb.4.11. Ukrainischer Frauenkongress in Stanislawow, Ukraine (1934)

²²² Сидорчук, Таисия (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisii/taisii.html>.

²²³ Abbildung 4.10. Mitglieder der ukrainischen Frauenunion, Pobuk, Ukraine (1930er). Quelle: „Локальна історія“ [Lokale Geschichte], Foto aus dem Privatarhiv von Mykola Klepuz, URL: <https://localhistory.org.ua/stari-foto/soiuz-ukrayinok/>.

Abbildung 4.11. Ukrainischer Frauenkongress in Stanislawow, Ukraine (1934). Quelle: „Локальна історія“ [Lokale Geschichte], Foto von Halyna Andrushkevych-Ardan, URL: <https://localhistory.org.ua/stari-foto/soiuz-ukrayinok/>.

Die Frauenunion wurde von ukrainischen Emigranten gegründet, unabhängig von ihrer politischen Überzeugung, Sympathie und Nationalität. Ehemalige Mitglieder der Zentralrada – Valeria O'Connor-Vilinska, Sofia Rusova, Nadiya Surovtseva und Aktivistinnen der Frauenbewegung in der Westukraine – Milena Rudnytska, Olha Basarab, Olena Zalizniak-Okhrymovych und andere arbeiteten in der Union zusammen. Da die Frauenunion ein kollektives Mitglied des Internationalen Frauenrats und der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit war, informierten ihre Vertreterinnen die internationale Frauengemeinschaft durch Reden und vorbereitete Memoranden über die Situation der ukrainischen Nation, die von der Sowjetregierung künstlich organisierte Hungersnot in der Ukraine, über die Situation der Frauen in der Ukraine, über den Bildungsstand sowohl in der Sowjetukraine als auch in Galizien.²²⁴ Insbesondere dank der Aktivitäten der Unionsmitglieder und mit der Unterstützung von Metropolit Andrey Sheptytsky, wurde es für 300 ukrainische Waisenkinder zu einer echten Gelegenheit, dem Hungertod in der Ukraine zu entgehen, indem sie vorübergehend in die Tschechoslowakei, nach Österreich und Deutschland abreisten, aber dieser Vorschlag war es von sowjetischer Seite abgelehnt worden. Die Möglichkeit der Assimilation ukrainischer Kinder im deutschsprachigen Raum erkennend, organisierte der Frauenbund 1921 die Gründung einer ukrainischen Schule in Wien, die bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs bestand und in der die Mitglieder des Vereins fast alle Themen für zwei Jahrzehnte unterrichteten. Als einer der Organisatoren des Kultur- und Bildungslebens der ukrainischen Auswanderung insgesamt beteiligte sich die Frauenunion an seinen Aktivitäten nicht nur Vertreter der Auswanderung selbst, sondern arbeitete auch aktiv mit Mitgliedern österreichischer Frauen-, Kultur- und Bildungsorganisationen zusammen.²²⁵

In der Zwischenkriegszeit bildete sich an der Universität Wien weiterhin eine neue Generation ukrainischer Intelligenz heraus, die schließlich eine bedeutende Rolle im sozialen, politischen

²²⁴ Сидорчук, Таисия (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisii/taisii.html>.

²²⁵ Наріжний, Симон (1942): Українська еміграція: культурна праця української еміграції між двома світовими війнами ч. 1. - Студії Музею Визвольної Боротьби України т. 1. - Прага. [Naryzhny, Symon (1942): Die ukrainische Emigration: Kulturelle Tätigkeit der ukrainischen Emigration zwischen den beiden Weltkriegen, Teil 1. In: Studien des Museums des Ukrainischen Freiheitskampfes, Bd. 1. - Prag]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/2648/file.pdf>.

Русова, Софія (1937): Мої спомини. - Львів: Хортиця. [Rusova, Sofija (1937): Meine Erinnerungen. Lwiw: Chortyzja]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0009031.

und kulturellen Leben sowohl der Emigration als auch der Heimat spielte. Bemerkenswert ist, dass die Mehrheit der ukrainischen Studierenden die Fakultäten für Philosophie und Rechtswissenschaften wählte, wo im Rahmen des Seminars zur osteuropäischen Geschichte an der Universität Wien unter der Leitung von Professor Hans Übersberger vielfältige Studienmöglichkeiten, die Geschichte der Völker der im 20. Jahrhundert neu geschaffenen Staaten, insbesondere der polnischen, tschechoslowakischen und mit ihnen ukrainischen, geboten wurden.²²⁶ Nicht nur berufliche Interessen und direkte Ausbildung, sondern auch die Forschungsarbeit ukrainischer Studenten zeugt von ihrem Wunsch, die historischen und politischen Veränderungen zu studieren und zu verstehen, die in Europa nach dem Ersten Weltkrieg stattfanden und mit denen die Geschichte und das Schicksal ihres Heimatlandes - Ukraine in direktem Zusammenhang standen. Die Themen der meisten Masterarbeiten ukrainischer Studenten dieser Zeit umfassten die Geschichte des ukrainischen Volkes vom 13. bis zum 20. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung der Struktur und Entwicklung der ukrainischen Gesellschaft in verschiedenen historischen Perioden, der Beziehungen der Ukraine zu anderen Staaten, die Aktivitäten des ukrainischen Adels und der ukrainischen Staatsführer in der Ära des ersten Hetmanats (1648-1784) sowie die Geschichte der ukrainischen politischen Emigration seit der Zeit von Hetman Ivan Mazepa und seinen Mitarbeitern im Exil. Diese Forschungsarbeiten wurden unter der direkten Aufsicht führender österreichischer Historiker, Literaturkritiker und Soziologen durchgeführt, basierend auf dem Studium kritischen Materials und dem Vergleich verschiedener Ansätze zu den oben genannten Problemen in der deutschen, polnischen, russischen und ukrainischen wissenschaftlichen Literatur sowie unter Verwendung von Dokumenten und Materialien aus den österreichischen Archiven. (*Leitsch/Stoy, 1983*)

Zu Beginn der 1920er Jahre hatte sich eine große Gruppe von Persönlichkeiten der ukrainischen Kunst in Österreich konzentriert. Unter ihnen waren Bühnenmeister, Musiker, Komponisten, Schriftsteller und Dichter, die nicht nur in der Ukraine, sondern auch in Europa bekannt sind, sowie unerfahrene kreative Jugendliche, die an österreichischen Kunst- und Musikhochschulen und Universitäten studierten. Etwa 20 Schriftsteller und Dichter, die in Wien in der Zwischenkriegszeit arbeiteten, schufen mehr als 90 verschiedene künstlerische und journalistische Werke, darunter eine bedeutende Anzahl von Werken, die sich mit ukrainischen historischen und militärpatriotischen Themen befassten. Dieselben Persönlichkeiten der ukrainischen Literatur und Kunst übersetzten eine beträchtliche Menge russischer, deutscher,

²²⁶ Leitsch, Walter / Stoy, Manfred (1983): Das Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien 1907-1948. - Wiener Archiv Für Geschichte Des Slawentums Und Osteuropas. Veröffentlichungen Des Instituts Für Ost- Und Südosteuropaforschungen Der Universität Wien 11. - Wien, Köln, Graz: Böhlau.

französischer, englischer und polnischer Klassiker ins Ukrainische für die Bedürfnisse der Auswanderung und führten auch eine Reihe von Übersetzungen von Belletristik aus dem Ukrainischen ins Deutsche durch. Die meisten Werke emigrierter Schriftsteller wurden in in Wien erscheinenden ukrainischen Zeitschriften und Zeitungen (insgesamt 23 Titel) sowie in in Wien bestehenden ukrainischen Verlagen veröffentlicht, die entweder ihre Aktivitäten nach dem Krieg von Kiew nach Österreich verlagert hatten oder bereits in der Zwischenkriegszeit in Wien entstanden waren.²²⁷ 1922 gründeten ukrainische Musiker in Wien eine professionelle Organisation „Ukrainische Musikgemeinde“ („Ukrainska Muzychna Hromada“) unter dem Vorsitz von Bohdan Berezhnytsky, die darauf abzielte, musikalische und erzieherische Arbeit zu leisten, klassische Musik unter der ukrainischen Emigration zu fördern und auch die ukrainische Musikkultur in der ausländischen Öffentlichkeit bekannt zu machen. Diese Tätigkeit wurde durch die hochprofessionelle Ausbildung ukrainischer Musiker möglich, die sie an den Konservatorien und höheren Musikinstitutionen in Wien, Leipzig, Prag und Lemberg erhielten.²²⁸

Das religiöse Leben der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit war vor allem mit der Kirche St. Barbara in Wien verbunden. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts und während des gesamten 19. Jahrhunderts wurden vor allem in Wien viele Generationen westukrainischer Geistlicher und weltlicher Persönlichkeiten ausgebildet. Sie studierten am griechisch-katholischen Priesterseminar „Barbareum“, das nach einem Sondererlass von Kaiserin Maria Theresia 1774 geschaffen worden war, im Gebäude des Klosters und die Kirche St. Barbara des zuvor aufgelösten Jesuitenordens. Fast alle religiösen Führer des griechisch-katholischen Klerus, darunter 6 Bischöfe, wurden im „Barbareum“ ausgebildet.²²⁹ Priester erhielten eine höhere theologische Ausbildung. Unter ihnen sollten wir zunächst eine Reihe von Persönlichkeiten erwähnen, die die Geschichte der griechisch-katholischen Kirche in der Westukraine im 19. Jahrhundert maßgeblich geprägt haben, insbesondere der Metropolit, Rektor

²²⁷ Центральний Державний Історичний Архів України м. Львів (ЦДІАЛ України) - фонд 309, опис 1, справа 86; фонд 361, опис 1, справи 43, 144, 146. [Zentrales Staatliches Historisches Archiv der Ukraine in Lwiw (ZSHAL der Ukraine) – Bestand 309, Verzeichnung 1, Akte 86; Bestand 361, Verzeichnung 1, Akten 43, 144, 146].

²²⁸ Мартиненко, Оксана (2018): Відень як „музична столиця“ української міжвоєнної еміграції. - УКРАЇНСЬКА МУЗИКА 2018/2 (28). [Martynenko, Oksana (2018): Wien als „Musikhauptstadt“ der ukrainischen Emigration in der Zwischenkriegszeit. In: Ukrainische Musik, Jg. 2018, Nr. 2 (28)]. Abgerufen unter: <https://ukrmus.wordpress.com/wp-content/uploads/2019/01/2018-2-n28-08.pdf>.

²²⁹ Пахолків, Святослав (2014): Українська інтелігенція у Габсбурзькій Галичині: освічена верства й емансипація нації. – ЛА Піраміда. – Львів. [Pacholkiv, Svjatoslav (2014): Die ukrainische Intelligenz in der Habsburger Galizien: nationale Emanzipation durch Bildung. – Lwiw: LA Pyramida]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Pacholkiv_Svjatoslav/Ukrainska_intelighentsiia_u_Habsburzkii_Halychyni_osviche_na_verstva_i_emansypatsiia_natsii.pdf?



Abb.4.12. Antoni Angelowicz

des Barbareums, Professor für Dogmatik Antoni Angelowicz (Abbildung 4.12)²³⁰, der der persönliche Lehrer des österreichischen Kaisers Joseph II. war; Metropolit und Kardinal Sylwester Sembratowicz (Abbildung 4.13)²³¹, Gründer der religiösen Zeitung in Lemberg im ukrainischen „Russischen Zion“ und eine Reihe anderer.²³²



Abb.4.13. Sylwester Sembratowicz



Abb.4.14. Ukrainisch-unierte und griechisch-katholische St. Barbara-Kirche in Wien, Postgasse 8-12, 1010 Wien

Die Griechisch-katholische Pfarrei St. Barbara wurde 1784 gegründet und war neben „Barbareum“ lange Zeit der einzige Konzentrationsort von UkrainerInnen in der Hauptstadt Österreichs (Abbildung 4.14)²³³. Obwohl im Barbareum der griechisch-katholische Klerus und andere Nationen der österreichischen Monarchie ausgebildet wurden, wurde die St. Barbara-Kirche in Wien immer von UkrainerInnen geleitet, was auch ihre Rolle und Bedeutung als Zentrum des ukrainischen Lebens in der Hauptstadt Österreichs bestimmte.²³⁴

In Fortsetzung ihrer fast 150-jährigen Tradition blieb die St. Barbara-Kirche in Wien in der Zwischenkriegszeit ein religiöses Zentrum für alle in Österreich lebenden UkrainerInnen, einschließlich der ukrainischen Kolonien in Graz, Leoben und Innsbruck. Aufgrund des Fehlens einer orthodoxen Pfarrei in Wien wandten sich auch ukrainische Emigranten orthodoxen Glaubens (meist aus der russischen Ukraine) in ihren religiösen Nöten an die Kirche St. Barbara. Letzteres wurde durch drei Faktoren möglich: 1. die Identität der rituellen Seite

²³⁰ Abbildung 4.12. Antoni Angelowicz. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 25. November 2011, URL: [https://uk.wikipedia.org/wiki/Антоній_\(Ангелович\)](https://uk.wikipedia.org/wiki/Антоній_(Ангелович)).

²³¹ Abbildung 4.13. Sylwester Sembratowicz. Quelle: Nach Materialien des Kunstprojekts des Nationalmuseums Lwiw namens Andrey Scheptyzkyj (13.12.1918 – 24.02.2019), 14. Februar 2019, URL: <https://artesh-almanac.com/vidomyi-i-nevidomyi-trush/>.

²³² Plöchl, Willibald (1975): St. Barbara zu Wien: Die Geschichte der griechisch-katholischen Kirche und Zentralpfarre St. Barbara. – Wien. – Band 1-2.

²³³ Abbildung 4.14. Ukrainisch-unierte und griechisch-katholische St. Barbara-Kirche in Wien, Postgasse 8-12, 1010 Wien. Quelle: Wikipedia, Foto von C. Stadler / Bwag, 18. Juni 2018, URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Barbarakirche_\(Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Barbarakirche_(Wien)).

²³⁴ Korczok, Anton (1921): Die griechisch-katholische Kirche in Galizien. - Osteuropa Institut in Breslau. - Leipzig und Berlin. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/religiya/13284-korczok-a-die-griechisch-katholische-kirche-in-galizien/>.

und des Kirchenkalenders der griechisch-katholischen und orthodoxen Kirche; 2. Ukrainische Gottesdienstsprache; 3. Da die Mehrheit der Emigranten der Intelligenz angehörte, legten sie keinen großen Wert auf dogmatische Unterschiede, sondern behandelten die Kirche als eine Tradition des ukrainischen Lebens im Allgemeinen. Seit vielen Jahren Pfarrer der St. Barbara-Kirche, war eine Kirchen- und Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Myron Hornykewytsch, dessen Verdienst in der Aktivierung des religiösen Lebens der UkrainerInnen in der Zwischenkriegszeit, in der Annäherung und den gemeinsamen soziokulturellen und humanitären Aktivitäten der Kirche und Organisationen der ukrainischen Emigration liegt.²³⁵ Eine bedeutende Reaktion sowohl unter den griechisch-katholischen Emigranten in Österreich als auch unter ihren Glaubensgenossen in Galizien wurden in den 20er und 30er Jahren von der Kirche St. Barbara organisierte Jubiläumsfeier zum Gedenken an die unierte religiöse Figur in der Ukraine und Weißrussland im 17. Jahrhundert - Josaphat Kuntsevych. Trotz der Eröffnung der Griechisch-Katholischen Theologischen Akademie in Lemberg im Jahr 1928 diente Österreich in der Zwischenkriegszeit traditionell als Hauptzentrum für die Ausbildung des ukrainischen griechisch-katholischen Klerus. Während dieser Zeit erhielten UkrainerInnen auch eine höhere theologische Ausbildung an österreichischen Universitäten, insbesondere im damals berühmtesten Zentrum für die Ausbildung griechisch-katholischer Priester - der theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.²³⁶

Aus dem Vorstehenden können wir schließen, dass es unmöglich ist, das Problem der ukrainischen Identitätsbildung im 20. Jahrhundert als Ganzes zu untersuchen, ohne die Rolle der österreichischen Periode der ukrainischen Emigration zu berücksichtigen und zu verstehen, die den Grundstein für viele Phänomene der ukrainischen Kultur legte und des Bildungslebens im Ausland. Auch in der Tschechoslowakei und in Deutschland konnte die ukrainische Emigration in der Zwischenkriegszeit fruchtbare und vielfältige Aktivitäten entwickeln und später, nach dem Beitritt zur UdSSR in den 40er Jahren, diese Aktivitäten nach Westdeutschland, Kanada und den Vereinigten Staaten übertragen, nicht nur dank der wohlwollenden Haltung der Regierungen dieser Staaten, ihrer materiellen und moralischen Unterstützung, sondern vor allem dank der Verwendung von Formen, die von ukrainischen

²³⁵ Plöchl, Willibald (1975): St. Barbara zu Wien: Die Geschichte der griechisch-katholischen Kirche und Zentralpfarre St. Barbara. – Wien. - Band 1-2.

²³⁶ Сидорчук, Таїсія (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998). [Sydoruk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. - ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. - Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publictn/acta/16/taisii/taisii.html>.

Emigranten in Wien getestet wurden, und den gesammelten Erfahrungen im Kultur- und Bildungsbereich. (Sydorchuk, 1998)

4.2. Aspekte, die zur Wahrung der nationalen Identität der Ukrainer und Ukrainerinnen in Österreich beitragen

Basierend auf den vorgelegten Informationen und einer Umfrage unter in Österreich bis 2022 lebenden UkrainerInnen²³⁷ lassen sich folgende Aspekte identifizieren, die zur Wahrung der nationalen Identität der UkrainerInnen in Österreich beitragen:

- **Familie**

Die Atmosphäre des Familienlebens beeinflusst Kinder und ist ein entscheidender Faktor in ihrem Erziehungsprozess. Familienstruktur, Spiritualität, Kultur, Traditionen bleiben in der familiären Atmosphäre erhalten – alles, was die harmonische Erziehung eines Kindes beeinflusst. Das nationale Selbstbewusstsein der Eltern, das Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Volk, zur Nation wird den Kindern ständig vermittelt. Die Familie kann einen Kult um Staatssymbole, Respekt vor Nationalhelden und historischen Denkmälern haben. Eltern erzählen den Kindern von den Ereignissen der fernen und jüngsten Vergangenheit, von wichtigen historischen Daten in der Ukraine, von den Befreiungskämpfen ihrer Vorgänger, von der ukrainischen Staatlichkeit. Gerade dies trägt dazu bei, dass sich die dritte und sogar vierte Generation der UkrainerInnen in Österreich als UkrainerInnen fühlt. In der Regel bestimmt die ethnonationale Stellung der Eltern die ethnonationale Stellung ihrer Kinder, sie bestimmen, ob sie sich so schnell wie möglich in eine fremde Umgebung integrieren oder ihr Ukrainischsein bewahren wollen, es ist die Familie, die das Sprachenlernen bestimmt und die Wahl der Schule.

Laut der Umfrage feiern 64,9 % der Befragten zu Hause sowohl ukrainische als auch österreichische Feiertage und 16,2 % feiern ausschließlich traditionelle ukrainische Feiertage. Außerdem kennt die Mehrheit der Kinder der Befragten die ukrainische Sprache, die traditionelle ukrainische Küche, die Geschichte der Ukraine, die ukrainische Religionskultur

²³⁷ Siehe Umfrage im Anhang.

Im Jahr 2021 habe ich eine Umfrage durchgeführt, an der 154 Personen teilgenommen haben. Die Fragen betrafen verschiedene Aspekte des Lebens der UkrainerInnen in Österreich, die Gründe für ihren Umzug, Anpassungsprobleme sowie indirekte Fragen zu den Faktoren, die die Wahrung ihrer nationalen Identität unter den Lebensbedingungen in einem neuen kulturellen Umfeld beeinflussen. Die Umfrage umfasste Fragen zum Bildungsniveau, zur Beschäftigung, zu Verbindungen zur Ukraine, zur Einstellung der einheimischen Bevölkerung gegenüber Migranten sowie zu familiären und sozialen Bindungen.

und Volkskunst, was für die Bewahrung der ukrainischen Identität der nächsten Generationen von großer Bedeutung ist und sich in der Tatsache widerspiegelt, dass sich 51 % der Kinder der Befragten als UkrainerInnen und 30 % als ÖsterreicherInnen positionieren.²³⁸

- **Ausbildung**

Die Geschichte der Gründung von Schulen unter ukrainischen Emigranten zeugt vom Bewusstsein für die Bedeutung der Bildung für künftige Generationen und ihre Rolle für die nationale Identifikation.

Bildungstätigkeit, die die Ausbildung einer nationalbewussten jungen Generation von UkrainerInnen im Ausland sicherstellte und in der Lage war, die personellen „Lücken“ aufgrund der Abkehr von den aktiven sozialen und politischen Aktivitäten der älteren Auswanderungsgeneration zu schließen. Solche Aktivitäten trugen zum Wachstum des Nationalbewusstseins der jungen Auswanderergeneration, zur Erziehung der patriotischen Liebe zur Ukraine, zum Bewusstsein ihrer selbst als Mitglieder der ukrainischen Gemeinschaft im Siedlungsland und zur Bildung einer Personalbasis neuer junger Menschen bei Kämpfen für die staatliche Unabhängigkeit der Ukraine bei.

- Vorschulerziehung – Kindergärten, Vorbereitungsklassen;
- Grund- und weiterführende Schule – außerschulischer Unterricht, ukrainische Sonntagsschulen, zweisprachige staatliche Schulen; Schulen, die ukrainischen Religionsgemeinschaften angeschlossen sind. Schulen, in denen der Unterricht in ukrainischer Sprache erfolgt, in denen Ukrainistikfächer studiert werden und in denen die ukrainische Sprache optional studiert wird.

Die Ukrainische Samstagsschule wurde 2010 vom gleichnamigen Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung gegründet. Zu Beginn der 2020er Jahre besuchen mehr als 250 Kinder die Schule. Seit Beginn ihres Bestehens veranstaltet die Samstagsschule stets zahlreiche kulturelle und pädagogische Veranstaltungen, die einerseits darauf abzielen, Kinder in einem patriotischen Geist zu erziehen, andererseits

²³⁸ Siehe die Umfrage im Anhang. Fragen XVI, XVII, XVIII, XXI, XXXIII.

darum, die UkrainerInnen in Wien zu vereinen und ihnen die Möglichkeit zu geben, stolz auf ihre Einheit zu sein.²³⁹

In Wien gibt es auch die ukrainische Schule „Erudyt“, die Schüler auf die staatliche Zertifizierung vorbereitet, wodurch sie Zertifikate über den Abschluss einer vollständigen allgemeinen Sekundarschulbildung nach dem staatlichen Modell der Ukraine erhalten.²⁴⁰

Außerdem wurde 2015 auf Initiative von Pfarrer Yury Kolasa, Generalvikar der gläubigen katholischen Ostkirchen Österreichs, die Ukrainische Samstagsschule „Promin“ in Linz gegründet. Diese Schule ist ein Ort, an dem junge Menschen die ukrainische Sprache lernen und etwas über die ukrainische Geschichte und Kultur erfahren.²⁴¹

Den Umfrageergebnissen zufolge besuchen 30 % der Kinder ukrainische Schulen und ukrainische Vereine.²⁴²

- Höhere Schule – Die Entwicklung der Ukrainistik in Österreich begann in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: zunächst in Galizien und später in der Bukowina. An der Universität Wien leisteten nach der Gründung der ersten Abteilung für Slawische Philologie in Österreich im Jahr 1849 ihr erster Leiter, Franz Miklošych, und sein Nachfolger in dieser Position, Vatroslav Jahich, Beiträge zur ukrainischen Linguistik. Derzeit wird an der Universität Wien am Institut für Slavistik die Ukrainistik aktiv erforscht, jedoch auch als Teil anderer slawischer Sprachen.²⁴³

- Ukrainische Kulturzentren mit pädagogischer Komponente

Das leistungsstärkste Bildungszentrum Österreichs ist das nach ihm benannte Ukrainische Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung, das im Januar 2010 gegründet wurde. Voraussetzung für die Gründung dieser Organisation war der Wunsch einzelner Aktivisten der lokalen ukrainischen Gemeinschaft, in Wien eine Schule

²³⁹ Українська суботня школа у Відні. [Ukrainische Samstagsschule in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.ukr-schule.at/uk/school>.

²⁴⁰ Українська школа Ерудит у Відні. [Ukrainische Schule „ERUDYT“ in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.erudytwien.com/>.

²⁴¹ Українська школа „Промінь“ м. Лінц (Австрія). [Ukrainische Schule „Promin“ in Linz, Österreich]. Abgerufen unter: <https://vsesvit.miok.lviv.ua/schools/43>.

²⁴² Siehe die Umfrage im Anhang. Frage XX.

²⁴³ Український Освітній Всесвіт. Австрія. [Ukrainisches Bildungsuniversum. Österreich]. Abgerufen unter: <https://vsesvit.miok.lviv.ua/country/at>.

gemäß den Anforderungen der Internationalen Ukrainischen Schule (IUS) zu organisieren und weitere kulturelle Projekte umzusetzen. Die Hauptaufgaben der Gesellschaft sind Bildungs- und Bildungsarbeit, Förderung, Unterstützung und Entwicklung der ukrainischen Kultur, Schutz materieller Denkmäler der ukrainischen Kultur, Schaffung eines ukrainischen Informationsraums auf dem Territorium Österreichs, Gewährleistung enger Kontakte mit der Ukraine und ukrainischen Organisationen sowohl in Österreich und im Ausland in allen Erscheinungsformen des geistigen, kulturellen, politischen, religiösen, humanitären, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.²⁴⁴

Das Bildungszentrum der ukrainischen Sprache und Kultur in der Stadt Graz „Ridna domivka“ ist eine offiziell eingetragene gemeinnützige öffentliche Organisation, deren Ziel es ist, UkrainerInnen zu vereinen und gemeinsam ein Zentrum für Ukrainischsprachige und Ukrainische Studien in der Steiermark zu schaffen. Die Hauptaufgabe von „Ridna domivka“ besteht darin, die ukrainische Kultur in Graz und der Region zu präsentieren und zu verbreiten.²⁴⁵

- **Erlernen der Muttersprache**

Bewahrung der Muttersprache durch Kommunikation in der Familie, im Freundeskreis, Lesen von Büchern, Ansehen von Filmen in der Muttersprache sowie Sprechen in der Muttersprache ab der Geburt des Kindes.

Während der Umfrage²⁴⁶ gaben 99,4 % der Befragten an, die ukrainische Sprache zu beherrschen und die überwiegende Mehrheit (69,5 %) der in der Ukraine geborenen österreichischen UkrainerInnen nannte Ukrainisch ohne größere Zweifel als ihre Muttersprache. Anders stellt sich das Sprachbewusstsein bei den Angehörigen der ukrainischen Gemeinschaft dar, die außerhalb der Ukraine geboren wurden. Nur die Hälfte der Befragten erkennt die ukrainische Sprache als ihre Muttersprache an, fast die Hälfte betrachtet beide

²⁴⁴ „Український культурно-освітній Центр ім. Івана Франка. [Das Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung]. Abgerufen unter: <https://ukr-schule.at/uk/school/organisation>.

²⁴⁵ Український культурно-освітній центр в Іраці „Рідна Домівка“. [Ukrainischer Kulturverein „Ridna Domivka“ in Graz]. Abgerufen unter: <https://www.ridnandomivka.at/uk>.

²⁴⁶ Siehe die Umfrage im Anhang. Fragen X, XI.

Sprachen (Ukrainisch und Deutsch) als ihre Muttersprache und einen sehr kleinen Prozentsatz machen diejenigen aus, die sich hauptsächlich mit der deutschen Sprache identifizieren.

Verspüren Sie ein Bedürfnis nach der ukrainischen Sprache?	
Ja, ich möchte live kommunizieren	62,3%
Ja, ich möchte den Newsfeed auf Ukrainisch lesen.	35,7%
Ja, ich möchte ukrainische Klassiker lesen.	27,3%
Ja, ich möchte ausländische Autoren lesen, die ins Ukrainische übersetzt wurden.	24%
Nur bei der Kommunikation mit Verwandten.	15,6%
Nein, ich spüre es nicht.	11%
Andere	3,8%

Die Umfrage zeigt, dass das Kind den größten Einfluss der ukrainischen Sprache im Vorschulalter erfährt, wenn seine Kommunikation hauptsächlich auf den Familienkreis beschränkt ist. Mit zunehmendem Alter verbringt das Kind immer mehr Zeit in der Schule und mit Gleichaltrigen außerhalb des Hauses. Quantitative und qualitative Anteile des Sprachgebrauchs verändern sich. Es stellt sich die Frage, ob Kinder es als Mittel der alltäglichen Kommunikation lernen sollten oder nur als Symbol ihrer ethnischen Zugehörigkeit, da der Gebrauch der Sprache selbst zwanglos und optional wird.

Das Bedürfnis nach der ukrainischen Sprache²⁴⁷ ist die wichtige Grundlage für die Interaktion der Landsleute. Dieses Bedürfnis ist in den ersten Monaten des Auslandsaufenthalts besonders groß. Die Befragten wurden gefragt, ob sie ein Bedürfnis nach der ukrainischen Sprache verspüren. 62,3 % der Befragten möchten ständig auf Ukrainisch kommunizieren können. 11 % gaben eine negative Antwort. Die übrigen Antworten deuten darauf hin, dass sich die Kommunikation auf Ukrainisch von der ständigen Kommunikation in den persönlichen Bereich verlagert. Wenn man bedenkt, dass die Kommunikation in der ukrainischen Sprache keine Vorteile bei der Anpassung an ein fremdes kulturelles Umfeld bietet, weist der Wunsch fast aller Menschen, in ihrer Muttersprache zu kommunizieren, auf die Existenz eines Mechanismus zur Reproduktion der ethnonationalen Identität durch die Kommunikation in der ukrainischen Sprache hin.

²⁴⁷ Siehe die Umfrage im Anhang. Frage XII.

In der Umfrage wurde auch gefragt, mit wem sie wie oft auf Ukrainisch kommunizieren²⁴⁸. Die meisten Befragten kommunizieren auf Ukrainisch nur in der Familie, in Gesprächen mit Verwandten und Freunden aus der Ukraine und seltener mit Freunden in Österreich.

Im Rahmen der Umfrage war es auch interessant, etwas über die emotionale und sensorische Komponente der Identität der UkrainerInnen zu erfahren. Den Befragten wurde die Frage gestellt: „Was fühlen Sie, wenn Sie im Ausland die ukrainische Sprache hören?“²⁴⁹ Die Mehrheit der Befragten erlebte positive Emotionen und Erfahrungen: „Freude, Stolz, Liebe zur Ukraine, zur ukrainischen Kultur, zu „unserem eigenen Volk“, „Freude, ich möchte mit diesen Menschen kommunizieren.“ Etwa 7 % verspüren keine besonderen Gefühle. 45,5 % der Befragten sagten, dass ihre Gefühle von der Situation abhängen.

- **Bücher, Presse, Verlage und Filme**

Selbst diejenigen, die nicht mehr Ukrainisch schreiben oder lesen konnten, interessierten sich weiterhin für Geschichte und Nachrichten aus der Ukraine.

Die ukrainische Sprache bleibt nicht nur im Prozess der Kommunikation in der Sprache erhalten, sondern auch beim Lesen von Büchern und beim Ansehen von Filmen auf Ukrainisch. Die Mehrheit (79,2 %) liest auf Ukrainisch und etwa 68,8 % der Befragten sehen sich Filme und Fernsehserien auf Ukrainisch an. 0,65 % geben an, dass sie versuchen, ausländische Filme und Fernsehserien, jedoch in ukrainischer Übersetzung, anzuschauen. Fast 84 % der Befragten haben Bücher auf Ukrainisch zu Hause und mehr als die Hälfte hat Bücher über die Ukraine.²⁵⁰

Die regelmäßige Verwendung der ukrainischen Sprache in Presse, Literatur und Kino trägt dazu bei, ihre Relevanz und Entwicklung aufrechtzuerhalten. Sprache ist ein wesentliches Element der nationalen Identität und ihre Verwendung in den Medien trägt dazu bei, kulturelle Traditionen und Werte an neue Generationen weiterzugeben. Das Lesen ukrainischer Werke und das Ansehen einheimischer Filme hilft den Menschen, ihre Kultur, Traditionen und Geschichte besser zu verstehen und wahrzunehmen. Dadurch entsteht ein Gemeinschaftsgefühl und Nationalstolz.

²⁴⁸ Siehe die Umfrage im Anhang. Frage XI.

²⁴⁹ Siehe die Umfrage im Anhang. Frage XV.

²⁵⁰ Siehe die Umfrage im Anhang. Fragen XII, XIII, XIV.

Die Presse, Bücher und Filme in ukrainischer Sprache unterstützen ukrainische Autoren, Verleger und Filmemacher und tragen zur Entwicklung der ukrainischen Kultur und Wirtschaft bei. Im Kontext der Globalisierung und des zunehmenden Einflusses fremder Sprachen trägt die Verwendung der ukrainischen Sprache in den Medien dazu bei, einzigartige kulturelle Merkmale zu bewahren und ihr Verschwinden zu verhindern. Ukrainischsprachige Medienprodukte spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung des nationalen Identitätsbewusstseins und der Herausbildung einer ukrainischen Sicht auf die Welt, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung der ukrainischen Kultur wichtig ist.

- **Entwicklung der Museumsangelegenheiten und Bibliotheken - Ausflüge und Audioguides auf Ukrainisch**

Museen und Bibliotheken sind Plattformen zur Präsentation der Kultur und Geschichte der Ukraine in Österreich und fördern so das Verständnis und den Respekt für die ukrainische nationale Identität. Im Gegenzug organisieren österreichische Museen und Galerien Ausstellungen, die der ukrainischen Kunst gewidmet sind. Beispielsweise organisiert das Kunsthistorische Museum und Belvedere in Wien regelmäßig Ausstellungen, die der ukrainischen Kunst, Geschichte und Kultur gewidmet sind und es ukrainischen Künstlern und Historikern ermöglichen, ihr Erbe einem breiteren Publikum vorzustellen. Diese Projekte unterstreichen nicht nur die Bedeutung der ukrainischen Kultur, sondern stärken auch die nationale Identität durch bildende Kunst und kulturelles Bewusstsein.

In Österreich gibt es Programme für ukrainische Künstler, die Stipendien und kulturelle Residenzen bereitstellen und ukrainischen Künstlern so die Möglichkeit geben, ihre Projekte zu entwickeln und Erfahrungen mit Kollegen aus anderen Ländern auszutauschen.²⁵¹

²⁵¹ Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Unterstützung für ukrainische Künstler:innen in Österreich. Abgerufen unter: <https://www.bmwkms.gv.at/themen/kunst-und-kultur/service-kunst-und-kultur/foerderungen/foerdermoeglichkeiten/ukraine-hilfe.html#office-ukraine-support-for-ukrainian-artists-00-1>.

Künstler*innenhaus Büchsenhausen. Artists Support Ukraine. Abgerufen unter: <https://www.buchsenhausen.at/suche/?query=ukraine>.

Österreichisches Kooperationsbüro Lemberg. Förderung für ukrainische Künstler in Österreich. Abgerufen unter: <https://austriaukraine.com/de/impressions/foerderung-fuer-ukrainische-kuenstler-in-oesterreich/>.

Das MQ Artist-in-Residence Programm. tranzit.org/ERSTE Stiftung Studio für Künstler:innen aus Kroatien, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ukraine und Ungarn. Abgerufen unter: <https://www.mqw.at/institutionen/kulturmieterinnen/artists-in-residence/about>.

Ruhepunkt im Herzen von Wien. - Ein Interview mit Larissa Agel, Geschäftsführerin und Projektmanagerin bei tranzit.at und Teil des Office Ukraine Teams. Abgerufen unter: <https://www.artistshelp-ukraine.at/de/archive/ruhepunkt-im-herzen-von-wien/>.

Museen und Bibliotheken spielen eine Schlüsselrolle in Bildungsprogrammen, die dazu beitragen, das kulturelle Erbe der in Österreich lebenden UkrainerInnen zu bewahren und weiterzugeben. Insbesondere Bibliotheken und Kulturzentren unterstützen das Studium der ukrainischen Sprache und Literatur, indem sie Kurse und Seminare für alle, auch Kinder und Jugendliche, anbieten.²⁵²

Österreichische Kulturzentren organisieren Seminare und Vorträge zur ukrainischen Geschichte, Folklore und kulturellen Traditionen. Dies hilft den UkrainerInnen nicht nur dabei, ihre Identität zu bewahren, sondern ermöglicht es den Österreichern auch, den Reichtum der ukrainischen Kultur besser zu verstehen und zu schätzen.

Ein Beispiel dafür ist die Ausstellung „Stick- und Knüpfmuster ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg“, die 1915 und 2014 im Volkskundemuseum Wien stattfand.²⁵³ Sie präsentierte eine Sammlung von Werken mit sehr kunstvollen Stickereien, die die Volkskultur bzw. Volkskunst der UkrainerInnen widerspiegeln.

Österreichische und ukrainische Bibliotheken und Archive führen gemeinsame Forschungsprojekte durch, die das Ziel haben, das ukrainische Kulturerbe zu bewahren und bekannt zu machen.²⁵⁴

²⁵² Ukrainische Literatur. Büchereiverband Österreichs. Abgerufen unter: <https://www.bvoe.at/news/sonstiges/ukrainische-literatur>.

²⁵³ Pallestrang, Kathrin (Hg.) (2014): Stick- und Knüpfmuster ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Aus der Sammlung des Volkskundemuseums Wien. - Katalog zur Ausstellung Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke im Österreichischen Museum für Volkskunde in Zusammenarbeit mit der University of Western Sydney, Australien. Abgerufen unter: <https://www.volkskundemuseum.at/jart/prj3/volkskundemuseum/data/publikation/1533519994160/1533519994160.pdf>.

²⁵⁴ Österreich-Bibliothek Drohobysch. – Österreich-Bibliotheken im Ausland. Abgerufen unter: [https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/12895370/2950585/#:~:text=Graz%20\(25.%20November%202022\).%20Die%20Schriftenreihe%20%22Komparatistische,nach%20der%20Organisation%20und%20Durchf%C3%BChrung%20der%201.](https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/12895370/2950585/#:~:text=Graz%20(25.%20November%202022).%20Die%20Schriftenreihe%20%22Komparatistische,nach%20der%20Organisation%20und%20Durchf%C3%BChrung%20der%201.)

Poppeller, Hermine (2017): 25 Jahre Diplomatische Beziehungen zwischen der Ukraine und Österreich und eine lange gemeinsame Geschichte. Abgerufen unter: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Vertretungen/Kiew/Dokumente/25_Jahre_Diplomatie_Ukr-OE_dt_kurz.pdf.

Mychalewicz, Paul (2012): Die Ukraine am Pranger, aber es gibt auch Positives. – „Die Presse“, Print-Ausgabe, 26.01.2012. Abgerufen unter: <https://www.diepresse.com/726886/die-ukraine-am-pranger-aber-es-gibt-auch-positives>.

In Österreich bieten mehrere Museen Führungen auf Ukrainisch an oder stellen ukrainische Audioguides zur Verfügung, was die Zugänglichkeit kultureller Stätten für ukrainische Besucher deutlich verbessert.

- Kunsthistorisches Museum Wien: Im September 2020 führte dieses Museum einen Audioguide auf Ukrainisch ein. Möglich wurde dies durch die Initiative der First Lady der Ukraine, Olena Selenska, die auf die Verbreitung der ukrainischen Sprache in weltweiten Kulturinstitutionen abzielte.
- Albertina Galerie in Wien²⁵⁵: Im Juni 2020 hat die Albertina auch einen Audioguide auf Ukrainisch herausgebracht. Dieses Projekt war Teil der Bemühungen, ukrainischsprachige Audioguides in den führenden Museen der Welt einzuführen.
- Hundertwasserhaus (Kunst Haus Wien) in Wien²⁵⁶: Seit 2021 bietet das Museum einen ukrainischsprachigen Audioguide an, der es den Besuchern ermöglicht, die Werke des Künstlers Friedensreich Hundertwasser in ihrer Muttersprache kennenzulernen.
- Schlosskomplex Belvedere in Wien²⁵⁷: Im Jahr 2019 führte das Belvedere einen Audioguide in ukrainischer Sprache ein, der es ukrainischen Besuchern ermöglicht, die Sammlungen dieses Museums besser zu verstehen und zu würdigen.

Diese Museen bieten auch Audioguides auf Ukrainisch an, sodass Besucher etwas über die Geschichte und Exponate in ihrer Muttersprache erfahren können.²⁵⁸

- Schloss Schönbrunn²⁵⁹

²⁵⁵ President of Ukraine Volodymyr Zelenskyy. Official website (2020): Olena Zelenska visited the Albertina Art Gallery in Vienna. Abgerufen unter: <https://www.president.gov.ua/en/news/olena-zelenska-vidvidala-hudozhnyu-galereyu-albertina-u-vidn-63625#:~:text=During%20a%20visit%20to%20Albertina,planned%20for%20the%20near%20future.>

²⁵⁶ Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich (2021): Ukrainische Audioguides im Kunst Haus Wien. Abgerufen unter: <https://austria.mfa.gov.ua/de/news/ukrayinomovni-audiogidi-u-videnskomu-budinku-mistectv.>

²⁵⁷ Ukrainian Institute. Belvedere speaks Ukrainian from now on. Abgerufen unter: <https://ui.org.ua/en/sectors-en/belvedere-speaks-ukrainian-from-now-on/#:~:text=The%20initiative%20is%20implemented%20jointly,the%20History%20of%20Polish%20Jews.>

²⁵⁸ Ministry of Foreign Affairs of Ukraine. As part of the initiative of the First Lady of Ukraine, 100 Ukrainian-language audio guides were introduced in the world's leading attractions. Abgerufen unter: <https://mfa.gov.ua/en/news/u-ramkah-iniciativi-pershoyi-ledi-ukrayini-vprovadili-100-ukrayinomovnih-audiogidiv-u-providnih-pamyatkah-svitu.>

²⁵⁹ Schloss Schönbrunn. Abgerufen unter: <https://www.schoenbrunn.at/unsere-tickets-touren/audioguides.>

- MAK – Museum für angewandte Kunst²⁶⁰
- Sisi Museum Hofburg Wien²⁶¹

Der Ausbau der Museen und Bibliotheken in Österreich ist unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit der Ukraine ein wichtiges Instrument zur Bewahrung und Förderung der nationalen Identität sowohl der UkrainerInnen als auch der ÖsterreicherInnen und unterstützt die kulturelle Vielfalt und den Respekt vor den Traditionen beider Länder.

• Internet und soziale Netzwerke

Das Internet und soziale Netzwerke spielen eine wichtige Rolle bei der Bewahrung und Stärkung der nationalen Identität der UkrainerInnen in Österreich. Im Kontext von Auswanderung und Distanzierung vom Heimatland werden diese digitalen Plattformen zu wichtigen Instrumenten für die Aufrechterhaltung der Verbindung zum kulturellen Erbe, zu Traditionen und zur Sprache.

Die Informationen in diesem Beitrag basieren auf der Untersuchung und Analyse der digitalen Aktivitäten der ukrainischen Community in Österreich, insbesondere auf der Beobachtung von Inhalten und Interaktionen in ukrainischen Facebook-Gruppen. Analysiert wurden dabei vor allem die größten und aktivsten Gruppen, darunter unter anderem: Ukrainische Jugend in Österreich / Товариство української молоді в Австрії²⁶², Українці У Відні (UkrainerInnen in Wien)²⁶³, Українці у Відні - робота в Австрії, новини, реклама (UkrainerInnen in Wien – Arbeit in Österreich, Nachrichten, Werbung)²⁶⁴,

²⁶⁰ MAK – Museum für angewandte Kunst. Abgerufen unter: <https://www.mak.at/communityday#:~:text=Der%20MAK%20Audioguide%20ist%20jetzt%20auch%20auf,pers%C3%B6nliche%20Touren%20und%20Insights%20in%20ihre%20Arbeit>.

²⁶¹ Sisi Museum Hofburg Wien. Abgerufen unter: <https://www.sisimuseum-hofburg.at/unsere-tickets/audioguides>.

²⁶² Ukrainische Jugend in Österreich / Товариство української молоді в Австрії. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/199623833521>.

²⁶³ Українці У Відні. [UkrainerInnen in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/227855961181987/>.

²⁶⁴ Українці у Відні - робота в Австрії, новини, реклама. [UkrainerInnen in Wien – Arbeit in Österreich, Nachrichten, Werbung]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/ukrvienna/>.

Оголошення!!! УКРАЇНА - АВСТРІЯ (Ankündigung!!! UKRAINE – ÖSTERREICH)²⁶⁵, Ukrainians in Linz and Upper Austria / Українці в Лінці та Верхній Австрії²⁶⁶, Українці в Граці та Штирії // Ukrainer:innen in Graz und der Steiermark²⁶⁷.

Hier sind einige der wichtigsten Aspekte des Einflusses des Internets und der sozialen Netzwerke:

- Unterstützung von Sprache und Kultur. Über soziale Netzwerke können UkrainerInnen aktiv Inhalte im Zusammenhang mit der ukrainischen Kultur, Sprache, Traditionen und Geschichte verbreiten. Dazu gehören Videos, Artikel, Bücher, Lieder und andere Formen des kulturellen Ausdrucks. Auf diese Weise können die UkrainerInnen auch fernab ihrer Heimat ihre sprachliche und kulturelle Identität bewahren.²⁶⁸
- Aufbau einer Community und eines Unterstützungsnetzwerks. In den sozialen Medien bilden sich ukrainische Communities in Österreich, die eine Plattform zur Kommunikation, zum Erfahrungsaustausch und zur Pflege sozialer Kontakte bieten. Solche Gruppen und Seiten können zu einem Ort werden, an dem Neuankömmlinge unterstützt werden, Veranstaltungen organisiert werden und Informationen über kulturelle und pädagogische Initiativen verbreitet werden.²⁶⁹
- Verbreitung von Informationen. Das Internet und soziale Netzwerke helfen den UkrainerInnen, über Ereignisse in der Ukraine und der Welt informiert zu bleiben, was das Zugehörigkeitsgefühl zu ihrer Nation stärkt. Darüber hinaus trägt es dazu bei, Informationen über gesetzliche und soziale Rechte zu verbreiten, die neuen Einwanderern möglicherweise nicht bekannt sind.²⁷⁰
- Feiertage und Veranstaltungen. Über die Plattformen kann man Feiern zu ukrainischen Nationalfeiertagen und Veranstaltungen organisieren, etwa zum Unabhängigkeitstag der Ukraine, Weihnachten, Ostern und anderen. Dies trägt dazu bei, Traditionen zu bewahren und die kollektive Identität der ukrainischen Diaspora zu stärken.²⁷¹

²⁶⁵ Оголошення!!! УКРАЇНА – АВСТРІЯ. [Ankündigung!!! UKRAINE – ÖSTERREICH]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/perevezennja/>.

²⁶⁶ Ukrainians in Linz and Upper Austria / Українці в Лінці та Верхній Австрії. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1407766226141579/>.

²⁶⁷ Українці в Граці та Штирії // Ukrainer:innen in Graz und der Steiermark. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1681467782090963/>.

²⁶⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XII, XIII, XIV.

²⁶⁹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XLIII, XLV.

²⁷⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XII.

²⁷¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XLI.

- Stärkung der Identität durch Kunst und Kreativität. Soziale Netzwerke bieten ukrainischen Künstlern, Musikern, Schriftstellern und anderen kreativen Menschen die Möglichkeit, ihre Werke einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dies trägt zur Stärkung des Nationalbewusstseins bei und lenkt die Aufmerksamkeit auf die ukrainische Kunst in Österreich und darüber hinaus.²⁷²
- Bildung und Aufklärung. Im Internet stehen verschiedene Ressourcen zum Studium der ukrainischen Sprache und Geschichte zur Verfügung, was sowohl für junge UkrainerInnen, die in Österreich aufgewachsen sind, als auch für diejenigen wichtig ist, die gerade erst beginnen, die Kultur ihres Landes kennenzulernen. Kurse, Online-Unterricht und sogar YouTube-Kanäle spielen im Bildungsprozess eine wichtige Rolle.

Ein gutes Beispiel ist die ukrainischsprachige Informations- und Bildungswebsite, das Online-Archiv des Ukrainischen Wien und Österreichs „Interaktive Ukrainian Vienna“, das mit dem Ziel erstellt wurde, alle interessanten Informationen über die Ukraine oder die ukrainische Sprache in Wien und Österreich zu sammeln, zu kombinieren und zu popularisieren.²⁷³

Somit sind das Internet und die sozialen Netzwerke nicht nur zu einem Kommunikationsmittel geworden, sondern auch zu einem wichtigen Instrument für die Bewahrung und Entwicklung der nationalen Identität der UkrainerInnen in Österreich, insbesondere im Kontext der Globalisierung und Migration.

• **Feste, Messen**

Solche Veranstaltungen tragen nicht nur zur Bewahrung kultureller Traditionen bei, sondern fördern auch das Gefühl der Zugehörigkeit zu ihrer Heimatkultur bei den in anderen Ländern lebenden UkrainerInnen. Feste und Messen sind eine lebendige Möglichkeit, kulturelle Traditionen, Bräuche und Werte von Generation zu Generation weiterzugeben. Beispielsweise trägt das Feiern von Weihnachten, Ostern, dem ukrainischen Unabhängigkeitstag und anderen wichtigen Tagen dazu bei, nationale Bräuche wie traditionelles Essen, Musik, Tanz, Volkshandwerk und Trachten zu bewahren.

²⁷² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XII, XLI.

²⁷³ Online-Archiv des Ukrainischen Wien und Österreichs „Interaktive Ukrainian Vienna“. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/pro-projekt/>.

Für UkrainerInnen in Österreich sind Feiertage und Messen eine Möglichkeit, den Kontakt mit der Ukraine aufrechtzuerhalten. Diese Veranstaltungen ermöglichen es Ihnen, die Atmosphäre Ihres Heimatlandes zu erleben und sich als Teil der ukrainischen Kultur zu fühlen, trotz der physischen Distanz zum Land. Dies ist insbesondere für die jüngeren Generationen, die in Österreich aufgewachsen sind, wichtig, damit diese ihre kulturelle und sprachliche Identität nicht verlieren.²⁷⁴

Die Organisation solcher Veranstaltungen trägt zur Gründung und Stärkung der ukrainischen Community in Österreich bei. Messen und Feste werden zu Treffpunkten, an denen Menschen kommunizieren, Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Dies trägt dazu bei, ein Gefühl der gegenseitigen Hilfe und Solidarität unter den UkrainerInnen zu schaffen und erleichtert auch die Anpassung an ein neues kulturelles Umfeld.²⁷⁵

Festivals und Messen können auch dazu dienen, Österreicher und andere ethnische Gruppen mit der ukrainischen Kultur vertraut zu machen. Dies fördert ein besseres gegenseitiges Verständnis und mehr Toleranz und ermöglicht es der ukrainischen Gemeinschaft, ihre Errungenschaften und Traditionen einem größeren Publikum zu präsentieren. Solche Veranstaltungen können nicht nur zu einem kulturellen Fest werden, sondern auch ein wichtiges Element des kulturellen Austauschs zwischen Ländern sein.

Veranstaltungen wie Volkskunstaussstellungen, Meisterkurse in traditioneller Küche oder ukrainische Tänze bieten ÖsterreicherInnen und UkrainerInnen die Möglichkeit, Elemente der ukrainischen Kultur kennenzulernen. Dies trägt zu einem tieferen Verständnis der Traditionen, der Sprache und der Geschichte der Ukraine bei und fördert auch die Bewahrung des kulturellen Erbes bei jungen Menschen.²⁷⁶

An Feiertagen und Messen werden häufig Veranstaltungen auf Ukrainisch organisiert, die zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Sprache insbesondere unter den in Österreich lebenden Menschen beitragen. Dies trägt zur Stärkung der sprachlichen Identität bei und hält die ukrainische Sprache bei jungen Menschen lebendig.

²⁷⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XVIII, XIX, XXI.

²⁷⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XIX, XXI.

²⁷⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XVIII, XIX, XXI, XLII.

Messen und Feiertage erinnern die UkrainerInnen an ihre Geschichte und die Bedeutung nationaler Symbole wie Wappen, Flagge und Hymne, was ihre nationale Identität stärkt. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der Auswanderung wichtig, da die Bindung an das Heimatland schwächer werden kann.²⁷⁷

Wie die Umfrage²⁷⁸ ergab, besuchen fast 60 % der Befragten ukrainische Veranstaltungen in Österreich und nannten als Hauptgründe „ein Gefühl der Zugehörigkeit zum ukrainischen Volk, zu „Meinen“, „der Wunsch, ukrainische Traditionen zu bewahren“, „ich habe ein Bedürfnis. Danach lebe ich. Ich liebe es. Ich brauche es für meine Seele.“ Das heißt, solche Ereignisse sind für die UkrainerInnen von großer Bedeutung.

Zu den laufenden Veranstaltungen zählen:

- Ukrainische Kinotage in Wien. Die Gesellschaft ukrainischer Jugend in Österreich (TUMA) wird dem Publikum das spannendste, rebellischste und aufregendste aus dem zeitgenössischen ukrainischen Kino zeigen. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden moderne ukrainische Filme mit deutschen Untertiteln gespielt. „Unsere Aufgabe besteht darin, dem österreichischen Publikum die Idee zu vermitteln, dass die ukrainische Kultur nicht nur beachtenswert ist, sondern auch einen wichtigen Platz unter den Kulturen der anderen europäischen Nationen einnimmt. Das Ziel der Kinotage ist daher, die Vielfalt der ukrainischen Kultur vorzustellen sowie die österreichischen Zuschauer mit der zeitgenössischen ukrainischen Kinematographie bekannt zu machen.“²⁷⁹
- Ukrainische Märkte in Wien. Eine symbolische Plattform für UkrainerInnen und wohltätige Projekte. Auf der Messe werden verschiedene Produkte ukrainischer HandwerkerInnen und traditionelle Künste präsentiert – Petrykiwka-Malerei und Ostereierherstellung –, außerdem werden Meisterkurse und gastronomische Leckerbissen angeboten. Abwechslungsreiche Kinderprogramme - sie singen Weihnachts- und Osternlieder und beteiligen sich an populärwissenschaftlicher Unterhaltung. Alle

²⁷⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XIX, XXI, XII, XLI.

²⁷⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XLII.

²⁷⁹ Ukrainische Kinotage / Українські Кінодні. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/events/artist-international/ukrainische-kinotage-%D1%83%D0%BA%D1%80%D0%B0%D1%97%D0%BD%D1%81%D1%8C%D0%BA%D1%96-%D0%BA%D1%96%D0%BD%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D1%96/2132815483421139/>.

Anwesenden konnten die Atmosphäre der Messe spüren und in die ukrainische Authentizität eintauchen.²⁸⁰

- LiterAktiv Literaturtreffs - für alle Literaturinteressierten, regelmäßige Literaturtreffen in Wien und kreative Schreibtreffen.²⁸¹
- Ukrainischer Ball in Wien²⁸². Ziel ist es, jedes Jahr den wohltätigen Ukrainischen Ball zu organisieren, den ÖsterreicherInnen die ukrainische Kultur zu präsentieren, während die UkrainerInnen österreichische Traditionen lernen.
- Das Frühlingsfest Hayivky²⁸³ – ein bedeutendes ukrainisches Frühlingsfest, dessen Traditionen seit vielen Generationen bewahrt werden. Es ist ein kulturelles Erbe, das die UkrainerInnen bis heute schätzen und mit Hingabe pflegen. Das Fest hat zum Ziel, die jüngere Generation mit der Geschichte des ukrainischen Volkes sowie den Bräuchen und Traditionen ihrer Vorfahren zu verbinden und sie damit vertraut zu machen.
- Stammtisch²⁸⁴ – Dies ist ein informelles Treffen von UkrainerInnen (und nicht nur) mit erfolgreichen und außergewöhnlichen Persönlichkeiten, die ihre Erfolgsgeschichten teilen. Zuvor hatten die UkrainerInnen die Gelegenheit, insbesondere Myroslava Gongadze, Oleksandr Shcherba, Michael Moser, Olga Bezsmertna, Zoryana Kushpler, Olena Tys, Oleg Hornykevich, Kateryna Babkina und andere persönlich zu treffen.
- Das ukrainische Kunsthaus „Derevo“²⁸⁵ entdeckte neue Talente und lädt Fotografen, Künstler und Designer ein, am Projekt „My Eclectic“ teilzunehmen.

²⁸⁰ Die Informationen basieren auf der Analyse ukrainischer Gruppen in sozialen Netzwerken, besonders auf der Seite der ukrainischen Schule „Erudyt Wien“. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/profile/100010216980828/search/?q=%D1%8F%D1%80%D0%BC%D0%B0%D1%80%D0%BA%D0%B0>.

²⁸¹ LiterAktiv: літературні зустрічі у Відні. [LiterAktiv: Literaturbegegnungen in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/literaktiv/>.

²⁸² Ukrainian Ball. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianball.at/>.

²⁸³ Die Informationen basieren auf der Analyse ukrainischer Gruppen in sozialen Netzwerken, besonders auf der Gruppe „Ukrainische Jugend in Österreich / Товариство української молоді в Австрії“. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/199623833521/search?q=%D0%B3%D0%B0%D1%97%D0%B2%D0%BA%D0%B8&filters=eyJycF9jaHJvbm9fc29ydDowIjoieIwibmFtZVwiOlwiY2hyb25vc29ydFwiLFwiYXJnc1wiOlwiXCJ9In0%3D>.

²⁸⁴ Ukrainische Stammtische in Wien. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=10219070473424953&set=gm.10158163574688522>.
https://www.facebook.com/events/479686875780711/?acontext=%7B%22event_action_history%22%3A%7B%22surface%22%3A%22page%22%7D%7D.

²⁸⁵ Ukrainian art-house „DEREVO“. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/derevo.at>.

• Öffentliche Organisationen

Wie oben erwähnt, haben MigrantInnen das Bedürfnis, mit ihren Landsleuten auf Ukrainisch zu kommunizieren. In der Frage der gegenseitigen Hilfe im Ausland herrscht unter den UkrainerInnen Einigkeit. Die Mehrheit vertritt die Position, dass die UkrainerInnen sich gegenseitig unterstützen, bei Bedarf helfen und Kontakte zur ukrainischen Diaspora pflegen sollten. Fast jede befragte Person weiß von der Existenz der ukrainischen Diaspora.

Eine der Unterstützungsformen für MigrantInnen im Ausland sind öffentliche Organisationen. Mehr als 80 % der Befragten²⁸⁶ wissen von der Existenz dieser Organisationen. Als die bekanntesten Organisationen identifizierten die Befragten

- die Ukrainische Kirche der heiligen Großmartyrerin Barbara in Wien²⁸⁷
- die Gesellschaft der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUMA)²⁸⁸
- die Ukrainische Schule „Erudyt“²⁸⁹
- Open Space Barbareum²⁹⁰
- „Plast“ – Ukrainische Pfadfinderorganisation in Österreich²⁹¹
- Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung²⁹²
- Die Studentenorganisation „Sitsch“ in Graz²⁹³
- Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft (ÖUG)²⁹⁴

Obwohl 66 % der UmfrageteilnehmerInnen²⁹⁵ keinen Kontakt zu solchen Organisationen hatten, wissen sie von deren Existenz. Die Hauptgründe, warum sich Menschen an solche Agenturen wandten, waren die Kommunikation mit Landsleuten, die Unterstützung von Landsleuten, die Unterstützung bei der Bearbeitung von Dokumenten, die Unterstützung bei der Arbeitssuche und das Erlernen von Sprachen.

²⁸⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XLIII.

²⁸⁷ Ukrainische Kirche der heiligen Großmartyrerin Barbara in Wien. Abgerufen unter: <https://st-barbara-austria.org/de/>.

²⁸⁸ Gesellschaft der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUMA). Abgerufen unter: <https://www.gotuma.org/>.

²⁸⁹ Ukrainische Schule „Erudyt“ in Wien. Abgerufen unter: <https://www.erudytwien.com/?lang=de>.

²⁹⁰ Open Space Barbareum. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/barbareum.wien>.

²⁹¹ Plast – Ukrainische Pfadfinderorganisation in Österreich. Abgerufen unter: <https://www.plast.or.at/ua/>.

²⁹² Ukrzentrum – Das „Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung“. Abgerufen unter: <https://www.ukr-schule.at/de/ueber-uns>.

²⁹³ Українське студентське товариство у Іраці/Ukrainischer Studentenverein Graz. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1561786907900010/>.

Sitsch.graz. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/UkrainischeGemeinschaftGraz>.

²⁹⁴ Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft (ÖUG). Abgerufen unter: www.oeug.at.

²⁹⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XLIV.

Die Gründung öffentlicher Organisationen erweist sich als einer der wirksamsten Faktoren zur Bewahrung der nationalen Identität der UkrainerInnen auf österreichischem Boden. Die Aktivitäten der meisten dieser Organisationen zielen vor allem darauf ab, die ukrainische Identität zu bewahren und Wissen über das Herkunftsland zu verbreiten, wie ihre zahlreichen Aktionen und Taten belegen. Von großer Bedeutung für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft sind charismatische Persönlichkeiten, denen es auch gelingt, wirksame Kontakte zu politischen und intellektuellen Kreisen im Aufenthaltsland aufzubauen.²⁹⁶

- **kreative Vereine – Chor, Tanzensembles, Theaterkreise, Musiker**

In Österreich gibt es mehrere ukrainische Kreativverbände, darunter Chöre, Tanzensembles, Theaterclubs und Musiker. Hier sind einige davon:

- Die erste ukrainische Musikschule in Wien mit ukrainischer Unterrichtssprache auf Basis der ukrainischen Samstagsschule.²⁹⁷
- Aktive kulturelle und künstlerische Aktivitäten werden von der 2018 in Linz gegründeten Verein ukrainischer Kultur in Österreich TUKA Lesja Ukrainka²⁹⁸ durchgeführt. Zweck des Vereins ist es, ein positives Bild der Ukraine als Land mit reicher Kultur und alten Traditionen zu schaffen, die ukrainische Kultur im Kontext europäischer Kulturen zu fördern und gemeinsam mit Kulturorganisationen in Österreich und Europa kreative Projekte zu schaffen. Das Unternehmen arbeitet auch aktiv mit der Botschaft der Ukraine in Österreich zusammen.
- Chor St. Barbara in Wien²⁹⁹ - Die Geschichte des St. Barbara Chores reicht bis ins Jahr 1775 zurück. Der Chor nimmt weiterhin an verschiedenen kulturellen und religiösen Veranstaltungen teil. Er erhält Einladungen, die Göttliche Liturgie in seinem Ritus in den Kirchen der römisch-katholischen Kirche zu singen, nimmt an Chorkonzerten teil, tritt in der Botschaft der Ukraine bei besonderen Zeremonien und Feiern auf, beteiligt

²⁹⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XLV.

²⁹⁷ Перша Українська Музична Школа у Відні. [Erste Ukrainische Musikschule in Wien]. Abgerufen unter: <https://ukr-schule.at/uk/workshops/music>.

²⁹⁸ Verein ukrainischer Kultur in Österreich TUKA Lesja Ukrainka. Abgerufen unter: https://www.volksbildungswerk.at/mitglieder/linz/verein-ukrainischer-kultur-in-oesterreich-tka-lesja-ukrainka?fbclid=IwAR2fCaWc6PhRiJSTFHEeSWfxNTDcf3ywsvbVbw1_f3ubvhWxSA4jP5sDjPw.

²⁹⁹ Хор української церкви Святої Варвари у Відні. [Chor der Ukrainischen Kirche St. Barbara in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100079324643178>.

sich an den traditionellen Wiener Adventsliedern und eröffnet manchmal sogar das Rathaus.³⁰⁰

- Jugendchor St. Barbara Wien - ein Chor, der aktiv mit der ukrainischen Diaspora in Österreich zusammenarbeitet und an Konzerten und Kulturprogrammen teilnimmt.³⁰¹
- Ukrainischer Chor „Chervona Kalyna“³⁰² - Ukrainischer Chor in Wien, der aktiv an kulturellen Veranstaltungen teilnimmt, bei verschiedenen Konzerten auftritt und die Traditionen des ukrainischen Chorgesangs pflegt.
- Kindertanzgruppe Viserunky Linz³⁰³

Diese Gruppen und einzelnen Künstler bewahren aktiv die ukrainischen Kulturtraditionen in Österreich, indem sie kulturelle Veranstaltungen, Festivals und Konzerte für die ukrainische Diaspora und die österreichische Gesellschaft organisieren.

Kreative Vereinen helfen, ukrainische kulturelle Traditionen wie Volksmusik, Tanz, Theater und Chorgesang zu bewahren und weiterzugeben. Das Repertoire dieser Gruppen umfasst oft Volkslieder, traditionelle Tänze und Werke ukrainischer Klassiker, was dazu beiträgt, eine Verbindung mit der Geschichte und dem kulturellen Erbe der Ukraine aufrechtzuerhalten.

Gesangs- und Theatergruppen, die Werke auf Ukrainisch aufführen, spielen eine Schlüsselrolle bei der Bewahrung und Popularisierung der Sprache in der ukrainischen Diaspora. Auch wenn UkrainerInnen in einem anderen Land leben, haben sie die Möglichkeit, ihre Muttersprache regelmäßig zu hören und zu verwenden, was dazu beiträgt, sie unter jungen Menschen und der nächsten Generation zu bewahren.³⁰⁴

Jugendchöre, Tanz- und Theatergruppen werden zu wichtigen Instrumenten der Weitergabe kultureller Traditionen an die jüngere Generation. Dies ist insbesondere für in Österreich aufgewachsene Kinder und Jugendliche wichtig, da die Teilnahme an solchen Gruppen dabei

³⁰⁰ Хор церкви Святої Варвари (УГКЦ). [Chor St.Barbara]. Abgerufen unter: <https://mubis.com.ua/index.php/choirs/51>.

³⁰¹ Молодіжний хор парафії святої Варвари у Відні / Jugendchor St. Barbara Wien. Abgerufen unter: https://www.facebook.com/St.Barbaren/?locale=ru_RU.

³⁰² Ukrainischer Chor Chervona Kalyna. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/784949863040294/user/61555253664774/>.

³⁰³ Kindertanzgruppe Viserunky. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/vizerunky.linz/>.

³⁰⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XLIV, XLV.

hilft, die Verbindung zu ihren ukrainischen Wurzeln aufrechtzuerhalten und ihren Nationalstolz zu stärken.

Durch die Auftritte kreativer Gruppen bei internationalen Festivals und Kulturveranstaltungen in Österreich wird die ukrainische Kultur einem breiteren Publikum nähergebracht. Dies trägt zur Anerkennung der ukrainischen Kunst in Europa bei und erhöht die Sichtbarkeit der ukrainischen Nation und ihrer kulturellen Errungenschaften auf der internationalen Bühne.

- Kunst

Die bildenden Künste, darunter Malerei, Bildhauerei, Musik, Literatur und Volkskunst, pflegen eine Verbindung zur Geschichte und den kulturellen Traditionen der Ukraine. Meister dieser Genres entwickeln ukrainische Kunsttraditionen wie Pysankarstvo³⁰⁵ (Abbildung 4.15),³⁰⁶ Stickereien, Volkstanz und Musik weiter. In Österreich helfen solche Kunstformen den UkrainerInnen nicht nur, ihre kulturellen Wurzeln zu bewahren, sondern sie auch an zukünftige Generationen weiterzugeben.



Abb.4.15. Ukrainische Pysanky (Ostereier)

Im Kontext des Lebens in der Diaspora wird die Kunst zu einem wichtigen Mechanismus der Vereinigung der UkrainerInnen. Gemeinsame Ausstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen schaffen Raum für Kommunikation und fördern den Zusammenhalt. Die Kunst ermöglicht es, Erfahrungen und Gefühle im Zusammenhang mit der Trennung von der Heimat und den politischen Ereignissen in der Ukraine auszudrücken, und hilft auch, die Schwierigkeiten der Anpassung an ein neues kulturelles Umfeld zu bewältigen.³⁰⁷

³⁰⁵ Pysankarstvo ist eine einzigartige Handwerkskunst mit tiefen historischen Wurzeln in der Ukraine. Es handelt sich um die kunstvolle Gestaltung von Ostereiern (*Pysanky*), auf denen Ornamente und Symbolik mithilfe verschiedener Farben und Techniken angebracht werden. Pysankarstvo nimmt einen wichtigen Platz in der ukrainischen Kultur und Tradition ein, wobei die Symbolik jeder einzelnen Pysanka eine besondere Bedeutung verleiht.

Пташка, Катерина (2025): Писанкарство – давні традиції українського народу. - Український Інтерес. [Ptaschka, Kateryna (2025): Pysankarstvo – alte Traditionen des ukrainischen Volkes. - Ukrainskyi Interes]. Abgerufen unter: <https://uain.press/articles/pisankarstvo-davni-traditsiyi-ukrayinskogo-narodu-412084>.

³⁰⁶ Abbildung 4.15. Ukrainische Pysanky. Quelle: Etnoxata – Onlineressource, 27. März 2018, URL: <https://etnoxata.com.ua/ru/statti-ru/ru-traditsiji/regionalnye-osobennosti-ukrayinskogo-pisankarstva/>.

³⁰⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XLI, XLII, XLIV, XLV.

- **Feier der Nationalfeiertage der Ukraine**



Abb.4.16. Vyshyvanka

Nationale Feiertage wie der Unabhängigkeitstag, der Tag der Verfassung, traditionsreicher Vyschyvanka-Tag ³⁰⁸ (Abbildung 4.16)³⁰⁹, Flagge-Tag, Ostern und andere geben den UkrainerInnen die Möglichkeit, wichtige Ereignisse in der Geschichte ihres Landes zu feiern, obwohl sie weit entfernt von ihrer Heimat sind. Die Feier dieser Daten erinnert an die Verbindung mit der Ukraine und stärkt das

Zugehörigkeitsgefühl zu deren Kultur und Volk. Dies trägt dazu bei, die historische Erinnerung und Identität zu bewahren.³¹⁰

Die Feiertage werden von verschiedenen Traditionen und Ritualen begleitet, wie etwa der Zubereitung nationaler Gerichte, Volkstänzen, Liedern, Kostümen und Zeremonien. Die Fortführung dieser Traditionen während der Ferien in Österreich trägt zur Bewahrung kultureller Besonderheiten bei und fördert die Sensibilisierung der neuen Generation, die im Ausland aufgewachsen ist, für ihr kulturelles Erbe. Dies trägt auch zur Erhaltung der Sprache bei – bei solchen Feierlichkeiten werden oft ukrainische Lieder und Gedichte vorgetragen und Veranstaltungen in ukrainischer Sprache abgehalten.³¹¹

Die Feier nationaler Feiertage hilft den UkrainerInnen in Österreich, sich als Teil einer globalen Gemeinschaft zu fühlen. Das Wissen, dass UkrainerInnen in anderen Ländern diese Tage ebenfalls feiern, schafft ein Gefühl der Einheit und Unterstützung.³¹²

³⁰⁸ Wyschywanka (Vyshyvanka) ist das traditionelle ukrainische bestickte Hemd, das eine tiefe symbolische Bedeutung für die Ukrainer als Ausdrucksform und Mittel der Selbstidentifikation besitzt. Ihre Ornamente und Muster je nach Region variieren und symbolische Bedeutungen tragen, wie Schutz, Fruchtbarkeit oder Verbindung mit der Natur. Der Name “Wyschywanka” leitet sich von dem ukrainischen Wort “wyschyvaty” ab, was “sticken” bedeutet. Sie ist nicht nur ein Element der Volkskunst, sondern auch ein starkes Symbol der nationalen Identität, das heute sowohl im Alltag als auch bei festlichen Anlässen getragen wird und als Teil des immateriellen Kulturerbes der Ukraine gilt.

Ukraine Discover (2022): What is Ukrainian Vyshyvanka? Abgerufen unter: <https://ukraine.ua/faq/what-is-vyshyvanka/>.

³⁰⁹ Abbildung 4.16. Vyshyvanka. Quelle: Vecteezy, Foto von Serhii Kovalov, URL: <https://www.vecteezy.com/photo/10655547-a-girl-embroiders-a-traditional-ukrainian-vyshyvanka-pattern>.

³¹⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XIX, XXI.

³¹¹ Die Informationen basieren auf einer qualitativen Analyse ukrainischer Gruppen in sozialen Netzwerken sowie auf teilnehmender Beobachtung und eigener Erfahrung bei entsprechenden kulturellen Veranstaltungen.

³¹² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XIX, XXI, XLII.

Darüber hinaus werden Nationalfeiertage auch zu einer Gelegenheit zum kulturellen Austausch mit ÖsterreicherInnen. Die UkrainerInnen können ihre Kultur weitergeben, indem sie öffentliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte und Messen organisieren, auf denen ukrainische Traditionen und Errungenschaften präsentiert werden. Dies trägt zu einem besseren Verständnis der ukrainischen Kultur unter den ÖsterreicherInnen bei und trägt zur Vielfalt des kulturellen Lebens in Österreich bei. Für die UkrainerInnen wiederum kann die Teilnahme an solchen Veranstaltungen dazu beitragen, dass sie sich selbstbewusster und in die österreichische Gesellschaft integrierter fühlen, ohne ihre nationale Identität zu verlieren.

- **Kirchen, Gottesdienste auf Ukrainisch**

Die Bildung der Gemeinschaft rund um die Kirche war eine natürliche Fortsetzung des öffentlichen Lebens im Heimatland, und diese Erfahrung wurde zur Grundlage für die Gründung ukrainischer Gemeinschaften in neuen Ländern und wurde tatsächlich zum Kern, um den sich die ukrainische Gemeinschaft drehte. Seit ihrem Bestehen ist die Kirche in Österreich ein festigender Faktor der ukrainischen Gemeinschaft. Schließlich ist die Einheit einer ethnischen Gruppe in einer fremden Umgebung von besonderer Bedeutung für die Anpassung und damit auch für die Sozialisierung einzelner Einheiten und deren Einbindung in alle gesellschaftlichen Strukturen. In der Regel erfolgt die Integration eines Menschen in eine für ihn neue Gesellschaft durch eine ethnische Gruppe, die die Grundlage für die Überwindung von Schwierigkeiten beim Einwachsen in neue Bedingungen darstellt. Daher war die ukrainische Kirche gezwungen, neben der religiösen Funktion auch kulturelle und erzieherische Funktionen zu übernehmen. Als Träger der nationalen Tradition, Garant und Vertreter der Moral, ein wichtiger Faktor bei der Wahrung der Identität eines Ukrainers/einer Ukrainerin, hat die Kirche heute teilweise die Funktion übernommen, die neue Welle der Arbeitsauswanderung und die Integration der ukrainischen Bevölkerung in die österreichische Gesellschaft zu unterstützen.³¹³

Ukrainisch-orthodoxe und griechisch-katholische Kirchen sind in Wien, Graz, Salzburg, Innsbruck und Linz tätig, um den religiösen Bedürfnissen der Gemeinden gerecht zu werden.

³¹³ Филипович, Георгій (2016): Церква в діаспорі як чинник збереження історичної пам'яті українців. // Українське релігієзнавство. - № 79. - С. 60-65. [Fylypovych, Georgiy (2016): Die Kirche in der Diaspora als Faktor der Bewahrung des historischen Gedächtnisses der Ukrainer. Ukrainische Religionswissenschaft, Nr. 79, S. 60–65]. Abgerufen unter: <https://uars.info/prints/ur/79/11.pdf>.

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass nur 50 % der Befragten³¹⁴ in die Kirche gehen und die meisten davon nur an wichtigen Feiertagen wie Weihnachten und Ostern. Das heißt, die Rolle der Kirche verliert bereits jetzt ihre große Bedeutung, aber sie bleibt immer noch ein Bindeglied auf dem Weg zur Bewahrung der Verbindung mit dem Heimatland, seinen Traditionen und seiner Kultur.

- **Restaurants und Cafés**

Die ukrainische Küche ist ein wichtiger Teil der Nationalkultur und ihre Bewahrung trägt dazu bei, Traditionen aufrechtzuerhalten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. In österreichisch-ukrainischen Cafés und Restaurants können Gäste traditionelle Gerichte wie Borschtsch, Warenky, Haluscky, Golubzy (Kohlrouladen), Holodez (Aspik), Syrnyky sowie verschiedene Brot- und Gebäcksorten probieren. Dies hilft den UkrainerInnen in der Diaspora, die Verbindung zu ihrer heimischen Küche und ihren Traditionen aufrechtzuerhalten, insbesondere, wenn sie weit weg von zu Hause leben. Diese Restaurants werden zu einem Ort, an dem sie die Atmosphäre ihres Zuhauses nachempfinden können. Dies ist besonders wichtig für diejenigen, die vor kurzem nach Österreich gezogen sind oder die Ukraine wirklich vermissen. Die ukrainische Küche, Musik, Inneneinrichtung sowie die traditionellen Feiertage, die in solchen Einrichtungen abgehalten werden können, werden zu einer Quelle psychologischen Trostes und helfen, eine emotionale Verbindung mit dem Heimatland aufrechtzuerhalten.

Bis 2022 war das wichtigste ukrainische Restaurant in Wien das Restaurant „ELVIRAS“ mit traditioneller ukrainischer Küche und wo das mit nationalen Ornamenten bemalte Geschirr an die alten künstlerischen Traditionen und Bräuche des ukrainischen Volkes erinnert.³¹⁵

Berühmte von UkrainerInnen eröffnete Einrichtungen waren das Café „Kaffee von Sascha“³¹⁶, das Restaurant „Schrnk“³¹⁷ und das „Fenster Café“³¹⁸ – eine einzige Cafeteria in einem Fenster in Wien.

³¹⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XIX, XVI, XVIII, XLIII, XLIV.

³¹⁵ Das Restaurant Elviras. Abgerufen unter: <https://elvirasrestaurant.at/ueber-uns/>.

³¹⁶ Das Cafe „Kaffee von Sascha“. Abgerufen unter: kaffeevonsascha.at. Leider wurde geschlossen.

³¹⁷ Das Restaurant „Schrnk“. Abgerufen unter: <https://www.schrnk.at/>. Leider wurde geschlossen.

³¹⁸ Das Fenster Cafe. Abgerufen unter: <https://fenster.cafe/>.

• Ukrainische Denkmäler und Gedenktafeln

In Österreich gibt es große Anzahl ukrainischer Denkmäler und Gedenktafeln, die die Erinnerung an die Geschichte der UkrainerInnen in Österreich bewahren und den UkrainerInnen helfen, ihre Identität zu bewahren und stolz darauf zu sein.

– Iwan Franko³¹⁹

Der ukrainische Impressionismus-Dichter, Journalist, Übersetzer, Literaturwissenschaftler, Ethnologe und Politiker Iwan Franko (Abbildung 4.17, 4.18, 4.19, 4.20)³²⁰ war sein ganzes Leben lang österreichischer Staatsbürger, da Galizien von 1772 bis 1918 als Kronland Teil Österreichs war. Er zählte zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des ukrainischen geistigen Lebens im späten 19. Jahrhundert und verfasste seine Werke in drei Sprachen: Ukrainisch, Polnisch und Deutsch. Sein Studium beendete er 1892/93 am Slawistikinstitut der Universität Wien, wo er erfolgreich den Dokortitel in Philosophie erwarb. Zweimal trat Franko erfolglos als Kandidat bei den Wahlen zum Wiener Parlament an.



Abb.4.17. Denkmal Iwan Franko, Postgasse 8, 1010 Wien, (rechts neben der Kirche St. Barbara)



Abb.4.18. Gedenktafel Iwan Franko Wipplingerstraße 26, 1010 Wien (an der Fassade des Hauses, wo er während seines Aufenthalts in Wien wohnte)

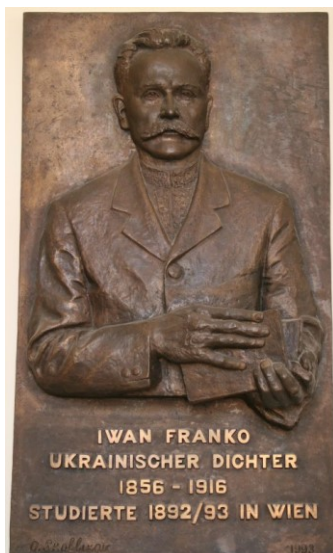
³¹⁹ Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

³²⁰ Abbildung 4.17. Denkmal Iwan Franko, Postgasse 8, 1010 Wien (rechts neben der Kirche St. Barbara). Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

Abbildung 4.18. Gedenktafel für Iwan Franko, Wipplingerstraße 26, 1010 Wien (an der Fassade des Hauses, wo er während seines Aufenthalts in Wien wohnte). Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

Abbildung 4.19. Gedenktafel für Iwan Franko, Universitätsring 1, 1010 Wien, Institut für Germanistik der Wiener Universität (im 2. Stock). Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

Abbildung 4.20. Zusatztafel am Denkmal Iwan Franko (1993), ergänzt 2016. Quelle: 650 plus – Geschichte der Universität Wien, Universität Wien, Jahr der Aufnahme: 2016, URL: <https://geschichte.univie.ac.at/de/bilder/zuatztafel-denkmal-ivan-franko-1993-2016>.



**Abb.4.19. Gedenktafel Iwan Franko
1010 Wien, Universitätsring 1,
Institut für Germanistik der Wiener
Universität (im 2. Stock)**



**Abb.4.20. Zusatztafel Denkmal Iwan Franko (1993), 2016,
Universität Wien**

- Erste Ukrainische Diplomatische Mission in Österreich – Hotel Bristol



**Abb.4.21. Gedenktafel für die
erste ukrainische diplomatische
Mission in Wien,
Kärtner Ring 1, 1010 Wien,
Hotel Bristol**

Die Botschaft der Ukrainischen Volksrepublik in Wien, Österreich-Ungarn (Abbildung 4.21) ³²¹, war eine der bedeutendsten diplomatischen Vertretungen des jungen Staates im Ausland und bestand von 1918 bis 1922, bis zu ihrer Schließung. Der erste Botschafter der Ukraine war Wyacheslaw Lypynskyi. Die diplomatische Vertretung befand sich im Hotel Bristol im ersten Wiener Bezirk. Innerhalb der UNR-Botschaft gab es auch eine Militärvertretung. Im Oktober 1918 vertrat W. Baylo, ein Mitarbeiter dieser Vertretung, die Ukraine bei Treffen von ukrainischen Militärs und Parlamentariern aus Österreich-Ungarn zur Vorbereitung des November-Aufstands und der Vereinigung der Westukrainischen Volksrepublik (ZUNR) mit der Ukraine. ³²²

³²¹ Abbildung 4.21. Gedenktafel für die erste ukrainische diplomatische Mission in Wien, Hotel Bristol, Kärtner Ring 1, 1010 Wien. Quelle: Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich, 23. Dezember 2018, URL: <https://austria.mfa.gov.ua/news/69638-vidkritttya-memorialnoji-doshki-v-goteli-bristol>.

³²² Interactive Ukrainian Vienna. Готель Брістоль – Посольство Української Народної Республіки у Відні. [Interactive Ukrainian Vienna. Hotel Bristol – Botschaft der Ukrainischen Volksrepublik in Wien]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/buildings/hotel-bristol-posolstvo-ukrainskoi-narodnoi-respubliki-u-vidni/>.

- Mychajlo Hruschewskyj

Er war ein ukrainischer Historiker und Politiker. Von 1894 bis 1914 leitete er das Institut für Geschichte an der Lemberger Universität. In den Jahren 1917 bis 1918 war er Vorsitzender des Zentralrats der Ukrainischen Volksrepublik. Am 29. April 1918 wurde er zum ersten Präsidenten der Ukraine gewählt. Von 1919 bis 1924 lebte er im Exil, unter anderem in Wien, wo er zwischen 1919 und 1920 in Köstlergasse 10, 1060 Wien (Abbildung 4.22)³²³ wohnte. Während seiner Exiljahre in Wien verfasste dieser herausragende ukrainische Historiker zahlreiche Bücher, gründete das Ukrainische Soziologische Institut und engagierte sich in einer vielseitigen politischen und publizistischen Tätigkeit.³²⁴



**Abb.4.22. Gedenktafel
Mychajlo Hruschewskyj
Köstlergasse 10, 1060 Wien**

- Andriy Razumovsky



**Abb.4.23. Die Rasumofskygasse,
in Wien-Landstraße**

Der Sohn des letzten Hetmans und obersten Feldherrn der ukrainischen Kosaken wirkte um 1800 als Gesandter am Wiener Hof. Er war zudem ein Musikmäzen und Kunstsammler und pflegte enge Freundschaften mit bedeutenden Komponisten seiner Zeit.³²⁵ In Wien ließ er das nach ihm benannte Palais im dritten Bezirk errichten, das in einer Straße liegt, die ihm zu Ehren benannt wurde (Abbildung 4.23).³²⁶

³²³ Abbildung 4.22. Gedenktafel für Mychajlo Hruschewskyj, Köstlergasse 10, 1060 Wien. Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

³²⁴ Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

³²⁵ Fink, Anna Giulia (2022): Auf der Suche nach der Ukraine in Österreich. - Der Standard. Abgerufen unter: <https://www.derstandard.de/story/2000142114929/auf-der-suche-nach-der-ukraine-in-oesterreich>.

³²⁶ Abbildung 4.23. Die Rasumofskygasse (deutsche Schreibweise) in Wien-Landstraße. Quelle: Der Standard, Foto von Christian Fischer, 28. Dezember 2022, URL: <https://www.derstandard.de/story/2000142114929/auf-der-suche-nach-der-ukraine-in-oesterreich>.

– **Erzherzog WILHELM von Habsburg,**
genannt „Wasył Wyschywanyj“

Erzherzog Wilhelm, Sohn von Erzherzog Carl Stephan von Habsburg, zeigte bereits in jungen Jahren großes Interesse an den Ruthenen (UkrainerInnen) Ostgaliziens. Nach dem Abschluss der Militärakademie in Wiener Neustadt wurde er zu Beginn des Ersten Weltkriegs einem Regiment zugeteilt, bei dem er für ein ukrainisches Truppenkontingent verantwortlich war. Wilhelm war das einzige Mitglied des österreichischen Kaiserhauses, das eine ukrainophile Haltung vertrat. Er erlernte die ukrainische Sprache und trug häufig die ukrainische Volkstracht, was ihm den Spitznamen „Wasył Wyschywanyj“ einbrachte (Abbildung 4.24).³²⁷ Erzherzog Wilhelm wurde später Kommandant der legendären „Ukrainischen Sitschower Schützen“, die für die Unabhängigkeit der Ukraine kämpften. 1947 wurde er in der Wiener Innenstadt vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet und starb 1948 im Kiewer Gefängnisspital.³²⁸



**Abb.4.24. Gedenktafel
Wasył Wysshywanyj,
Postgasse 8, 1010 Wien,
griechisch-katholische Kirche
St.Barbara**

– **Die ukrainischen Kosaken**



**Abb.4.25. Denkmal für die ukrainischen Kosaken,
1180 Wien, Türkenschanzpark
(Eingang Dänenstraße)**

Kosaken hatten an der Befreiung Wiens von der zweiten Türkenbelagerung im Jahr 1683 maßgeblichen Anteil (Abbildung 4.25).³²⁹

Die Kosaken leisteten dem Kommando des Entsatzheeres besonders wertvolle Dienste, und Sobieski äußerte in seinen Briefen an die Königin volle Anerkennung für ihren Einsatz. Zu den Aufgaben der Kosaken vor Wien gehörten vor allem Aufklärungsausritte und die Verfolgung des Feindes

in den Wäldern rund um die Stadt. Am Tag der entscheidenden Schlacht griff die mutige Kosakenreiterei von Dornbach und Hernals aus, gemeinsam mit den polnischen Husaren, die

³²⁷ Abbildung 4.24. Gedenktafel für Wasył Wysshywanyj, Postgasse 8, 1010 Wien, griechisch-katholische Kirche St.Barbara. Quelle: Interactive Ukrainian Vienna, Foto von storinka.at, URL: <https://iuv.guide/monuments/memorialna-doshka-vilhelmu-fon-habsburhu-u-vidni/>.

³²⁸ Die Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

³²⁹ Abbildung 4.25. Denkmal für die ukrainischen Kosaken, 1180 Wien, Türkenschanzpark (Eingang Dänenstraße). Quelle: eigene Aufnahme.

türkischen Befestigungen am Neubau an. Dort, auf der St. Ulrichs-Höhe, befand sich das türkische Lager, einschließlich des Zelt des Großwesirs Kara Mustapha. Die Kosaken, die in den fortwährenden Kämpfen mit den Türken erfahren waren, stürmten die Höhe mit großer Tapferkeit, überrannten die türkischen Stellungen und verfolgten die fliehenden Türken bis zum Flüssen Schwechat und Leitha (Abbildung 4.26, 4.27 und 4.28).³³⁰ Es ist bekannt, dass neben den Kosakenregimentern auch eine große Zahl von Ukrainern im Heer des polnischen Königs Sobieski vor Wien gegen die Türken kämpfte, darunter sowohl adelige Offiziere als auch einfache Soldaten.³³¹



Abb.4.26. Gedenktafel Ukrainischer Kosaken, an der Kirche auf dem Leopoldberg, 1190 Wien (außen rechts)



Abb.4.28. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien



Abb.4.27. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien

³³⁰ Abbildung 4.26. Gedenktafel für Ukrainische Kosaken, an der Kirche auf dem Leopoldberg (außen rechts), zur Erinnerung an die Teilnahme der ukrainischen Kosaken bei der Befreiung Wiens von der zweiten Türkenbelagerung im Jahr 1683. Quelle: Wikipedia (ohne Autor), Foto von C. Stadler / Bwag, 22. April 2010, URL: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ee/Leopoldbergkirche_-_Gedenktafel_Ukrainischer_Kosaken.JPG.

Abbildung 4.27. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien. Quelle: in eigene Aufnahme.

Abbildung 4.28. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien. Quelle: in eigene Aufnahme.

³³¹ Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

– **Georg Franz Kolschitzky**



Abb.4.29. Denkmal Kolschitzky
Ecke Favoritenstraße
64/Kolschitzkygasse 2-4,
1040 Wien



Abb.4.30. Gedenktafel am angeblichen
Wohn- und Sterbehaus Kolschitzkys,
Domgasse 8, 1010 Wien

Der Ukrainer Kolschitzky (Abbildung 4.29 und 4.30)³³² trat als junger Mann den Saporoger Kosaken bei, bei denen er die türkische Sprache erlernte und als Übersetzer tätig war. Während eines Kosakenfeldzugs geriet er in türkische Gefangenschaft, in der er etwa zwei Jahre verblieb. Als die Türken 1683 Wien belagerten, suchte man jemanden, der es wagen würde, eine Nachricht aus dem belagerten Wien zur Armee des Herzogs von Lothringen zu bringen. Kolschitzky machte sich am 13. August 1683 auf den gefährlichen Weg und kehrte am 17. August mit einer Nachricht des Herzogs nach Wien zurück. Diese Aktion trug entscheidend zur Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung bei. Nach dem Sieg des christlichen Entsatzheeres unter der Führung des polnischen Königs Sobieski erhielt Kolschitzky einige Säcke mit Kaffee aus der Beute und gründete eines der ersten Kaffeehäuser in Wien. Daher gilt er als der Patriarch der „Wiener Kaffeesieder“.³³³

³³² Abbildung 4.29. Denkmal Georg Franz Kolschitzky, Ecke Favoritenstraße 64/Kolschitzkygasse 2-4, 1040 Wien. Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Foto: Johannes Feichtinger, URL: <https://www.oeaw.ac.at/tuerkengedaechtnis/denkmaeler/ort/favoritenstrasse-kolschitzkygasse-kolschitzky-denkmal>.

Abbildung 4.30. Gedenktafel am angeblichen Wohn- und Sterbehaus Kolschitzkys, Domgasse 8, 1010 Wien. Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Foto: Johannes Feichtinger, URL: <https://www.oeaw.ac.at/tuerkengedaechtnis/denkmaeler/ort/domgasse-kolschitzky-gedenktafel>.

³³³ Алексеева, Наталья (2013): Кофе по-венски или кто напоил Вену кофе? [Alekseewa, Natalja (2013): Wiener Kaffee oder wer hat Wien mit Kaffee versorgt?]. Abgerufen unter: <https://shagau.ru/2013/01/12/kofe-po-venski-ili-kak-vse-nachinalos>.

- Pantelejmon Kulisch und Johann Puluj

Im Jahr 1870 lebten Pantelejmon Kulisch und Hofrat Prof. Dr. Johann Puluj in diesem Haus (Abbildung 4.31)³³⁴ und übersetzten in dieser Zeit erstmals die Bibel in die ukrainische Volkssprache.

Pantelejmon Kulisch war ein bedeutender Schriftsteller und Historiker in der damals von zaristischem Russland besetzten Ukraine. 1846/47 war er Mitglied der geheimen Kyrill- und Method-Bruderschaft und wurde deshalb zu vier Jahren Verbannung verurteilt. Er erstellte ein Alphabet namens „Kulischiwka“ und schrieb Gedichte. Zudem verfasste er den ersten ukrainischen historischen Roman „Der schwarze Rat“³³⁵.

Hofrat Prof. Dr. Johann Puluj war ein bedeutender ukrainischer Physiker und der Erstentdecker der „X-Strahlen“ (Kathodenstrahlen). Puluj hatte nicht das gleiche Talent zur „Selbstvermarktung“ wie Wilhelm Conrad Röntgen, nach dem diese Strahlen letztlich benannt wurden. Puluj war Professor an der Universität Wien und später an der Ukrainischen Freien Universität in Prag, an der er mehrfach zum Rektor gewählt wurde. Er verfasste mehr als 50 wissenschaftliche Arbeiten in ukrainischer, deutscher und englischer Sprache.³³⁶

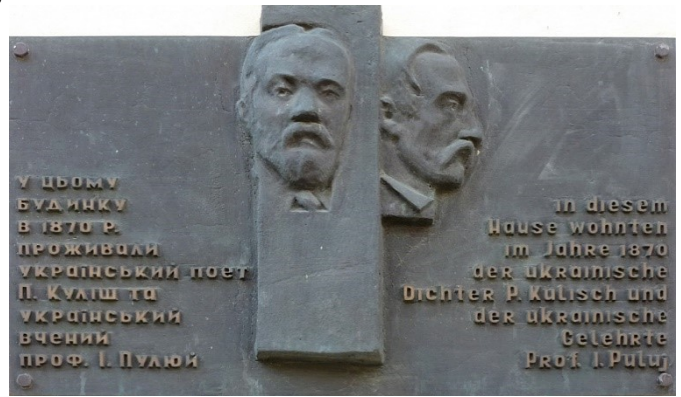


Abb.4.31. Gedenktafel Ivan Pulyui und Pantelejmon Kulish, Skodagasse 9, 1080 Wien

³³⁴ Abbildung 4.31. Gedenktafel für Ivan Pulyui und Pantelejmon Kulish, Skodagasse 9, Wien, Skodagasse 9, 1080 Wien. Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

³³⁵ Interactive Ukrainian Vienna. Меморіальна дошка Пантелеймону Кулішу та Івану Пулюю. [Interactive Ukrainian Vienna. Gedenktafel für Pantelejmon Kulisch und Iwan Puluj]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/monuments/memorialna-doshka-panteleymonu-kulishu-ta-ivanu-puliuu>.

³³⁶ Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

– **Lessja Ukrainka** (eigentlich Laryssa Kosatsch)

Die bekannteste ukrainische Dichterin des 19. Jahrhunderts war eng mit der sozialdemokratischen Bewegung verbunden und gilt als die erste ukrainische Frauenrechtlerin. Sie setzte sich vehement für eine unabhängige Ukraine im Rahmen Europas ein. Neben zahlreichen Gedichten, Erzählungen und Romanen verfasste sie auch Theaterstücke. Zur Behandlung ihrer Knochentuberkulose kam sie 1891 mit ihrer Mutter nach Wien und wohnte von Januar bis März im 8. Wiener Bezirk (Abbildung 4.32).³³⁷ In Wien besuchte sie Theater, Bibliotheken und traf sich mit den ortsansässigen UkrainerInnen, vor allem im Studentenverein „Sitsch“. Weitere Aufenthalte in Wien folgten im November 1891 und Oktober 1892.³³⁸



**Abb.4.32. Gedenktafel
Lessja Ukrainka,
Florianigasse 7, 1080 Wien**



**Abb.4.33. Gedenktafel Les Kurbas
Strozzigasse 40, 1080 Wien**

– **Les Kurbas**

Der Begründer des modernen ukrainischen Theaters, Regisseur, Schauspieler und Übersetzer, war eine prägende Figur der ukrainischen Theaterlandschaft. Er gründete mehrere Theater in Ternopil, Kiew und Charkiw. Ab 1907 studierte er am Institut für Theaterwissenschaften der Universität Wien (Abbildung 4.33).³³⁹ Während seines Studiums vertiefte er seine Kenntnisse in Germanistik, Slavistik, Philosophie und Theologie und widmete sich der altslawischen Sprache sowie Sanskrit. Gleichzeitig besuchte er die Schauspielschule des Wiener Konservatoriums, um seine künstlerischen Fähigkeiten weiter auszubauen.³⁴⁰

³³⁷ Abbildung 4.32. Gedenktafel für Lessja Ukrainka, Florianigasse 7, 1080 Wien. Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

³³⁸ Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

³³⁹ Abbildung 4.33. Gedenktafel für Les Kurbas, Strozzigasse 40, 1080 Wien. Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL: https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_avstriji/2010-02-21-473.

³⁴⁰ Interactive Ukrainian Vienna. Пам'ятна дошка Лесю Курбасу. Вплив Віденської освіти на європеїзацію українського театру. [Gedenktafel für Les Kurbas. Der Einfluss der Wiener Ausbildung auf die Europäisierung des ukrainischen Theaters]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/monuments/pam-iatna-doshka-lesiu-kurbasu/>.

- Gedenktafel zur Erinnerung an den **ersten internationalen Postflug Wien-Krakau-Lemberg-Kiew**

Am 31. März 1918 wurde die erste internationale Flugpostlinie der Welt in Anwesenheit der kaiserlichen Familie auf der Strecke Wien – Krakau – Lemberg - Kiew in Betrieb genommen (Abbildung 4.34 und 4.35).³⁴¹ Die Wiener Post- und Telegraphenverordnungsblatt Nr. 15 veröffentlichte am 2. April 1918 die Verordnung Nr. 17, die die Einführung eines zivilen Luftpostverkehrs zwischen Wien und Lemberg regelte. Die erste Postbeförderung auf der Rückstrecke von Lemberg nach Krakau und von Krakau nach Wien erfolgte bereits am 1. April 1918. Die Weiterführung der Strecke nach Kiew, der ukrainischen Hauptstadt, diente ausschließlich militärischen Zwecken. Diese Flugpostlinie wurde vom österreichischen Militär betrieben. Österreich war damit der erste Staat der Welt, der regelmäßig und täglich Briefsendungen über die Grenzen seines Landes per Flugzeug beförderte.³⁴²



**Abb.4.34.Gedenktafel zum Asperner Flugfeld
1912-1977**



**Abb.4.35. Postkarte, ehemaliges Flugfeld Aspern,
1220 Wien**

³⁴¹ Abbildung 4.34. Gedenktafel zum Asperner Flugfeld 1912-1977. Quelle: nikles.net, Sammlung Silvia und Günter Nikles; sowie Austriasites.com (ohne Autor), URL: https://www.austriasites.com/vienna/bezirk22_flugfeld_aspern.htm.

Abbildung 4.35. Postkarte, ehemaliges Flugfeld Aspern, 1220 Wien. Quelle: Kurtzarchiv, Burzan/Kurtz, 17. März 2018, URL: <https://kurtzarchiv.com/2018/03/17/premiere-der-postflieger/>.

³⁴² Burzan/Kurtz (2018): Premiere der Postflieger: 100 Jahre Flugpost Österreich. Abgerufen unter: https://www.austriasites.com/vienna/bezirk22_flugfeld_aspern.htm.

– Ukrainische Flüchtlinge



Abb.4.36. Denkmal für die im Barackenlager Gmünd beerdigten ukrainischen Flüchtlinge, Gmünd, Niederösterreich

Das Denkmal für die im Barackenlager Gmünd beerdigten ukrainischen Flüchtlinge (Abbildung 4.36 und 4.37)³⁴³ befindet sich am Rande des ehemaligen Friedhofs des Flüchtlingslagers, das von 1915 bis 1918 bestand. Das monumentale Denkmal stellt eine ukrainische Flüchtlingsfamilie dar und erinnert an die Tragödie der Flüchtlinge. Zwischen 1915 und 1918 durchliefen etwa 350.000 UkrainerInnen aus Galizien und der Bukowina das Lager in Gmünd, um vor den anrückenden russischen Truppen zu fliehen. Das Lager hatte eine Kapazität von etwa 30.000 Menschen, wobei jede Baracke für rund 200 bis 250 Personen ausgelegt war. Das Denkmal ist ein Symbol des Gedenkens an diese schweren Zeiten und die vielen Menschen, die während ihrer Flucht ihr Leben verloren.³⁴⁴



Abb.4.37. Denkmal für die im Barackenlager Gmünd beerdigten ukrainischen Flüchtlinge, Gmünd, Niederösterreich

- Denkmal im **KZ Nebenlager** von Mauthausen

Ebensee war ein Außenlager des Konzentrationslagers Mauthausen. Nach fünf Jahren intensiver Verhandlungen konnte 1995 ein ukrainisches Denkmal in Ebensee und 2002 ein weiteres im KZ Mauthausen eingeweiht werden (Abbildung 4.38),³⁴⁵ um der UkrainerInnen zu gedenken, die dort während des Krieges gefoltert und getötet wurden. Zuvor existierte nur ein sowjetisches Mahnmal, und die UkrainerInnen in den deutschen Konzentrationslagern wurden selten explizit als solche bezeichnet. Stattdessen wurden sie oft den Kontingenten der Russen, Tschechen, Polen und Rumänen zugeschlagen. In Mauthausen fanden rund 10.000, in Ebensee

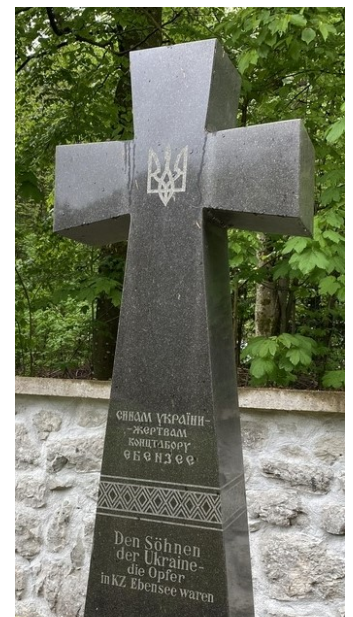


Abb.4.38. Denkmal der ukrainischen Opfer des Konzentrationslagers Ebensee, Salzkammergut

³⁴³ Abbildung 4.36 und 4.37. Denkmal für die im Barackenlager Gmünd beerdigten ukrainischen Flüchtlinge, Gmünd, Niederösterreich. Quelle: in eigene Aufnahme.

³⁴⁴ Dacho, Manfred / Dach, Franz / Winkler, Harald (2014): Am Anfang war das Lager. Gmünd-Neustadt. Bibliothek der Provinz, Weitra.

³⁴⁵ Abbildung 4.38. Denkmal der ukrainischen Opfer des Konzentrationslagers Ebensee, Salzkammergut. Quelle: Ukrinform (ohne Autor), 17. Mai 2021, URL: <https://www.ukrinform.de/rubric-society/3246760-osterreich-ukrainische-diplomaten-gedenken-der-opfer-des-konzentrationslagers-ebensee.html>.

etwa 3.000 UkrainerInnen den Tod. Diese Denkmäler dienen dem Gedenken an die Opfer und der Anerkennung ihres Leidens in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs.³⁴⁶



Abb.4.39. Gedenktafel Andrij Hnatyshyn
Postgasse 8, 1010 Wien
(Fassade der Kirche zu St. Barbara)

– Andrij Hnatyshyn

Der griechisch-katholische Metropolit von Lemberg, Andrey Sheptytsky, erkannte das außergewöhnliche musikalische Talent von Hnatyshyn und gewährte ihm 1931 ein Stipendium für ein Studium am Wiener Konservatorium. Nach dem Abschluss seines Musikstudiums blieb Hnatyshyn in Wien, wo er die Leitung des St. Barbara Kirchenchores übernahm, und eine breit gefächerte kompositorische Tätigkeit aufnahm. (Abbildung 4.39)³⁴⁷

Seine Kompositionen religiöser und liturgischer Lieder gehören heute zu den bedeutendsten Werken der ukrainischen Musikkultur. Durch zahlreiche Bearbeitungen popularisierte er das ukrainische Volkslied und komponierte zudem zwei Opern. Mit dem Kirchenchor von St. Barbara gab er zahlreiche Konzerte sowohl im In- als auch im Ausland, nahm mehr als 25 Schallplatten auf und trat im Österreichischen Rundfunk sowie Fernsehen auf.³⁴⁸

³⁴⁶ Ukrinform (2021): Österreich: Ukrainische Diplomaten gedenken der Opfer des Konzentrationslagers Ebensee. Abgerufen unter: <https://www.ukrinform.de/rubric-society/3246760-osterreich-ukrainische-diplomaten-gedenken-der-opfer-des-konzentrationslagers-ebenees.html>.

Die Österreichisch-ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/ukraine-oesterreich>.

³⁴⁷ Abbildung 4.39. Gedenktafel für Andrij Hnatyshyn, Postgasse 8, 1010 Wien (Fassade der Kirche zu St. Barbara). Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 20. April 2010, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Гнатишин_Андрій.

³⁴⁸ Interactive Ukrainian Vienna. Андрій Гнатишин — геніальний композитор та король просвітництва української діаспори Відня. [Interactive Ukrainian Vienna. Andrij Hnatyshyn – ein genialer Komponist und der König der Aufklärung der ukrainischen Diaspora in Wien]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/persons/andriy-hnatyshyn-henialnyy-kompozytor-ta-korol-prosvitnytstva-ukrainskoi-diaspory-vidnia/>.

Johann Horbaczewskyj, ein Staatsbürger Österreich-Ungarns ukrainischer Nationalität und in Galizien geboren, war ein bedeutender Gelehrter, Politiker und Professor (Abbildung 4.40).³⁴⁹ Er studierte an der Universität Wien und war als Professor an den Universitäten in Wien und Prag tätig. Von 1902 bis 1903 war er Rektor der Prager Universität. Horbaczewskyj war weltweit der Erste, der sich mit der Biochemie beschäftigte, und er entdeckte die synthetische Herstellung von Harnsäure. Er war der Autor eines vierbändigen Lehrbuchs über medizinische Chemie.

Ab 1908 war er Mitglied des Herrenhauses des Österreichischen Reichsrates und von 1906 bis 1917 Mitglied des Obersten Staatlichen Sanitätsrates in Österreich. Angesichts der Notwendigkeit der medizinischen Behandlung verwundeter Soldaten und der Gefahr von Massenerkrankungen während des Ersten Weltkriegs brachte Horbaczewskyj einen Initiativantrag im Österreichischen Reichsrat ein, der die Schaffung eines Gesundheitsministeriums forderte. Im Auftrag der Regierung gründete er das erste Gesundheitsministerium in Österreich und Europa. Horbaczewskyj wurde somit der erste österreichische Minister für Volksgesundheit.³⁵⁰



Abb.4.40. Gedenktafel Dr. Johann Horbaczewskyj, 1010 Wien, Salvatorgasse 1

4.3. Probleme der Bewahrung nationaler Identität der UkrainerInnen in Österreich

Um die Fragestellung meiner Masterarbeit zu beantworten, habe ich im Jahr 2021 eine Umfrage³⁵¹ durchgeführt, an der 154 Personen teilgenommen haben. Die Fragen betrafen verschiedene Aspekte des Lebens der UkrainerInnen in Österreich, die Gründe für ihren Umzug, Anpassungsprobleme sowie indirekte Fragen zu den Faktoren, die die Wahrung ihrer

³⁴⁹ Abb.4.40. Gedenktafel für Dr. Johann Horbaczewskyj, Salvatorgasse 1, 1010 Wien. Quelle: Wikipedia, Foto von Andrijo Z., 13. März 2014, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Горбачевський_Іван_Якович.

³⁵⁰ Interactive Ukrainian Vienna. Іван Горбачевський — біохімік та перший міністр охорони здоров'я Австрії. [Interactive Ukrainian Vienna. Johann Horbaczewskyj – Biochemiker und erster Gesundheitsminister Österreichs]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/persons/ivan-horbachevskyy-biokhimik-ta-pershyy-ministr-okhorony-zdorov-ia-avstrii/>.

³⁵¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang.

nationalen Identität unter den Lebensbedingungen in einem neuen kulturellen Umfeld beeinflussen. Die Umfrage umfasste Fragen zum Bildungsniveau, zur Beschäftigung, zu Verbindungen zur Ukraine, zur Einstellung der einheimischen Bevölkerung gegenüber Migranten sowie zu familiären und sozialen Bindungen.

Den Umfrageergebnissen zufolge sind 89 % der Befragter³⁵² weiblich und der Großteil zwischen 25 und 45 Jahre alt. Dieser deutliche Frauenanteil unter den Befragten kann auf mehrere Faktoren zurückzuführen sein. Frauen neigen dazu, sich aktiver am Migrationsprozess zu beteiligen, insbesondere in Situationen, in denen es notwendig ist, für die Familie zu sorgen und die Ausbildung und Entwicklung der Kinder sicherzustellen. Frauen übernehmen im neuen Land häufig eine aktivere Rolle in der Familie und im sozialen Netzwerk, was zu ihrer stärkeren Teilnahme an gesellschaftlichen Ereignissen und kulturellen Initiativen beiträgt.

Gleichzeitig spielen Frauen in der Diaspora oft eine Schlüsselrolle bei der Bewahrung der nationalen Identität. Sie geben kulturelle Traditionen und Sprache aktiv an ihre Kinder weiter und pflegen die kulturellen Verbindungen zu ihrem Heimatland. Sie nehmen in der Regel aktiv am sozialen und kulturellen Leben der ukrainischen Diaspora teil: Sie organisieren oft kulturelle Veranstaltungen wie Festivals, Meisterkurse, Sprachkurse, was nicht nur zu ihrer eigenen Anpassung beiträgt, sondern auch ihnen hilft, den Kontakt mit ihrer Heimatkultur aufrechtzuerhalten.

Die Mehrheit der Befragten³⁵³ ist zwischen 25 und 45 Jahre alt. Dies deutet darauf hin, dass die Zuwanderung nach Österreich in dieser Altersgruppe häufig mit der Suche nach wirtschaftlichen Chancen, Bildung und einer verbesserten Lebensqualität einhergeht. In diesem Alter sind die Menschen aktiv dabei, eine Karriere aufzubauen, ein Familienleben zu beginnen oder aufzubauen und verfügen zudem über ein hohes Maß an Mobilität und Bereitschaft, sich an ein neues Land anzupassen, die Sprache zu lernen und sich in den lokalen Arbeitsmarkt zu integrieren. In diesem Alter ist es auch einfacher, Kontakte zur örtlichen Gemeinschaft zu knüpfen und an kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen, was manchmal die Wahrung der nationalen Identität erschwert.

³⁵² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen I, II.

³⁵³ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage II.

Die Gründe für die Migration der UkrainerInnen nach Österreich³⁵⁴, wie etwa Studium (38,3 %), Heirat (18,8 %), Suche nach einem besseren Leben (16,9 %) und Arbeit (15,6 %), sind keine zufälligen oder erzwungenen Entscheidungen. Im Gegenteil, diese Entscheidungen wurden bewusst und selbstständig getroffen, was für die weitere Anpassung und Integration in die neue Kultur wichtig ist.

Die bewusste Entscheidung, für ein Studium nach Österreich zu ziehen³⁵⁵, macht offen für das Erleben einer anderen Kultur. Sie streben nicht nur nach dem Wissenserwerb, sondern auch danach, sich an ein neues soziales und kulturelles Umfeld anzupassen, aktiv am akademischen Leben teilzunehmen, Kontakte zu einheimischen Studierenden zu knüpfen und internationale Kontakte anzubauen. Diese Offenheit hilft ihnen, sich in die österreichische Gesellschaft zu integrieren und nicht nur akademische, sondern auch kulturelle Erfahrungen zu sammeln. Trotz dieses Integrationsprozesses bleibt für viele Studierende die Bindung zur Heimat ein wichtiger Aspekt. Da sie sich bewusst für ein Studium im Ausland entschieden haben, pflegen sie in der Regel enge Bindungen zu Familie und Freunden durch Kommunikation, häufige Reisen in ihr Heimatland oder die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen der ukrainischen Diaspora. Darüber hinaus ermöglicht eine im Ausland erworbene Ausbildung die Vermittlung ukrainischer kultureller Werte und Traditionen über internationale Plattformen, was ihre Verbindung mit der Ukraine stärkt.

Auch die Migration durch Heirat³⁵⁶ ist eine bewusste Entscheidung, denn mit der Heirat mit einem Bürger eines anderen Landes sind in der Regel nicht nur persönliche und emotionale, sondern auch soziale, kulturelle und sogar politische Aspekte verbunden. Wenn Frauen oder Männer ÖsterreicherInnen oder Menschen aus anderen Kulturkreisen heiraten, wird ihre Entschlossenheit zur Integration in die neue Gesellschaft stärker, weil sie sich nicht mehr nur anpassen, sondern auch innerhalb ihrer Familie interkulturelle Brücken bauen. Sie können aktiv am österreichischen Kultur- und Gesellschaftsleben teilnehmen, während ihre Partner durch gemeinsame Kindererziehung, Teilnahme an ukrainischen Feiertagen, Sprachübungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zur Wahrung der ukrainischen Identität beitragen.

³⁵⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXIII.

³⁵⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXIII.

³⁵⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXIII.

Für eine beträchtliche Zahl von UkrainerInnen ist der Umzug nach Österreich auf der Suche nach einem besseren Leben³⁵⁷ eine Entscheidung, die von dem Wunsch getrieben ist, ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Diese Entscheidung wird normalerweise bewusst getroffen und basiert auf einer Analyse ihrer Fähigkeiten und Aussichten im neuen Land, sodass sie in der Regel offen für neue Möglichkeiten sind. Diese MigrantInnen streben danach, sich in die österreichische Gesellschaft zu integrieren und die Bedingungen für sich und ihre Familien zu verbessern. Sie nehmen aktiv am Arbeits- und Sozialleben teil, was ihnen nicht nur hilft, sich anzupassen, sondern auch neue Fähigkeiten, Kenntnisse und kulturelle Erfahrungen zu erwerben. Gleichzeitig behalten viele trotz der Verbesserung ihrer Lebensqualität eine starke emotionale Verbindung zur Ukraine bei, indem sie regelmäßig in ihre Heimat reisen, sich in Diasporagemeinschaften engagieren und den Kontakt zu ihren Lieben pflegen.

Die Entscheidung, aus Arbeitsgründen auszuwandern³⁵⁸, trägt zu einer aktiveren Integration in die österreichische Gesellschaft bei, da die Arbeit den MigrantInnen hilft, Teil der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Landes zu werden. Sie nehmen die Herausforderungen des Spracherwerbs und der Anpassung an die lokale Kultur bewusst an, pflegen aber gleichzeitig durch berufliche Kontakte oder die Teilnahme an kulturellen Projekten die Verbindung zu ihrem Heimatland. Wichtig ist dabei, dass die berufliche Tätigkeit nicht zum Verlust der Identität führt, sondern im Gegenteil zu ihrer Bereicherung und Horizonterweiterung beiträgt.

Die meisten UkrainerInnen (66 %)³⁵⁹, die nach Österreich ziehen, tun dies allein, was bereits im Anpassungsprozess gewisse Herausforderungen mit sich bringt. Wenn eine Person ohne Familie oder Angehörige in ein anderes Land zieht, ist sie mit emotionaler Isolation konfrontiert. Dies ist insbesondere in den ersten Jahren nach dem Umzug spürbar, trägt zur Entwicklung eines Heimwehgefühls bei und kann den Prozess der Wahrung der eigenen nationalen Identität beeinträchtigen. Ohne Unterstützung von Familie und Freunden fühlt man sich in einer fremden Kultur verloren, was zu einem starken Wunsch führt, in die Heimat zurückzukehren oder Kontakte zu anderen UkrainerInnen zu knüpfen, die ähnliche Erfahrungen machen.

³⁵⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXIII.

³⁵⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXIII.

³⁵⁹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXVI.

Emotionale Isolation stärkt in solchen Fällen oft die Verbindung zur Heimatkultur. Die Menschen beginnen, nach Wegen zu suchen, diese Verbindung aufrechtzuerhalten, die ihnen hilft, ihre Identität zu bewahren. Sie können beispielsweise aktiv an ukrainischen Kulturveranstaltungen teilnehmen, mit anderen UkrainerInnen kommunizieren, ihre Muttersprache pflegen, traditionelle Gerichte kochen oder an Feiertagen teilnehmen, die zur ukrainischen Kultur gehören.

Gemäß den Antworten der VertreterInnen der ukrainischen Diaspora in Österreich ³⁶⁰ identifizieren sich 86,4% vor allem als Ukrainer/Ukrainerin, was auf eine starke Verbindung mit ihrer Kultur und Herkunft hinweist. Diese Zahl verdeutlicht, dass die Mehrheit der ukrainischen MigrantInnen in Österreich ihre nationale Identität auch im Ausland bewahren möchte. Die zweitwichtigste Antwort war „europäisch“ (17,5 %). Dies könnte darauf hinweisen, dass die in Österreich lebenden UkrainerInnen sich als Teil der europäischen Gemeinschaft und als generell in die europäische Kultur integriert wahrnehmen. Interessant ist die Tatsache, dass sich fast 4 % der Befragten selbst als „MigrantInnen“ definieren. Dies könnte ein Ausdruck des Gefühls der Entfremdung oder sogar der Herausforderungen sein, mit denen die UkrainerInnen in Österreich konfrontiert sind, was ihnen eine starke Migrantidentität verleiht.

57 % der befragten verheirateten UkrainerInnen ³⁶¹ haben einen österreichischen Ehepartner/eine österreichische Partnerin oder einen Vertreter/eine Vertreterin einer anderen Nationalität. Dies spiegelt den Prozess der Integration in die österreichische Gesellschaft und des kulturellen Austausches wider. Multinationale Ehen tragen dazu bei, das Gleichgewicht zwischen nationaler Identität und der Integration in eine neue Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Diese Tatsache könnte auch darauf hinweisen, dass sich UkrainerInnen in Österreich leichter eingewöhnen, da mehr als die Hälfte der Befragten einen Partner/eine Partnerin aus der örtlichen Gemeinschaft oder anderen Kulturen fanden, was den Prozess der sozialen und kulturellen Integration erleichtert.

50 % der Befragten ³⁶² haben Kinder, die entweder in Österreich geboren sind oder die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Dies bestätigt, dass die ukrainische Diaspora in Österreich stabiler wird und sich zunehmend in die Gesellschaft integriert. Kinder, die in

³⁶⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage VI.

³⁶¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage VII.

³⁶² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XVII.

Österreich aufwachsen, sprechen wahrscheinlich sowohl Ukrainisch als auch Deutsch und sind in das lokale Sozial- und Bildungssystem integriert. Die österreichische Staatsbürgerschaft unterstreicht für Kinder zudem ihre vollwertige Mitgliedschaft in der österreichischen Gesellschaft, was zu ihrer besseren Integration in die lokale Kultur und Lebensweise beiträgt.

Obwohl sich in Österreich aufwachsende Kinder möglicherweise als Österreicher fühlen, bleiben ihnen dank ihrer Eltern auch Elemente der ukrainischen Kultur erhalten. Es ist besonders wichtig, dass die ukrainische Gemeinschaft weiterhin ihre Verbindungen zu Kultur, Sprache und Traditionen aufrechterhält. Kinder nehmen regelmäßig an kulturellen Veranstaltungen teil und nehmen am Leben der Diaspora teil, was zu ihrem Gefühl der Verbundenheit mit der Ukraine beiträgt.³⁶³ Kinder, die in Österreich geboren wurden und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, können eine hybride Identität entwickeln, die ukrainische Kultur und Traditionen mit österreichischen Werten verbindet. Dies wird zur Bildung einer einzigartigen kulturellen Identität beitragen, in der Elemente beider Kulturen kombiniert werden.

Die meisten Befragten leben seit 5 bis 10 Jahren in Österreich. Im Zeitraum von 1 bis 5 Jahren sind dies weniger Menschen als jene, die bereits seit mehreren Jahren in Österreich leben³⁶⁴. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Menschen, die seit langem in Österreich leben, jedes Jahr wächst. Diese Daten könnten darauf hinweisen, dass UkrainerInnen, die vor einigen Jahren in das Land gezogen sind, dazu neigen, sich zu assimilieren und in Österreich zu bleiben. Auch im Bereich von 20 bis 30 Jahren ist eine etwas geringere Konzentration zu erkennen. Dies kann bedeuten, dass UkrainerInnen, die seit mehr als 20 Jahren in Österreich leben, bereits Teil der hiesigen Gesellschaft sind, vielleicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder Österreich als ihre zweite Heimat betrachten.

Der Anpassungsprozess in Österreich nimmt oft viel Zeit in Anspruch und ist mit der Beschaffung der erforderlichen Dokumente sowie der Arbeits- und Wohnungssuche verbunden. Die meisten Menschen (mehr als die Hälfte)³⁶⁵ geben an, dass der Prozess der Neuorganisation ihres Lebens von mehreren Monaten bis ein-zwei Jahre gedauert hat. Dies ist die am häufigsten vorkommende Kategorie, was zeigt, dass der Anpassungsprozess in Österreich für die meisten Menschen nicht unmittelbar erfolgt.

³⁶³ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XVII, XVIII, XX, XXXIII.

³⁶⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXII.

³⁶⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXX.

Daten zur Einstellung der einheimischen Bevölkerung gegenüber UkrainerInnen in Österreich³⁶⁶ sind wichtig für die Analyse der Probleme der Bewahrung der nationalen Identität der UkrainerInnen in diesem Land. 46% der befragten UkrainerInnen gaben an, dass sie eine positive Einstellung der einheimischen Bevölkerung ihnen gegenüber spüren, 43% - eine neutrale. Diese Ergebnisse geben uns Gelegenheit zu untersuchen, wie die Einstellung der ÖsterreicherInnen die Anpassungs- und Assimilationsprozesse der UkrainerInnen sowie ihre Fähigkeit beeinflusst, ihre nationale Identität in einem multikulturellen Umfeld zu bewahren.

Die positive Einstellung der ÖsterreicherInnen gegenüber den UkrainerInnen³⁶⁷ kann den Anpassungsprozess neuer MigrantInnen erheblich erleichtern. Wenn die lokale Bevölkerung offen und einladend ist, verringert dies den Stress und den Kulturschock, dem MigrantInnen ausgesetzt sind. Die UkrainerInnen fühlen sich in der neuen Umgebung sicherer und wohler, was zu einer erfolgreichen Integration beiträgt. Die Interaktionsbereitschaft der lokalen Bevölkerung eröffnet Möglichkeiten zum kulturellen Austausch. UkrainerInnen können ÖsterreicherInnen mit ukrainischen Traditionen, Küche, Kunst und Sprache bekannt machen und ihnen so dabei helfen, ihre nationale Identität zu bewahren. Gleichzeitig können sie einige Elemente der österreichischen Kultur übernehmen, was die kulturelle Integration und die Bildung einer hybriden kulturellen Identität fördert.

Eine positive Einstellung trägt zu einem leichteren Zugang zu Ressourcen wie Bildung, Beschäftigung und Wohnraum bei, was zu einer stabileren sozialen Struktur für die UkrainerInnen führt. Dadurch verringert sich die Notwendigkeit, die ukrainische Identität zugunsten beruflicher oder gesellschaftlicher Erfolge in einem neuen Land völlig aufzugeben. Eine neutrale Haltung³⁶⁸ ist zwar nicht negativ, kann aber den Prozess der vollständigen Integration und Anpassung erschweren. UkrainerInnen können sich aufgrund einer neutralen Haltung in der österreichischen Gesellschaft unbeachtet oder nicht akzeptiert fühlen, was es ihnen erschwert, soziale Kontakte zu knüpfen und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur örtlichen Gemeinschaft zu entwickeln. Dies könnte zur Beibehaltung einer stärker isolationistischen Haltung führen, in der sich die UkrainerInnen weiterhin stark mit der Ukraine identifizieren, ohne sich vollständig in die österreichische Kultur zu integrieren. Wenn die lokale Bevölkerung neutral ist, können sich die UkrainerInnen stärker auf ihre Diaspora und ihre Kultur verlassen.

³⁶⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXXI, XXXII.

³⁶⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXI, XXXII.

³⁶⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXXI, XXXII.

Mehr als 80 % der Befragten verfügen über eine Hochschulbildung³⁶⁹ und nur 12 % arbeiten oder studieren nicht³⁷⁰. Das hohe Bildungsniveau der UkrainerInnen weist auf das große intellektuelle Potenzial hin, dass sie in die österreichische Gesellschaft einbringen können. Dies kann nicht nur ihre Integration in den lokalen Arbeitsmarkt erleichtern, sondern auch den kulturellen Austausch, da gebildete Menschen sich oft aktiver am öffentlichen Leben beteiligen, beispielsweise an Kultur- oder Bildungsprojekten.

Mit einer höheren Bildung³⁷¹ haben UkrainerInnen größere Chancen, in Österreich eine Arbeit zu finden, was den Prozess der Anpassung und wirtschaftlichen Integration erleichtert. Sie können hochqualifizierte Positionen einnehmen und in verschiedenen Bereichen arbeiten, was zu einer Verbesserung ihres sozialen Status beiträgt. Eine höhere Bildung bietet UkrainerInnen in Österreich zudem die Möglichkeit, Zugang zu vielfältigen beruflichen Netzwerken zu erhalten, was ihre soziale Mobilität erleichtert. Ein hohes Bildungsniveau trägt zudem dazu bei, gesellschaftliche Vorurteile im Zusammenhang mit ihrer Herkunft zu vermeiden und trägt zu ihrer Legitimität in den Augen der österreichischen Gesellschaft bei.

Das hohe Bildungsniveau der UkrainerInnen in Österreich bedeutet auch, dass ihre Kinder – ob in Österreich geboren oder früh zugezogen – wahrscheinlich an österreichischen Schulen und Universitäten unterrichtet werden, was zur Entwicklung einer hybriden, internationalen Identität führt. Dies bedeutet, dass ihre Identität Elemente sowohl der österreichischen als auch der ukrainischen Kultur umfassen wird. Der Vorteil hierbei besteht darin, dass sie sich als Weltbürger verstehen, die nicht nur über Kenntnisse der ukrainischen Traditionen und Sprache verfügen, sondern auch vollständig in die kulturellen und sozialen Normen Österreichs und Europas integriert sind.

Trotz der Ausbildung an österreichischen Einrichtungen und der Integration in die österreichische Kultur neigen die Kinder ukrainischer Migranten dazu, dank ihrer Eltern eine enge Bindung zu ihrer Heimatkultur aufrechtzuerhalten. Ein hohes Bildungsniveau der Eltern hilft ihnen, zu verstehen, wie wichtig es ist, die Sprache und die kulturellen Traditionen in der Familie zu bewahren. Gebildete Eltern bringen ihren Kindern meistens Ukrainisch bei, lesen ihnen ukrainische Bücher vor und erzählen ihnen von den Traditionen und der Geschichte ihres

³⁶⁹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage III.

³⁷⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage IV.

³⁷¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage III.

Landes. Damit wird eine solide Grundlage dafür geschaffen, dass die ukrainische Identität auch in der nächsten Generation trotz ihrer Integration in die österreichische Gesellschaft erhalten bleibt.³⁷² Und wie die Umfrage zeigt³⁷³, identifizieren sich 57 % der Kinder von Befragten als „Ukrainer/in“, 34 % als „Österreicher/in“ und nur 9 % können aufgrund des jungen Alters ihrer Kinder diese Frage noch nicht beantworten.

Auch die Bildung könnte ein Schlüsselfaktor für die Aufrechterhaltung der Beziehungen zur Ukraine sein. Viele UkrainerInnen mit Hochschulbildung können weiterhin an kulturellen und Bildungsinitiativen teilnehmen und so zur Entwicklung der ukrainischen Kultur, Sprache und Traditionen in Österreich beitragen.

Die meisten UkrainerInnen (66,5 %), die nach Österreich ziehen, tun dies allein³⁷⁴ und 43,5 % von ihnen³⁷⁵ haben ihr Leben bei „Null“ angefangen, ohne Sprachkenntnisse, ohne Arbeit, ohne Kontakte oder Verbindungen, was bereits im Anpassungsprozess gewisse Herausforderungen mit sich bringt. Diese Isolation von Familie und Freunden, insbesondere in den ersten Jahren nach dem Umzug, trägt zur Entwicklung von Heimweh bei und kann den Prozess der Wahrung der nationalen Identität beeinträchtigen. Ohne Unterstützung von Familie und Freunden fühlt man sich in einer fremden Kultur verloren, was zu einem starken Wunsch führt, in die Heimat zurückzukehren oder Kontakte zu anderen UkrainerInnen zu knüpfen, die ähnliche Erfahrungen machen. Emotionale Isolation stärkt in solchen Fällen oft die Verbindung zur Heimatkultur. Die Menschen beginnen, nach Wegen zu suchen, diese Verbindung aufrechtzuerhalten, die ihnen hilft, ihre Identität zu bewahren. Sie können beispielsweise aktiv an ukrainischen Kulturveranstaltungen teilnehmen, mit anderen UkrainerInnen kommunizieren, ihre Muttersprache pflegen, traditionelle Gerichte kochen oder an Feiertagen teilnehmen, die zur ukrainischen Kultur gehören.³⁷⁶

Der Wunsch, sich selbst nicht zu verlieren und nicht Teil einer anderen Kultur zu werden, kann trotz des Assimilationsprozesses ein starker Faktor für die Bewahrung ukrainischer Traditionen und Kultur sein. Dieses Engagement trägt dazu bei, dass sich die Menschen stärker in den ukrainischen Gemeinden engagieren, Kulturzentren besuchen, neue Bekanntschaften unter ihren Landsleuten schließen und durch regelmäßige Briefe, Anrufe und Reisen in die Heimat

³⁷² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XVII, XVIII, XX.

³⁷³ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIII.

³⁷⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXVI.

³⁷⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXV.

³⁷⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XLII.

den Kontakt zur Familie aufrechterhalten können. 100 % der Befragten pflegen Kontakt mit der Ukraine und nur 7 % der Befragten gaben an, überhaupt nicht in die Ukraine zu reisen³⁷⁷.

Ukrainische Kulturvereine in Österreich entwickeln sich zu wichtigen Zentren, in denen UkrainerInnen nicht nur den Kontakt zu ihrer Heimatkultur pflegen, sondern auch Erfahrungen teilen, austauschen und ein eigenes soziales Netzwerk aufbauen können. In solchen Gemeinschaften³⁷⁸ pflegen die Menschen ukrainische Traditionen, organisieren Feiertage, Festivals, Vorträge und andere Veranstaltungen, die dazu beitragen, ihre kulturelle Identität zu bewahren und weiterzuentwickeln. Diese Vereinigung mit der ukrainischen Diaspora fördert das Gefühl der Zugehörigkeit zur eigenen Kultur, selbst wenn man in einem fremden Land lebt. Die Menschen beginnen, sich als Teil eines größeren Ganzen zu fühlen, was zu ihrem psychischen Wohlbefinden beiträgt und ihre Verbindung mit ihrer Heimatkultur stärkt.

Die Notwendigkeit, die Schwierigkeiten der Einsamkeit und des Heimwehs zu überwinden, ermutigt die UkrainerInnen, sich bewusst an die österreichische Gesellschaft anzupassen. Es ist wichtig zu beachten, dass solche Menschen ihre Identität nicht verlieren, sondern vielmehr beginnen, sie anzupassen und dabei Traditionen und Kultur im Kontext eines neuen sozialen Umfelds zu bewahren. Dieser Prozess erfolgt durch das Erlernen der Sprache, die Integration in die lokale Kultur, die Teilnahme an kulturellen Austauschprogrammen und die Bewahrung persönlicher Werte. In solchen Situationen entsteht oft eine hybride Identität, die Elemente der österreichischen und ukrainischen Kultur vereint. Menschen, die schon lange in Österreich leben, können Deutsch sprechen, haben österreichische Gewohnheiten und Hobbys, pflegen aber gleichzeitig eine Verbindung zu ukrainischen Traditionen, Feiertagen und Werten.³⁷⁹

Die Ergebnisse der Beantwortung der Frage nach den Gemeinsamkeiten zwischen der ukrainischen und der österreichischen Kultur³⁸⁰ liefern ein interessantes Bild davon, wie UkrainerInnen ihre Kultur im Kontext der österreichischen Gesellschaft wahrnehmen. Diese Daten helfen, den Prozess der kulturellen Anpassung, der Identitätserhaltung und der interkulturellen Interaktion besser zu verstehen. Diese Daten zeigen, dass die Mehrheit (53,2 %) der Befragten die ukrainische und die österreichische Kultur als ähnlich empfindet, es jedoch gewisse Unterschiede gibt.

³⁷⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXIX, IX, XXVIII, XXXV, XXXVI.

³⁷⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XLIII, XLIV, XLV.

³⁷⁹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXIV, IV, V, XXI, XXIII, XXXIV, XXXV, XLI.

³⁸⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXVII.

Die ukrainische und die österreichische Kultur liegen im Rahmen der europäischen Kulturtradition und weisen gewisse Ähnlichkeiten in Aspekten wie der Achtung familiärer Werte, der Einstellung zur Arbeit, der Bildung und dem kulturellen Erbe auf. Beide Kulturen legen Wert auf Bildung, Stabilität, Sorge um die Zukunft und die Einhaltung sozialer Normen. Dies erleichtert die Anpassung und Integration der UkrainerInnen in die österreichische Gesellschaft.

Ähnlichkeiten in den sozialen Strukturen, etwa in der Einstellung zur Arbeit, zu Gesetzen und zu sozialen Institutionen, können ebenfalls zur Wahrnehmung von Kulturen als relativ ähnlich beitragen. Menschen, die Kulturen als ähnlich empfinden, passen sich wahrscheinlich leichter an das Leben in Österreich an und finden Ähnlichkeiten zu dem, was sie in ihrem Heimatland zurückgelassen haben.

Diese Einschätzung könnte auch auf den Prozess der Herausbildung einer hybriden kulturellen Identität unter den UkrainerInnen in Österreich hinweisen. Sie können Elemente beider Kulturen als natürlich und harmonisch empfinden, was nicht nur zur Bewahrung der ukrainischen Identität, sondern auch zu einer besseren Wahrnehmung der österreichischen Kultur beiträgt. Diese Wahrnehmung der „Ähnlichkeit“ könnte das Ergebnis einer erfolgreichen Anpassung sein, wenn die UkrainerInnen beginnen, Gemeinsamkeiten in beiden Kulturen zu erkennen.

18,8 % halten die Kulturen für völlig unterschiedlich³⁸¹. Dieser Prozentsatz an Befragten deutet auf eine kritischere Wahrnehmung kultureller Unterschiede hin und kann auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen sein:

- Offensichtliche Unterschiede in Traditionen und Bräuchen. Zwischen der Ukraine und Österreich bestehen erhebliche kulturelle Unterschiede, insbesondere in den Bereichen Alltagsleben, Traditionen, Feiertage und historisches Erbe. Beispielsweise kann die österreichische Kultur als strenger und mit tiefen historischen Wurzeln wahrgenommen werden, während die ukrainische Kultur eine größere Emotionalität und Flexibilität in den Familienbeziehungen und im Sozialverhalten aufweist.

³⁸¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXVII.

- Für diejenigen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen³⁸², kann das Sprachproblem zu einem ernsthaften Hindernis bei der Anpassung und Wahrnehmung der lokalen Kultur werden. Dadurch kann ein Gefühl der Distanz und sogar Entfremdung entstehen, was den Eindruck der Andersartigkeit zwischen den Kulturen noch verstärkt.
- Viele MigrantInnen, insbesondere jene, die erst vor kurzem nach Österreich gezogen sind, haben aufgrund der großen Unterschiede im sozialen Kontext, im politischen Leben, in der Einstellung gegenüber MigrantInnen und sogar in den alltäglichen Verhaltensnormen möglicherweise Anpassungsschwierigkeiten. Dies erzeugt ein Gefühl kultureller Inkongruenz und Isolation.

15,6 % glauben, dass Kulturen viele Gemeinsamkeiten haben³⁸³. Dieser Prozentsatz an Befragten sieht eine tiefere Ähnlichkeit zwischen den Kulturen, die erklärbar ist. Die ukrainische Kultur hat ebenso wie die österreichische Kultur europäische Wurzeln, was sich in bestimmten Werten widerspiegelt. Dadurch wird eine Grundlage für das Verständnis und die Wahrnehmung ähnlicher kultureller Normen geschaffen. Gemeinsame Feiertagstraditionen und Religion: Viele UkrainerInnen und ÖsterreicherInnen sind Christen, daher ähneln sich die religiösen Feiertage, Bräuche und Traditionen. Beispielsweise spielen Weihnachten und Ostern in beiden Kulturen eine wichtige Rolle und werden mit ähnlichen Ritualen gefeiert.

Für einige Befragte äußert sich die Ähnlichkeit der Kulturen möglicherweise in ihrer Anpassungsfähigkeit. Sie erkennen, dass es Parallelen zwischen den ukrainischen und österreichischen Praktiken gibt, was den Integrationsprozess vereinfacht und es ihnen ermöglicht, ihre nationale Identität zu bewahren und sich gleichzeitig in die österreichische Gesellschaft zu integrieren.

Diese Ergebnisse zeigen die Vielfalt der Wahrnehmungen der ukrainischen und österreichischen Kulturen, die sich durch die persönlichen Erfahrungen der MigrantInnen, ihren Grad der Integration in die österreichische Gesellschaft und ihren emotionalen Zustand während des Anpassungsprozesses erklären lässt. Für einige UkrainerInnen sind die Kulturen tatsächlich ähnlich, für andere scheinen die Unterschiede stärker und offensichtlicher zu sein, insbesondere in der frühen Phase der Migration. Dieser Anpassungsprozess ist jedoch natürlich und verläuft oft durch eine Phase des kulturellen Austauschs, in der es wichtig ist, die eigene

³⁸² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX.

³⁸³ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXVII.

Identität zu bewahren und gleichzeitig Gemeinsamkeiten zu finden und neue Elemente der Kultur des Gastlandes zu akzeptieren.

Eine weitere wichtige Frage war: „Fühlen sich die UkrainerInnen in Österreich sicher?“³⁸⁴ Die Antworten zeigen, dass sich 93,5 % der Befragten sicher fühlen. Es gibt jedoch eine andere Gruppe, die angibt, dass sie sich zwar physisch sicher fühlten, wie in den meisten europäischen Ländern, das Problem der psychologischen Sicherheit (aufgrund rechtlicher Komplikationen) jedoch für einen erheblichen Teil der ukrainischen MigrantInnen weiterhin aktuell sei.

Diejenigen, die sich um ihren Rechtsstatus sorgen, geben an, dass die ständige Notwendigkeit, Dokumente zu bearbeiten, bei ihnen Stress und Angst verursacht. MigrantInnen sind häufig mit Situationen konfrontiert, in denen sie das Gefühl haben, dass ihr Status im Land von vielen Faktoren abhängt, einschließlich Dokumenten, Aufenthaltsgenehmigungen, Arbeitsvisa und so weiter. Diese rechtlichen Komplexitäten und die ständige Notwendigkeit, Aufenthaltsgenehmigungen aufrechtzuerhalten oder zu verlängern, können ein Gefühl der Angst und Instabilität erzeugen. Ständige Sorgen über mögliche Statusänderungen, wie etwa der mögliche Verlust des Aufenthaltsrechts oder des Langzeitvisums (zum Beispiel bei der Scheidung vom österreichischen Ehegatten), verursachen Angst und Unsicherheit über die Zukunft, da MigrantInnen nicht immer sicher sind, dass sie so lange im Land bleiben können, wie sie möchten, auch wenn sich ihre persönlichen Lebensumstände oder die Gesetzgebung ändern. Dieses Gefühl der Unsicherheit erzeugt ständigen Stress und Angst, was wiederum den Anpassungs- und Integrationsprozess erschwert.³⁸⁵

Die Ergebnisse der Umfrage zu den Problemen, mit denen UkrainerInnen in Österreich konfrontiert sind³⁸⁶, zeichnen ein klares Bild von den Schwierigkeiten, denen MigrantInnen bei der Anpassung an die neue kulturelle und soziale Umgebung begegnen. Lassen Sie uns jeden einzelnen Faktor und seinen Einfluss auf den Prozess der Anpassung, der Bewahrung der nationalen Identität und der Integration in die österreichische Gesellschaft genauer betrachten.

33,1 % – „Keine Probleme“. Diese Zahl zeigt, dass ein erheblicher Teil der UkrainerInnen der Meinung ist, dass die Integration in Österreich erfolgreich war und sie keine ernsthaften

³⁸⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXVIII.

³⁸⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX, XL.

³⁸⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX.

Schwierigkeiten haben. Diese Befragten fühlen sich im sozialen und kulturellen Umfeld Österreichs wahrscheinlich wohl und ihre Anpassung verlief recht erfolgreich.

31,8 % – „Einen Job zu finden“ ist eines der Hauptprobleme von MigrantInnen. Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche können mit mehreren Faktoren zusammenhängen, unter anderem mit der Notwendigkeit der Anerkennung von Qualifikationen: Für viele UkrainerInnen stellt die Nichtanerkennung von Diplomen und Berufsqualifikationen ein großes Hindernis dar, da sie dadurch ihre Beschäftigungsmöglichkeiten einschränken. Sprachbarriere: Um in einer hochqualifizierten Position arbeiten zu können, sind nicht nur Deutschkenntnisse, sondern auch die Fähigkeit zur Kommunikation auf professionellem Niveau erforderlich. Diejenigen, die die Sprache nicht beherrschen, müssen sie oft in niedrigqualifizierten Jobs arbeiten, was die Lebensbedingungen verschlechtert; kulturelle Unterschiede: Einige UkrainerInnen haben aufgrund von Unterschieden in der Arbeitskultur (z. B. Kommunikationsstil, Arbeitsansatz usw.) mit Problemen am Arbeitsplatz zu kämpfen.

Wenn es ihnen nicht gelingt, einen Arbeitsplatz zu finden, oder ihre Qualifikationen nicht ausreichend geschätzt werden, kann das das Gefühl der Entfremdung verstärken und eine psychologische Barriere aufbauen, da die MigrantInnen beginnen, sich als „ungeschützte“ oder „Bürger/in zweiter Klasse“ zu betrachten. Dies kann den Wunsch verstärken, in einem Umfeld Gleichgesinnter zu bleiben, in dem die ukrainische Kultur bewahrt wird. Dies kann die soziale Mobilität und Integration behindern, da eine feste Anstellung oft die Grundlage für den Aufbau sozialer Netzwerke und den kulturellen Austausch in einem neuen Land darstellt.

Für eine bessere Anpassung ist die Teilnahme an beruflichen Kursen, Umschulungen und Weiterbildungen erforderlich, die ihre Beschäftigungschancen verbessern. Darüber hinaus ist es wichtig, berufliche Netzwerke aufzubauen und Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch zu suchen, die die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern.

29,9 % - „Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit ÖsterreicherInnen aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse.“³⁸⁷ Eine der größten Schwierigkeiten für die UkrainerInnen besteht in der mangelnden Kenntnis der deutschen Sprache, was die Kommunikation mit den Einheimischen erschwert und ihre Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben einschränkt. Die Sprachbarriere kann viele verschiedene Aspekte des Lebens beeinträchtigen. Die

³⁸⁷ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXXIX, XXIV, XXVII.

Sprachbarriere schafft eine psychologische Distanz zwischen den UkrainerInnen und der österreichischen Gesellschaft. Ohne Sprachkenntnisse fühlen sich die Menschen oft isoliert, was insbesondere in den ersten Lebensjahren in Österreich den Aufbau sozialer Kontakte erschwert. Dies kann das Gefühl der Einsamkeit verstärken und die Integrationsmöglichkeiten einschränken. Ohne gute Sprachkenntnisse ist es schwierig, einen Job zu finden, insbesondere in hochqualifizierten Bereichen. Mangelnde Sprachkenntnisse erschweren die Integration in das Berufs- und Bildungsumfeld und schränken den Zugang zu Informationen und die Möglichkeiten zum beruflichen Aufstieg ein. Dies führt zur sozialen und wirtschaftlichen Ausgrenzung insbesondere derjenigen, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Wenn die Kommunikation mit Österreichern schwierig ist, kann dies zur Bildung geschlossener sozialer Gruppen führen, in denen die UkrainerInnen über die Sprache, Feiertage und gemeinsame Bräuche den Kontakt zu ihrer Heimatkultur aufrechterhalten.

Das Erlernen der deutschen Sprache ist ein Schlüsselement für eine erfolgreiche Anpassung und Integration. Zahlreiche kommunale und staatliche Programme bieten Kurse für MigrantInnen an, die den Menschen helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und selbstbewusster mit den Einheimischen zu kommunizieren.

23,4 % – „sich in einer neuen Kultur einsam fühlen“³⁸⁸. Gefühle der Einsamkeit und Isolation kommen besonders häufig bei Menschen vor, die allein nach Österreich ziehen. Menschen, die geliebte Menschen in der Ukraine zurückgelassen haben, können mit sozialer Isolation und mangelnder Unterstützung Schwierigkeiten haben. In ein anderes Land zu ziehen und eine neue Kultur kennenzulernen, kann stressig sein, insbesondere wenn es schwierig ist, die örtlichen Normen und Erwartungen zu verstehen. Das Gefühl der Einsamkeit in einer neuen Kultur verstärkt den Wunsch, der eigenen Kultur treu zu bleiben. Einsamkeit kann dazu führen, dass MigrantInnen im Austausch mit anderen UkrainerInnen und in der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen und traditionellen Feiertagen Unterstützung und eine Verbindung zu ihrem Heimatland suchen.

16,2 % – „Wohnungssuche“³⁸⁹. Die Suche nach einem Eigenheim kann eine große Herausforderung sein, insbesondere für Neulinge auf dem österreichischen Immobilienmarkt.

³⁸⁸ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX.

³⁸⁹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXXIX, XL.

Zu den Problemen zählen unter anderem die hohen Immobilienpreise in Großstädten wie Wien, die es schwierig machen, bezahlbare Alternativen zu finden, sowie Probleme mit dem Papierkram, da für die Miete einer Wohnung in Österreich oft eine Reihe von Dokumenten erforderlich ist, was für Expats eine Herausforderung darstellen kann. Daher können ukrainische Männer und Frauen, die Schwierigkeiten auf dem Immobilienmarkt haben, in ukrainischen Gebieten oder bei Bekannten nach Wohnungen oder Häusern suchen, um sich in einer vertrauten und sicheren Umgebung wohl zu fühlen. Dadurch bleibt die ukrainische Identität erhalten, die Integrationsmöglichkeit in die Gesellschaft wird jedoch eingeschränkt. Schwierigkeiten bei der Suche nach einer dauerhaften Bleibe erschweren den Aufbau einer stabilen Lebensgrundlage und hindern die Menschen daran, sich auf andere Aspekte der Anpassung zu konzentrieren, wie etwa Arbeit oder soziale Integration.

15,6 % – „Kommunikationsprobleme mit ÖsterreicherInnen aufgrund kultureller Unterschiede“³⁹⁰. Kulturelle Unterschiede und Mentalitätsunterschiede können sich in unterschiedlichen Lebensbereichen manifestieren. UkrainerInnen haben möglicherweise Schwierigkeiten, den österreichischen Ansatz hinsichtlich gesellschaftlicher Normen, Arbeitsbeziehungen, Familienwerten usw. zu verstehen. Manchmal sind UkrainerInnen mit Vorurteilen konfrontiert, die sich in Stereotypen und Missverständnissen äußern und sich auch auf ihre Wahrnehmung der österreichischen Kultur auswirken. Hindernisse, die mit kulturellen Unterschieden verbunden sind, können den Stolz auf die eigene Kultur und die Motivation, diese zu bewahren, verstärken. Wenn es den UkrainerInnen beispielsweise schwerfällt, österreichische Normen und Bräuche zu verstehen, kann dies bei ihnen den noch größeren Wunsch wecken, ukrainische Traditionen und Bräuche zu bewahren. Sie konzentrieren sich möglicherweise noch stärker auf kulturelle Aspekte ihres Lebens, wie Urlaub, Essen und gesellschaftliche Ereignisse, wodurch ihre nationale Identität bewahrt bleibt.

7 % – „Bürokratie und Papierkram“³⁹¹, wie das Einholen von Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen, Visa und Krankenversicherung. All dies stellt für MigrantInnen eine erhebliche Stressquelle dar. Bürokratische Schwierigkeiten erschweren die Integration in Österreich, schränken ihre Möglichkeiten zur vollständigen Anpassung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein und verlangsamen den Anpassungsprozess erheblich. Gleichzeitig könnte es die UkrainerInnen ermutigen, die Bindungen zu ihrem Heimatland aufrechtzuerhalten und enge Bindungen zur Diaspora aufzubauen, wodurch ihre Identität gestärkt würde.

³⁹⁰ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX.

³⁹¹ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIX.

Aufgrund der durchgeführten Umfrage lässt sich schlussfolgern, dass sich die UkrainerInnen aktiv in die österreichische Gesellschaft einbringen, trotz ihrer Anpassung jedoch ihrer Heimat und nationalen Identität treu bleiben. Sie befinden sich im Prozess der Bildung einer hybriden, diasporischen Identität, das heißt, es findet eine Kombination von Kulturen statt – der ukrainischen und der österreichischen, wobei deren Werte, Ideen und Traditionen miteinander vermischt werden.

Die Umfrage ergab, dass die Mehrheit der in Österreich lebenden UkrainerInnen eine starke Verbindung zu ihrer Heimatkultur pflegt³⁹². Das Überwiegen der ukrainischen Identität, die sich in der Selbstassoziation als Ukrainer/Ukrainerin, der Zugehörigkeit zu nationalen Traditionen, der Sprache und den kulturellen Werten ausdrückt ³⁹³ , bestätigt, dass UkrainerInnen in Österreich sich weiterhin als Teil der ukrainischen Kultur wahrnehmen, trotz der Lebensbedingungen in einem anderen Land. Gleichzeitig nehmen viele UkrainerInnen aktiv am gesellschaftlichen Leben Österreichs teil, lernen die Sprache, arbeiten, studieren und interagieren mit der einheimischen Gesellschaft³⁹⁴. Dadurch wird der kulturelle Austausch gefördert, bei dem Elemente der österreichischen Kultur in das Leben ukrainischer MigrantInnen integriert werden. Dieser Prozess führt jedoch nicht zum Verlust der nationalen Identität, sondern stärkt im Gegenteil die hybride Identität, die Elemente beider Kulturen harmonisch vereint.

Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Sprachbarrieren, Beschäftigung, sozialer Anpassung und kulturellen Unterschieden, mit denen UkrainerInnen konfrontiert sind³⁹⁵, tragen dazu bei, die Verbindung mit der Diaspora und der einheimischen Kultur zu stärken. Dies äußert sich etwa in der Beibehaltung der ukrainischen Staatsbürgerschaft, Reisen in die Ukraine, starken familiären Bindungen, der Bewahrung der ukrainischen Muttersprache und deren Weitergabe an die Kinder, finanzieller und politischer Unterstützung der Ukraine sowie der Bewahrung einzelner Elemente der Kultur, Bräuche und ethnischer Symbole. Die österreichische Politik ermöglicht es den Diasporas, ihre eigene Kultur, Traditionen und Sprache zu bewahren und fördert gleichzeitig eine Verbesserung des Bildungsniveaus und der Lebensqualität.

³⁹² Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXIX, XIX, VIII.

³⁹³ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen VI, VIII.

³⁹⁴ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen IV, XXIV.

³⁹⁵ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Fragen XXXIX.

Dennoch tragen die Diaspora und ihre Institutionen dazu bei, ein Gleichgewicht zwischen Anpassungsprozessen und der Bewahrung des ursprünglichen nationalen Selbstverständnisses aufrechtzuerhalten. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass der Migrant/die Migrantin ein erfolgreiches und wohlhabendes Mitglied der Aufnahmegesellschaft wird und gleichzeitig starke Bindungen zu dem Heimatland aufrechterhält, dass er verlassen hat. Den VertreterInnen der ukrainischen Diaspora, bei denen es sich mehrheitlich um Menschen im arbeitsfähigen und gebärfähigen Alter handelt, gelingt die Anpassung an das österreichische Umfeld durch das Erlernen der deutschen Sprache, die Einbindung in die Arbeit, eine Ausbildung, die die Normen und Werte der österreichischen Gesellschaft vermittelt, sowie eine Berufsausbildung; Engagement in sozialen und politischen Aktivitäten. Die Diasporaidentität beinhaltet eine Mischung verschiedener kultureller, sozialer, politischer und wirtschaftlicher Einstellungen, die sowohl für das Wohnsitzland als auch für das Herkunftsland charakteristisch sind. Eine solch komplexe Identität hilft der ukrainischen Diaspora, sich an die soziokulturellen Bedingungen Österreichs anzupassen und erfolgreich an der interkulturellen Kommunikation teilzunehmen.

Sinnvoll sei zudem, den Identitätswechsel insbesondere bei der zweiten Migrantengeneration rückgängig zu machen. Auch Kinder ukrainischer MigrantInnen, die in Österreich geboren sind oder schon früh dorthin gezogen sind, entwickeln wahrscheinlich eine hybride Identität: sie identifizieren sich als Österreich-UkrainerInnen und vereinen Elemente der ukrainischen und österreichischen Kultur³⁹⁶. Dies spiegelt einen Trend zur Entwicklung einer internationalen Identität wider, bei dem sich Kinder als Weltbürger wahrnehmen und mit den Traditionen beider Kulturen vertraut sind.

³⁹⁶ Siehe auch die Umfrage im Anhang. Frage XXXIII.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Globalisierung hat komplexe und vielschichtige Auswirkungen auf die ethnische Identität und verändert die traditionellen Mechanismen ihrer Entstehung und Weitergabe. Einerseits intensiviert sich der interkulturelle Austausch, was die Integration der Migranten in die Aufnahmegesellschaft erleichtert, gleichzeitig birgt sie aber auch die Gefahr der Assimilation und des Verlusts nationaler Besonderheiten. Andererseits schafft die Entwicklung digitaler Technologien, Migrationsnetzwerke und nationaler Gemeinschaften im Ausland neue Möglichkeiten für die Bewahrung ethnokultureller Traditionen und die Bildung moderner Formen ethnischer Solidarität.

Durch Globalisierungsprozesse werden ethnische Gemeinschaften zunehmend mobiler und anpassungsfähiger und können traditionelle Werte mit neuen Verhaltensmodellen verbinden. Die nationale Identität ist nicht mehr auf territoriale Grenzen beschränkt, sondern erhält einen dynamischen und flexiblen Charakter, der vom jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext abhängt. Gleichzeitig findet jedoch ein Prozess der Vereinheitlichung kultureller Praktiken statt, der die Diaspora vor eine Herausforderung stellt: Wie kann man seine Identität im Kontext einer wachsenden kulturellen Vielfalt bewahren?

Der Begriff „Diaspora“ hat in der historischen Perspektive erhebliche Veränderungen erfahren. Ursprünglich wurde er im Zusammenhang mit dem jüdischen Volk verwendet, um die erzwungene Zerstreuung und die Trennung von der historischen Heimat zu bezeichnen. Doch im 20. Jahrhundert wurde der Begriff erweitert und umfasste nun verschiedene ethnische Gruppen, die aus unterschiedlichen Gründen - sowohl freiwillig als auch gezwungen - ihr Land verlassen haben.

Die moderne Forschung interpretiert die Diaspora als eine transnationale Gemeinschaft, die durch eine gemeinsame ethnokulturelle Identität verbunden ist, sich jedoch gleichzeitig an neue Realitäten anpasst. Eines der Hauptmerkmale von Diasporas ist ihre Fähigkeit, durch kulturelle, wirtschaftliche und politische Kanäle Verbindungen zu ihrer historischen Heimat aufrechtzuerhalten.

Im Kontext der Globalisierung kommt den Diasporas eine besondere Bedeutung zu, da sie aktive Teilnehmer der internationalen Prozesse werden und eine Brücke zwischen verschiedenen Kulturen bilden. Die Diaspora spielt sowohl im Aufenthaltsland als auch im

Herkunftsland eine wichtige Rolle. Ihre Rolle ist vielfältig und umfasst mehrere Schlüsselfunktionen:

- Kulturell-bildende Funktion – Bewahrung der Muttersprache, nationaler Traditionen und des historischen Gedächtnisses und deren Weitergabe an die nächsten Generationen.
- Wirtschaftliche Funktion – Unterstützung der Wirtschaft des Herkunftslandes durch Finanztransfers, Investitionen und wohltätige Initiativen.
- Politische Funktion – Teilnahme an politischen Prozessen beider Länder, Einfluss auf die öffentliche Meinung, Lobbyarbeit für die Interessen der eigenen ethnischen Gruppe.
- Soziale Funktion – Aufbau von Unterstützungsnetzwerken innerhalb der Gemeinschaft sowie Hilfe für neue Migranten bei der Anpassung.
- Kommunikative Funktion – Aufrechterhaltung von Informationsverbindungen durch Medien, öffentliche Organisationen und soziale Netzwerke.

Die Entwicklung einer Diaspora ist ein dynamischer Prozess, der sowohl von externen Bedingungen (staatliche Politik, Globalisierungstendenzen, Wirtschaftslage und Kulturpolitik) als auch von internen Faktoren (Zusammenhalt der Gemeinschaft, Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses, institutionelle Unterstützung) abhängt. In diesem Prozess lassen sich mehrere Schlüsselphasen unterscheiden: Entstehung, Wachstum, Reife und entweder Niedergang oder Transformation.

Ein langfristiger Aufenthalt in einem anderen Land führt zwangsläufig zu Veränderungen in der ethnischen Identität. In der Diaspora entwickelt sich eine neue Form der Selbstidentifikation, die Elemente der nationalen Zugehörigkeit mit der Integration in die Aufnahmegesellschaft verbindet. Dieser Prozess kann unterschiedliche Formen annehmen: Assimilation (vollständige Auflösung in der Aufnahmegesellschaft, Ablehnung der nationalen Identität), Separation (Isolation von der Mehrheitsgesellschaft, Bewahrung der ethnischen Identität ohne Interaktion mit der dominanten Kultur), Fusion (Vermischung der Kulturen, Bildung einer hybriden Identität), ethnischer Kompromiss (teilweise Autonomie, Bewahrung der Traditionen in Kombination mit Integration), Expansion der Diaspora (aktiver Einfluss auf die Aufnahmegesellschaft, Verbreitung eigener kultureller Normen). Welche Form die ethnische Identität annimmt, hängt von zahlreichen Faktoren ab: dem Grad der Integration, der Generation der Migranten sowie dem Vorhandensein gesellschaftlicher Institutionen, die das ethnische Selbstbewusstsein unterstützen.

Identität ist ein komplexes, vielschichtiges Phänomen, das unter dem Einfluss sozialer, kultureller und politischer Faktoren entsteht. Die ethnische Identität gehört zu den stabilsten Formen sozialer Identifikation, die auch im Kontext von Globalisierung, Migration und kultureller Assimilation ihre Bedeutung behält. Sie umfasst Sprache, kulturelle Traditionen, Religion, historisches Gedächtnis und das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe. Im Kontext der Diaspora nimmt ihre Bedeutung zu, da sie nicht nur ein Mittel zur Selbstdarstellung wird, sondern auch eine Möglichkeit, die kollektive Identität in einem neuen Umfeld zu bewahren.

Ethnische Identität in der Diaspora durchläuft mehrere Phasen, entsprechend dem Modell von Jean S. Phinney:

1. Unbewusste ethnische Identität – die Person lebt in einem neuen kulturellen Kontext, ohne sich der Bedeutung ihrer ethnischen Zugehörigkeit bewusst zu sein.
2. Suche nach ethnischer Identität – Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, Erforschung von Traditionen, Geschichte und Sprache.
3. Ausgeprägte ethnische Identität - stabiles Gefühl der Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe, unabhängig vom Grad der Integration.

Diaspora und ethnische Identität sind miteinander verbundene Prozesse: Die Diaspora schafft Bedingungen für die Bewahrung des ethnischen Selbstbewusstseins, während die ethnische Identität wiederum die Struktur der Diaspora stärkt und ihre langfristige Existenz sichert.

Im Rahmen der Forschung wurde das Konzept des diasporischen Bewusstseins identifiziert – eine besondere Form des kollektiven Selbstbewusstseins, die für ethnische Gruppen charakteristisch ist, die außerhalb ihres historischen Heimatlandes leben. Es handelt sich um ein komplexes System von Werten, Normen und Methoden der Selbstidentifikation, die es der Diaspora ermöglichen, nicht nur zu überleben, sondern auch ihre ethnokulturelle Identität unter neuen Bedingungen zu bewahren.

Im Gegensatz zur traditionellen nationalen Identität ist das Diasporabewusstsein dynamisch und hybrid. Es entwickelt sich im Kontext der Wechselwirkung zwischen zwei (oder mehr) Kulturen, was es vielschichtig und variabel macht. Das diasporische Bewusstsein vereint zwei Richtungen: die Aufrechterhaltung der Verbindung zum historischen Heimatland und die Anpassung an die Aufnahmegesellschaft. Sie kann somit als eine Übergangsform zwischen der

auf der historischen Zugehörigkeit basierenden ethnischen Identität und der globalen Identität, die im Rahmen transnationaler Verbindungen entsteht, betrachtet werden. In diesem Zusammenhang wird es zu einer besonderen Form der Selbstidentifikation, die sowohl Elemente der traditionellen Kultur als auch der modernen multikulturellen Umgebung umfasst.

Diasporabewusstsein ist nicht nur die Bewahrung der ethnischen Identität, sondern ein komplexer Mechanismus der Anpassung, Selbstregulierung und Interaktion mit der Umgebung. Es durchläuft mehrere Entwicklungsstadien und transformiert sich unter dem Einfluss äußerer Faktoren: Anpassung an eine neue Gesellschaft, Entstehung und Stärkung von Diasporastrukturen, Entwicklung der Selbstverwaltung innerhalb der Gemeinschaft, Bewahrung ethnokultureller Werte oder schrittweise Assimilation. Dieser Prozess beinhaltet Elemente der Transnationalität, die es Diasporas ermöglichen, in verschiedenen Teilen der Welt zu agieren und gleichzeitig eine gemeinsame kulturelle Basis aufrechtzuerhalten. Man kann sagen, dass das Diasporabewusstsein einen Gleichgewichtszustand zwischen der Bewahrung des kulturellen Erbes und der Integration in eine neue Gesellschaft herstellt und es der Diaspora ermöglicht, nicht nur zu überleben, sondern sich auch aktiv weiterzuentwickeln und neue kulturelle und politische Realitäten zu schaffen.

Die Wirksamkeit verschiedener Instrumente zur Bewahrung der ethnokulturellen Identität und zur Integration der Diaspora in die Aufnahmegesellschaft lässt sich am Beispiel der ukrainischen Diaspora nachvollziehen.

Die ukrainische Diaspora ist eine der größten und am besten organisierten Diasporas weltweit und umfasst nach verschiedenen Schätzungen zwischen 15 und 20 Millionen Menschen, die außerhalb der Ukraine leben. Sie vereint ethnische UkrainerInnen und ihre Nachkommen, die ihre nationale Identität bewahren und den Kontakt zu ihrer historischen Heimat aufrechterhalten. Die Entstehung der ukrainischen Diaspora erfolgte in mehreren Phasen seit dem späten 19. Jahrhundert und wurde von sozioökonomischen, politischen und kulturellen Gründen bestimmt.

Es gibt zwei Hauptströmungen der ukrainischen Diaspora:

- Die westliche Diaspora (europäische Länder, Nord- und Südamerika sowie Australien). Die größten ukrainischen Gemeinden befinden sich in Kanada, den USA, Brasilien, Argentinien, Deutschland, Italien und Polen. Dieser Teil der Diaspora

zeichnet sich durch ein hohes Maß an Selbstorganisation, aktive kulturelle Aktivität und Pflege der nationalen Sprache und Traditionen aus. Die größte Herausforderung für diese Gruppe besteht darin, der Assimilation entgegenzuwirken und ihre ethnische Identität im Rahmen der Integration in die Aufnahmegesellschaft zu bewahren.

- Die östliche Diaspora (ehemalige UdSSR-Länder: Russland, Weißrussland, Kasachstan und andere). Im Gegensatz zur westlichen Diaspora war die ukrainische Identität in diesen Ländern über viele Jahre hinweg Assimilationsdruck ausgesetzt. Zu den größten Herausforderungen zählen die Folgen der Russifizierung, die unzureichende Unterstützung durch die lokalen Behörden und der Mangel an effektiven kulturellen Institutionen.

Trotz dieser Unterschiede hat die ukrainische Diaspora im Laufe ihrer Geschichte eine Schlüsselrolle bei der Bewahrung und Verbreitung der nationalen Kultur, Sprache und Traditionen gespielt. Die UkrainerInnen im Ausland organisieren sich weiterhin in nationalen Gemeinschaften, gründen Bildungs-, Kultur- und politische Organisationen, beteiligen sich aktiv am gesellschaftlichen Leben ihrer historischen Heimat und fördern das Image der Ukraine auf der internationalen Bühne.

Die Hauptaktivitäten der ukrainischen Diaspora umfassen Aspekte von Bildung und Kultur bis hin zur wirtschaftlichen und politischen Unterstützung der Ukraine sowie dem Schutz der Rechte von UkrainerInnen im Ausland. Die ukrainische Diaspora bleibt ein wichtiger Akteur in globalen Prozessen und trägt zur Aufrechterhaltung wirtschaftlicher, kultureller und politischer Verbindungen mit der Ukraine bei. Im Kontext der modernen Migration bleibt die Frage der Bewahrung der ethnokulturellen Identität insbesondere für die neuen Generationen von UkrainerInnen im Ausland relevant.

Die ukrainisch-österreichischen Beziehungen haben eine jahrhundertealte Geschichte, die verschiedene Bereiche umfasst – Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung. Von den ersten Handelsbeziehungen im 10. Jahrhundert bis zur heutigen Zusammenarbeit haben diese Beziehungen verschiedene Phasen durchlaufen, darunter diplomatische Kontakte, militärische Kooperationen, kulturellen Austausch und Migrationsprozesse. Österreich spielte eine bedeutende Rolle im Schicksal der westukrainischen Gebiete, während die UkrainerInnen wiederum einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der österreichischen Gesellschaft, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft leisteten.

Die ersten ukrainisch-österreichischen Kontakte gehen auf die Zeit der Kiewer Rus zurück. Bereits im 10. Jahrhundert interagierte der Kiewer Staat aktiv mit den Städten der mittleren Donauregion und knüpfte Handels- und diplomatische Kontakte. Später, im 13. Jahrhundert, entwickelte das Fürstentum Galizien-Wolhynien Beziehungen zu den österreichischen Herrschern. Im Jahr 1252, als das österreichische Herrschaftsgebiet ohne Erben dastand, wurde der Thron Prinz Roman, dem Sohn von König Danylo von Galizien, angeboten. Er heiratete die österreichische Erbin Gertrud, wodurch dieses dynastische Bündnis entstand, das den Grundstein für zukünftige politische und kulturelle Kontakte zwischen den ukrainischen Gebieten und Österreich legte.

Im 17. Jahrhundert spielten ukrainische Kosaken eine wichtige Rolle im europäischen Kampf gegen das Osmanische Reich. 1683 beteiligten sie sich an der Verteidigung Wiens gegen die Türkenbelagerung. In dieser Zeit begannen sich die ersten ukrainischen Gemeinden in Wien zu formieren. Besonders berühmt wurde der Kosak Georg Franz Kolschytzky, der als Spion und Gründer des ersten Wiener Kaffeehauses in die Geschichte einging und den Kaffee in Europa populär machte.

Eine neue Etappe der ukrainisch-österreichischen Beziehungen begann im 18. Jahrhundert mit der Eingliederung der westukrainischen Gebiete Galizien (1772), die Bukowina (1775) und Transkarpatien (im Königreich Ungarn) in den österreichischen Länderkomplex. Im Gegensatz zur östlichen Ukraine, die unter der Herrschaft des Russischen Reiches stand und starken Einschränkungen ukrainischer Kultur unterworfen war, hatten die UkrainerInnen in den westukrainischen Gebieten die Möglichkeit, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen. Im Jahr 1848, während des „Frühlings der Völker“, gründeten die UkrainerInnen Galiziens die erste ukrainische politische Organisation – das Ruthenische Hauptrat (Holowna Ruska Rada). In der Folgezeit vertraten ukrainische Abgeordnete wie Jewhen Petruschewytsch, Kost Lewyzykyj und Nikolaus von Wassilko (Mykola Wasylko) die Interessen der UkrainerInnen im österreichischen Reichsrat. Die Verfassungsreformen der Habsburgermonarchie förderten die Entwicklung der ukrainischen Kultur, Bildung und öffentlichen Aktivitäten. Diese österreichische Periode wurde eine wichtige Etappe für die Entstehung der ukrainischen Nationalbewegung und der ukrainischen nationalen Elite.

Religiöse Institutionen spielten eine bedeutende Rolle bei der Bewahrung der ukrainischen Identität. Im Jahr 1775 übertrug Kaiserin Maria Theresia der ukrainischen Gemeinde die St.-Barbara-Kirche in Wien und gründete das griechisch-katholische theologische Seminar Barbareum, das zur Ausbildung ukrainischer Geistlicher beitrug. In Lemberg entwickelten sich

ukrainische Schulen, Verlage und wissenschaftliche Zentren. In Wien schlossen sich ukrainische Jugendliche in der Studentenvereinigung „Sitsch“ zusammen, die zur Stärkung des Nationalbewusstseins beitrug.

Der Erste Weltkrieg markierte eine neue Phase in den ukrainisch-österreichischen Beziehungen. Im Jahr 1914 wurde mit Unterstützung Österreich-Ungarns die Union zur Befreiung der Ukraine gegründet, die die Idee einer unabhängigen Ukraine förderte. Im Jahr 1918 unterzeichnete Österreich-Ungarn den Friedensvertrag von Brest-Litowsk mit dem Ukrainischen Staat und nahm diplomatische Beziehungen auf. Nach der Proklamation der Westukrainischen Volksrepublik (ZUNR) wurde eine ukrainische Mission in Wien akkreditiert, und in den Jahren 1919–1923 befand sich die Exilregierung der ZUNR in Wien.

Während des Zweiten Weltkrieges stieg die Zahl der UkrainerInnen in Österreich aufgrund des Zustroms von Flüchtlingen, Kriegsgefangenen und Vertriebenen stark an. Nach 1945 lebten mehr als 100.000 UkrainerInnen in Österreich. Die sowjetische Besetzung der Ostregion Österreichs führte jedoch zur Repatriierung vieler von ihnen in die UdSSR, sodass sich die ukrainische gesellschaftspolitische und kulturelle Tätigkeit auf die von den Alliierten kontrollierten westlichen Gebieten Österreichs konzentrierte.

Vor Februar 2022 zählte die moderne ukrainische Diaspora in Österreich offiziell etwa 12.000 Menschen. Die ukrainische Gemeinschaft in Österreich wird nicht als nationale Minderheit anerkannt, da sie die gesetzlichen Kriterien der Bevölkerungsgröße nicht erfüllt. Dennoch werden ihre Rechte durch mehrere internationale und nationale Rechtsakte geregelt, etwa durch das Bundesgesetz über nationale Minderheiten (1976), das Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten (1998) und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (2001).

Über Jahrhunderte hinweg bewahrten die UkrainerInnen in Österreich ihre Identität und beteiligten sich aktiv am politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben des Landes. Heute stärkt die Diaspora weiterhin ihre Verbindungen zur Ukraine, unterstützt die Bildungs- und Kulturprojekte, verteidigt die Interessen der Ukraine auf internationaler Ebene und setzt sich für die Bewahrung des ukrainischen Erbes in Europa ein. Die ukrainische Diaspora in Österreich spielt eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung der bilateralen Beziehungen zwischen der Ukraine und Österreich, indem sie als kulturelle und soziale Brücke zwischen den beiden Ländern fungiert.

Die Entstehung der ukrainischen Diaspora in Österreich erfolgte allmählich und begann im 15. und 16. Jahrhundert, als ukrainische Studenten, Kaufleute und Handwerker begannen, sich in Wien niederzulassen. Die Geschichte dieser Gemeinschaft zeigt, wie stark die nationale Identität der UkrainerInnen bleibt, selbst in Zeiten, in denen sie keinen eigenen Staat besaßen. Nach der Niederlage des nationalen Befreiungskampfes (1917-1920) emigrierte ein erheblicher Teil der ukrainischen politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Elite. Wien wurde neben Prag, Berlin, Warschau und Paris zu einem der wichtigsten Zentren der ukrainischen Auswanderung. Den UkrainerInnen gelang es, ihre nationale Identität im multinationalen Österreich-Ungarn und später in der Republik Österreich zu bewahren. Dies verdanken sie folgenden Faktoren:

- Gründung kultureller, bildungs- und wissenschaftlicher Institutionen, wie die Ukrainische Freie Universität (UFU) und das Ukrainische Soziologische Institut (USI), die zu intellektuellen und ideologischen Zentren der ukrainischen Emigration wurden.
- Tätigkeit religiöser Organisationen, insbesondere der Kirche St. Barbara in Wien, die eine wichtige Rolle für die Stärkung der spirituellen und nationalen Identität spielte.
- Bildung politischer Vereinigungen, darunter die Union zur Befreiung der Ukraine, die nicht nur Informations- und Propagandaaarbeit leistete, sondern auch an der Organisation ukrainischer Militärformationen beteiligt war.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich Wien zu einem Bildungszentrum für die ukrainische Elite. Hier wurden zukünftige politische und kulturelle Führungspersönlichkeiten ausgebildet und das Barbareum bildete den ukrainischen Klerus aus. Während des Ersten Weltkriegs und der Zwischenkriegszeit diente Wien als wichtiges intellektuelles und gesellschaftliches Zentrum für die UkrainerInnen, in dem es Raum für die Entwicklung gesellschaftspolitischer Organisationen, Publikationstätigkeiten und akademischer Initiativen bot.

Die UkrainerInnen in Österreich bewahren über Jahrhunderten hinweg ihre nationale Identität durch aktive gesellschaftliche Tätigkeit, kulturelle Interaktion und Selbstorganisation. Diese Mechanismen spielen auch heute weiterhin eine wichtige Rolle und tragen zur Konsolidierung der ukrainischen Gemeinschaft und ihrer Integration in die österreichische Gesellschaft bei, ohne ihre nationale Identität zu verlieren.

Die Bildung und Bewahrung der nationalen Identität der UkrainerInnen in Österreich ist ein komplexer und vielschichtiger Prozess, der zahlreiche Aspekte des Lebens der ukrainischen Diaspora umfasst. Die heutigen UkrainerInnen in Österreich stärken weiterhin aktiv ihr nationales Bewusstsein durch Familie, Bildung, Sprache, Religion, Kultur, gesellschaftliche Aktivitäten und digitale Technologien. Ein zentraler Faktor bleibt die Familienerziehung, da in der Familie die Grundlagen der nationalen Identität gelegt und Traditionen, Werte und Sprache weitergegeben werden. Laut durchgeführter Forschung bemüht sich die Mehrheit der ukrainischen Familien, ihre nationale Identität zu bewahren, indem sie ukrainische Traditionen und die ukrainische Sprache an ihre Kinder weitergeben, was ein Schlüsselement bei der Reproduktion der nationalen Kultur in der Emigration darstellt.

Bildung spielt eine ebenso wichtige Rolle bei der Bewahrung der Identität. Ukrainische Schulen (sowohl Samstagsschulen als auch allgemeinbildende Einrichtungen), kulturelle Gruppen und Universitätsprogramme für Ukrainistik bieten die Möglichkeit, die Muttersprache, Literatur, Geschichte und Kultur zu erlernen. Die Aktivität ukrainischer Bildungsinitiativen in Österreich bestätigt den anhaltenden Bedarf nach der Erhaltung nationaler Wurzeln, selbst bei neuen Generationen.

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Aklaev, Airat (2008): Ethnopolitische Konfliktologie. Analyse und Management, - Moskau. [Аклаев, Айрат (2008): Этнополитическая конфликтология. Анализ и менеджмент. – Москва].

Alekseewa, Natalja (2013): Wiener Kaffee oder wer hat Wien mit Kaffee versorgt? [Алексеева, Наталья (2013): Кофе по-венски или кто напоил Вену кофе?]. Abgerufen unter: <https://shagau.ru/2013/01/12/kofe-po-venski-ili-kak-vse-nachinalos>.

Anderson, Benedict (1991): Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism (англ.). — rev. ed.. — London: Verso. Abgerufen unter: <https://www.hse.ru/data/2016/10/23/1110949768/%D0%90%D0%BD%D0%B4%D0%B5%D1%80%D1%81%D0%BE%D0%BD.%D0%BA%D0%BD%D0%B8%D0%B3%D0%B0.pdf>.

Ankündigung!!! UKRAINE – ÖSTERREICH. [Оголошення!!! УКРАЇНА – АВСТРІЯ.]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/perevezennja/>.

Antsupov Anatoli / Shipilov, Anatoli (2009): Wörterbuch der Konfliktologie, - Moskau. [Анцупов, Анатолий / Шипилов, Анатолий (2009): Словарь конфликтолога. – Москва].

Armstrong, John (1976). Mobilized and Proletarian / J. Amstrong // Amerikan Politikal Science Revier. - Vol. 70. 2. - S. 393 - 408.

Arutyunov, Sergej / Kozlov, Semjon (2005): Diasporas: Verborgene Bedrohung oder zusätzliche Ressource. [Арутюнов, Сергей / Козлов, Семен (2005): Диаспоры: Скрытая угроза или дополнительный ресурс / Независимая газета. 23.11.2005]. In: Nesawissimaja Gaseta, 23.11.2005, abgerufen unter: https://www.ng.ru/science/2005-11-23/14_diaspory.html.

Arutyunyan, Yurik / Drobizheva, Leokadiya / Susokolov, Alexander (1998): Ethnosoziologie / Yu. Arutyunyan, L. Drobysheva, A. Susokolov. - Moskau: Aspect Press. [Арутюнян, Юрик / Дробижева, Леокадия / Сусоколов, Александр (1998): Этносоциология. - М.: Аспект-Пресс].

Astvatsaturova, Maya (2003): Diasporas: Ethnokulturelle Identität nationaler Minderheiten (Mögliche theoretische Modelle) // Diasporas. - Nr. 2. [Аствацатурова, Майя (2003): Диаспоры: этнокультурная идентичность национальных меньшинств (возможные теоретические модели) // Диаспоры. - №2. - С. 184–199].

Atamanenko, Alla, zitiert nach: Ridna Ukraina (2018): Ukrainische Diaspora, 18. Dezember 2018ю [Атаманенко, Алла, цит. за: Рідна Україна (2018): Українська діаспора, 18 грудня 2018]. Abgerufen unter: <https://ridna-ukraina.com.ua/ru/ukraina-segodnya/ukrainskaya-diaspora.html>.

Außenministerium der Ukraine. Die ukrainische Gemeinschaft in den Ländern der Welt. [Міністерство закордонних справ України. Українська громада в країнах світу]. Abgerufen unter: <https://mfa.gov.ua/dvostoronnnye-spivrobitnictvo/zakordonni-ukrayinci/ukrayinska-gromada-v-krayinah-svitu>.

Ausländer- und Grenzschutzbehörde. Bericht über Einwanderung, Grenzen und Asyl 2021. [Serviço de Estrangeiros e Fronteiras (SEF). Relatório de imigração fronteiras e asilo 2021]. Abgerufen unter: <https://sefstat.sef.pt/Docs/Rifa2021.pdf>.

Australian Bureau of Statistics. Population Census 2021. Abgerufen unter: <https://www.abs.gov.au/statistics/people/population/population-census/2021>.

Bauman, Sigmunt (2002): Individualisierte Gesellschaft / Z. Bauman. - Moskau: Logos. [Бауман, Зигмунт (2002): Индивидуализированное общество / З. Бауман. - М.: Логос]. Abgerufen unter: https://socioline.ru/files/5/39/bauman_zigmunt_-_individualizirovannoe_obshchestvo-2005.pdf.

Beck, Ulrich (1998): Was ist Globalisierung? / U. Beck - Frankfurt a. M. - 280 s.

Bortnikowa, Tatjana (2003): Öffentliche ethnokulturelle Vereinigungen im soziokulturellen Bereich der modernen Gesellschaft / Т. Bortnikowa. - Tambow-Moskau: Freie Wirtschaftsgesellschaft. – S.180. [Бортникова, Татьяна (2003): Общественные этнокультурные объединения в социально-культурной сфере современного общества / Т. Бортникова. — Тамбов — Москва: Вольное экономическое общество. — 180 с.].

Boryshpolez, Kseniia (2011): Welt und Diasporas – Experten der MGIMO äußern sich. – MGIMO-Portal. [Боришполец, Ксения (2011): Мир и диаспоры. - Говорят эксперты МГИМО. - Портал МГИМО]. Abgerufen unter: https://mgimo.ru/about/news/experts/216064/?utm_source=google.com&utm_medium=organic&utm_campaign=google.com&utm_referrer=google.com.

Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich (2020): Die Ukrainer in Österreich. [Посольство України в Республіці Австрія (2020): Українці в Австрії]. Abgerufen unter: <https://austria.mfa.gov.ua/spivrobotnictvo/131-ukrajinci-v-avstriji>.

Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich (2021): Ukrainische Audioguides im Kunst Haus Wien. Abgerufen unter: <https://austria.mfa.gov.ua/de/news/ukrayinomovni-audiogidi-uvideoskomu-budinku-mistectv>.

Bromley, Yulian (1973): Ethnos und Geographie. – Moskau: Nauka. [Бромлей, Юлиан (1973): Этнос и география. – Москва: Наука]. Abgerufen unter: http://library.igaki.info:404/2019/%D0%91%D1%80%D0%BE%D0%BC%D0%BB%D0%B5%D0%B9_%D0%AD%D1%82%D0%BD%D0%BE%D1%81.pdf.

Brubaker, Rogers (2000): Accidental Diasporas and External “Homelands” in Central and Eastern Europe: Past and Present, - Vienna, S.44-70. In: aei.pitt.edu, abgerufen unter: https://aei.pitt.edu/32402/1/1208853582_pw_71.pdf.

Bundesamt für Statistik. Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit, 1980-2023. Abgerufen unter: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/im-brennpunkt/ukraine.assetdetail.32229100.html>.

Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Unterstützung für ukrainische Künstler:innen in Österreich. Abgerufen unter: <https://www.bmwkms.gv.at/themen/kunst-und-kultur/service-kunst-und->

kultur/foerderungen/foerdermoeglichkeiten/ukraine-hilfe.html#office-ukraine-support-for-ukrainian-artists-00-1.

Burzan/Kurtz (2018): Premiere der Postflieger: 100 Jahre Flugpost Österreich. Abgerufen unter: https://www.austriasites.com/vienna/bezirk22_flugfeld_aspern.htm.

Chor St.Barbara. [Хор церкви Святої Варвари (УГКЦ)]. Abgerufen unter: <https://mubis.com.ua/index.php/choirs/51>.

Chor der Ukrainischen Kirche St. Barbara in Wien. [Хор української церкви Святої Варвари у Відні]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100079324643178>.

Clifford, James (1994): Diasporas / J. Clifford // Cultural Antropology. - 1994. - Vol. 9.-№3.

Cohen, Robin (1997): Global Diasporas: An Introduction – S. 228.

Connor, Walker (1986): The Impact of Homelands upon Diasporas. Modern Diasporas in International Politics. Ed. Gabi Sheffer. New York: St. Martin's, 1986. 16-46.

Dabag, Mihran / Platt, Kristin (2015): Verlust und Vermächtnis. Überlebende des Genozids an den Armeniern erinnern sich. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn.

Dacho, Manfred / Dach, Franz / Winkler, Harald (2014): Am Anfang war das Lager. Gmünd-Neustadt. Bibliothek der Provinz, Weitra.

Das Cafe „Kaffee von Sascha“. Abgerufen unter: kaffeevonsascha.at.

Das Fenster Cafe. Abgerufen unter: <https://fenster.cafe/>.

Das MQ Artist-in-Residence Programm. Tranzit.org/Erste Stiftung Studio für Künstler:innen aus Kroatien, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ukraine und Ungarn. Abgerufen unter: <https://www.mqw.at/institutionen/kulturmieterrinnen/artists-in-residence/about>.

Das Restaurant Elviras. Abgerufen unter: <https://elvirasrestaurant.at/ueber-uns/>.

Das Restaurant „Schrnk“. Abgerufen unter: <https://www.schrnk.at/>.

Denisowa, Galina / Radovel, Mikhail (2000): Ethnosoziologie. Lehrbuch für Studenten der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen / G. Denisova, M. Radovel. - Rostow am Don: Verlag TsVVR. [Денисова, Галина / Радовель, Михаил (2000): Этносоциология. Учебное пособие для студентов университетов и педагогических вузов / Г. Денисова, М. Радовель. -Ростов-на-Дону: Изд-во ЦВВР].

Destatis Statistisches Bundesamt. Publikation - Bevölkerung - Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus. Abgerufen unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/_publikationen-innen-migrationshintergrund.html.

Die Internationale Paul Tschubynskyj Gesellschaft. [Товариство ім. Павла Чубинського]. Abgerufen unter: <http://www.iptg.at/>.

Dyatlov, Viktor / Melkonian, Eduard (2009): Armenische Diaspora: Essays zur soziokulturellen Typologie, Eriwan. [Дятлов, Виктор / Мелконян, Эдуард (2009): Армянская диаспора: очерки социокультурной типологии, - Ереван]. In: commons.hayazg.info, abgerufen unter: https://commons.hayazg.info/images/7/71/%D0%90%D1%80%D0%BC%D1%8F%D0%BD%D1%81%D0%BA%D0%B0%D1%8F_%D0%B4%D0%B8%D0%B0%D1%81%D0%BF%D0%BE%D1%80%D0%B0_%D0%9E%D1%87%D0%B5%D1%80%D0%BA%D0%B8.pdf.

Encyclopedie Britannica (2025). In: britannica.com, abgerufen unter: <https://www.britannica.com/topic/Diaspora-Judaism>, <https://www.britannica.com/topic/diaspora-social-science>.

Enzyklopädie der modernen Ukraine (2016) / Hrsg.: Ivan Dziuba, Arkadii Zhukovskiy, Mykola Zhelezniak u. a.; Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine (NANU), Wissenschaftliche Gesellschaft Schewtschenko (NTSch). – Kyjiw: Institut für Enzyklopädische Forschungen der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine. [Енциклопедія Сучасної України (2016) - редкол.: Дзюба, Іван/ Жуковський, Аркадій/ Железняк, Микола та ін.; НАН України, НТШ. – Київ: Інститут енциклопедичних досліджень НАН України]. Abgerufen unter: <https://esu.com.ua/article-52536>.

Enzyklopädie der Ukrainistik, Bd. 1: Wörterbuchteil (1955) – Hauptredakteur: Wolodymyr Kubijowytsch – Verlag „Molode Zhyttja“ – Paris–New York. [Енциклопедія Українознавства т. 1: словникова частина (1955) - Гол. ред. Кубійович, Володимир - Видавництво “Молоде Життя”. - Париж-Нью-Йорк]. [Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/slovniki-dovidniki/1898-entsiklopediya-ukrayinoznawstva-t-1-slovnikova-chastina/>].

Erikson, Erik H. (1968): Identity: Youth and Crisis. - New York: Norton.

Ergebnisse der Allrussischen Volkszählung 2020. Band 5 Ethnische Zusammensetzung und Sprachkenntnisse. [Анализ информации об итогах Всероссийской переписи населения 2020 года в отношении национального состава и владения языком]. Abgerufen unter: <https://fadn.gov.ru/otkritoe-agenstvo/vserossijskaya-perepis-naseleniya-2020/file-download/lrcyljminoxnrry855stdmef-kzhnfv7>.

Esman, Milton J. (1986): Diasporas and International Relations. In Modern Diasporas in International Politics, edited by Sheffer, Gabriel, New York: St. Martin's Press, p. 333-349.

Erste Ukrainische Musikschule in Wien. [Перша Українська Музична Школа у Відні]. Abgerufen unter: <https://ukr-schule.at/uk/workshops/music>.

Fedorov, Nikolay (1998): Das Problem der ethno-sozialen Integration von Einwanderern aus der ehemaligen UdSSR in die deutsche Gesellschaft / N. Fedorov - Moskau: Sozioökonomie. [Федоров, Николай (1998): Проблема этносоциальной интеграции иммигрантов из бывшего СССР в германское общество / Н. Федоров — М.: Социоэкономика].

Fink, Anna Giulia (2022): Auf der Suche nach der Ukraine in Österreich. - Der Standard. Abgerufen unter: <https://www.derstandard.de/story/2000142114929/auf-der-suche-nach-der-ukraine-in-oesterreich>.

Fylypovych, Georgiy (2016): Die Kirche in der Diaspora als Faktor der Bewahrung des historischen Gedächtnisses der Ukrainer. Ukrainische Religionswissenschaft, Nr. 79, S. 60–65.

[Филипович, Георгій (2016): Церква в діаспорі як чинник збереження історичної пам'яті українців. // Українське релігієзнавство. - № 79. - С. 60-65]. Abgerufen unter: <https://uars.info/prints/ur/79/11.pdf>.

Gasanova, Saida (2019): Besonderheiten der ethnischen Identität im multikulturellen Raum. In: Wissenschaftliche Forschungen der SCO-Staaten: Synergie und Integration. Materialien der Internationalen wissenschaftlichen Konferenz, Peking, 2019. [Гасанова, Саїда (2019): Особенности этнической идентичности в поликультурном пространстве // Научные исследования стран ШОС: синергия и интеграция. // материалы Международной научной конференции, Пекин, 2019].

Geertz, Clifford (1973): Interpretation of Culture. Selected Essays. 1973. Abgerufen unter: https://yanko.lib.ru/books/cultur/girc=interpret_cult.pdf.

Gellner, Ernest (1983): Nations and Nationalism. Basil Blackwell. Übers. aus dem Engl./Hrsg. und Nachwort von I.I. Krupnik. – Moskau: Progress, 1991. Abgerufen unter: <https://staff.tiame.uz/storage/users/398/books/0jvs87cnFP75JJOMK8AS3gvNqgE7rZ37Pd9wQbUu.pdf>.

Generaldirektion für Einwanderung und Integrationspolitik des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik mit Anpal Servizi S.p.A. Die ukrainische Gemeinschaft in Italien. Jahresberichte über die Präsenz migrantischer Gemeinschaften 2021. [MLPS-Direzione Generale dell'Immigrazione e delle politiche di integrazione con Anpal servizi S.p.A.. La comunità ucraina in Italia Rapporti annuali sulla presenza delle comunità migranti 2021]. Abgerufen unter: <https://www.lavoro.gov.it/temi-e-priorita/immigrazione/focus-on/politiche-di-integrazione-sociale/Documents/Ucraina-Rapporto-2021.pdf>.

Genisaretsky, Oleg (1997): Diaspora-Projekt: Diasporas und postnationale Ethnizität // Ethnomethodologie: Probleme, Ansätze und Konzepte. Zusammenfassung der Artikel. – Nr. 3., Moskau, - S.144. [Генисаретский, Олег (1997): Диаспоральный проект: диаспоры и постнациональная этничность // Этнометодология: проблемы, подходы и концепции. Сборник статей. - Вып. 3. -М.: Путь - 144 с.].

Gesellschaft der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUMA). [Товариство української молоді в Австрії (ТУМА)]. Abgerufen unter: <https://www.gotuma.org/>.

Grigoryan, Ernest (2009): Konturen der neuen Diaspora-Philosophie. [Григор'ян, Ернест (2009): Контури нової діаспоральної філософії.] In: noravank.am, abgerufen unter: http://www.noravank.am/rus/articles/detail.php?ELEMENT_ID=3114.

Gritsanov, Alexander / Abushenko, B. / Evelkin, G. / Sokolova, G. / Tereshchenko, O. (2003): Soziologie: Enzyklopädie. – Minsk: Knishny Dom. [Грицанов, Александр / Абушенко, В. / Евелькин, Г./ Соколова Г./ Терещенко О. (2003): Социология: энциклопедия. - Минск: Книжный дом]. Abgerufen unter: <http://sociology.niv.ru/doc/encyclopedia/sociological/index.htm>.

Guboglo, Mikhail (2003): Identitätsidentifikation. Ethnosozilogische Aufsätze / M. Guboglo. - Moskau: Nauka. [Губогло, Михайл (2003): Ідентифікація ідентичності. Етносоціологічні ескізи / М. Губогло. - М.: Наука, 2003. - 764 с.]. Abgerufen unter: <https://orlovau.wordpress.com/wp-content/uploads/2013/05/d0b3d183d0b1d0bed0b3d0bbd0be->

d0b8d0b4d0b5d0bdd182d0b8d184d0b8d0bad0b0d186d0b8d18f-
d0b8d0b4d0b5d0bdd182d0b8d187d0bdd0bed181d182d0b8.pdf.

Gumilev, Lev (1989): Ethnogenese und die Biosphäre der Erde. - Leningrad. [Гумилев, Лев (1989): Этногенез и биосфера Земли. - Л.]. Abgerufen unter: https://vmk78.narod.ru/Gumilev_Ethnogenez.pdf.

Hellenic Statistical Authority. Census results of population and housing ELSTAT 2021. Abgerufen unter: https://elstat-outsourcers.statistics.gr/census_results_2022_en.pdf.

Holmskyi, Ivan (1949): Geschichte der Ukraine. – Bibliothek der Ukrainistik. – Im Auftrag der Wissenschaftlichen Gesellschaft namens Schewtschenko. – München. [Холмський, Іван (1949): Історія України. – Бібліотека Українознавства. - НАКЛАДОМ Наукового Товариства ім. Шевченка. – Мюнхен]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/27709/file.pdf>.

Honorarkonsulat der Ukraine in Linz. [Почесне консульство України в м.Лінц (2020): Українці в Австрії]. Abgerufen unter: <http://www.hk-ukr.at/index.php/uk/ukr-oest/2013-12-13-11-02-28>.

Hryhoruk, Nataliya (2014): Die Tätigkeit der ukrainischen Studentenvereinigung „Sitsch“ in Wien (1868–1899). In: Wissenschaftliche Schriften der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil namens Wolodymyr Hnatiuk. Reihe: Geschichte, Nr. 2, Ternopil: Verlag der Nationalen Pädagogischen Universität Ternopil. [Григорук, Наталія (2014): Діяльність українського студентського товариства „Січ“ у Відні (1868–1899). / Наукові записки Тернопільського національного педагогічного університету імені Володимира Гнатюка. Серія: Історія. – Тернопіль: Вид-во ТНПУ ім. В. Гнатюка, 2014. – Вип. 2]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Hryhoruk_Nataliia/Diialnist_ukrainskoho_studentskoho_tovarystva_Sich_u_Vidni_1868_1899.pdf

Hryzaj, Ostap / Marytschak, Theodor (Hrsg.): Über der blauen Donau. Jubiläumsband der Ukrainischen Akademischen Vereinigung „Sitsch“ in Wien. Wien: Auf Initiative und Kosten des Jubiläumskomitees, 1932. – 192 S. [Редкол. Грицай, Остап / Марітчак, Теодор (1932): Над синім Дунаєм: Ювілейний збірник Українського академічного товариства „Січ“ у Відні / . – Відень: Заходом і коштом Ювілейного комітету, 1932. – 192 с.]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/26238/file.pdf>.

Hungarian Central Statistical Office. The Census 2022. Abgerufen unter: <https://nepszamlalas2022.ksh.hu/en/>.

Iglicka, Krystyna (1995): Internationale Migrationen im Lichte der neuesten theoretischen Ansätze. In: Studia Demograficzne, Nr. 3/121, S. 19–34. [Iglicka, Krystyna (1995): Migracje zagraniczne w swietle najnowszych ujęć teoretycznych / K. Iglicka //Studia Demograficzne. - № 3/121. - S. 19 - 34].

Instituto Nacional de Estadística. Population and housing censuses 2021. Abgerufen unter: <https://www.ine.es/dynt3/inebase/index.htm?padre=10607&capsel=10607>.

Interactive Ukrainian Vienna. Andrij Hnatyschyn – ein genialer Komponist und der König der Aufklärung der ukrainischen Diaspora in Wien. [Андрій Гнатишин — геніальний композитор та король просвітництва української діаспори Відня]. Abgerufen unter:

<https://iuv.guide/persons/andriy-hnatyshyn-henialnyy-kompozytor-ta-korol-prosvitnytstva-ukrainskoi-diaspory-vidnia/>.

Interactive Ukrainian Vienna. Gedenktafel für Pantelejmon Kulisch und Iwan Puluj. [Меморіальна дошка Пантелеймону Кулішу та Івану Пулюю]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/monuments/memorialna-doshka-panteleymonu-kulishu-ta-ivanu-puliiu>.

Interactive Ukrainian Vienna. Gedenktafel für Les Kurbas. Der Einfluss der Wiener Ausbildung auf die Europäisierung des ukrainischen Theaters. [Пам'ятна дошка Лесю Курбасу. Вплив Віденської освіти на європеїзацію українського театру]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/monuments/pam-iatna-doshka-lesiu-kurbasu/>.

Interactive Ukrainian Vienna. Hotel Bristol – Botschaft der Ukrainischen Volksrepublik in Wien. [Готель Брістоль – Посольство Української Народної Республіки у Відні]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/buildings/hotel-bristol-posolstvo-ukrainskoi-narodnoi-respubliki-u-vidni/>.

Interactive Ukrainian Vienna. Johann Horbaczewskyj – Biochemiker und erster Gesundheitsminister Österreichs. [Іван Горбачевський — біохімік та перший міністр охорони здоров'я Австрії]. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/persons/ivan-horbachevskyu-biokhimik-ta-pershyy-ministr-okhorony-zdorov-ia-avstrii/>.

Iskhakov, Radik (2000): Ethnische Identität in einem multiethnischen Umfeld (Aktivitätsansatz)/ R. Iskhakov. [Исхаков, Радик (2000): Этническая идентичность в полиэтнической среде (деятельностный подход) / Р. Исхаков]. Abgerufen unter: <http://iskhakov.narod.ru/diss.html>.

Jugendchor St. Barbara Wien / Молодіжний хор парафії святої Варвари у Відні. Abgerufen unter: https://www.facebook.com/St.Barbaren/?locale=ru_RU.

Jung, Carl (1995): Der Begriff des kollektiven Unbewussten/ K. Jung// Analytische Psychologie. Vergangenheit und Gegenwart. -M.: Martis.

Kalustjanc, Zhanna (2007): Diasporabewusstsein in der modernen Gesellschaft. – Philosophische Wissenschaften. – Nr. 50/2007. – Bulletin der Staatlichen Universität Stawropol. [Калустьянц, Жанна (2007): Диаспорное сознание в современном обществе. – Философские науки. – 50/2007. – Вестник Ставропольского государственного университета]. Abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/diaspornoe-soznanie-v-sovremennom-obschestve/viewer>.

Katholische Enzyklopädie. Barbareum. [Католическая энциклопедия. Барбареум]. Abgerufen unter: <https://rus-katolic-enc.slovaronline.com/289-%D0%91%D0%B0%D1%80%D0%B1%D0%B0%D1%80%D0%B5%D1%83%D0%BC>.

Khabibulina, Nailya (2003): Diaspora: Essenz, soziale und philosophische Aspekte der Entwicklung. Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khabibullina - Ulan-Ude. – S.184-199. [Хабибуллина, Наиля (2003): Диаспора: сущность, социально-философские аспекты развития. Дис. канд. соц. наук / Н. Хабибуллина - Улан-Удэ. — 156 с.].

Khalaschte, Nafset (2006): Soziokulturelle Anpassung der Adyghe-Diaspora in Jordanien. Abstrakte Dissertation eines Kandidaten der Sozialwissenschaften / N. Khalaschte – Maikop.-

S.26. [Халаштэ, Нафсет (2006): Социокультурная адаптация адыгейской диаспоры в Иордании. Автореф. дис. канд. соц. наук / Н. Халаштэ – Майкоп. - 26 с.].

Kim, Aleksandr (2009): Ethnopolitische Untersuchung moderner Diasporas (konfliktologischer Aspekt): Kurzfassung der Dissertation. Dissertation für den Doktorgrad der Politikwissenschaften. – Sankt Petersburg. [Ким, Александр. (2009): Этнополитическое исследование современных диаспор (конфликтологический аспект): Автореф. дис. на соискание ученой степени д.полит.н. – Санкт-Петербург]. In: vak.ed.gov.ru, abgerufen unter: <http://vak.ed.gov.ru/common/img/uploaded/files/vak/announcements/politich/2009/06-04/KimAS.rtf>.

Kindertanzgruppe Viserunky. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/vizerunky.linz/>.

Kondratyeva, Tamara (2009): Zur Frage des Begriffs „Diaspora“: Diskussion in der wissenschaftlichen Gemeinschaft // „Diaspora in Europa. Sammlung wissenschaftlicher Abhandlungen“. Moskau,- Nr. 4. [Кондратьева, Тамара (2009): К вопросу о понятии “диаспора”: Дискуссия в научном сообществе // „Диаспоры в Европе. Сборник научных трудов“. – Москва]. In: cyberleninka.ru, abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/k-voprosu-o-ponyatii-diaspora-diskussiya-v-nauchnom-soobschestve/viewer>.

Korczok, Anton (1921): Die griechisch-katholische Kirche in Galizien. - Osteuropa Institut in Breslau. - Leipzig und Berlin. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/religiya/13284-korczok-a-die-griechisch-katholische-kirche-in-galizien/>.

Korostyshevskaya, Tatyana (2009): Jurij-Franz Kulchyckyj: Wer war der Mann, der die Europäer das Kaffeetrinken lehrte? – Schkola Zhyzni.ru, Populärwissenschaftliches Magazin. [Коростышевская, Татьяна (2009): Юрий-Франц Кульчицкий: кто он, человек, научивший европейцев пить кофе? – Школа Жизни.Ру Познавательный журнал]. Abgerufen unter: <https://www.shkolazhizni.ru/archive/0/n-26646/>.

Korotaeva, Vera (1993): Imaginäre, erfundene und konstruierte Nationen: Metapher und Erklärungsprobleme // Ethnographic Review. - 1993. - Nr. 3. [Коротаева, Вера (1993): Воображенные, изобретенные и сконструированные нации: метафора и проблемы объяснения // Этнографическое обозрение. - 1993. - №3]. Abgerufen unter: https://eo.iea.ras.ru/wp-content/uploads/1993/03/eoarchive_1993_3_154_koroteeva.pdf.

Kuchar, Roman (1994): Die Wiener Sitsch. Geschichte der Ukrainischen Akademischen Vereinigung „Sitsch“ in Wien (1868–1947). Zum Gedenken an das 125-jährige Bestehen der „Sitsch“. – Kyjiw: UKSP „Kobza“. [Кухар, Роман (1994): Віденська Січ. Історія Українського Академічного Т-ва „Січ“ у Відні (1868-1947). В пам'ять 125-річчя від оснування „Січі“. / Київ УКСП „Кобза“]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/25360/file.pdf>.

Künstler*innenhaus Büchsenhausen. Artists Support Ukraine. Abgerufen unter: <https://www.buchsenhausen.at/suche/?query=ukraine>.

Lanowyk, Bohdan / Hromiak, Roman / Trafiak, Mykhailo (1997): Geschichte der ukrainischen Emigration. Ein Lehrbuch. Kiew: Wytscha Schkola. [Лановик, Богдан / Громяк, Роман / Трафяк, Михайло (1997): Історія української еміграції: Навч. посібник / Київ: Вища школа].

Lanowyj, Bohdan / Matsiakewytsch, Sinowij / Matejko, Roman (1999): Wirtschaftsgeschichte der Ukraine und der Welt: Lehrbuch für Studierende der Hochschulen; unter der Redaktion von B. D. Lanowyj. – 3. Auflage. – Kiew: Wikar. (Hochschulbildung im 21. Jahrhundert). [Лановик, Богдан / Матисякевич, Зіновій / Матейко, Роман (1999): Економічна історія України і світу: підруч. для студентів вищ. навч. закл.; за ред. Б. Д. Лановика. – Вид. 3-тє. – Київ: Вікар (Вища освіта XXI століття)]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0003533.

Lazebnyk, Stanislav [u. a.] (1991): Auslandukrainer: Handbuch. Autorenteam: Lazebnyk (Leitung) u. a. Kiew: Ukrajina. [Лазебник, Станіслав (та ін.) (1991 Зарубіжні українці : довідник / авт. кол.: С. Ю. Лазебник (кер.) та ін. – Київ: Україна, 1991. – 252 с.]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=00004151.

Lebedeva, Natalia (1998): Neue russische Diaspora. Sozialpsychologische Analyse / N. Lebedeva - Moskau: Verlag des Instituts für Ethnologie und Anthropologie der Russischen Akademie der Wissenschaften.- S. 299. [Лебедева, Наталья (1998): Новая русская диаспора. Социально-психологический анализ. — М.: Изд-во Института этнологии и антропологии РАН, 1998.-299 с.].

Leitsch, Walter / Stoy, Manfred (1983): Das Seminar Für Osteuropäische Geschichte Der Universität Wien 1907–1948. - Wiener Archiv Für Geschichte Des Slawentums Und Osteuropas. Veröffentlichungen Des Instituts Für Ost- Und Südosteuropaforschungen Der Universität Wien 11. - Wien, Köln, Graz: Böhlau.

Levin, Zalman (2001): Diaspora-Mentalität (systemische und soziokulturelle Analyse) / Z. Levin – Moskau: Verlag des Instituts für Orientalistik der Russischen Akademie der Wissenschaften, CRAFT+. – S.172. [Левин, Залман (2001): Менталитет диаспоры (системный и социокультурный анализ) / 3. Левин - М.: Изд-во Института Востоковедения РАН, КРАФТ+. - 172 с.].

LiterAktiv: літературні зустрічі у Відні. [LiterAktiv: Literaturbegegnungen in Wien]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/literaktiv/>.

Lolaeva, Diana (2001): Diaspora-Gruppen als sozio-ethnisches Phänomen (Sozio-Philosophische Analyse). Abstrakte Dissertation des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften – Moskau. – S.28. [Лолаева, Диана (2001): Диаспоральные группы как социально-этнический феномен (социально-философский анализ). Автореф. дис. канд. философ, наук / Д. Лолаева - М.- 28 с.].

Lugovskaya, Elena (2015): Ein Blick auf das Sozioprotokoll aus der Perspektive der Diasporisierung der Welt als globaler Prozess der Gegenwart. Bd. 2: Materialien der 2. Sommerschule für integrale Philosophie und Philosophie der Neoeinheit: Sammelband. Moskau: Verlag „Navigator“. [Луговская, Елена (2015): Взгляд на социопротокод с точки зрения диаспоризации мира как глобального процесса современности. Вып. 2: Материалы 2-й летней школы по интегральной философии и философии неовсединства:

сборник статей. М.: ИД „Навигатор“]. Abgerufen unter: https://philosophy-msmsu.narod.ru/Summer_school/Sum_school_2015.pdf.

Luhmann, Niklas (1995): Was ist Kommunikation? // Soziologische Zeitschrift.-№3. [Луман, Никлас (1995): Что такое коммуникация? // Социологический журнал. - 1995.-№3.-С. 12–17]. In: gtmarket.ru, abgerufen unter: <https://gtmarket.ru/library/articles/2954>.

MAK – Museum für angewandte Kunst. Abgerufen unter: <https://www.mak.at/communityday#:~:text=Der%20MAK%20Audioguide%20ist%20jetzt%20auch%20auf,pers%C3%B6nliche%20Touren%20und%20Insights%20in%20ihre%20Arbeit>.

Martynenko, Oksana (2018): Wien als „Musikhauptstadt“ der ukrainischen Emigration in der Zwischenkriegszeit. In: Ukrainische Musik, Jg. 2018, Nr. 2 (28). [Мартиненко, Оксана (2018): Відень як „музична столиця“ української міжвоєнної еміграції. - УКРАЇНСЬКА МУЗИКА 2018/2 (28)]. Abgerufen unter: <https://ukrmus.wordpress.com/wp-content/uploads/2019/01/2018-2-n28-08.pdf>.

Marunchak, Mykhailo (1991): Die Geschichte der Ukrainer in Kanada. – Winnipeg. [Марунчак, Михайло (1991): Історія Українців Канади. – Вінніпег]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/15011/file.pdf>.

Matyash, Iryna (2018): Ukrainisch-ungarische Beziehungen (1918–1991): Der institutionelle Aspekt. / Internationale Beziehungen der Ukraine: Wissenschaftliche Recherchen und Funde. – Ausgabe 27. [Матяш, Ірина (2018): Українсько-угорські відносини (1918–1991 рр.): інституційний аспект / Міжнародні зв'язки України: наукові пошуки і знахідки. - Вип. 27]. Abgerufen unter: http://www.irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/irbis_nbuv/cgiirbis_64.exe?I21DBN=LINK&P21DBN=UJRN&Z21ID=&S21REF=10&S21CNR=20&S21STN=1&S21FMT=ASP_meta&C21COM=S&2_S21P03=FILE=&2_S21STR=Mzu_2018_27_9.

Ministry of Foreign Affairs of Ukraine. As part of the initiative of the First Lady of Ukraine, 100 Ukrainian-language audio guides were introduced in the world's leading attractions. Abgerufen unter: <https://mfa.gov.ua/en/news/u-ramkah-iniciativi-pershoyi-ledi-ukrayini-vprovadili-100-ukrayinomovnih-audiogidiv-u-providnih-pamyatkah-svitu>.

Mychalewicz, Paul (2012): Die Ukraine am Pranger, aber es gibt auch Positives. – „Die Presse“, Print-Ausgabe, 26.01.2012. Abgerufen unter: <https://www.diepresse.com/726886/die-ukraine-am-pranger-aber-es-gibt-auch-positives>.

Najdanov, Aleksander (2015): Die Funktionen der Diaspora als Gegenstand ethnozoologischer Forschung. [Найданов, Александр (2015): Функции диаспоры как объекта этносоциального исследования]. Abgerufen unter: <https://cyberleninka.ru/article/n/funktsii-diaspory-kak-obekta-etnosotsialnogo-issledovaniya/viewer>.

Narizhnyi, Symon (1942): Ukrainische Emigration: Kulturelle Arbeit der ukrainischen Emigration zwischen den beiden Weltkriegen. – Prag. [Наріжний, Симон (1942): Українська еміграція. Культурна праця української еміграції між двома світовими війнами. - Прага]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/2648/file.pdf>.

Nationales Institut für Statistik. Volkszählung 2011 – BAND I: Ständige (residente) Bevölkerung – Demografische Struktur. [Institutul Național de Statistică. RPL 2011 – Volumul

I: populația stabilă (rezidentă) – structura demografică]. Abgerufen unter: <https://www.recensamantromania.ro/rpl-2011/rezultate-2011/>.

Nationales Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien. Volkszählung 2021 – RP 2021. [Institut National de la Statistique et des Études Économiques. Population census 2021 - RP 2021]. Abgerufen unter: <https://www.insee.fr/en/metadonnees/source/operation/s2150/presentation>.

National Statistics Office of Georgia (GEOSTAT). 2014 General Population Census. Abgerufen unter: <https://www.geostat.ge/en/modules/categories/737/2014-general-population-census-results>.

Nationales Statistikamt der Republik Moldau. Volks- und Wohnungszählung in der Republik Moldau 2014. [Національне бюро статистики Республіки Молдова. Перепис населення і жилищ в Республіці Молдова 2014 года]. Abgerufen unter: <https://statistica.gov.md/ru/perepis-naseleniya-i-zilishh-2014-122.html>.

Nationales Statistikinstitut (Bulgarien). Volkszählung 2021. [Націонален статистически институт. Преброяване 2021]. Abgerufen unter: https://infostat.nsi.bg/infostat/pages/module.jsf?x_2=338.

Nationales Statistisches Komitee der Republik Belarus. Ergebnisse der Volkszählung in der Republik Belarus 2019. [Національний статистический комитет Республіки Беларусь. Итоги переписи населения Республики Беларусь 2019 года]. Abgerufen unter: https://www.belstat.gov.by/ofitsialnaya-statistika/publications/izdania/public_compilation/index_41896/.

Office for National Statistics. Census 2021. Abgerufen unter: <https://www.ons.gov.uk/census>.

Online-Archiv des Ukrainischen Wien und Österreichs „Interaktive Ukrainian Vienna“. Abgerufen unter: <https://iuv.guide/pro-projekt/>.

Open Space Barbareum. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/barbareum.wien>.

Oplakanskaya, Renata (2001): Die polnische Diaspora in Sibirien im Dorf in XVIII - XIX JH. Abstrakt. Dissertation für Geschichtswissenschaften / R. Oplakanskaya - Nowosibirsk. – S. 30. [Оплаканская, Рената (2001) Польская диаспора в Сибири в к. ХУІІІ - п. пол. ХІХ века. Автореф. дис. канд. ист. наук / Р. Оплаканская — Новосибирск. — 30 с.].

Österreich-Bibliothek Drohobytsch. – Österreich-Bibliotheken im Ausland. Abgerufen unter: [https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/12895370/2950585/#:~:text=Graz%20\(25.%20November%202022\).%20Die%20Schriftenreihe%20%22Komparatistische,nach%20der%20Organisation%20und%20Durchf%C3%BChrung%20der%201.](https://www.europa.steiermark.at/cms/beitrag/12895370/2950585/#:~:text=Graz%20(25.%20November%202022).%20Die%20Schriftenreihe%20%22Komparatistische,nach%20der%20Organisation%20und%20Durchf%C3%BChrung%20der%201.)

Österreichisches Kooperationsbüro Lemberg. Förderung für ukrainische Künstler in Österreich. Abgerufen unter: <https://austriaukraine.com/de/impressions/foerderung-fuer-ukrainische-kuenstler-in-oesterreich/>.

Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft. Abgerufen unter: <https://oeug.at/>.

Pacholkiv, Syjatoslav (2014): Die ukrainische Intelligenz in der Habsburger Galizien: nationale Emanzipation durch Bildung. – Lwiw: LA Pyramida. [Пахолків, Святослав (2014): Українська інтелігенція у Габсбурзькій Галичині: освічена верства й емансипація нації.

— ЛА Піраміда. — Львів]. Abgerufen unter:
https://shron1.chtyvo.org.ua/Pakholkiv_Sviatoslav/Ukrainska_inteligentsiia_u_Habsburzkii_Halychyni_osvichena_verstva_i_emansypatsiia_natsii.pdf

Pallestrang, Kathrin (Hg.) (2014): Stick- und Knüpfmuster ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Aus der Sammlung des Volkskundemuseums Wien. - Katalog zur Ausstellung Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke im Österreichischen Museum für Volkskunde in Zusammenarbeit mit der University of Western Sydney, Australien. Abgerufen unter:
<https://www.volkskundemuseum.at/jart/prj3/volkskundemuseum/data/publikation/1533519994160/1533519994160.pdf>.

Pashuk, Wolodymyr: Sitsch Wien – eine Organisation in Wien. In: Hrsg. Smolij, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka. [Пашук, Володимир: СІЧ ВІДЕНСЬКА - організація у Відні. - Енциклопедія історії України: у 10 т. (2003–2013). Редкол. Смолій, Валерій та інші) / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка]. Abgerufen unter:
http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=ei_u_all&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=TRN=&S21COLORTE RMS=0&S21STR=Sich_Videnska_tov.

Phinney, Jean S. (1990): Ethnic identity in adolescents and adults: Review of research / J. Phinney // Psychological Bulletin - 1990. - Nr. 108 (3). 499–514. Abgerufen unter:
https://www.researchgate.net/profile/Jean-Phinney/publication/20886312_Ethnic_Identity_in_Adolescents_and_Adults_Review_of_Research/links/0fcfd5100589bece91000000/Ethnic-Identity-in-Adolescents-and-Adults-Review-of-Research.pdf.

Phinney, Jean S. / Devich-Navarro, Mona (1997): Variations in bicultural identification among African American and Mexican American adolescents. In: Journal of Research on Adolescence. – 1997. - №7.

PLAST – Ukrainische Pfadfinderorganisation in Österreich. [ПЛАСТ- українська скаутська організація]. Abgerufen unter: <https://www.plast.or.at/ua/>.

Plöchl, Willibald (1975): St. Barbara zu Wien: Die Geschichte der griechisch-katholischen Kirche und Zentralpfarre St. Barbara. – Wien. - Band 1-2.

Poloskova, Tatjana (1999): Moderne Diasporas. Innenpolitische und internationale Aspekte / T. Poloskova – Moskau. In: Wissenschaftliches Buch, 1999. - 252 p. [Полоскова Татьяна (1999): Современные диаспоры. Внутриполитические и международные аспекты / Т. Полоскова — М.: Научная книга. - 252 с.].

Poloskova, Tatjana (2000): Prinzipien und Formen der Interaktion zwischen diplomatischen Vertretungen und konsularischen Diensten mit ausländischen Diasporas. Lehrbuch / T. Poloskova – Moskau. In: Verlag der Akademie des Außenministeriums Russlands - 108 p. [Полоскова, Татьяна (2000): Принципы и формы взаимодействия дипломатических представительств и консульских служб с зарубежными диаспорами. Учебное пособие / Т. Полоскова — М.: Изд-во Академии МИД России. — 108 с.].

Poppeller, Hermine (2017): 25 Jahre Diplomatische Beziehungen zwischen der Ukraine und Österreich und eine lange gemeinsame Geschichte. Abgerufen unter: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Vertretungen/Kiew/Dokumente/25_Jahre_Diplomatie_Ukr-OE_dt_kurz.pdf.

Popkov, Vyacheslav (2003): Diasporagemeinschaften in der interkulturellen Interaktion: Wege der Entstehung und Entwicklungstrends. Zusammenfassung der Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaften. Moskau. [Попков, Вячеслав (2003): Диаспорные общины в межкультурном взаимодействии: Пути формирования и тенденции развития. Автореф. дис. док. соц. наук / В.1141. Попков.-М.].

Portal für amtliche Statistik. Zentrale Ergebnisse der Volks- und Wohnungszählung 2021. [Oficialiosios statistikos portalas. 2021 m. gyventojų ir būstų surašymo pagrindiniai rezultatai]. Abgerufen unter: <https://osp.stat.gov.lt/informaciniai-pranesimai?eventId=288049>.

President of Ukraine Volodymyr Zelenskyy. Official website (2020): Olena Zelenska visited the Albertina Art Gallery in Vienna. Abgerufen unter: <https://www.president.gov.ua/en/news/olena-zelenska-vidvidala-hudozhnyu-galereyu-albertina-u-vidn-63625#:~:text=During%20a%20visit%20to%20Albertina,planned%20for%20the%20near%20future.>

Ptaschka, Kateryna (2025): Pysankarstvo – alte Traditionen des ukrainischen Volkes. - Ukrainskyi Interes. [Пташка, Катерина (2025): Писанкарство – давні традиції українського народу. - Український Інтерес]. Abgerufen unter: <https://uain.press/articles/pisankarstvo-davni-traditsiyi-ukrayinskogo-narodu-412084>.

Rassewytsh, Wassyl (2006-2007): Außenpolitische Orientierungen österreichischer UkrainerInnen (1912-1918). - Україна: культурна спадщина, національна свідомість, державність. Збірник наукович праць. Вип. 15 / Інститут українознавства ім. І. Крип'якевича НАНА України. – Львів. [Rassewytsh, Wassyl (2006-2007): Außenpolitische Orientierungen österreichischer UkrainerInnen (1912-1918) Ukraine: Kulturelles Erbe, Nationales Bewusstsein, Staatlichkeit. Sammelband wissenschaftlicher Arbeiten. Ausgabe 15 / Institut für Ukrainistik benannt nach I. Krypjakewytsh, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine. – Lemberg]. Abgerufen unter: <https://www.inst-ukr.lviv.ua/files/23/560Rasevych.pdf>.

Ritzer, George (1999): Modern Soziological Theory/ G. Ritzer - McGraw-Hill Inc., US. – S.328-332.

Blau, Peter (1960): „Structural Effects“. American Sociological Review 25:178-193/ Blau, Peter (1964) Exchange and Power in Social Life. New York: Wiley. Abgerufen unter: https://portal.sibadi.org/pluginfile.php/41824/mod_folder/content/0/%D0%94%D0%B6%D0%BE%D1%80%D0%B4%D0%B6%20%D0%A0%D0%B8%D1%82%D1%86%D0%B5%D1%80%20-%D0%A1%D0%BE%D0%B2%D1%80%D0%B5%D0%BC%D0%B5%D0%BD%D0%BD%D1%8B%D0%B5%20%D1%81%D0%BE%D1%86%D0%B8%D0%BE%D0%BB%D0%BE%D0%B3%D0%B8%D1%87%D0%B5%D1%81%D0%BA%D0%B8%D0%B5%20%D1%82%D0%B5%D0%BE%D1%80%D0%B8%D0%B8%20-%202002.pdf?forcedownload=1.

Ruhepunkt im Herzen von Wien. - Ein Interview mit Larissa Agel, Geschäftsführerin und Projektmanagerin bei tranzit.at und Teil des Office Ukraine Teams. Abgerufen unter: <https://www.artistshelp-ukraine.at/de/archive/ruhepunkt-im-herzen-von-wien/>.

Rusova, Sofija (1937): Meine Erinnerungen. Lwiw: Chortyzja. [Русова, Софія (1937): Мої спомини. – Львів: Хортиця]. Abgerufen unter: https://irbis-nbuv.gov.ua/cgi-bin/ua/elib.exe?Z21ID=&I21DBN=UKRLIB&P21DBN=UKRLIB&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=online_book&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=FF=&S21STR=ukr0009031.

Safran, William (1991): Diasporas in Modern Societies: Myths of Homeland and Return Diaspora: A Journal of Transnational Studies, Volume 1, Number 1, Spring 1991, pp. 83-99 (Article).

Sakharow, Andrej (1980): Die Diplomatie des alten Rus'. – Verlag Mysl. – Moskau. [Сахаров, Андрей (1980): Дипломатия древней Руси. –Издательство Мысль. – Москва]. Abgerufen unter: https://royallib.com/book/saharov_a/diplomatiya_drevney_rusi_ix__pervaya_polovina_x_v.ht ml.

Sammelband „Sojuz Vyzvolennia Ukraïny: 1914–1918, Wien“. – Verlag Tschernwona Kalyna. – New York, 1979. [Збірник „Союз Визволення України: 1914-1918, Відень“. – Видавництво Червона Калина - Нью-Йорк, 1979]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/1595/file.pdf>.

Schloss Schönbrunn. Abgerufen unter: <https://www.schoenbrunn.at/unsere-tickets-touren/audioguides>.

Schostakowitsch, Boleslav (1997): Sibirische Geschichte der Polen: Leistungen und Aufgaben // Sibirische Antike - 1997. -№12. - S. 8. [Шостакович Болеслав (1997): Сибирская история поляков: достижения и задачи // Сибирская старина - 1997. -№12. - С. 8-9]. In: Sibirische Antike, abgerufen unter: <https://nkvd.tomsk.ru/content/editor/CHANIEWICZ/Monografii/Sibirskaya-starina.pdf>.
Sheffer, Gabriel (1986): Modern Diasporas in International Politics. - New York: St. Martin's Press.

Sheffer, Gabriel (1986): A New Field of Study/ G.Sheffer // Modern Diasporas in International Politics. - N. J., 1986. - S. 1 - 15.

Sheffer, Gabriel (2003): Modern diasporas in international politics// Diasporas. - Moskau - Nr. 1. - S. 164. Abgerufen unter: https://imwerden.de/pdf/diaspory_2003_1__ocr.pdf.

Shymov, Yaroslav (2007): Das habsburgische Erbe der Westukraine. Die österreichisch-ungarische Monarchie und die Entstehung der ukrainischen Nationalbewegung. – Väterliche Aufzeichnungen. Literatur-, Politik- und Wissenschaftsjournal. – Ausgabe Nr. 1 (34), 2007. [Шимов, Ярослав (2007): Габсбургское наследие Западной Украины. Австро-венгерская монархия и становление украинского национального движения. – Отечественные записки. Журнал литературный, политический, учёный. - Выпуск журнала № 1 (34) 2007]. Abgerufen unter: <https://strana-oz.ru/2007/1/gabsburgskoe-nasledie-zapadnoy-ukrainy>.

Sikevich, Zinaida (1999): Soziologie und Psychologie der nationalen Beziehungen/ Z. Sikevich - St. Petersburg: Verlag von Mikhailow V. [Сикевич, Зинаида (1999): Социология и

психология национальных отношений / 3. Сикевич - СПб.: Изд-во Михайлова В.А., - 204 с.]. Abgerufen unter: <https://textarchive.ru/c-2757349-pall.html>.

Sisi Museum Hofburg Wien. Abgerufen unter: <https://www.sisimuseum-hofburg.at/unsere-tickets/audioguides>.

Smoliy, Valeriy u. a. (Hrsg.) (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka. [Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка]. Abgerufen unter: <http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=F&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU>.

Sitsch.graz. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/UkrainischeGemeinschaftGraz>.

Statistical Office of the Republic of Serbia. The Census of Population, Households and Dwellings, 2022. Abgerufen unter: <https://www.stat.gov.rs/en-us/vesti/20230428-konacnirezpopisa/#:~:text=Final%20results%20of%20the%20Census,of%20the%20Republic%20of%20Serbia&text=According%20to%20the%20final%20results,of%20Population%2C%20Households%20and%20Dwellings>.

Statistics Austria. Statistical Yearbook Migration & Integration 2022. Abgerufen unter: <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/07/20220725MigrationIntegration2022EN.pdf>.

Statistics Canada Census 2021. Abgerufen unter: <https://www12.statcan.gc.ca/census-recensement/2021/dp-pd/prof/index.cfm?Lang=E>.

Statistics Norway. The Population and housing census 2011. Abgerufen unter: <https://www.ssb.no/en/befolkning/artikler-og-publikasjoner/statistics-from-the-population-and-housing-census-2011-to-continue>.

Statistikamt von Estland. Volks- und Wohnungszählung 2021. [Департамент статистики Эстонии. Перепись населения и жилых помещений 2021 года]. Abgerufen unter: <https://rahvaloendus.ee/ru/%D1%80%D0%B5%D0%B7%D1%83%D0%BB%D1%8C%D1%82%D0%B0%D1%82%D1%8B>.

Statistisches Amt der Slowakischen Republik. Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 2021. [Štatistický úrad Slovenskej republiky. Sčítanie obyvateľov, domov a bytov 2021]. Abgerufen unter: <https://www.scitanie.sk>.

Statistisches Büro der Agentur für strategische Planung und Reformen der Republik Kasachstan. Ergebnisse der Volkszählung 2021 in der Republik Kasachstan. [Бюро национальной статистики Агентства по стратегическому планированию и реформам Республики Казахстан. Итоги Национальной переписи населения 2021 года]. Abgerufen unter: <https://stat.gov.kz/ru/national/2021/>.

Statistisches Komitee der Republik Armenien. Volkszählung 2022. [Статистический комитет Республики Армения. Перепись населения 2022]. Abgerufen unter: <https://www.armstat.am/ru/?nid=82&id=2623>.

Studentenorganisation „Sitsch“ in Graz. [Студентська організація „Січ“ в Граці]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/UkrainischeGemeinschaftGraz>.

Suproniuk, Oksana (2015): Die Zeitschrift „Visnyk des Bundes zur Befreiung der Ukraine“ (Wien, 1914–1918) als ein Faktor bei der Entstehung der ukrainischen Staatlichkeit. – Reihe „Historische Wissenschaften“. Ausgabe 23. [Супронюк, Оксана (2015): Часопис „Вісник Союзу Визволення України“ (Відень, 1914–1918) як чинник становлення державності в Україні. – Серія „Історичні науки“. Випуск 23]. Abgerufen unter: https://idud.oa.edu.ua/wp-content/uploads/2015/03/nz_vyp_23_059.pdf.

Sydorchuk, Taisiia (1998): Kulturelle, bildungsbezogene und religiöse Tätigkeit der ukrainischen Emigration in Österreich in der Zwischenkriegszeit. – ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. – Volume 16 (1998). [Сидорчук, Таисія (1998): Культурная, образовательная и религиозная деятельность украинской эмиграции в Австрии в межвоенный период. – ACTA SLAVICA IAPONICA Journal of Slavic Research Center, Hokkaido University. – Volume 16 (1998)]. Abgerufen unter: <https://src-h.slav.hokudai.ac.jp/publicn/acta/16/taisiia/taisiia.html>.

The Central Bureau of Statistics Israel. Population Census 2022. Abgerufen unter: <https://www.cbs.gov.il/en/Surveys/Pages/Population-Census.aspx>.

The State Statistical Committee of the Republic of Azerbaijan. Population Census 2019. Abgerufen unter: <https://www.stat.gov.az/source/demography/?lang=en>.

Tishkov, Valery (1993): Strategie und Mechanismen der Nationalitätenpolitik in der Russischen Föderation. // Ethnographische Rundschau, Nr. 5. [Тишков, Валерий (1993): В. Стратегия и механизмы национальной политики в Российской Федерации // Этнографическое обозрение. – 1993. – №5].

Tishkov, Valeriy (2000): Das historische Phänomen der Diaspora // Ethnographic Review. – Nr. 2. [Тишков, Валерий (2000): Исторический феномен диаспоры // Этнографическое обозрение. – №2]. Abgerufen unter: https://eo.iea.ras.ru/wp-content/uploads/2000/02/eoarchive_tishkov_2000_2.pdf.

Toshchenko, Zhan / Chaptikova, Tatjana. (1996): Diaspora als Gegenstand soziologischer Forschung // SOCIS. – Nr. 12. [Тощенко, Жан / Чаптыкова, Татьяна (1996): Диаспора как объект социологического исследования // СОЦИС - №12. – С. 33 - 42].

Troshchynskyi, Volodymyr (1994): Die ukrainische Emigration in Europa in der Zwischenkriegszeit als historisches und sozialpolitisches Phänomen. – Kiew. [Трошинський, Володимир (1994): Міжвоєнна українська еміграція в Європі як історичне і соціально-політичне явище. – Київ].

Troshchynskyi, Volodymyr / Shevchenko, Anatolii (1999): Ukrainer in der Welt / Unter Gesamtdirektion von W. Smolij. Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine. Institut für Geschichte der Ukraine. – Kiew: Alternatywy. [Трошинський, Володимир/ Шевченко, Анатолій (1999): Українці в світі / За заг. ред. В. Смолія. НАН України. Інститут історії України. – К.: Альтернативи]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?C21COM=2&I21DBN=ELIB&P21DBN=ELIB&Image_file_name=book/0013759.pdf&IMAGE_FILE_DOWNLOAD=0.

Troshchynskyj, Volodymyr (2019): Das Ukrainische Soziologische Institut in Wien. In: Hrsg. Smolij, Valeriy u. a. (2003–2013): Enzyklopädie der Geschichte der Ukraine: in 10 Bänden / Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Institut für Geschichte der Ukraine. – Bd. 1–10. – Kyjiw: Naukova Dumka. [Трощинський, Володимир (2019): Український соціологічний інститут у Відні // Редкол. Смолій, Валерій та інші (2003–2013): Енциклопедія історії України: у 10 т. / НАН України. Інститут історії України. – Т. 1–10. – Київ: Наукова думка]. Abgerufen unter: http://resource.history.org.ua/cgi-bin/eiu/history.exe?&I21DBN=EIU&P21DBN=EIU&S21STN=1&S21REF=10&S21FMT=ei_u_all&C21COM=S&S21CNR=20&S21P01=0&S21P02=0&S21P03=TRN=&S21COLORTE RMS=0&S21STR=Ukrainskyj_inst_Vidni.

Tschechisches Statistikamt. Bevölkerung, Gebäude, Wohnungen und Haushalte gemäß den Ergebnissen der Volkszählung – 2021. [Český statistický úřad. Obyvatelstvo, domy, byty a domácnosti podle výsledků sčítání lidu – 2021]. Abgerufen unter: <https://csu.gov.cz/produkty/obyvatelstvo-domy-byty-a-domacnosti-podle-vysledku-scitani-lidu-2021>.

Turij, Oleh (Hrsg.); bearb. von Ulyana Kryshchalovych und Ivan Svarnyk (2002): Der Haupt-Ruthenische Rat (1848–1851): Sitzungsprotokolle und Korrespondenzbuch. – Lemberg: Institut für Kirchengeschichte der Ukrainischen Katholischen Universität. [ред. Турій, Олег, упорядн. Кришталович, Уляна / Сварник, Іван (2002): Головна Руська Рада (1848-1851): протоколи засідань і книга кореспонденції. - Львів: Інститут Історії Церкви Українського Католицького Університету]. Abgerufen unter: https://shron1.chtyvo.org.ua/Kryshchalovych_Uliana/Holovna_Ruska_Rada_1848-1851_protokoly_zasidan_i_knyha_korespondentsii.pdf?.

Ucranian Institute. Belvedere speaks Ukrainian from now on. Abgerufen unter: <https://ui.org.ua/en/sectors-en/belvedere-speaks-ukrainian-from-now-on/#:~:text=The%20initiative%20is%20implemented%20jointly,the%20History%20of%20Polish%20Jews>.

Ukraine Discover (2022): What is Ukrainian Vyshyvanka? Abgerufen unter: <https://ukraine.ua/faq/what-is-vyshyvanka/>.

Ukrainer:innen in Graz und der Steiermark // Українці в Граці та Штирії. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1681467782090963/>.

UkrainerInnen in Wien. [Українці у Відні]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/227855961181987/>.

UkrainerInnen in Wien – Arbeit in Österreich, Nachrichten, Werbung. [Українці у Відні - робота в Австрії, новини, реклама]. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/ukrvienna/>.

Ukrainian art-house „DEREVO“. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/derevo.at>.

Ukrainian Ball. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianball.at/>.

Ukrainian World Congress. [Світовий Конгрес Українців]. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/>.

Ukrainian World Congress. Country Info - Argentina. [Світовий Конгрес Українців]. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/country-info/argentina/>.

Ukrainian World Congress. Country Info - Brasil. [Світовий Конгрес Українців]. Abgerufen unter: <https://www.ukrainianworldcongress.org/country-info/brazil/>.

Ukrainians in Linz and Upper Austria / Українці в Лінці та Верхній Австрії. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1407766226141579/>.

Ukrainische Jugend in Österreich / Товариство української молоді в Австрії. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/199623833521>.

Ukrainische Kinotage / Українські Кінодні. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/events/artis-international/ukrainische-kinotage-%D1%83%D0%BA%D1%80%D0%B0%D1%97%D0%BD%D1%81%D1%8C%D0%BA%D1%96-%D0%BA%D1%96%D0%BD%D0%BE%D0%B4%D0%BD%D1%96/2132815483421139/>.

Ukrainische Kirche der heiligen Großmartyrerin Barbara in Wien. Abgerufen unter: <https://st-barbara-austria.org/de/>.

Ukrainische Literatur. Büchereiverband Österreichs. Abgerufen unter: <https://www.bvoe.at/news/sonstiges/ukrainische-literatur>.

Ukrainische Samstagsschule in Wien. [Українська суботня школа у Відні]. Abgerufen unter: <https://www.ukr-schule.at/uk/school>.

Ukrainische Schule „ERUDYT“ in Wien. [Українська школа Ерудит у Відні]. Abgerufen unter: <https://www.erudytwien.com/>.

Ukrainische Schule „Promin“ in Linz, Österreich. [Українська школа „Промінь“ м. Лінц, Австрія]. Abgerufen unter: <https://vsesvit.miok.lviv.ua/schools/43>.

Ukrainische Stammtische in Wien. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/photo/?fbid=10219070473424953&set=gm.10158163574688522>, [https://www.facebook.com/events/479686875780711/?acontext=%7B%22event_action_history%22%3A\[%7B%22surface%22%3A%22page%22%7D\]%7D](https://www.facebook.com/events/479686875780711/?acontext=%7B%22event_action_history%22%3A[%7B%22surface%22%3A%22page%22%7D]%7D).

Ukrainischer Chor Chervona Kalyna. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/784949863040294/user/61555253664774/>.

Ukrainischer Kulturverein „Ridna Domivka“ in Graz. [Український культурно-освітній центр в Граці „Рідна Домівка“]. Abgerufen unter: <https://www.ridnadomivka.at/uk>.

Ukrainischer Studentenverein Graz / Українське студентське товариство у Граці. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/groups/1561786907900010/>.

Ukrainisches Bildungsuniversum, Österreich. [Український Освітній Всесвіт, Австрія]. Abgerufen unter: <https://vsesvit.miok.lviv.ua/country/at>.

Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung. [„Український культурно-освітній Центр ім. Івана Франка“]. Abgerufen unter: <https://ukr-schule.at/uk/school/organisation>.

Ukrainisches Zentrum Salzburg. [Український центр у Зальцбурзі]. Abgerufen unter: <https://www.uzs.at/ua>.

Ukrzentrum – Das „Ukrainisches Iwan-Franko-Zentrum für Kultur und Bildung“. Abgerufen unter: <https://www.ukr-schule.at/de/ueber-uns>.

Ukrinform (2021): Österreich: Ukrainische Diplomaten gedenken der Opfer des Konzentrationslagers Ebensee. Abgerufen unter: <https://www.ukrinform.de/rubric-society/3246760-osterreich-ukrainische-diplomaten-gedenken-der-opfer-des-konzentrationslagers-ebensee.html>.

U.S. census 2020. Abgerufen unter: <https://www.census.gov/programs-surveys/decennial-census/decade/2020/2020-census-results.html>.

Van den Berghe, Pierre L. (1990): From the Popocatepetl to the Limpopo, in: Bennett M. Berger (Hrsg.): Authors of their own lives: intellectual autobiographies by twenty American sociologists, Berkeley: University of California Press.

Verein „Sport- und Kulturverein Ukraina Wien“ („SKV UA Wien“). Abgerufen unter: <https://vereine.oefb.at/DsgSkvUkrainaWien/Marfynets-Yuriy.html>.

Verein ukrainischer Kultur in Österreich “TUKA Lesja Ukrainka”. Abgerufen unter: https://www.volksbildungswerk.at/mitglieder/linz/verein-ukrainischer-kultur-in-oesterreich-tka-lesja-ukrainka?fbclid=IwAR2fCaWc6PhRiJSTFHESWfxNTDcf3ywsVbVbw1_f3ubvhWxSA4jP5sDjPw.

Verein „Zentrum für Ukrainische Initiativen in Kultur, Politik und Wirtschaft“. [Центр українських ініціатив в культурі, політиці та економіці]. Abgerufen unter: <https://ukraine-zentrum.com/ua/pro-nas>.

VIC Ukrainian Club. Abgerufen unter: <https://www.facebook.com/vicukrclub/>.

Vishnevsky, Anatoly (2000): Der Zusammenbruch der UdSSR. Ethnische Migrationen und das Problem der Diasporas // Sozialwissenschaften und Moderne. - Nr. 3. [Вишневський, Анатолій (2000): Распад СССР. Этнические миграции и проблема диаспор // Общественные науки и современность. - №3. - С. 115–130].

Vynar, Bohdan (1965): Materialien zur Geschichte der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen in der Emigration (1919–1964). - Ukrainische Historische Gesellschaft – München. [Винар, Богдан (1965): Матеріали до історії економічних дослідів на еміграції (1919–1964). – Українське Історичне Товариство – Мюнхен]. Abgerufen unter: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/4140/file.pdf>.

Wiener Stadt- und Landesarchiv, M.Abt. 119, A32: 2121/1920 (Verband ukrainischer Journalisten und Schriftsteller in Wien). Abgerufen unter: https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/archive.xhtml?id=Akt+++++00000061ma8mabt#Akt_____00000061ma8mabt.

Yamalov, Radik (1993): Die Idee der national-kulturellen Autonomie. Dissertation eines Kandidaten der Geschichtswissenschaften / R. Yamalov – Jekaterinburg. – S.149. [Ямалов, Радик (1993): Идея национально-культурной автономии. Дис. канд. ист. наук / Р. Ямалов – Екатеринбург. - 149 с.].

Yaremchuk, Vyacheslav (2009): Der Allgemeine Ukrainische Rat (1915–1916) als Ausdruck systematischer Handlungen der ukrainischen politischen Kräfte der Dnipro- und Dnister-Ukraine. – Wissenschaftliche Mitteilungen des Instituts für politische und ethno-nationale Studien I. F. Kuras der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine: Sammelband wissenschaftlicher Arbeiten. – Kiew. – Ausgabe 43. [Яремчук, Вячеслав (2009): Загальна Українська Рада (1915–1916 рр.) як вияв системних дій українських політичних сил Наддніпрянської та Надністрянської України. - Наукові записки Інституту політичних і етнонаціональних досліджень ім. І.Ф.Кураса НАН України: Збірник наукових праць. — Київю — Вип. 43]. Abgerufen unter: <http://dspace.nbuv.gov.ua/bitstream/handle/123456789/13003/04-Yaremchuk.pdf?sequence=1>.

Zdravomyslov, Andrej. Interethnische Konflikte im postsowjetischen Raum — Moskau: Aspect Press, — S. 286. [Здравомыслов, Андрей (1999): Межнациональные конфликты в постсоветском пространстве. — М.: Аспект Пресс. — 286 с.].

Zentrales Statistikamt. Volkszählung 2021. Bevölkerungsverteilung Lettlands nach ethnischer Zusammensetzung und Staatsangehörigkeit. [Centrālā statistikas pārvalde. Tautas skaitīšana 2021. Latvijas iedzīvotāju sadalījums pēc nacionālā sastāva un valstiskās piederības]. Abgerufen unter: <https://www.csp.gov.lv/lv/tautas-skaitisana-2021>.

Zentrales Statistisches Amt. Volkszählung 2021 – endgültige Ergebnisse. [Główny Urząd Statystyczny. NSP 2021 - wyniki ostateczne]. Abgerufen unter: <https://stat.gov.pl/spisy-powszechn/nsp-2021/nsp-2021-wyniki-ostateczne/>.

Zentrales Staatliches Historisches Archiv der Ukraine in Lwiw (ZSHAL der Ukraine) – Bestand 309, Verzeichnung 1, Akte 86; Bestand 361, Verzeichnung 1, Akten 43, 144, 146. [Центральний Державний Історичний Архів України м. Львів (ЦДІАЛ України) - фонд 309, опис 1, справа 86; фонд 361, опис 1, справи 43, 144, 146].

Zhaloba, Igor / Kupczyk, Oleg / Spakovski, Lubov (2016): Österreich und die Ukraine an historischen Kreuzungen: wissenschaftliche Beiträge– Kiew: Diplomatische Akademie der Ukraine beim Außenministerium der Ukraine (Ukrainisch und Deutsch). [Жалоба, Ігор / Купчик, Олег / Шпаковські, Любов (2016): Австрія й Україна на історичних перехрестях : наук. зб. / – К.: Дипломат. акад. України при МЗС України (укр. і нім. мовами)]. Abgerufen unter: <https://s.siteapi.org/2761d2619889a45.ua/docs/wgfoenoh68swcgckkgcow4cc04cg4>.

Zięba, Andrzej (1998): Ukraińcy w Kanadzie wobec polaków i Polski (1914-1939). Front Cover. - Krakau: Uniwersytet Jagielloński. Instytut Polonijny.

Zelinska, A. (2006): Polen im slawisch-baltischen Grenzgebiet. Historischer und soziolinguistischer Essay// Diaspora. - Nr. 4. [Зелинска, А. (2006): Поляки в славяно-балтійському пограниччє. Исторический и социолінгвістический очерк // Діаспори. — №4. — С. 25–54.].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 3.1. Gesichtsrekonstruktion von Jaroslaw Osmomys S.55
 Quelle: „Военное обозрение“ [Militärische Rundschau] (ohne Autor), 1. Juni 2020, URL: <https://topwar.ru/171700-jaroslaw-osmomysl-i-ugasanie-pervoj-galickoj-dinastii.html>.
- Abb. 3.2. Bohdan Chmelnytskyj S.55
 Quelle: „Воины и военная техника Wiki“ [Krieger und Militärtechnik Wiki] (ohne Autor, o. D.),
 URL: https://warriors.fandom.com/ru/wiki/%D0%91%D0%BE%D0%B3%D0%B4%D0%B0%D0%BD_%D0%A5%D0%BC%D0%B5%D0%BB%D1%8C%D0%BD%D0%B8%D1%86%D0%BA%D0%B8%D0%B9.
- Abb. 3.3. Pylyp Orlyk S.55
 Quelle: Olha Kovalevska, 29. Januar 2021, URL: <https://localhistory.org.ua/videos/bez-bromu/kozatski-portreti-olga-kovalevska/>.
- Abb. 3.4. Semen Palij S.55
 Quelle: „Герои Украины“ [Helden der Ukraine] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://heroes.profi-forex.org/ru/paly-gurko-semen>.
- Abb. 3.5. Georg Franz Kolschytzky S.56
 Quelle: Dmytro Adamenko, 14. August 2013, URL: <https://ah.org.ua/wien-part5-viennese-coffee>.
- Abb. 3.6. Haupt-Ruthenischer Rat 1848–1851: Protokolle der Sitzungen und das Korrespondenzbuch S.57
 Quelle: Turij, Oleh (Hrsg.), Kryshchalovych, Ulyana / Svarnyk, Ivan, 2002, URL: https://shron1.chtyvo.org.ua/Kryshchalovych_Uliana/Holovna_Ruska_Rada_1848-1851_protokoly_zasidan_i_knyha_korespondentsii.pdf?.
- Abb. 3.7. Jewhen Petruschewytsch S.59
 Quelle: Yuliia Ovsyanyk, 29. August 2015, URL: <https://zbruc.eu/node/40855>.
- Abb. 3.8. Kostjantyn (Kost) Lewyzkyj S.59
 Quelle: Zentralstaatliches Archiv der Obersten Behörden der Ukraine (Zentralarchiv, Kyjiw), Fond 3795, Op. 2, Spr. 6, Bl. 8, 24. April 2019, URL: <https://tsdavo.gov.ua/gmedia/65-3795-2-6-8-jpg/>.
- Abb. 3.9. Hierotheus Pihuljak S.59
 Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 22. Oktober 2013, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Пігуляк_Єроте́й_Григорович.
- Abb. 3.10. Nikolaus Ritter von Wassylko S.59
 Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 2. Juli 2014, URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Nikolaus_von_Wassilko#/media/Datei:Nikolaus_Ritter_von_Wassilko.jpg.
- Abb. 3.11. Julian Romantschuk S.59
 Quelle: Encyclopedia of Ukraine, Vol. 4, Toronto: University of Toronto Press, 1993, Artikel von Isydor Sokhotsky, URL: <https://www.encyclopediaofukraine.com/display.asp?linkpath=pages%5CR%5CO%5CRomanchukYuliiian.htm>.
- Abb. 4.1. Вістник Союзу Визволення України (1914-1918) – Вістник політики, літератури й життя – Відень. [Nachrichtenblatt des Bundes zur Befreiung der Ukraine (1914-1918) – Nachrichtenblatt für Politik, Literatur und Leben, Wien] S.68
 Quelle: „Чтиво – електронна бібліотека“ [Chtyvo – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: https://chtyvo.org.ua/authors/Vistnyk_Soiuza_vyzvolennia_Ukrainy/.

- Abb. 4.2. Wochenzeitung „Ukrainische Nachrichten (1915) S.69
Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/?s=Ukrainische+Nachrichten>.
- Abb. 4.3. „La Revue Ukrainienne“ S.69
Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/?s=La+Revue+Ukrainienne>.
- Abb. 4.4. Logo der Ukrainischen Freien Universität (UFU) S.71
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 31. März 2008, URL: <https://uk.wikipedia.org/w/index.php?curid=277375>. Urheberrecht: Ukrainische Freie Universität.
- Abb. 4.5. Zeitschrift „Ruthenische Revue“ (1904) S.73
Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/26873/file.pdf>.
- Abb. 4.6. Zeitschrift „Ukrainische Rundschau (1914) S.73
Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/periodika/16252-ukrainische-rundschau-1914-nn1-5/>.
- Abb. 4.7. Die Kokarde der Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS) S.75
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 30. April 2010, URL: https://uk.wikipedia.org/wiki/Українські_січові_стрільці.
- Abb. 4.8. Ukrainischen Sitsch-Schützen (USS) Flagge S.75
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 7. Dezember 2008, URL: https://ru.wikipedia.org/wiki/Украинские_сечевые_стрельцы.
- Abb. 4.9. Studentenmagazins „Young Life“ („Molode zhyttya“, 1948) S.76
Quelle: „Diasporiana – електронна бібліотека“ [Diasporiana – Elektronische Bibliothek] (ohne Autor, o. D.), URL: <https://diasporiana.org.ua/wp-content/uploads/books/19251/file.pdf>.
- Abb. 4.10. Mitglieder der ukrainischen Frauenunion, Pobuk, Ukraine (1930er) S.77
Quelle: „Локальна історія“ [Lokale Geschichte], Foto aus dem Privatarchiv von Mykola Klepuz, URL: <https://localhistory.org.ua/stari-foto/soiuz-ukrayinok/>.
- Abb. 4.11. Ukrainischer Frauenkongress in Stanislawow, Ukraine (1934) S.77
Quelle: „Локальна історія“ [Lokale Geschichte], Foto von Halyna Andrushkevych-Ardan, URL: <https://localhistory.org.ua/stari-foto/soiuz-ukrayinok/>.
- Abb. 4.12. Antoni Angelowicz S.81
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 25. November 2011, URL: [https://uk.wikipedia.org/wiki/Антоній_\(Ангелович\)](https://uk.wikipedia.org/wiki/Антоній_(Ангелович)).
- Abb. 4.13. Sylwester Sembratowicz S.81
Quelle: Nach Materialien des Kunstprojekts des Nationalmuseums Lwiw namens Andrey Scheptyzkyj (13.12.1918 – 24.02.2019), 14. Februar 2019, URL: <https://artesanmanac.com/vidomyi-i-nevidomyi-trush/>.
- Abb. 4.14. Ukrainisch-unierte und griechisch-katholische St. Barbara-Kirche in Wien, Postgasse 8-12, 1010 Wien S.81
Quelle: Wikipedia, Foto von C. Stadler / Bwag, 18. Juni 2018, URL: [https://de.wikipedia.org/wiki/Barbarakirche_\(Wien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Barbarakirche_(Wien)).
- Abb. 4.15. Ukrainische Pysanky S.101
Quelle: Etnoxata – Onlineressource, 27. März 2018, URL: <https://etnoxata.com.ua/ru/statti-ru/ru-traditsiji/regionalnye-osobennosti-ukrainskogo-pisankarstva/>.

- Abb. 4.16. Vyshyvanka
Quelle: Vecteezy, Foto von Serhii Kovalov, URL:
<https://www.vecteezy.com/photo/10655547-a-girl-embroiders-a-traditional-ukrainian-vyshyvanka-pattern>. S.102
- Abb. 4.17. Denkmal für Iwan Franko, Postgasse 8, 1010 Wien (rechts neben der Kirche St. Barbara)
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.105
- Abb. 4.18. Gedenktafel für Iwan Franko, Wipplingerstraße 26, 1010 Wien
(an der Fassade des Hauses, wo er während seines Aufenthalts in Wien wohnte)
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.105
- Abb. 4.19. Gedenktafel für Iwan Franko, Universitätsring 1, 1010 Wien,
Institut für Germanistik der Wiener Universität (im 2. Stock)
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.106
- Abb. 4.20. Zusatztafel am Denkmal Iwan Franko (1993), ergänzt 2016
Quelle: 650 plus – Geschichte der Universität Wien, Universität Wien, Jahr der Aufnahme:
2016, URL: <https://geschichte.univie.ac.at/de/bilder/zuatztafel-denkmal-iwan-franko-1993-2016>. S.106
- Abb. 4.21. Gedenktafel für die erste ukrainische diplomatische Mission in Wien,
Hotel Bristol, Kärtner Ring 1, 1010 Wien
Quelle: Botschaft der Ukraine in der Republik Österreich, 23. Dezember 2018, URL:
<https://austria.mfa.gov.ua/news/69638-vidkrittya-memorialynoji-doshki-v-goteli-bristol>. S.106
- Abb. 4.22. Gedenktafel für Mychajlo Hruschewskyj, Köstlergasse 10, 1060 Wien
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.107
- Abb. 4.23. Die Rasumofskygasse (deutsche Schreibweise) in Wien-Landstraße
Quelle: Der Standard, Foto von Christian Fischer, 28. Dezember 2022, URL:
<https://www.derstandard.de/story/2000142114929/auf-der-suche-nach-der-ukraine-in-oesterreich>. S.107
- Abb. 4.24. Gedenktafel für Wassyl Wysschywanyj, Postgasse 8, 1010 Wien,
griechisch-katholische Kirche St.Barbara
Quelle: Interactive Ukrainian Vienna, Foto von storinka.at, URL:
<https://iuv.guide/monuments/memorialna-doshka-vilhelmu-fon-habsburhu-u-vidni/>. S.108
- Abb. 4.25. Denkmal für die ukrainischen Kosaken, 1180 Wien, Türkenschanzpark
(Eingang Dänenstraße)
Quelle: eigene Aufnahme. S.108
- Abb. 4.26. Gedenktafel für Ukrainische Kosaken,
an der Kirche auf dem Leopoldberg (außen rechts), zur Erinnerung an die Teilnahme der
ukrainischen Kosaken bei der Befreiung Wiens von der zweiten Türkenbelagerung im Jahr
1683.
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), Foto von C. Stadler / Bwag, 22. April 2010, URL:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ee/Leopoldsbergkirche_-_Gedenktafel_Ukrainischer_Kosaken.JPG. S.109
- Abb. 4.27. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien
Quelle: eigene Aufnahme. S.109

- Abb. 4.28. Denkmal der Ukrainischen Kosaken, Leopoldsberg, 1190 Wien
Quelle: eigene Aufnahme. S.109
- Abb. 4.29. Denkmal für Georg Franz Kolschitzky,
Ecke Favoritenstraße 64/Kolschitzkygasse 2-4, 1040 Wien
Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Foto: Johannes Feichtinger, URL:
<https://www.oeaw.ac.at/tuerkengedaechtnis/denkmaeler/ort/favoritenstrasse-kolschitzkygasse-kolschitzky-denkmal>. S.110
- Abb. 4.30. Gedenktafel am angeblichen Wohn- und Sterbehaus Kolschitzkys,
Domgasse 8, 1010 Wien.
Quelle: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Foto: Johannes Feichtinger,
URL: <https://www.oeaw.ac.at/tuerkengedaechtnis/denkmaeler/ort/domgasse-kolschitzky-gedenktafel>. S.110
- Abb. 4.31. Gedenktafel für Ivan Pulyui und Pantelejmon Kulish,
Skodagasse 9, Wien, Skodagasse 9, 1080 Wien.
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.111
- Abb. 4.32. Gedenktafel für Lessja Ukrainka, Florianigasse 7, 1080 Wien
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473. S.112
- Abb. 4.33. Gedenktafel für Les Kurbas, Strozzigasse 40, 1080 Wien
Quelle: semenuk.ucoz.ua (ohne Autor), 21. Februar 2010, URL:
https://semenuk.ucoz.ua/news/pamjatniki_ta_memorialni_doshki_vidatnim_ukrajincjam_v_a_vstriji/2010-02-21-473 S.112
- Abb. 4.34. Gedenktafel zum Asperner Flugfeld 1912-1977
Quelle: nikles.net, Sammlung Silvia und Günter Nikles; sowie Austriasites.com (ohne Autor),
URL: https://www.austriasites.com/vienna/bezirk22_flugfeld_aspern.htm. S.113
- Abb. 4.35. Postkarte, ehemaliges Flugfeld, 1220 Wien
Quelle: Kurtzarchiv, Burzan/Kurtz, 17. März 2018, URL:
<https://kurtzarchiv.com/2018/03/17/premiere-der-postflieger/>. S.113
- Abb. 4.36 und 4.37. Denkmal für die im Barackenlager Gmünd beerdigten ukrainischen Flüchtlinge,
Gmünd, Niederösterreich.
Quelle: eigene Aufnahme. S.114
- Abb. 4.38. Denkmal der ukrainischen Opfer des Konzentrationslagers Ebensee,
Salzkammergut.
Quelle: Ukrinform (ohne Autor), 17. Mai 2021, URL: <https://www.ukrinform.de/rubric-society/3246760-osterreich-ukrainische-diplomaten-gedenken-der-opfer-des-konzentrationslagers-ebensee.html>. S.114
- Abb. 4.39. Gedenktafel für Andrij Hnatyschyn, Postgasse 8, 1010 Wien,
(Fassade der Kirche zu St. Barbara).
Quelle: Wikipedia (ohne Autor), 20. April 2010, URL:
https://uk.wikipedia.org/wiki/Гнатишин_Андрій. S.115
- Abb.4.40. Gedenktafel für Dr. Johann Horbaczewskyj, Salvatorgasse 1, 1010 Wien
Quelle: Wikipedia, Foto von Andrijko Z., 13. März 2014, URL:
https://uk.wikipedia.org/wiki/Горбачевський_Іван_Якович. S.116

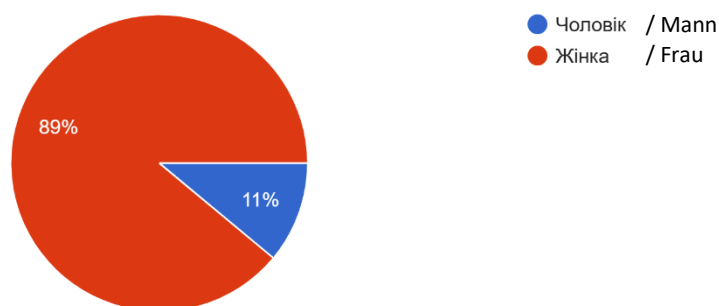
ANHANG

I. Ваша стать? / Ihr Geschlecht?

- Чоловік / Mann
- Жінка / Frau
- інше / anderes

Ваша стать?

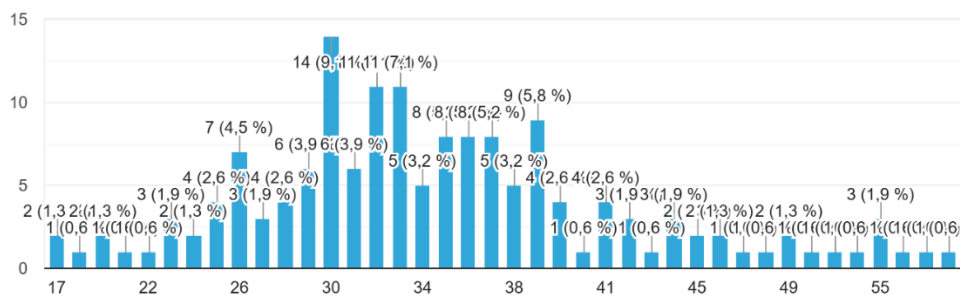
154 ответа



II. Скільки вам років? / Wie alt sind Sie?

Скільки Вам років?

154 ответа

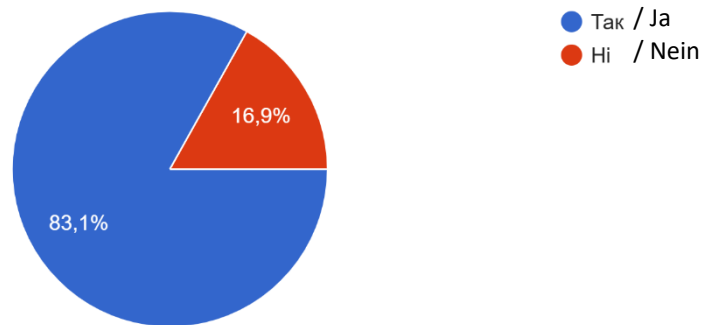


III. Чи маєте Ви вищу освіту? / Haben Sie eine Hochschulausbildung?

- Так / Ja (blau)
- Ні / Nein (rot)

Чи маєте Ви вищу освіту?

154 ответа

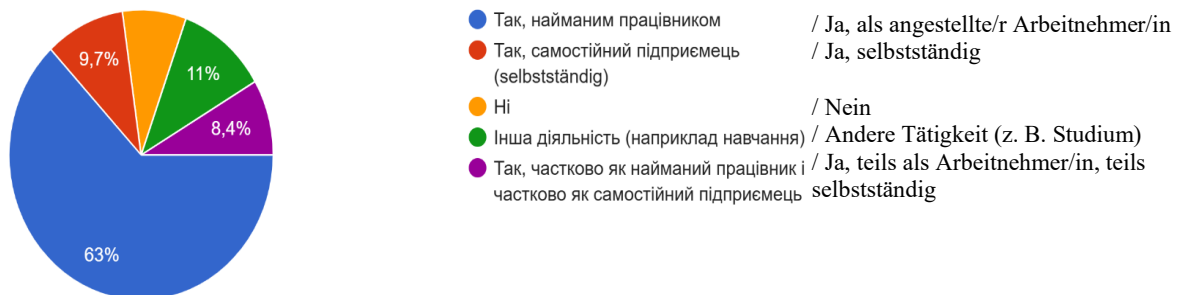


IV. Ви працюєте? / Sind Sie berufstätig?

- Так, найнятим працівником / Ja, als angestellte/r Arbeitnehmer/in
- Hi / Nein
- Інша діяльність (наприклад навчання) / Andere Tätigkeit (z. B. Studium)
- Так, самостійний підприємець (selbstständig) / Ja, selbstständig
- Так, частково як найманий працівник і частково як самостійний підприємець / Ja, teils als Arbeitnehmer/in, teils selbstständig

Ви працюєте?

154 ответа

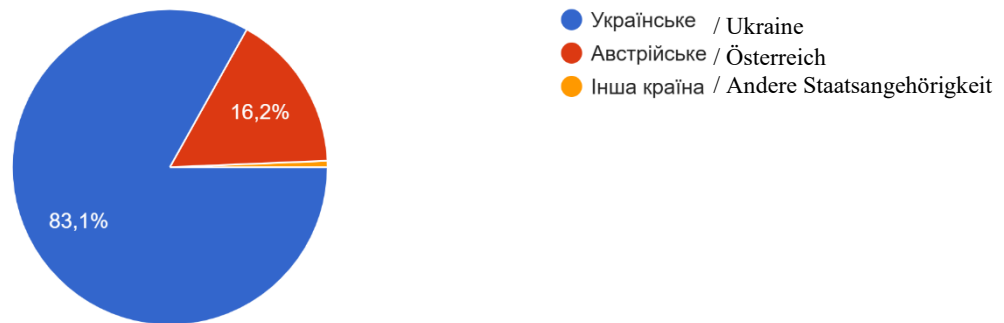


V. Яке у вас громадянство за паспортом? / Welche Staatsangehörigkeit haben Sie laut Pass?

- Українська / Ukraine
- Австрійське / Österreich
- Інша країна / Andere Staatsangehörigkeit

Яке у Вас громадянство за паспортом?

154 ответа

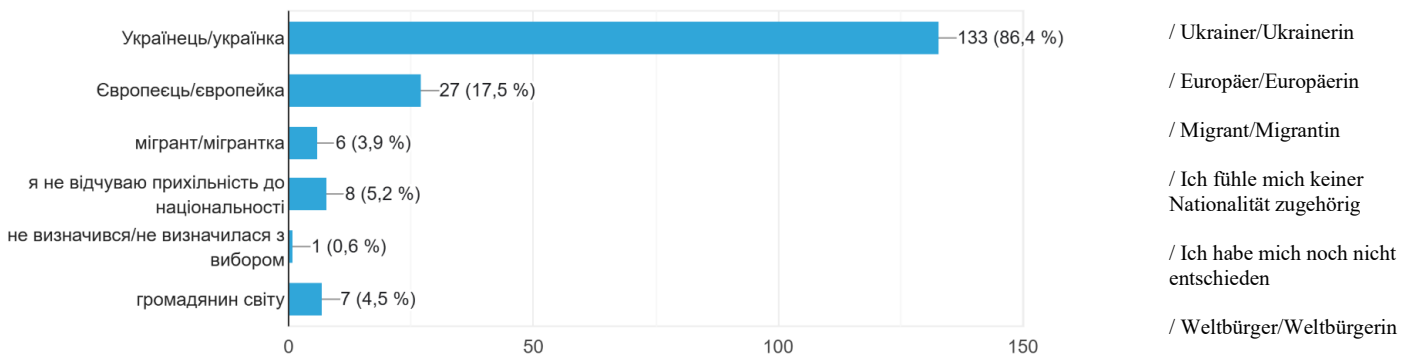


VI. Якою є Ваша етнічна приналежність (національність)? Як Ви себе позиціонуєте? / Wie definieren Sie Ihre ethnische Zugehörigkeit (Nationalität)? Wie positionieren Sie sich selbst?

- Українець/Українка / Ukrainer/Ukrainerin
- Європеєць/європейка / Europäer/Europäerin
- Мігрант/мігрантка / Migrant/Migrantin
- Я не відчуваю прихильності до національності / Ich fühle mich keiner Nationalität zugehörig
- Не визначився/не визначилася з вибором / Ich habe mich noch nicht entschieden
- Громадянин світу / Weltbürger/Weltbürgerin

Якою є Ваша етнічна приналежність (національність)? Як Ви себе позиціонуєте?

154 ответа

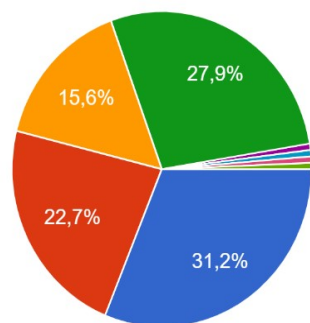


VII. Хто ваш чоловік/дружина за національністю? / Welche Nationalität hat Ihr Ehemann/Ihre Ehefrau?

- Українець/Українка / Ukrainer/Ukrainerin
- Австрієць/австрійка / Österreicher/Österreicherin
- Інша національність / Andere Nationalität
- Неодружена / неодружений / Ledig
- інше / Sonstiges

Хто Ваш чоловік/дружина за національністю?

154 ответа



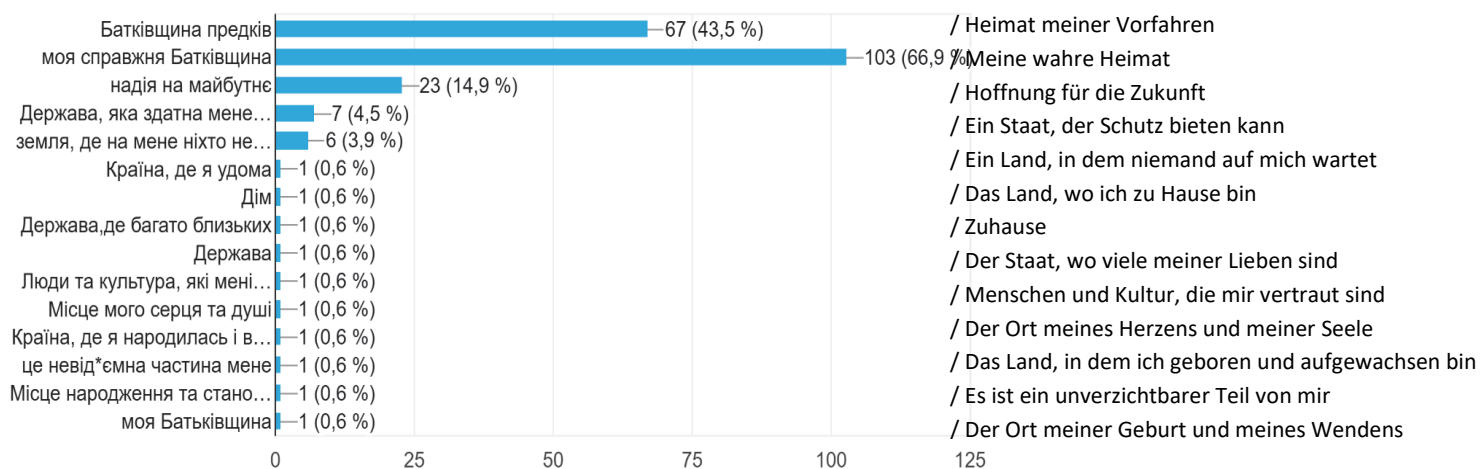
Українець/українка	/ Ukrainer/Ukrainerin
Австрієць/австрійка	/ Österreicher/Österreicherin
інша національність	/ Andere Nationalität
неодружена/неодружений	/ Ledig
Поляк	/ Pole
Турок	/ Türke
росіянка	/ Russin
Аргентинець	/ Argentinier

VIII. Що для вас Україна? / Was bedeutet die Ukraine für Sie?

- Батьківщина предків / Heimat meiner Vorfahren
- Моя справжня батьківщина / Meine wahre Heimat
- Надія на майбутнє / Hoffnung für die Zukunft
- Держава, яка здатна захистити / Ein Staat, der Schutz bieten kann
- Земля, де на мене ніхто не чекає / Ein Land, in dem niemand auf mich wartet
- інше / Sonstiges

Що для Вас Україна?

154 ответа

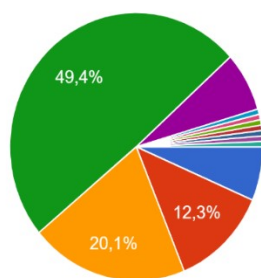


IX. Як часто ви буваєте в Україні? / Wie oft besuchen Sie die Ukraine?

- Дуже часто (більше 4 разів на рік) / Sehr oft (mehr als 4 Mal pro Jahr)
- Часто (3-4 рази на рік) / Oft (3-4 Mal pro Jahr)
- Рідко (2 рази на рік) / Selten (2 Mal pro Jahr)
- Дуже рідко (1 раз на рік) / Sehr selten (1 Mal pro Jahr)
- Не буваю / Ich besuche die Ukraine nicht
- інше / Sonstiges

Як часто Ви буваєте в Україні?

154 ответа



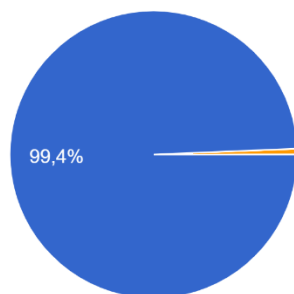
- | | |
|--|---|
| дуже часто (більше 4 разів на рік) | / Sehr oft (mehr als 4 Mal pro Jahr) |
| часто (3-4 рази на рік) | / Oft (3-4 Mal pro Jahr) |
| рідко (2 рази на рік) | / Selten (2 Mal pro Jahr) |
| дуже рідко (1 раз на рік) | / Sehr selten (1 Mal pro Jahr) |
| не буваю | / Ich besuche die Ukraine nicht |
| Раніше їздила кожні 3 місяці, а то й... | / Früher fuhr ich alle 3 Monate |
| 1 раз в 4-6 років | / Einmal in 4-6 Jahren |
| Раніше раз на рік, у зв'язку з Ковідо... | / Früher einmal im Jahr, im Zusammenhang mit Covid war ich das letzte Mal 2019. |
| до широкомасштабного вторгнення, бував 3 рази на рік | / Vor der groß angelegten Invasion war ich 3 Mal im Jahr dort. |
| 3-4 в довоєнні часи (Різдво, Пасха, частина літа) | / 3-4 Mal in Vorkriegszeiten (Weihnachten, Ostern, ein Teil des Sommers). |
| Зараз рідко, до війни- пару разів на рік | / Jetzt selten, vor dem Krieg – ein paar Mal im Jahr. |
| У зв'язку з війною давнїт не була | / Im Zusammenhang mit dem Krieg war ich schon lange nicht mehr dort. |

X. Чи знаєте Ви українську мову? / Sprechen Sie Ukrainisch?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- вивчаю / Ich lerne es

Чи знаєте Ви українську мову?

154 ответа



- | | |
|--------|----------------|
| Так | / Ja |
| Ні | / Nein |
| Вивчаю | / Ich lerne es |

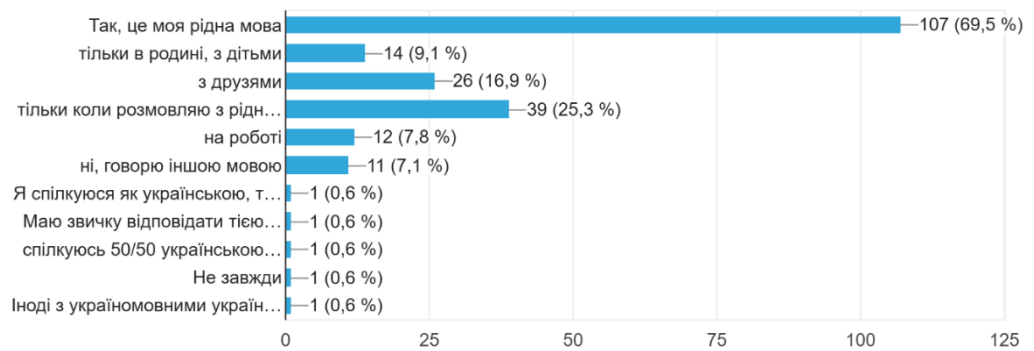
XI. Ви розмовляєте українською мовою? / Sprechen Sie Ukrainisch im Alltag?

- Так, це моя рідна мова / Ja, es ist meine Muttersprache
- Тільки в родині, з дітьми / Nur in der Familie, mit Kindern
- З друзями / Mit Freunden
- Тільки коли говорю з рідними, друзями в Україні / Nur beim Gespräch mit Verwandten/Freunden in der Ukraine
- На роботі / Bei der Arbeit
- Ні, говорю іншою мовою / Nein, ich spreche eine andere Sprache
- Інше / Sonstiges

Ви розмовляєте українською мовою?

154 ответа

/ Ja, es ist meine Muttersprache
/ Nur in der Familie, mit Kindern
/ Mit Freunden
/ Nur beim Gespräch mit Verwandten/Freunden in der Ukraine
/ Bei der Arbeit
/ Nein, ich spreche eine andere Sprache
/ Ich spreche sowohl Ukrainisch als auch andere Sprachen.
/ Ich habe die Gewohnheit, in der Sprache zu antworten, in der man sich an mich wendet.
/ Ich kommuniziere etwa 50/50 auf Ukrainisch und Deutsch, je nach Gesprächspartner.
/ Nicht immer.
/ Manchmal auch mit ukrainischsprachigen UkrainerInnen.



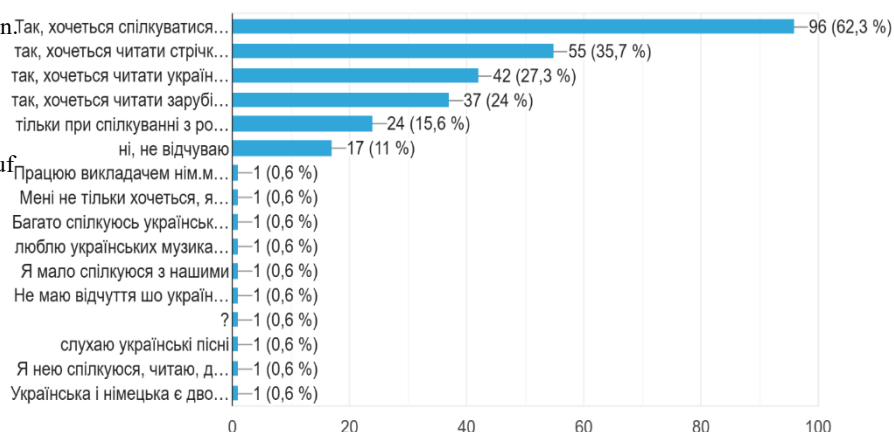
XII. Чи відчуваєте Ви потребу в українській мові? / Empfinden Sie ein Bedürfnis, Ukrainisch zu benutzen?

- Так, хочеться спілкуватися наживо / Ja, ich möchte mich im echten Leben unterhalten
- Так, хочеться читати стрічку новин українською мовою / Ja, ich möchte Nachrichten auf Ukrainisch lesen
- Так, хочеться читати українську класику / Ja, ich möchte ukrainische Klassiker lesen
- Так, хочеться читати зарубіжних авторів у перекладі українською мовою / Ja, ich möchte ausländische Autoren auf Ukrainisch lesen
- Тільки при спілкуванні з родичами / Nur beim Gespräch mit Verwandten
- Ні, не відчуваю / Nein, ich empfinde kein Bedürfnis

/ Ja, ich möchte mich im echten Leben unterhalten
/ Ja, ich möchte Nachrichten auf Ukrainisch lesen
/ Ja, ich möchte ukrainische Klassiker lesen
/ Ja, ich möchte ausländische Autoren auf Ukrainisch lesen
/ Nur beim Gespräch mit Verwandten
/ Nein, ich empfinde kein Bedürfnis
/ Ich will nicht nur, ich tue es auch. Ich spreche viel Ukrainisch.
/ Ich liebe ukrainische Musiker und schaue YouTube auf Ukrainisch.
/ Ich habe wenig Kontakt mit unseren Landsleuten.
/ Ich habe nicht das Gefühl, dass Ukrainisch mir fehlt – im Internet kann ich mich unterhalten und Nachrichten lesen.
/ Ich höre ukrainische Lieder.
/ Ich spreche, lese, schaue Filme und übersetze auf Ukrainisch.
/ Also nein, wahrscheinlich fehlt es mir nicht, denn die Sprache ist immer mit mir.
/ Ukrainisch und Deutsch sind die beiden Hauptsprachen in meiner Kommunikation.

Чи відчуваєте Ви потребу в українській мові?

154 ответа

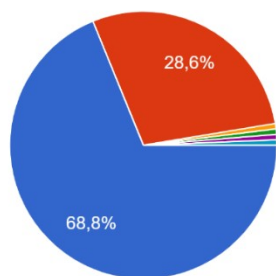


XIII. Чи дивитися Ви українські фільми, серіали? / Schauen Sie ukrainische Filme oder Serien?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- Інше

Чи дивитися Ви українські фільми, серіали?

154 ответа



- так
- ні
- Не дивилась, але буду це робити, як буде можливість.
- не українські, але українською
- Рідко
- дуже рідко

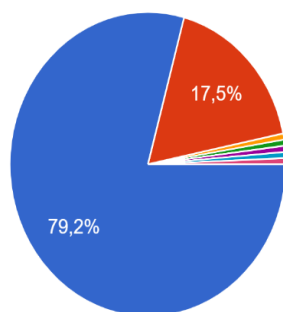
- / Ja
- / Nein
- / Habe ich nicht geschaut, aber ich werde es tun, sobald es möglich ist.
- / Nicht ukrainische Filme, aber auf Ukrainisch
- / Selten
- / Sehr selten

XIV. Чи читаєте Ви книги українською мовою? / Lesen Sie Bücher auf Ukrainisch?

- Так / Ja
- Ні / Nein

Чи читаєте Ви книжки українською мовою?

154 ответа



- Так
- ні
- книжки для дітей
- Іноді
- лише українських авторів
- Рідко, більше читаю на англійській мові
- Рідко

- / Ja
- / Nein
- / Kinderbücher
- / Manchmal
- / Nur ukrainische AutorInnen
- / Selten, ich lese mehr auf Englisch
- / Selten

XV. Що ви відчуваєте, коли чуєте українську мову за кордоном? / Was empfinden Sie, wenn Sie Ukrainisch im Ausland hören?

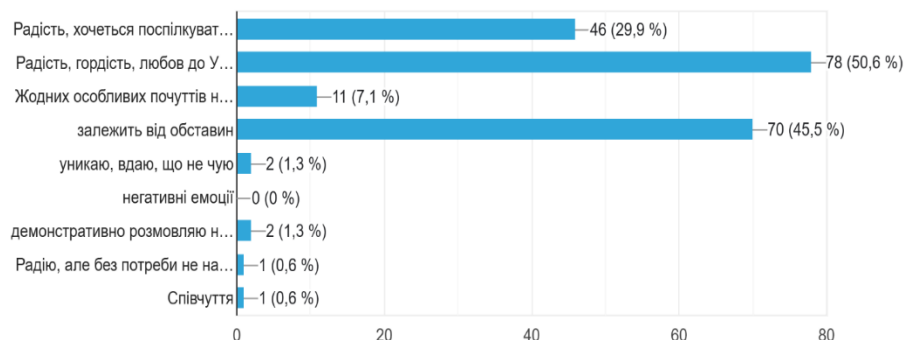
- Радість, хочеться поговорити з цими людьми / Freude, ich möchte mit diesen Menschen sprechen
- Радість, гордість, любов до України, української культури, до „своїх“ / Freude, Stolz und Liebe zur Ukraine, zur ukrainischen Kultur und zu „meinen Leuten“
- Жодних особливих почуттів не відчуваю / Ich empfinde keine besonderen Gefühle

- Залежить від обставин / Es hängt von den Umständen ab
- Уникаю, вдаю, що не чую / Ich vermeide es und tue so, als ob ich es nicht höre
- Негативні емоції / Negative Emotionen
- Демонстративно розмовляю німецькою/англійською / Ich spreche demonstrativ Deutsch/Englisch

/ Freude, ich möchte mit diesen Menschen sprechen
 / Freude, Stolz und Liebe zur Ukraine, zur ukrainischen Kultur und zu „meinen Leuten“
 / Ich empfinde keine besonderen Gefühle
 / Es hängt von den Umständen ab
 / Ich vermeide es und tue so, als ob ich es nicht höre
 / Negative Emotionen
 / Ich spreche demonstrativ Deutsch/Englisch
 / Ich freue mich, aber ohne Notwendigkeit falle ich fremden Menschen nicht zur Last.
 / Mitgefühl

Що Ви відчуваєте, коли чуєте українську мову за кордоном?

154 ответа



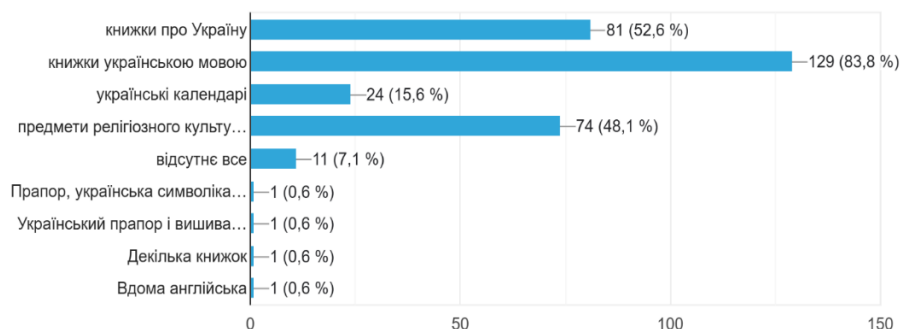
XVI. Чи є у Вас вдома такі предмети? / Haben Sie zu Hause folgende Gegenstände?

- Книжки про Україну / Bücher über die Ukraine
- Книжки українською мовою / Bücher auf Ukrainisch
- Українські календарі / Ukrainische Kalender
- Предмети релігійного культу (ікони, молитовники українською мовою) / Religiöse Kultgegenstände (Ikonen, Gebetsbücher auf Ukrainisch)
- Відсутнє все / Nichts davon vorhanden
- Інше

Чи є у Вас вдома наступні речі?

154 ответа

/ Bücher über die Ukraine
 / Bücher auf Ukrainisch
 / Ukrainische Kalender
 / Religiöse Kultgegenstände (Ikonen, Gebetsbücher auf Ukrainisch)
 / Nichts davon vorhanden
 / Flagge, ukrainische Symbolik (nicht religiös)
 / Ukrainische Flagge und Vyshyvanka
 / Einige Bücher
 / Zu Hause Englisch

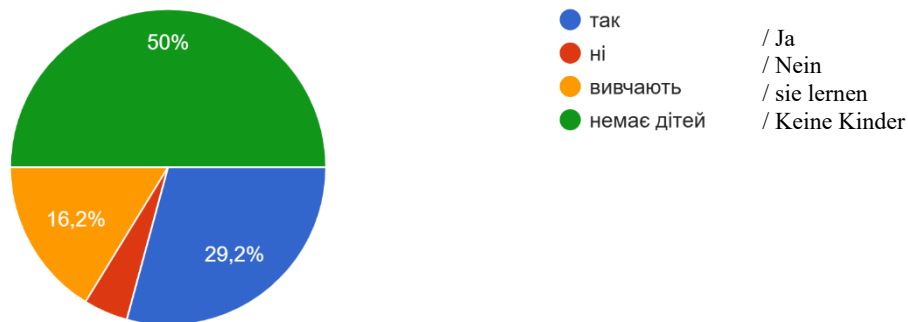


XVII. Чи розмовляють Ваші діти українською мовою? / Sprechen Ihre Kinder Ukrainisch?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- Вивчають / sie lernen
- Немає дітей / Keine Kinder

Чи розмовляють Ваші діти українською мовою?

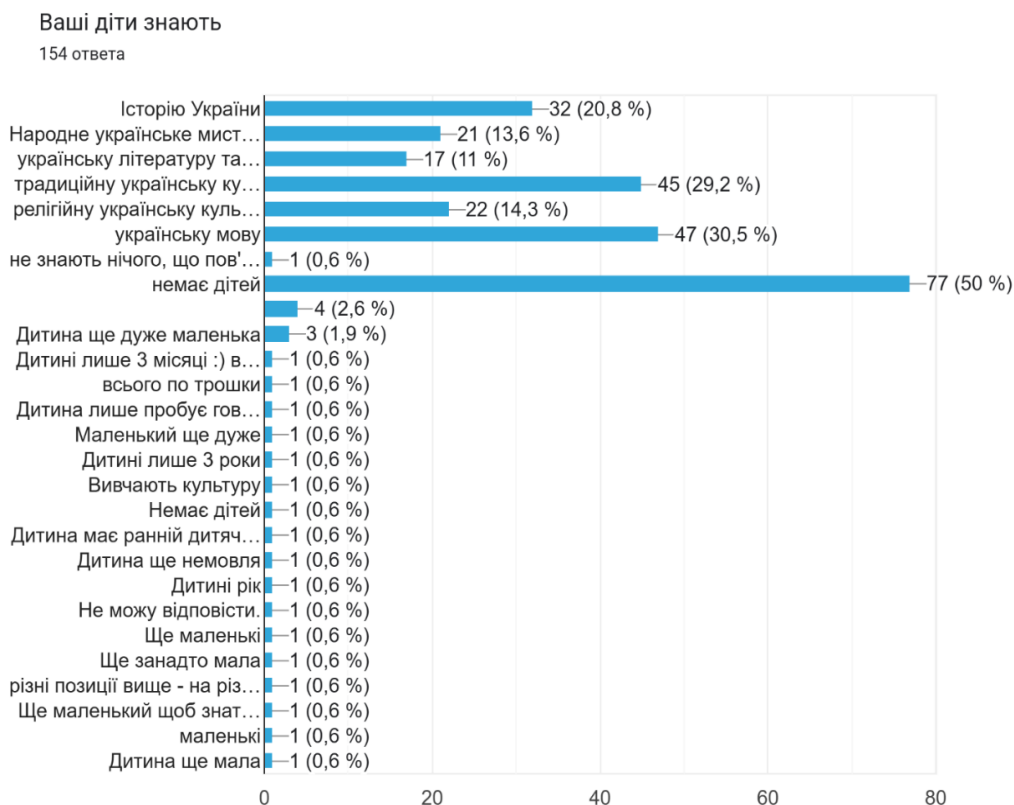
154 ответа



XVIII. Ваші діти знають... / Ihre Kinder kennen...

- Історію України / Die Geschichte der Ukraine
- Народне українське мистецтво / Ukrainische Volkskunst
- Українську літературу та кіно / Ukrainische Literatur und Kino
- Традиційну українську кухню / Traditionelle ukrainische Küche
- Релігійну українську культуру / Religiöse ukrainische Kultur
- Українську мову / Die ukrainische Sprache
- Не знають нічого, що пов'язано з Україною / Kennen nichts, was mit der Ukraine verbunden ist
- Немає дітей / Keine Kinder

/ Die Geschichte der Ukraine
 / Ukrainische Volkskunst
 / Ukrainische Literatur und Kino
 / Traditionelle ukrainische Küche
 / Religiöse ukrainische Kultur
 / Die ukrainische Sprache
 / Kennen nichts, was mit der
 Ukraine verbunden ist
 / Keine Kinder
 / Das Kind ist noch sehr klein.
 / Das Kind ist erst 3 Monate alt.
 / Von allem ein bisschen.
 / Das Kind versucht erst zu
 sprechen.
 / Noch sehr klein.
 / Das Kind ist erst 3 Jahre alt.
 / Sie lernen die Kultur.
 / Kleine Kinder.
 / Das Kind hat frühkindlichen
 Autismus.
 / Das Kind ist noch ein Säugling.
 / Das Kind ist ein Jahr alt.
 / Ich kann nicht antworten.
 / Noch klein.
 / Noch zu klein.
 / Unterschiedliche Positionen oben –
 auf unterschiedlichem Niveau.
 / Noch zu klein, um die Literatur zu
 kennen.
 / Klein.
 / Das Kind ist noch klein.

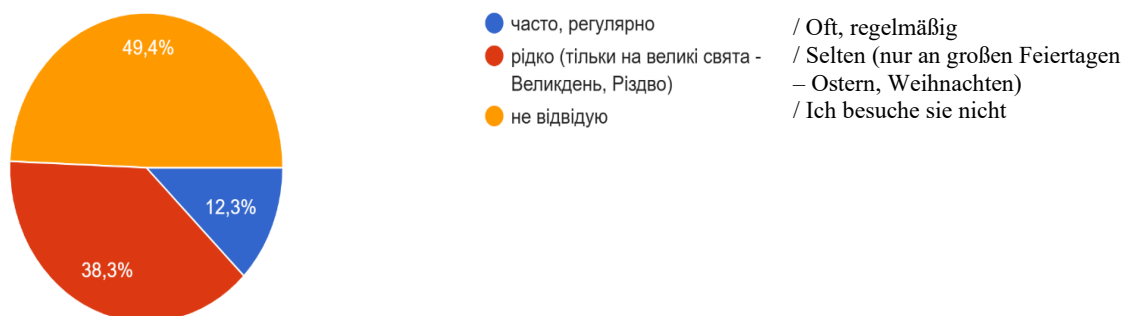


XIX. Чи відвідуєте Ви українську церкву? / Besuchen Sie die ukrainische Kirche?

- Часто, регулярно / Oft, regelmäßig
- Рідко (тільки на великі свята – Великдень, Різдво) / Selten (nur an großen Feiertagen – Ostern, Weihnachten)
- Не відвідую / Ich besuche sie nicht

Чи відвідуєте Ви українську церкву?

154 ответа

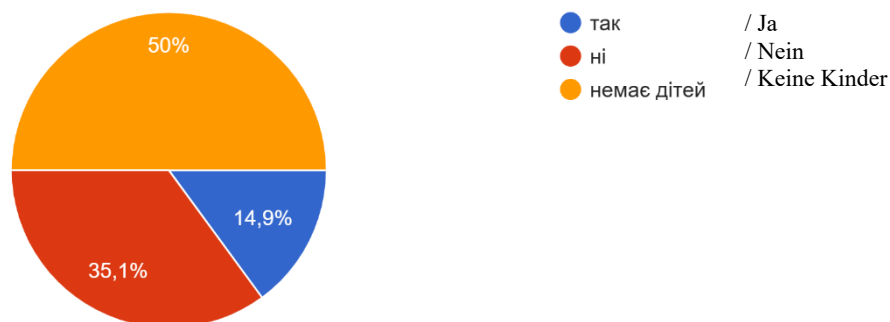


**XX. Чи відвідують Ваші діти українську школу, українські гуртки? /
Besuchen Ihre Kinder eine ukrainische Schule oder ukrainische
Freizeitgruppen?**

- Так / Ja
- Ні / Nein
- Немає дітей / Keine Kinder

Чи відвідують Ваші діти українську школу, українські гуртки?

154 ответа

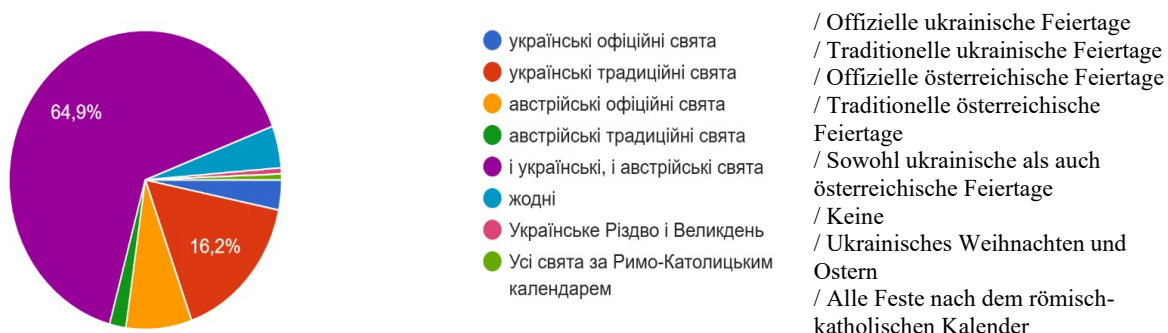


XXI. Які свята Ви святкуєте вдома? / Welche Feiertage feiern Sie zu Hause?

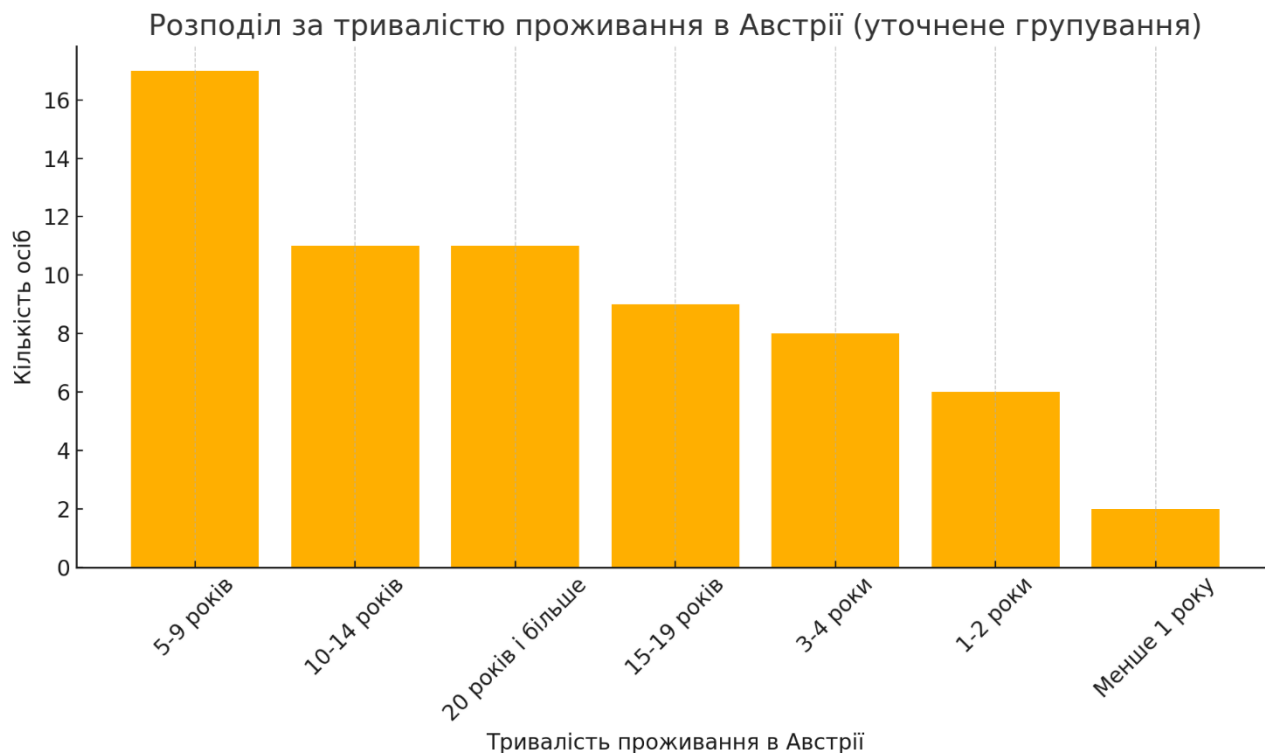
- Українські офіційні свята / Offizielle ukrainische Feiertage
- Українські традиційні свята / Traditionelle ukrainische Feiertage
- Австрійські офіційні свята / Offizielle österreichische Feiertage
- Австрійські традиційні свята / Traditionelle österreichische Feiertage
- І українські, і австрійські свята / Sowohl ukrainische als auch österreichische Feiertage
- Жодні / Keine
- інше / Sonstiges

Які свята Ви святкуєте вдома?

154 ответа



XXII. Як довго Ви живете в Австрії? / Wie lange leben Sie schon in Österreich?

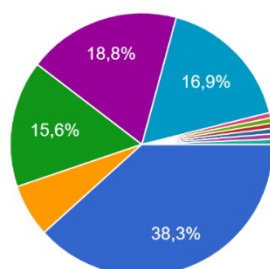


XXIII. Причина переїзду/перебування в Австрії? / Grund für Ihre Übersiedlung/Ihren Aufenthalt in Österreich:

- Навчання / Studium
- Народився тут / Hier geboren
- Переїхав з родиною/батьками / Mit der Familie/Eltern umgezogen
- Робота / Arbeit
- Заміжжя/одруження / Heirat
- Пошук кращої якості життя / Suche nach besserer Lebensqualität
- інше / Sonstiges

Причина переїзду/перебування в Австрії?

154 ответа



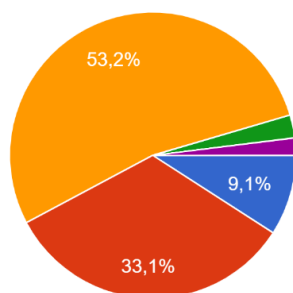
- навчання / Studium
- народився тут / Hier geboren
- переїхав з родиною, з батьками / Mit der Familie/Eltern umgezogen
- робота / Arbeit
- заміжжя/одруження / Heirat
- пошук кращої якості життя / Suche nach besserer Lebensqualität
- AuPair програма / Au-pair-Programm
- Робота / Arbeit
- Au pair програма / Au-pair-Programm
- Через навчання, приїхала поступати зразу після школи / Wegen des Studiums, ich kam direkt nach der Schule zum Studium.
- Пологи / Entbindung

XXIV. Чи володієте Ви німецькою мовою? / Wie gut sprechen Sie Deutsch?

- Базовий рівень A1, A2 / Grundstufe A1, A2
- Розмовний рівень B1, B2 / Konversationsniveau B1, B2
- Досконало C1 / Fließend C1
- Моя рідна мова / Meine Muttersprache
- Не володію / Keine Kenntnisse

Чи володієте Ви німецькою мовою?

154 ответа



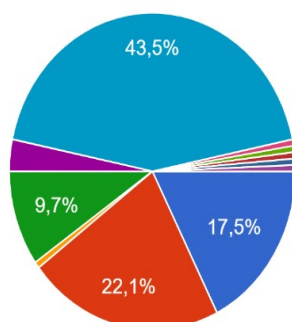
- базовий рівень A1, A2 / Grundstufe A1, A2
- розмовний рівень B1, B2 / Konversationsniveau B1, B2
- досконало C1 / Fließend C1
- моя рідна мова / Meine Muttersprache
- не володію / Keine Kenntnisse

XXV. При переїзді до Австрії чи мали Ви вже якийсь „багаж“ за плечима? / Hatten Sie bei Ihrer Übersiedlung nach Österreich bereits bestimmte Ressourcen?

- Знання мови / Sprachkenntnisse
- Були родичі, друзі в Австрії / Es gab Verwandte/Freunde in Österreich
- Австрійська культура мені дуже близька / Österreichische Kultur war mir sehr vertraut
- Була робота / Ich hatte bereits eine Arbeitsstelle
- Були фінанси / Ich hatte finanzielle Mittel
- Ні, всі починав/починала з нуля / Nein, ich habe bei Null angefangen

При переїзді до Австрії чи мали Ви вже якийсь "багаж" за плечима?

154 ответа



- знання мови
- були родичі, друзі в Австрії
- австрійська культура мені дуже близ...
- була робота
- були фінанси
- ні, все починав/починала з нуля
- Працювала викладачем в інституті....
- знання мови, друзі, робота
- чоловік знайшов роботу в Граці
- Коротке перебування на стипендії ÖAD
- знання мови на початковому рівні

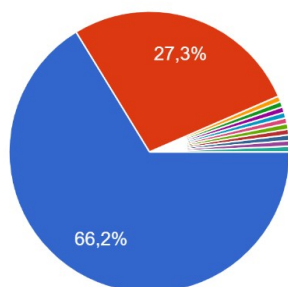
- / Sprachkenntnisse
- / Es gab Verwandte/Freunde in Österreich
- / Österreichische Kultur war mir sehr vertraut
- / Ich hatte bereits eine Arbeitsstelle
- / Ich hatte finanzielle Mittel
- / Nein, ich habe bei Null angefangen
- / Ich habe am Institut als Dozentin gearbeitet.
- / Nach einer Woche Übersetzungen für eine österreichische Gruppe wurde ich eingeladen, in Österreich ein Masterstudium zu beginnen.
- / Sprachkenntnisse, Freunde, Arbeit.
- / Mein Mann hat eine Arbeitsstelle in Graz gefunden.
- / Kurzer Aufenthalt mit einem ÖAD-Stipendium.
- / Sprachkenntnisse auf Anfängerniveau.

XXVI. Ви переїхали до Австрії самі чи з кимось? / Sind Sie allein oder mit jemandem nach Österreich gezogen?

- Один/одна / Allein
- З родиною / Mit der Familie
- Інше

Ви переїхали до Австрії самі чи з кимось?

154 ответа



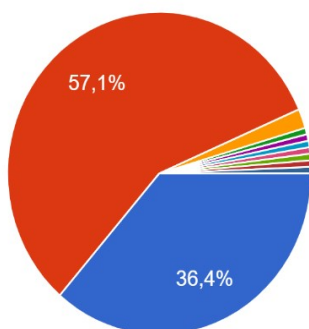
- один/одна / Allein
- з родиною / Mit der Familie
- З сестрою / Mit der Schwester
- Спочатку приїхала сама, а тоді до м... / Zuerst kam ich allein, dann zu ...
- Батьки були тут / Die Eltern waren hier
- Переїхала до мами / Ich bin zur Mutter gezogen
- Ні / Nein
- До чоловіка / Zum Ehemann
- З сином / Mit dem Sohn
- з чоловіком / Mit dem Ehemann
- Спочатку одна, потім приїхала родина / Zuerst allein, dann kam die Familie nach
- з дівчиною / Mit der Freundin

XXVII. Чи допомагав Вам хтось у вивченні мови? / Hat Ihnen jemand beim Erlernen der Sprache geholfen?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- Інше

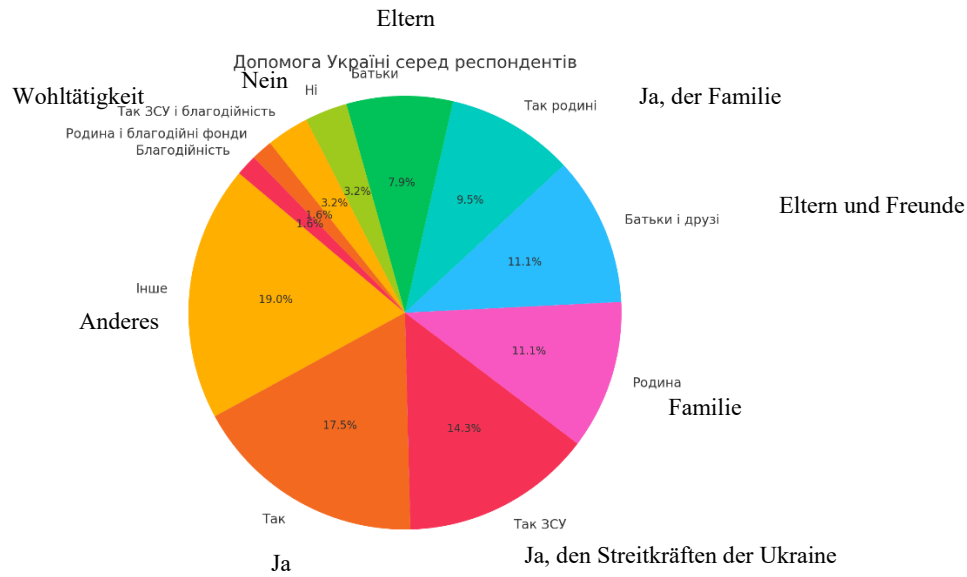
Чи допомагав Вам хтось у вивченні мови?

154 ответа



- так / Ja
- ні / Nein
- Курси / Kurse
- Курси в Києві / Kurse in Kyjiw
- Курси німецької / Deutschkurse
- C2 / C2
- Нетвивчаю / Ich lerne nicht
- Для навчання відвідувала курси / Für das Studium habe ich Kurse besucht
- Спілкуюся англійською / Ich spreche Englisch
- мовні курси / Sprachkurse

XXVIII. Чи допомагали/допомагаєте Ви комусь в Україні? / Hefen oder halfen Sie jemandem in der Ukraine?



XXIX. Чи підтримуєте Ви зв'язки з Україною? / Pflegen Sie Kontakte in die Ukraine?

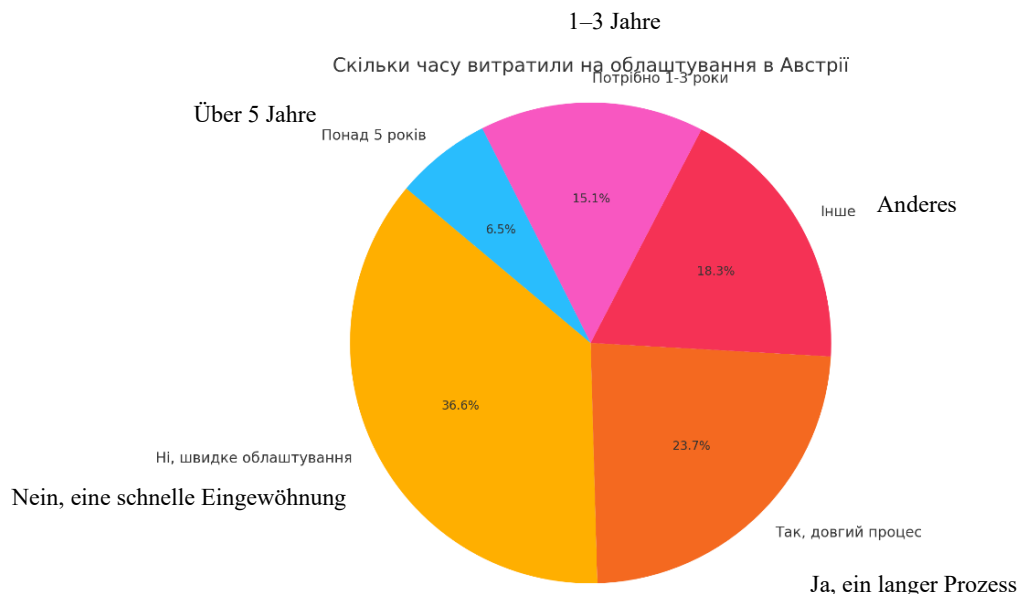
- Так / Ja
- Ні / Nein

Чи підтримуєте Ви зв'язки з Україною?

154 ответа



XXX. Чи багато часу Ви витратили на облаштування в Австрії? / Haben Sie viel Zeit für Ihre Integration in Österreich aufgewendet?



XXXI. Яке відношення місцевого населення до українців? / Wie ist die Haltung der österreichischen Bevölkerung gegenüber Ukrainern?

- Гарне (доброзичливе, готові до взаємодії) / Gut (freundlich, offen für Interaktion)
- Погане (почуття ворожості, зневажливо) / Schlecht (feindselig, herablassend)
- Нейтральне / Neutral
- Інше / Sonstiges

Яке відношення місцевого населення до українців?

154 ответа



/ Gut (freundlich, offen für Interaktion)

/ Schlecht (feindselig, herablassend)

/ Neutral

/ Ich habe verschiedene Menschen getroffen, insgesamt kann man zusammenfassen, dass es neutral ist.

/ Alles hängt von den Menschen ab.

/ Tolerant und freundlich, aber auf Distanz. Aber das ist nicht nur gegenüber UkrainerInnen so.

/ Ich denke, es hängt von der Person ab.

/ Unterschiedlich. In den Städten eher freundlich, in den Dörfern oft feindselig.

/ Meistens gut, aber die Einheimischen wissen nicht, was sie von unseren Leuten erwarten sollen, deshalb sind sie angespannt.

/ Abwertend. Gegenüber allen außer den Österreichern.

/ Unterschiedlich.

/ Verschieden. Es kommt darauf an, auf wen und wie. Natürlich gibt es viele Stereotype. Und auch die Ukrainer sind sehr unterschiedlich. Es hängt von der Person und der Region ab.

/ Es hängt vom sozialen Status ab. Unterschiedlich, angemessen oder entsprechend dem Verhalten der jeweiligen Person aus der Ukraine.

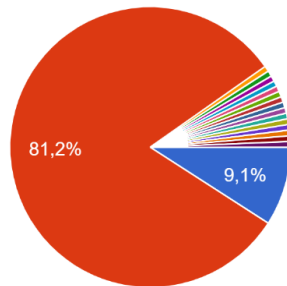
/ Nach dem Krieg freundlich, vor dem Krieg – neutral.

XXXII. Чи дискримінували Вас за ознакою громадянства чи етнічності в Австрії? / Wurden Sie in Österreich aufgrund Ihrer Staatsangehörigkeit oder Ethnie diskriminiert?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- Інше / Sonstiges

Чи дискримінували Вас за ознакою громадянства чи етнічності, національності в Австрії? / Schwer zu beantworten
Якщо "Так", то яким чином?

154 ответа



- Так
- Ні
- Важко відповісти
- МА35 і AMS дискримінують постійно...
- Дитину в школі
- У школі. Дітей
- Не тому що саме українка, а тому щ...
- Живу у маленькому містечку, бачу...
- Приставали на зупинці, коли я з діть...
- на інституційному рівні
- не помічала такого
- лише одного разу - адвокат протиле...
- не хотіли здавати житло "неавстрійц...
- Працевлаштування. Тут країна наро...
- Роботодавці не бажали оформлюва...
- Коли на роботі була я і австрійка, об...

- / Ja
- / Nein
- / Schwer zu beantworten
- / MA35 und AMS diskriminieren ständig bei der Ausstellung von Dokumenten.
- / Das Kind in der Schule.
- / In der Schule. Die Kinder.
- / Nicht weil ich Ukrainerin bin, sondern weil ich keine Österreicherin bin. Am meisten spürte ich es an der Universität und auch in staatlichen Einrichtungen.
- / Ich lebe in einer kleinen Stadt und sehe, dass lokalen Unternehmern in den örtlichen Behörden der Vorzug gegeben wird.
- / An der Haltestelle wurde ich belästigt, als ich mit den Kindern sprach – man sagte mir, ich solle entweder Deutsch sprechen oder verschwinden.
- / Auf institutioneller Ebene.
- / Habe so etwas nicht bemerkt.
- / Nur einmal – der Anwalt der Gegenseite hat das Gespräch absichtlich auf Deutsch erschwert.
- / Arbeitsmarkt. Hier ist das Geburtsland noch immer ein wichtigerer Faktor als Kompetenz oder Arbeitsmotivation.

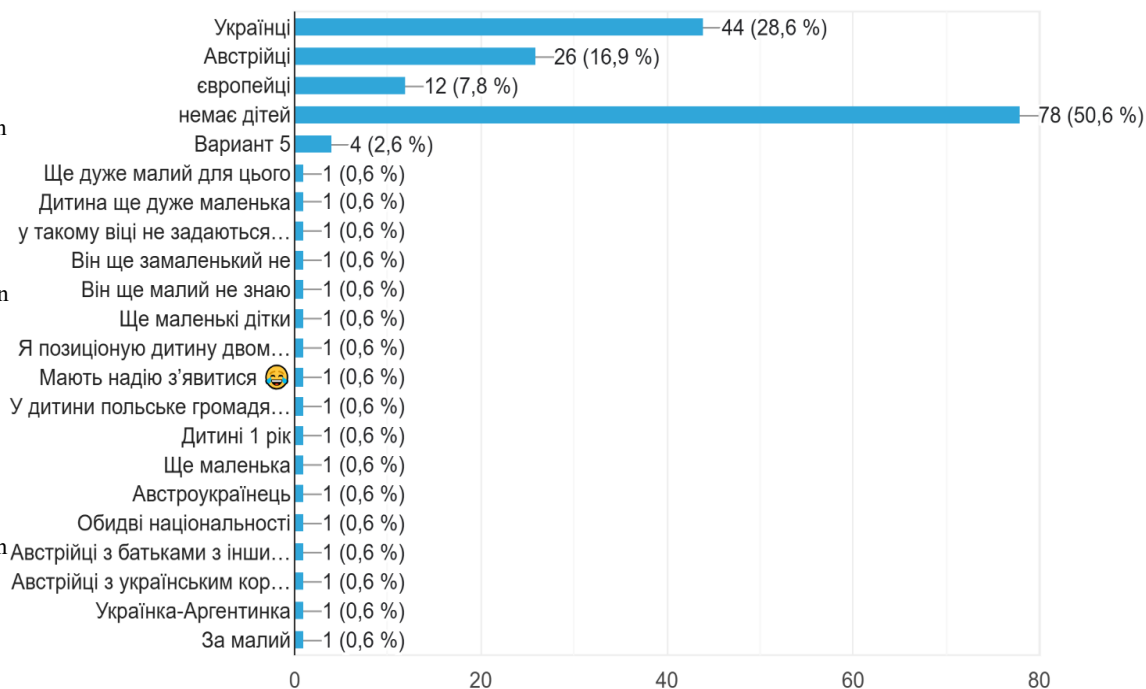
XXXIII. Як Ваші діти позиціонують себе? / Wie identifizieren sich Ihre Kinder?

- Українці / Als Ukrainer/Ukrainerinnen
- Австрійці / Als Österreicher/Österreicherinnen
- Європейці / Als Europäer/Europäerinnen
- Немає дітей / Keine Kinder
- Інше / Sonstiges

/ UkrainerInnen
 / Österreicher:innen
 / Europäer:innen
 / Keine Kinder
 / Noch zu klein dafür
 / Das Kind ist noch sehr klein
 / In diesem Alter stellt man sich solche Fragen nicht
 / Er ist noch zu klein, weiß ich nicht
 / Er ist noch klein, weiß ich nicht
 / Noch kleine Kinder
 / Ich positioniere mein Kind mit zwei Staatsangehörigkeiten
 / Hoffentlich wird es welche geben 😊
 / Das Kind hat die polnische Staatsangehörigkeit
 / Das Kind ist 1 Jahr alt
 / Noch klein
 / Austro-Ukrainer
 / Beide Nationalitäten
 / Österreicher:innen mit Eltern aus anderen Ländern
 / Österreicher:innen mit ukrainischen Wurzeln
 / Ukrainerin-Argentinierin
 / Noch zu klein

Як Ваші діти позиціонують себе?

154 ответа

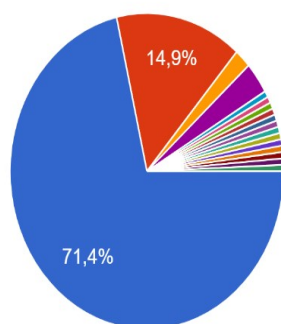


XXXIV. Чи задоволені вашим життям в Австрії? / Sind Sie mit Ihrem Leben in Österreich zufrieden?

- Так, моє життя покращалося / Ja, mein Leben hat sich verbessert
- Так, воно залишилося на тому ж рівні / Ja, es ist gleich geblieben
- Ні, воно залишилося на тому ж рівні / Nein, es ist gleich geblieben
- Ні, моє життя погіршилося / Nein, mein Leben hat sich verschlechtert
- Ні, хочу повернутися до України / Nein, ich möchte in die Ukraine zurückkehren
- Інше / Sonstiges

Чи задоволені Ви Вашим життям в Австрії?

154 ответа



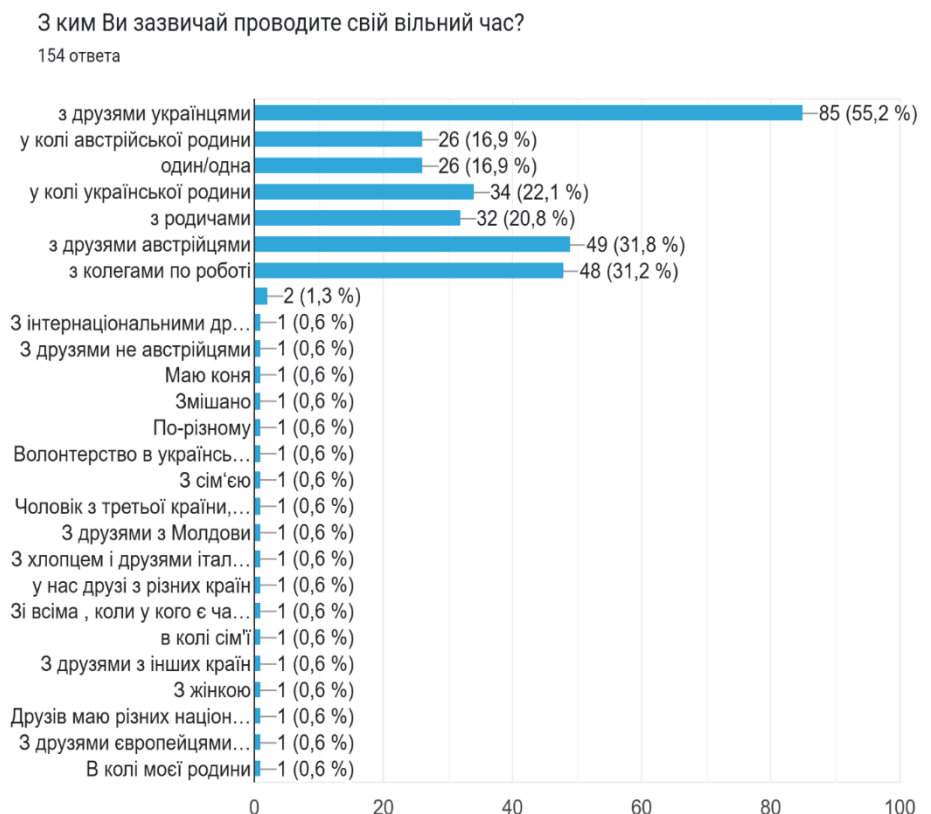
- Так, моє життя покращалося
- Так, воно залишилося на тому ж рівні
- Ні, воно залишилося на тому ж рівні
- Ні, моє життя погіршилося
- Ні, хочу повернутися до України
- В Австрії все йде вгору, тільки емоції...
- Важко відповісти
- Життя гарне, але мрію про Україну
- Завдяки новому уповільненому спос...
- Рівень життя покращився, але суму...
- Загалом задоволена життям
- Сама збудувала і будує своє життя
- Життя покращилось, але зочється в...
- Не нарікаю, але через інвалідність д...
- Це дивне питання, бо війна в країні...
- По різному
- Тут мій другий дім
- Матеріально покращилося, але є туга за Україною

- / Ja, mein Leben hat sich verbessert.
- / Ja, es ist auf demselben Niveau geblieben.
- / Nein, es ist auf demselben Niveau geblieben.
- / Nein, mein Leben hat sich verschlechtert.
- / Nein, ich möchte in die Ukraine zurückkehren.
- / In Österreich geht alles bergauf, aber emotional fühle ich mich zu Hause wohler.
- / Schwer zu beantworten.
- / Das Leben ist schön, aber ich träume von der Ukraine.
- / Dank des neuen, langsameren Lebensstils.
- / Der Lebensstandard hat sich verbessert, aber ich vermisse die Ukraine.
- / Insgesamt bin ich mit dem Leben zufrieden.
- / Ich habe mein Leben selbst aufgebaut und baue es weiter auf.
- / Das Leben hat sich verbessert, aber ich möchte in die Ukraine.
- / Ich beklage mich nicht, aber wegen der Behinderung meines Kindes widme ich meine ganze Zeit der Therapie.
- / Hier ist mein zweites Zuhause.
- / Materiell hat es sich verbessert, aber es gibt eine Sehnsucht nach der Ukraine.

XXXV. З ким Ви зазвичай проводите свій вільний час? / Mit wem verbringen Sie meistens Ihre Freizeit?

- З друзями українцями / mit ukrainischen Freunden
- У колі австрійської родини / mit österreichischer Familie
- Один/одна / Allein
- У колі української родини / mit ukrainischer Familie
- З родичами / mit Verwandten
- З друзями австрійцями / mit österreichischen Freunden
- З колегами по роботі (представниками австрійської культури) / mit Kollegen (Vertretern der österreichischen Kultur)
- Інше / Sonstiges

/ Mit ukrainischen Freunden
 / Im Kreis einer österreichischen Familie
 / Allein
 / Im Kreis einer ukrainischen Familie
 / Mit Verwandten
 / Mit österreichischen Freunden
 / Mit Arbeitskolleg:innen
 / Mit internationalen Freunden
 / Mit nicht-österreichischen Freunden
 / Ich habe ein Pferd
 / Gemischt
 / Unterschiedlich
 / Freiwilligenarbeit im ukrainischen Zentrum nimmt fast meine ganze Freizeit in Anspruch
 / Mit der Familie
 / Ehemann aus einem Drittstaat, Freunde aus verschiedenen Ländern, keine Österreicher
 / Mit Freunden aus Moldau
 / Mit meinem Freund und italienischen Freunden
 / Wir haben Freunde aus verschiedenen Ländern
 / Mit allen, wenn jemand Zeit für ein Treffen hat
 / Im Kreis der Familie
 / Mit Freunden aus anderen Ländern
 / Mit meiner Frau
 / Ich habe Freunde verschiedener Nationalitäten
 / Mit europäischen Freunden, aber nicht Österreichern
 / Im Kreis meiner Familie

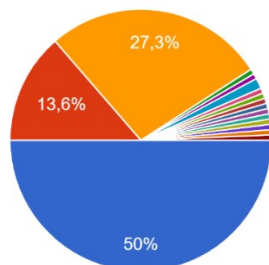


XXXVI. Більшість Ваших друзів / Wer sind die meisten Ihrer Freunde?

- Українці / UkrainerInnen
- Австрійці / ÖsterreicherInnen
- Люди інших національностей / Menschen anderer Nationalitäten
- Інше / Sonstiges

Більшість Ваших друзів?

154 ответа



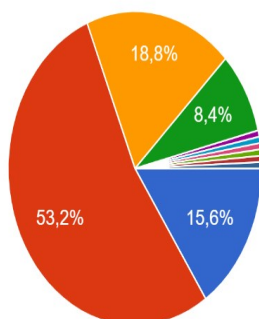
- українці
 - австрійці
 - люди інших національностей
 - Українці і поляки
 - Є всі
 - Різні
 - Інтернаціональне оточення
 - У друзів немає національності
 - І австрійці, і українці
 - швидше всього, порівну / але більш...
 - 2 і 3
 - Всі перераховані
 - Всі 3 варіанти
 - Змішано
 - всі перераховані вище варіанти
 - Порівну українців (в Україні та в Авс...
- / UkrainerInnen
/ ÖsterreicherInnen
/ Menschen anderer Nationalitäten
/ Ukrainer:innen und Pol:innen
/ Alle sind vorhanden
/ Verschiedene
/ Internationales Umfeld
/ Freunde haben keine Nationalität
/ Sowohl ÖsterreicherInnen als auch UkrainerInnen
/ Wahrscheinlich etwa gleich / aber mehr Treffen mit UkrainerInnen, da diese öfter spontan stattfinden können
/ 2 und 3
/ Alle genannten
/ Alle drei Varianten
/ Gemischt, alle oben genannten Varianten
/ Etwa gleich viele UkrainerInnen (in der Ukraine und in Österreich) und ÖsterreicherInnen

XXXVII. На вашу думку, чи схожі українська та австрійська культури? / Glauben Sie, dass sich ukrainische und österreichische Kulturen ähneln?

- Мають багато схожого / Haben viele Gemeinsamkeiten
- Відносно схожі / Relativ ähnlich
- Абсолютно не схожі / Absolut unterschiedlich
- Українська культура набагато краще / Die ukrainische Kultur ist viel besser
- інше / Sonstiges

На вашу думку, чи схожі українська та австрійська культури?

154 ответа



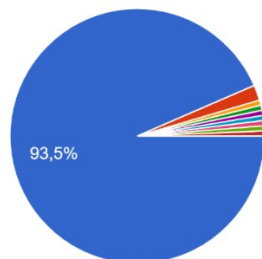
- мають багато схожого
 - відносно схожі
 - абсолютно не схожі
 - українська культура набагато краще
 - Більш душевні люди у нас
 - Не схожі
 - Ні
 - Не надто схожі, але щось є
 - народні традиції, звички, ближчі українські. А культурно і релігійно ми досить схожі
- / Haben viele Gemeinsamkeiten
/ Relativ ähnlich
/ Absolut unterschiedlich
/ Die ukrainische Kultur ist viel besser
/ Bei uns sind die Menschen herzlicher
/ Nicht ähnlich
/ Nein
/ Nicht sehr ähnlich, aber etwas schon.
/ Die Volkstraditionen sind natürlich näher Ukrainisch. Aber kulturell und religiös sind wir ziemlich ähnlich

XXXVIII. Чи відчуваєте Ви себе в безпеці в Австрії? / Fühlen Sie sich in Österreich sicher?

- Так, можу жити спокійно та благополучно / Ja, ich kann ruhig und sicher leben
- Ні, постійно відчуваю загрозу та дискомфорт / Nein, ich fühle ständig Bedrohung und Unbehagen
- інше / Sonstiges

Чи відчуваєте Ви себе в безпеці в Австрії?

154 ответа



- Так, можу жити спокійно та благополучно
- Ні, постійно відчуваю загрозу та дис...
- Ще 10 років тому було нвбагвто спо...
- Фізично так, але постійна потреба у...
- Раніше було безпечніше
- Кругом рутина
- Відчуваю неприязнь.
- Фізичної загрози не відчуваю, але п...
- Австрія не є такою безпечною країн...

/ Ja, ich kann ruhig und wohlhabend leben.
 / Nein, ich spüre ständig Bedrohung und Unbehagen.
 / Vor 10 Jahren war es viel ruhiger.
 / Körperlich ja, aber der ständige Bedarf an Dokumenten führt zu Nervosität.
 / Früher war es sicherer.
 / Überall Routine.
 / Ich spüre Antipathie.
 / Ich fühle keine körperliche Bedrohung, aber ich habe ständig das Gefühl, dass – sollte ich irgendwo stolpern oder mich vom österreichischen Ehemann scheiden lassen und die Aufenthaltserlaubnis verlieren – das Land mich ohne Bedauern loswerden würde.
 / Österreich ist nicht mehr so ein sicheres Land, wie es einmal war.

XXXIX. Які проблеми виникали/виникають у Вас в Австрії? / Welche Probleme hatten/haben Sie in Österreich?

- Складність у спілкуванні з австрійцями через незнання мови / Kommunikationsprobleme wegen fehlender Sprachkenntnisse
- Побутові проблеми / Alltagsprobleme
- Складність через культурні відмінності / Probleme durch kulturelle Unterschiede
- Почуття самотності / Gefühl der Einsamkeit
- Пошук роботи / Arbeitssuche
- Пошук житла / Wohnungssuche
- Ніяких проблем / Keine Probleme
- інше / Sonstiges

/Kommunikationsprobleme wegen fehlender Sprachkenntnisse
 / Alltagsprobleme

/ Probleme durch kulturelle Unterschiede

/ Gefühl der Einsamkeit

/ Arbeitssuche

/ Wohnungssuche

/ Keine Probleme

/ Bürokratie.

/ Es gab keine Probleme, aber am Anfang war es nicht so leicht, eine Arbeit oder eine Wohnung zu finden (wegen Geldmangel).

/ Wenn ich die Sprache längere Zeit nicht lerne, dann ist das das erste Problem. Aber wenn ich lerne, ist alles in Ordnung – das ist ein persönlicher Komplex.

/ Erhalt der Aufenthaltserlaubnis mit freiem Zugang zum Arbeitsmarkt.

/ Magistrat.

/ Staatliche Einrichtungen und Bürokratie machen mir Probleme und Stress, nichts ist verständlich.
 / Dokumentenbeantragung.

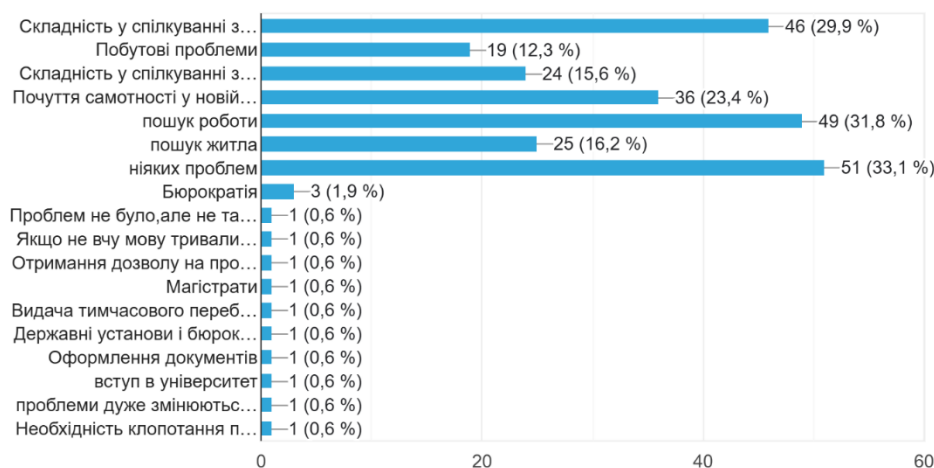
/ Universitätsaufnahme.

/ Die Probleme ändern sich stark mit der Zeit, da sich die Sprachkenntnisse und das Verständnis der gesellschaftlichen Abläufe verbessern.

/ Notwendigkeit, um die Aufenthaltserlaubnis anzusehen.

Які проблеми виникали/виникають у Вас в Австрії?

154 ответа

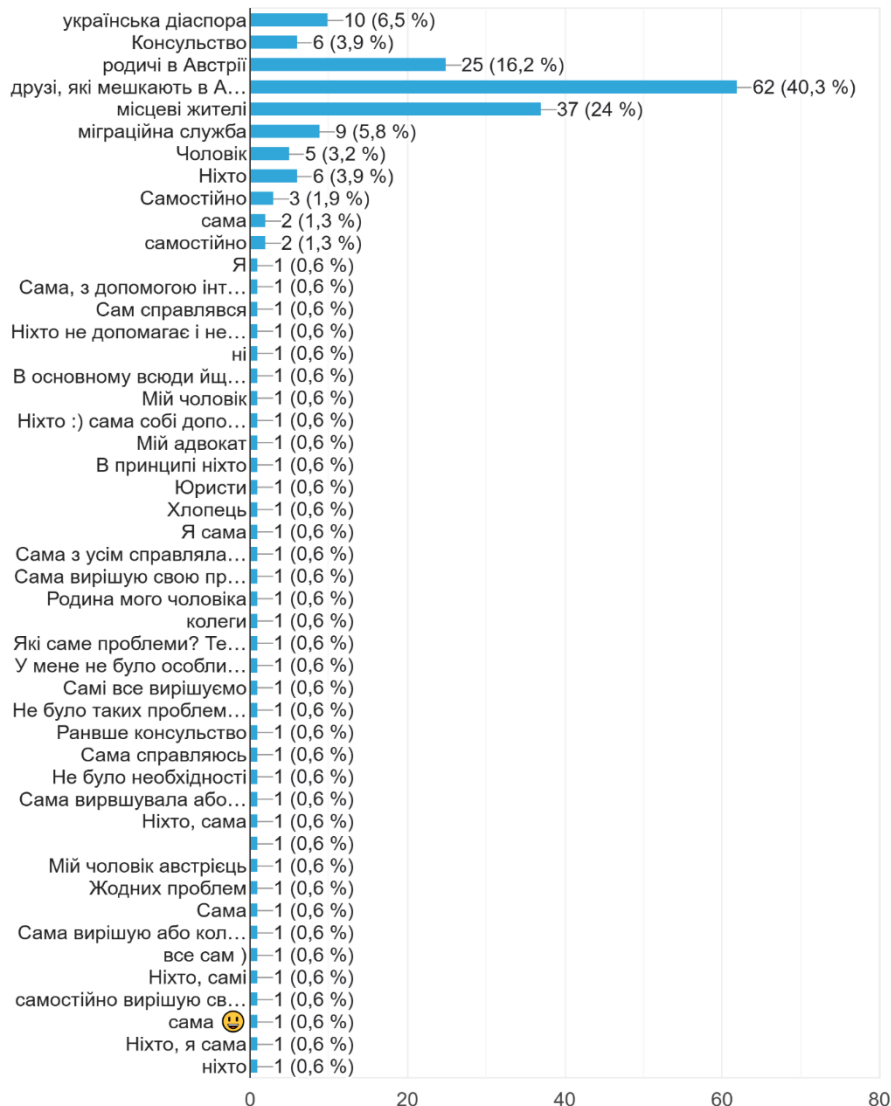


XL. Хто допомагав/допомагає Вам вирішувати проблеми? / Wer hat Ihnen geholfen bzw. hilft Ihnen bei der Lösung von Problemen?

- Українська Діаспора / Ukrainische Diaspora
- Консульство / Konsulat
- Родичі в Австрії / Verwandte in Österreich
- Друзі, які мешкають в Австрії / Freunde in Österreich
- Місцеві жителі / Einheimische
- Міграційна служба / Migrationsbehörde
- інше / Sonstiges

/ Ukrainische Diaspora
 / Konsulat
 / Verwandte in Österreich
 / Freunde in Österreich
 / Einheimische
 / Migrationsbehörde
 / Mein Mann
 / Niemand
 / Selbständig
 / Allein
 / Selbständig
 / Ich
 / Allein, mit Hilfe des Internets und durch das Studium der Gesetze. Habe mich mit Bekannten beraten.
 / Ich habe es selbst geschafft.
 / Niemand hilft und hat geholfen.
 / Nein
 / Im Großen und Ganzen bin ich überall allein hingegangen und habe die Probleme gelöst.
 / Mein Mann
 / Niemand :) ich habe mir selbst geholfen und das Internet genutzt.
 / Mein Anwalt
 / Im Prinzip niemand
 / Juristen
 / Mein Freund
 / Ich allein
 / Ich habe mich im Wesentlichen um alles selbst gekümmert.
 / Ich löse meine Probleme selbst.
 / Die Familie meines Mannes
 / Kolleg:innen
 / Welche Probleme genau? Das, was das Konsulat lösen kann, können Verwandte oder Freunde nicht lösen usw. In der Regel löse ich alles selbst.
 / Ich hatte keine besonderen Probleme, wenn doch, habe ich sie allein gelöst.
 / Wir lösen alles selbst.
 / Es gab keine solchen Probleme, dass ich jemanden um Hilfe bitten musste.
 / Früher das Konsulat
 / Ich komme allein zurecht.
 / Es gab keine Notwendigkeit.
 / Ich habe es allein oder mit meinem Mann gelöst.
 / Niemand, ich allein. Mein Mann ist Österreicher.
 / Keine Probleme.
 / Ich allein.
 / Ich löse selbst oder mit Kolleg:innen bei der Arbeit.
 / Alles selbst :)
 / Niemand, wir selbst.
 / Ich löse meine Probleme selbst.
 / Allein 😊
 / Niemand, ich allein.
 / Niemand.

Хто допомагав/допомагає Вам вирішувати проблеми в Австрії?
 154 ответа

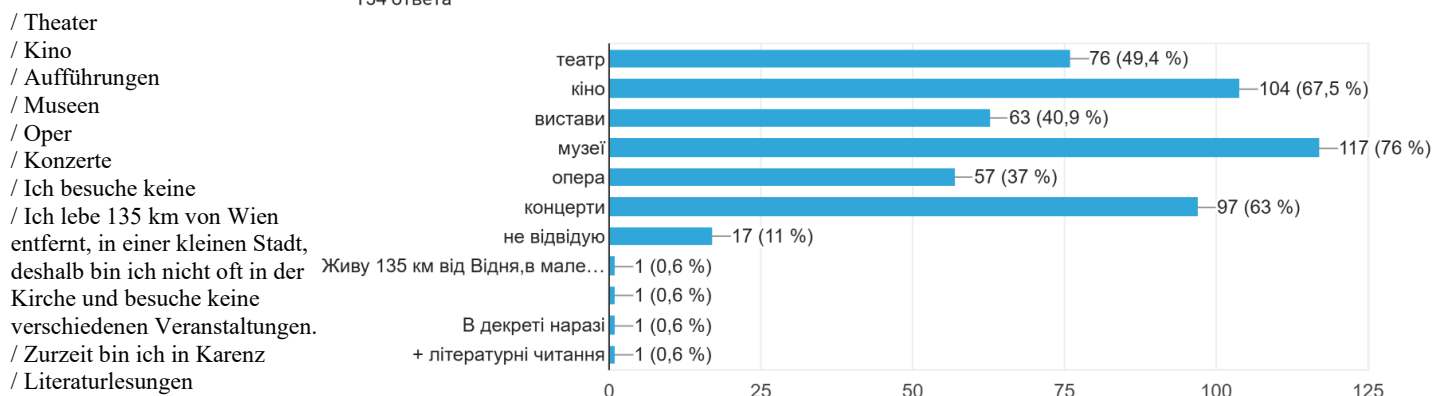


XLI. Чи ви відвідуєте якісь культурні заходи чи заклади в Австрії/Європі? / Besuchen Sie kulturelle Veranstaltungen oder Einrichtungen in Österreich/Europa?

- Театр / Theater
- Кіно / Kino
- Вистави / Aufführungen
- Музеї / Museen
- Опера / Oper
- Концерти / Konzerte
- Не відвідую / Ich besuche keine
- інше / Sonstiges

Чи ви відвідуєте якісь культурні заходи чи заклади в Австрії/Європі?

154 ответа



XLII. Чому Ви відвідуєте заходи української діаспори? / Warum besuchen Sie Veranstaltungen der ukrainischen Diaspora?

- Почуття приналежності до українського народу, до своїх / Gefühl der Zugehörigkeit zum ukrainischen Volk, zu „den eigenen Leuten“
- Просто цікаво / Aus Interesse
- Бажання зберегти українські традиції / Wunsch, ukrainische Traditionen zu bewahren
- Не відвідую / Ich besuche keine
- інше / Sonstiges

Чому Ви відвідуєте заходи української діаспори?

154 ответа



/ Gefühl der Zugehörigkeit zum ukrainischen Volk, zu „den eigenen Leuten“
 / Aus Interesse
 / Wunsch, ukrainische Traditionen zu bewahren
 / Ich besuche keine
 / ich gehe nicht hin
 / Selten, fast nie
 / Ich habe ein Bedürfnis. Ich denke, lebe damit, liebe es. Für meine Seele brauche ich das.
 / Mich interessiert das Thema oder der/die Künstler:in.
 / Antwort 1 und 3.
 / Ja, ich organisiere sie selbst.
 / Sehr selten besuche ich sie.
 / Wenn die Veranstaltung für mich persönlich interessant ist.
 / Die ersten drei Antwortmöglichkeiten.

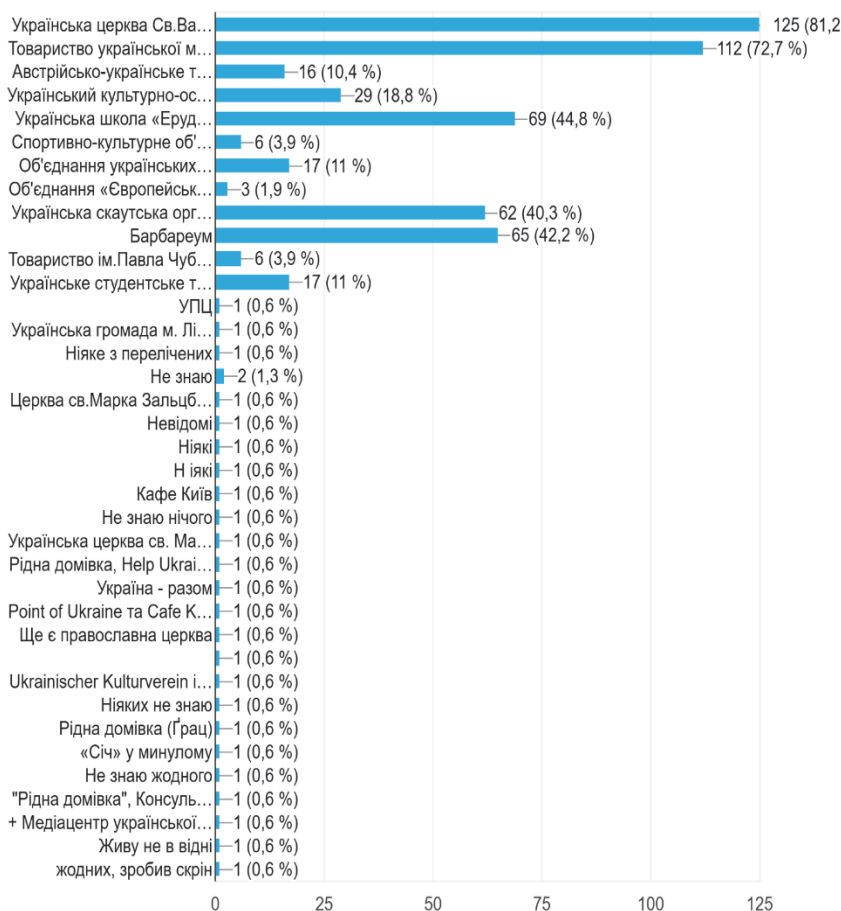
XLIII. Які українські організації в Австрії ви знаєте? / Welche ukrainischen Organisationen in Österreich kennen Sie?

- Українська церква Св. Варвари / Ukrainische Kirche St. Barbara
- Товариство української молоді в Австрії (ТУМА) / Verein der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUJA)
- Австрійсько-українське товариство (АУТ) / Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft (ÖUG)
- Український культурно-освітній центр ім. Івана Франка / Ukrainisches Kultur- und Bildungszentrum Iwan Franko
- Українська школа „Ерудит“ / Ukrainische Schule „Erudit“
- Спортивно-культурне об'єднання Україна-Відень / Sport- und Kulturverein Ukraine-Wien
- Об'єднання українських водіїв „Автомайдан Австрія“ / Verein ukrainischer Fahrer „Automaidan Austria“
- Об'єднання „Європейська Україна“ / Verein „Europäische Ukraine“
- Українська скаутська організація „Пласт“ / Ukrainische Pfadfinderorganisation „Plast“
- Барбареум / Barbareum
- Товариство ім. Павла Чубинського / Verein Pawlo Tschubynskyj
- Українське студентське товариство „Січ“ / Ukrainische Studentenvereinigung „Sitsch“
- інше / Sonstiges

/ Ukrainische Kirche St. Barbara
 / Verein der Ukrainischen Jugend in Österreich (TUJA)
 / Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft (ÖUG)
 / Ukrainisches Kultur- und Bildungszentrum Iwan Franko
 Ukrainische Schule „Erudit“
 / Sport- und Kulturverein Ukraine-Wien
 / Verein ukrainischer Fahrer „Automaidan Austria“
 / Verein „Europäische Ukraine“
 / Ukrainische Pfadfinderorganisation „Plast“
 / Barbareum
 / Verein Pawlo Tschubynskyj
 / Ukrainische Studentenvereinigung „Sitsch“
 / Ukrainische Orthodoxe Kirche (UOK)
 / Ukrainische Gemeinde Linz, Kindertanzensemble
 „Wiserunky“, Ukrainische Kirche Linz
 / Keine der aufgelisteten
 / Ich weiß nicht
 / Kirche St. Markus Salzburg, Samstagsschule „Promin“
 Linz, Gemeinde St. Josaphat Linz, TUKA Lessja Ukrajinka,
 Ukrainische Gemeinde Tirol, Ukrainische Seelsorge
 Innsbruck, Verein „Herz für die Ukraine“, Point of Ukraine
 Linz und andere in Salzburg, Graz, Linz
 / Unbekannt
 / Keine
 / Keine
 / Café Kyiv
 / Ich weiß nichts
 / Ukrainische Kirche St. Markus
 / Ridna Domivka, Help Ukraine Graz
 / Ukraine – zusammen
 / Point of Ukraine und Café Kyiv, Support Ukraine Now
 Oberösterreich in Linz, Herz für die Ukraine in Marchtrenk,
 Ridna Domivka in Graz
 / Es gibt noch eine orthodoxe Kirche
 / Ukrainischer Kulturverein in Graz „Ridna Domivka“
 / Keine bekannt
 / Ridna Domivka (Graz)
 / „Sitsch“ in der Vergangenheit
 / Ich kenne keine
 / „Ridna Domivka“, Konsulat der Ukraine in Wien
 / Medienzentrum der ukrainischen Gemeinde in Wien, +
 Unlimited Democracy, + Austria stands with Ukraine, +
 Ukrainische Samstagsschule am Beethovenplatz 1 usw.
 / Ich wohne nicht in Wien
 / Keine, habe Screenshot gemacht

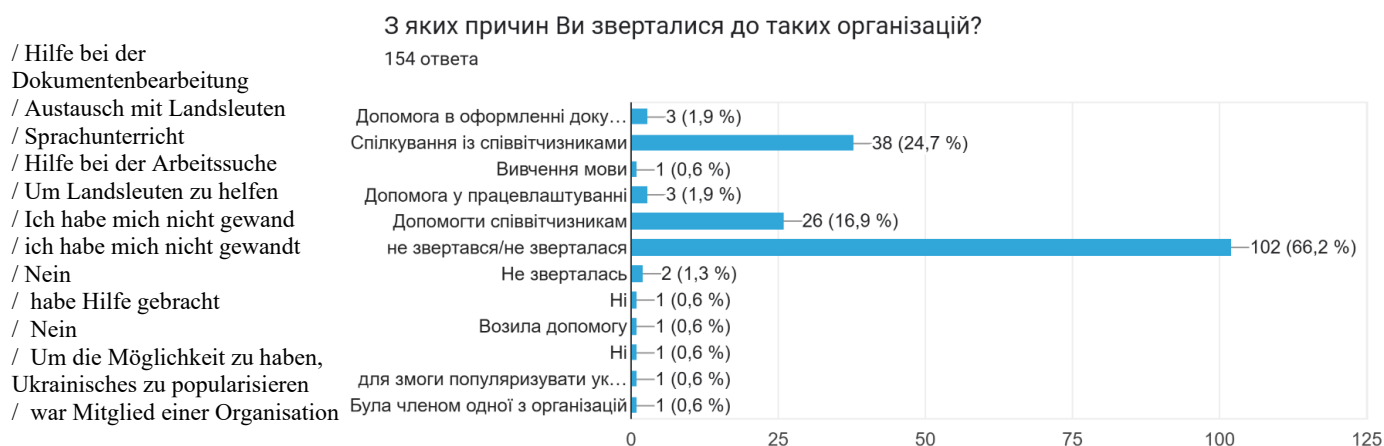
Які українські організації в Австрії Ви знаєте?

154 ответа



XLIV. З яких причин Ви зверталися до таких організацій? / Aus welchen Gründen haben Sie sich an solche Organisationen gewandt?

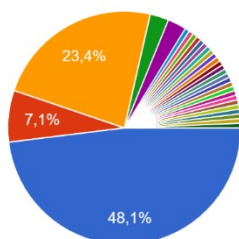
- Допомога в оформленні документів / Hilfe bei der Dokumentenbearbeitung
- Спілкування із співвітчизниками / Austausch mit Landsleuten
- Вивчення мови / Sprachunterricht
- Допомога у працевлаштуванні / Hilfe bei der Arbeitssuche
- Допомогти співвітчизникам / Um Landsleuten zu helfen
- Не звертався/не зверталася / Ich habe mich nicht gewandt
- інше / Sonstiges



XLV. На вашу думку, яка доцільність таких організацій? / Welchen Nutzen haben solche Organisationen Ihrer Meinung nach?

- Надають реальну адаптаційну допомогу під час переїзду / Sie bieten echte Unterstützung bei der Integration
- Винятково формальний характер / Reine Formalität
- Розважальна функція / Unterhaltungsfunktion
- Не бачу необхідності таких організацій / Ich sehe keinen Bedarf für solche Organisationen
- інше / Sonstiges

На вашу думку, яка доцільність таких організацій?
154 ответа

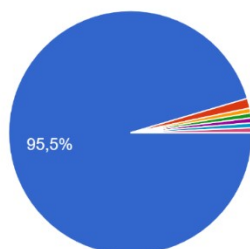


- не зверталась, не можу відповісти
- Не знаю, бо не зверталась до них
- Не модно відповісти
- Індивідуальна у кожній організації
- Чесно не мої уявлення, певне щоб...
- Деякі розважальні, деякі важливі і ці...
- залежить від організації
- Підтримання, розвиток і згуртування...
- Надають реальну адаптаційну допо...
- Винятково формальний характер
- Розважальна функція
- Не бачу необхідності таких організацій
- Не знаю
- Не можу відповісти
- Могли б надати підтримку
- В кожного своя місія. Школа вчити....
- питання про переїзд у мене стояло 22 роки тому .)
- Не знаю, не зверталась
- ще хз
- Не зверталася, тому не знаю як відповісти
- Змога зібратися разом
- Обмін досвідом
- І потужні. Бережуть нашу культуру, п...
- не знаю
- Два питання, що вище повинні між со...
- Осередки українськості у австрії
- вони є осередками української культу...
- Я не відвідувала ці організації
- Об'єднання інтересів
- Збереження національної самобутн...
- Sie bieten echte Unterstützung bei der Integration
- Reine Formalität
- Unterhaltungsfunktion
- Ich sehe keinen Bedarf für solche Organisationen
- Ich weiß nicht
- Ich kann nicht antworten
- Könnten Unterstützung leisten
- Jeder hat seine eigene Mission. Die Schule soll unterrichten.
- Ich weiß nicht
- Ich kann nicht antworten
- Könnten Unterstützung leisten
- Jeder hat seine eigene Mission. Die Schule soll unterrichten. Die Kirchen sollen das geistliche Leben führen. Plast soll bewusste Bürger erziehen. Die Österreicher werden keine ukrainischen Nationalisten erziehen und bringen den Kindern nicht einmal das Lesen auf Ukrainisch bei – geschweige denn Heiligabend, das Grabtuch oder unsere anderen Feste.
- Habe mich nicht gewandt, kann nicht antworten
- Weiß ich nicht, da ich mich nicht an sie gewandt habe
- Kann nicht antworten
- Individuell bei jeder Organisation
- Ehrlich gesagt, keine Vorstellung – vermutlich, damit den Menschen die Integration erleichtert wird
- Manche unterhaltend, manche wichtig und zielgerichtet – z. B. die ukrainische Samstagsschule
- Hängt von der Organisation ab
- Unterstützung, Entwicklung und Zusammenhalt der ukrainischen Diaspora. Sie sind stark. Bewahren unsere Kultur, repräsentieren sie hier. Machen jetzt auch viel für Geflüchtete und Ukrainer in der Ukraine.
- ich weiß nicht
- Die zwei Fragen oben sollten miteinander verknüpft sein,
- Zentren des Ukrainischen in Österreich
- Sie sind Zentren der ukrainischen Kultur in Europa
- Ich habe diese Organisationen nicht besucht
- Interessenvertretung
- Erhaltung der nationalen Eigenart, kulturell, bildend. Die Frage nach dem Umzug stellte sich bei mir vor 22 Jahren :)
- Weiß ich nicht, habe mich nicht gewandt
- Noch keine Ahnung
- Habe mich nicht gewandt, darum weiß ich nicht, wie ich antworten soll
- Möglichkeit, sich gemeinsam zu versammeln
- Erfahrungsaustausch

XLVI. Чи потрібна українська діаспора в Австрії? / Wird eine ukrainische Diaspora in Österreich benötigt?

- Так / Ja
- Ні / Nein
- інше / Sonstiges

Чи потрібна українська діаспора в Австрії?
154 ответа



- Так
- Ні
- Не можу відповісти на дане питання
- Вона є і буде
- дивне питання
- Дивне питання. Діаспора є незалежно від її потрібності комусь
- якщо є, то потрібна

- / Ja
- / Nein
- / Ich kann diese Frage nicht beantworten
- / Sie existiert und wird existieren
- / Komische Frage
- / Komische Frage. Die Diaspora existiert unabhängig davon, ob sie für jemanden „nötig“ ist
- / Wenn es sie gibt, dann ist sie notwendig

XLVII. Навіщо на Ваш погляд потрібна діаспора? / Wozu wird Ihrer Meinung nach die Diaspora benötigt?

- Адаптація / Integration
- Моральна підтримка / Moralische Unterstützung
- Обмін інформацією / Informationsaustausch
- Спілкування / Soziale Kontakte
- Організація культурних заходів / Organisation kultureller Veranstaltungen
- Юридична допомога / Rechtliche Unterstützung
- Працевлаштування / Hilfe bei der Arbeitssuche
- Пошук житла / Hilfe bei der Wohnungssuche
- Можливість зберігати українські традиції та культуру / Möglichkeit, ukrainische Traditionen und Kultur zu bewahren
- Можливість зберегти українську мову / Möglichkeit, die ukrainische Sprache zu erhalten
- інше / Sonstiges

- / Integration
- / Moralische Unterstützung
- / Informationsaustausch
- / Soziale Kontakte
- / Organisation kultureller Veranstaltungen
- / Rechtliche Unterstützung
- / Hilfe bei der Arbeitssuche
- / Hilfe bei der Wohnungssuche
- / Möglichkeit, ukrainische Traditionen und Kultur zu bewahren
- / Möglichkeit, die ukrainische Sprache zu erhalten
- / und einfach als UkrainerInnen leben.
- / VertreterInnen der Diaspora als VermittlerInnen in der Kommunikation mit der österreichischen Seite, Organisation von Demonstrationen, friedlichen Protesten usw.

Навіщо на Ваш погляд потрібна діаспора?
154 ответа

